

Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der
Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt
– Fischotter (*Lutra lutra* L.) –
Teilbereich Ost



WV 44 / 97 / 10

Endbericht

Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt

– Fischotter (*Lutra lutra* L.) –

Teilbereich Ost

Werkvertrag 44 / 97 / 10

Endbericht

Projektträger: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Fachbereich Naturschutz
Reideburger Str. 47
06116 Halle/Saale

Projektbegleitung: Dr. Martin Trost

Auftragnehmer: Büro Wildforschung & Artenschutz
Dipl.-Biol. Antje Weber
Dorfstr. 44 a
39649 Jeggau
Tel./Fax: 039082 / 930894
Mobil: 0170 / 195 19 15
e-Mail: Agriesau@aol.com
Internet: www.wildforschung-artenschutz.de

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Antje Weber

Datum: 04.06.2012

Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert (Mittelzuweisung durch das Landesverwaltungsamt, 44.12-WV44 / 97 / AZ LVwA: 407.1.1-60128/323010000069).

**Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union
im Land Sachsen-Anhalt
– Fischotter –
Teilbereich Ost
Werkvertrag 44 / 97 / 10**

Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

Thema	Seite
1. Einleitung	6
2. Bisheriger Kenntnisstand und Aufgabenstellung	7
3. Allgemeine Artcharakteristik	10
4. Untersuchungsgebiet	11
5. Methoden	15
6. Darstellung der Erfassungsergebnisse und Diskussion	18
6.1 Verbreitungserhebung nach IUCN 2011	18
6.2 Diskussion des Entwicklungstrends	27
6.3 Bewertung des Erhaltungszustandes in den FFH -Gebieten	33
6.3.1 FFH-Gebiet 0039	38
6.3.2 FFH-Gebiet 0040	44
6.3.3 FFH-Gebiet 0050	51
6.3.4 FFH-Gebiet 0057	62
6.3.5 FFH-Gebiet 0059	70
6.3.6 FFH-Gebiet 0062	79
6.3.7 FFH-Gebiet 0063	87
6.3.8 FFH-Gebiet 0064	94
6.3.9 FFH-Gebiet 0065	100
6.3.10 FFH-Gebiet 0067	107
6.3.11 FFH-Gebiet 0069	118
6.3.12 FFH-Gebiet 0070	124

6.3.13	FFH-Gebiet 0072	131
6.3.14	FFH-Gebiet 0074	138
6.3.15	FFH-Gebiet 0075	146
6.3.16	FFH-Gebiet 0125	154
6.3.17	FFH-Gebiet 0126	161
6.3.18	FFH-Gebiet 0128	167
6.3.19	FFH-Gebiet 0130	173
6.3.20	FFH-Gebiet 0131	180
6.3.21	FFH-Gebiet 0132	188
6.3.22	FFH-Gebiet 0133	195
6.3.23	FFH-Gebiet 0167	201
6.3.24	FFH-Gebiet 0168	208
6.3.25	FFH-Gebiet 0174	215
6.3.26	FFH-Gebiet 0175	221
6.3.27	FFH-Gebiet 0176	227
6.3.28	FFH-Gebiet 0199	234
6.3.29	FFH-Gebiet 0234	241
6.3.30	FFH-Gebiet 0240	247
6.3.31	FFH-Gebiet 0251	253
6.3.32	FFH-Gebiet 0259	259
6.3.33	FFH-Gebiet 0274	264
6.3.34	FFH-Gebiet 0285	270
6.4	FFH-Gebiete mit Managementplanungen	276
6.5	Zusammenfassung der Ergebnisse der FFH-Gebietsbewertung	280
6.6	Bewertung des Erhaltungszustandes im RG 3 „Elbe-Mulde“ (Code: ST_MAMM_LUTRLUTR_03)	284
6.7	Außerhalb der Methoden erbrachte Fischotternachweise	307
6.8	Gesamtzusammenfassung	309
7.	Literaturverzeichnis	310
8.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	315

Anhang: 323 ff.

Anhang A: Kartierungsbögen

Vordruck Kartierungsbogen IUCN-Methode	324
Vordruck Kartierungsbogen FFH-Methode und RG-Methode	325
Originale Kartierungsbögen befinden sich separat in Ordner II und III	

Anhang B: Datenlisten

Kartierungsergebnisse und Fischotternachweise	326
Tabelle A = Beschreibung der SPO der IUCN-Methode	326
Tabelle B = Beschreibung der SPO der FFH-Methode	354
Tabelle C = Beschreibung der SPO der RG-Methode	390
Tabelle D = Ergebnisse der IUCN-Methode	408
Tabelle E = Vergleich mit BINNER et al. (2003)	414
Tabelle F = Ergebnisse der FFH-Methode	419
Tabelle G = Ergebnisse des RG 3	455

Anhang C: Totfundbearbeitung

Tabelle H = Sektionsergebnisse der zum Untersuchungszeitpunkt angefallenen Totfunde	466
---	-----

Anhang D: Fotodokumentation

Tabelle I = Fotoverzeichnis der IUCN-Methode	468
Tabelle J = Fotoverzeichnis der FFH-Methode	473
Tabelle K = Fotoverzeichnis des RG 3	486
Tabelle L = Fotoverzeichnis der Totfundbearbeitung	491
Tabelle M = Fotoverzeichnis Zusatzinfo Habitate/Witterung	491
Fotoarchiv = nur digital	

1. Einleitung

Wie bereits in den Abschlussberichten des Teilbereichs Nord und des Teilbereichs Süd/West beschrieben zählt der Fischotter *Lutra lutra* L. 1758 in Europa zu den am stärksten bedrohten Säugetierarten mit den Hauptgefährdungsursachen Lebensraumverlust, Zerschneidung geeigneter Biotope durch Siedlungs- und Verkehrswegebau und die daraus resultierende hohe Verkehrsmortalität. Der Einfluss dieser auf Populationsbiologie und Verbreitung sowie Schutzstatus und Arterfassung sind in den oben genannten Bericht eingehend beschrieben worden und sollen hier nicht weiter erläutert werden.

Um den aktuellen Verbreitungsstand im Land flächendeckend zu ermitteln und das Potenzial der FFH-Gebiete als Fischotterlebensraum bewerten zu können, erteilte das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Fachbereich 4 Naturschutz, folgend auf die Teilbereiche Nord (2009-2010) und Süd/West (2010-2011) im November 2010 den Auftrag zur Ersterfassung des Fischotters als Art der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt, Teilbereich Ost.

Damit konnte die Landesfläche Sachsen-Anhalts nun analog zu den bereits abgeschlossenen Teilbereichen bearbeitet werden. Das methodische Konzept der genannten Teilbereiche wurde auch für den Ostteil übernommen, so dass die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aller Teilbereiche gesichert ist. Im Rahmen des hier vorliegenden Teilbereichs erfolgte gemäß RANA (2009) die intensiviertere Bearbeitung des Referenzgebietes „Elbe-Mulde“ (Code: ST_MAMM_LUTR_LUTR_03). Im Vorfeld wurde dieses aufgrund der naturräumlichen Ausstattung und der resultierenden Funktion als Refugialraum während des Aussterbeprozesses des Fischotters in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Hotspot der Verbreitung innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt gewertet, diese Wertung konnte nun geprüft werden.

2. Bisheriger Kenntnisstand und Aufgabenstellung

Die vor Bearbeitung des Teilbereichs Ost vorliegenden **Kenntnisse** zum Vorkommen und zur Verbreitung des Fischotters in Sachsen-Anhalt beruhen auf verschiedenen Datensammlungen, Projektergebnissen, Einzelbeobachtungen, auf der Auswertung der landesweiten Totfundstatistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie durch die Quellenrecherche der vorangehenden Teilbereiche.

Die vorgenannten Datensammlungen ermöglichten einen gewissen Überblick über die zeitliche und räumliche Verteilung von Fischotternachweisen, allerdings nicht flächendeckend und nur unter Berücksichtigung methoden- und regionalspezifischer Besonderheiten. Die Bearbeitung der Teilbereiche Nord und Süd/West ergab gegenüber der vorangegangenen Verbreitungserhebung (BINNER et al. 2003) eine im Norden deutlich verdichtete und flächenhaftere, im Westen eine immer noch vollständig fehlende (Hochharz und nördliches Harzvorland sowie Magdeburger Börde) und eine vom Süden nach Norden zunehmende Verbreitung. Dadurch ergab sich für den Teilbereich Ost die Fragestellung nach der aktuellen Lage der westlichen Verbreitungsgrenze im Untersuchungsgebiet.

Grundlage zur Bewertung der Vorkenntnisse sind die bei nachfolgend genannten Institutionen vorliegenden Artnachweise:

- > Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Dr. Trost
- > Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Zoologie, Zoologische Sammlungen, ehemaliger Kustos Dr. Heidecke

Darüber hinaus fanden die vor und im Untersuchungszeitraum im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt sowie bei der Bearbeiterin eingegangenen Meldungen tot aufgefundener Fischotter Eingang in die Beurteilung der Gefährdungsschwerpunkte auf der Fläche des Landes Sachsen-Anhalt und im Untersuchungsgebiet. Zur Bearbeitung sämtlicher bekannter Totfundpunkte wurde eine ständig aktualisierte Zusammenstellung aller registrierten Totfunde des Fischotters einschließlich der punktgenau registrierten Fundorte im Untersuchungsgebiet genutzt.

Im Rahmen einer ergänzenden Recherche wurden vor der Untersuchung Anfragen nach Fischotternachweisen an folgende Institutionen, Einrichtungen und Gebietsbetreuer gerichtet:

- > Biosphärenreservatsverwaltung „Mittelelbe“, Herr Puhmann
- > Untere Naturschutzbehörden der Landkreise Jerichower Land, Salzlandkreis, Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg sowie der kreisfreien Städte Magdeburg und Dessau-Roßlau
- > Bundesforst Annaburger Heide, Sachbearbeiterin Naturschutz Frau Stölzner
- > Bundesforst Altengrabow, Revierförster Doerks
- > Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel, Frau Palenberg

Folgende historische Quellen haben mindestens regionale Bedeutung und wurden deshalb ausgewertet und berücksichtigt:

- > Diplomarbeit Dr. Silke Hauer: „Untersuchungen zur Bewertung von Fischotterhabitaten“ (HAUER 1996)

Angaben zu Fischottervorkommen wurden sorgfältig geprüft und in die Bewertung eingebunden.

Aufgabenstellungen der vorliegenden Studie waren:

- a) die flächendeckende Erhebung von Fischottervorkommen im Untersuchungsgebiet (Methode der IUCN/SSC otter specialist group, Kap. 5) und
- b) vertiefte Geländeerhebungen zum Vorkommen des Fischotters, zur Habitateinschätzung hinsichtlich des Lebensraumpotenzials für Reproduktion, zum Biotopverbund/Korridorsystem, zur Gefährdung und zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Art in den FFH-Gebieten des Untersuchungsraums (Methode, s. Kap. 5).
- c) darüber hinaus wurde gemäß Monitoringkonzept nach RANA (2009) die intensiviertere Bearbeitung des Referenzgebietes „Elbe-Mulde“ (Code:

ST_MAMM_LUTRLUTR_03) mit dem Ziel durchgeführt, die Bedeutung als Zentrum der Ausbreitung herauszufiltern (Methode, s. Kap. 5).

Sämtliche bei der Bearbeitung der Aufgabenstellungen erhobenen Daten wurden unter Einbindung zusätzlich vorliegender oder zufällig erhobener bzw. zum Zeitpunkt der Untersuchung gemeldeter Nachweise dokumentiert, aufbereitet, ausgewertet und in der Bewertung der Gesamtsituation des Fischotters im Untersuchungsraum berücksichtigt.

Die Untersuchungen im Freiland umfassten den Zeitraum März 2011 bis Mai 2012.

3. Allgemeine Artcharakteristik

Wie schon im Abschlussbericht des Teilbereichs Nord beschrieben ist der eurasische Fischotter *Lutra lutra* (Linnaeus 1758) eine von weltweit 13 Otterarten (Lutrinae). Diese gehören zu den Marderartigen (Mustelidae) innerhalb der Landraubtiere (Fissipedia) der Ordnung der Raubtiere (Carnivora, WESTHEIDE & RIEGER 2004).

Ursprüngliches Verbreitungsgebiet, spezifische Angaben zu Körpermaßen, biologischen Daten und Fähigkeiten im Rahmen der speziellen Anpassung der Art an den aquatischen Lebensraum (Abb.1) können im Kapitel 3 des Abschlussberichtes des Teilbereichs Nord nachgelesen werden und sollen hier nicht noch einmal eingehend betrachtet werden.



Abb. 1: Beispiel der hervorragenden Anpassung des Fischotters an den aquatischen Lebensraum (extrem dichte und durch den Wasserdruck aufeinander gepresste, luftisolierte Behaarung) sowie typisches wellenförmiges Tauchbild mit aufsteigender Blaskette. Foto: A. Weber

4. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg sowie Teile der Landkreise Salzlandkreis, Jerichower Land und die kreisfreien Städte Magdeburg und Dessau-Roßlau. Eine Übersicht zu den bearbeiteten Messtischblättern (MTB) gibt Abbildung 2.

Das Untersuchungsgebiet ist vollständig der kontinentalen biogeografischen Region zuzuordnen und umfasst folgende Naturräumliche Haupteinheiten und deren Untereinheiten nach BfN (Tab. 1).

Tab. 1 Die in die Untersuchung eingegangenen naturräumliche Haupteinheiten (NHE) und Untereinheiten (UE) des Untersuchungsgebiets und deren Fischotterbesiedlung (FiO) nach BINNER et. al (2003).

NHE	NHE Bezeichnung	UE	UE Bezeichnung	FiO
D09	Elbtalniederung	871	Bittkauer Platte	ja
		872	Genthiner Land	ja
		876	Untere Mittelelbe-Niederung	ja
D10	Elbe-Mulde-Tiefland	880	Dahlen-Dübener Heide	ja
		881	Elbe-Elster-Tiefland	ja
D11	Fläming	850	Burg-Ziesarer Vorfläming	ja
		851	Westliche Fläminghochfläche	ja
		852	Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)	ja
		854	Roßlau-Wittenberger Vorfläming	ja
		858	Südliches Fläminghügelland	ja
D20	Mitteldeutsches Schwarzerdegebiet	501	Köthener Ebene	ja
		504	Magdeburger Börde	ja

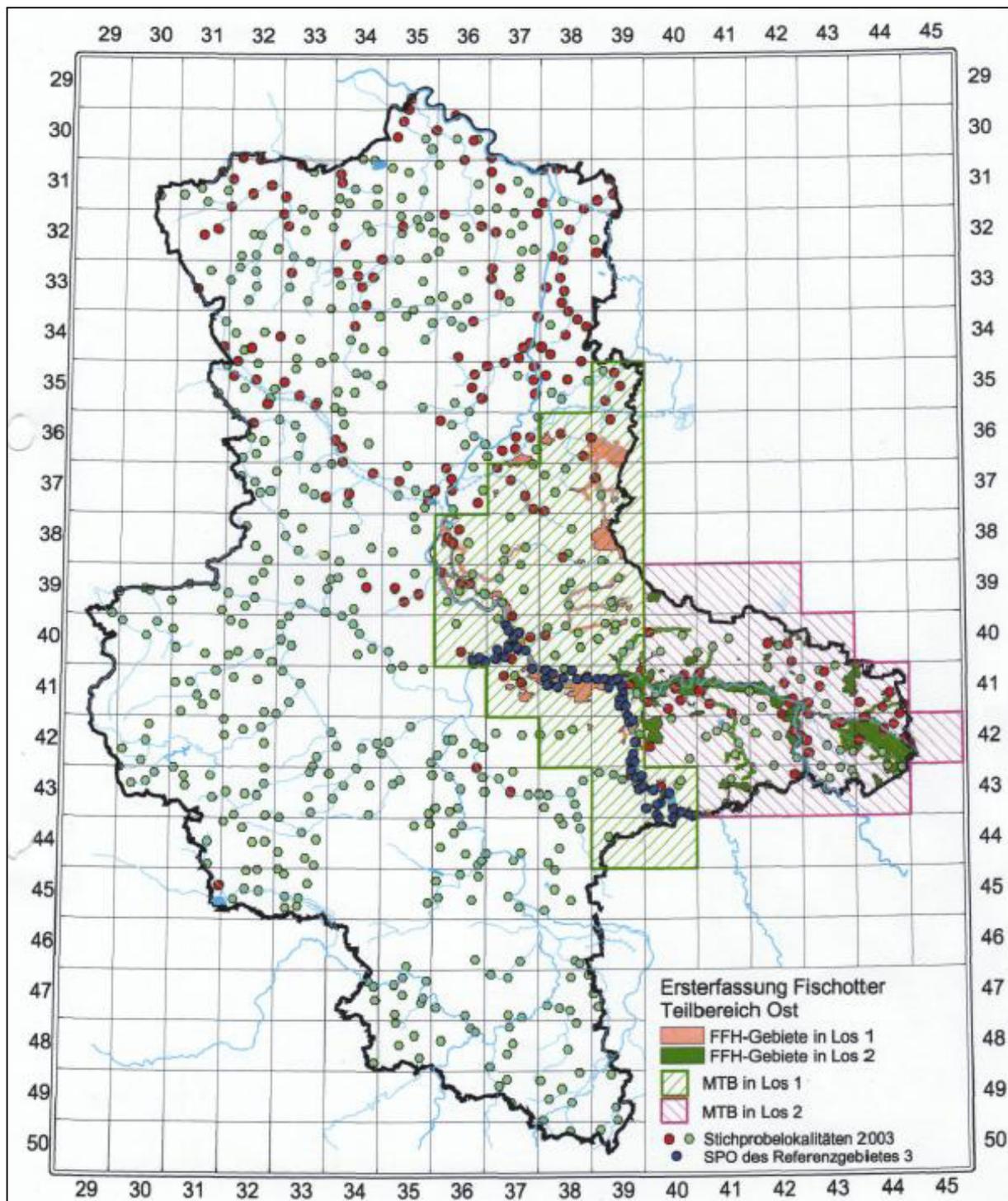


Abb. 2 Übersicht über die bearbeiteten Messtischblätter im Osten des Landes Sachsen-Anhalt (je Los in rosa und grün schraffiert, s. Legende im Bild) mit den von BINNER et al. 2003 untersuchten Stichprobenorten und den Stichprobenorten des RG 3 „Elbe-Mulde“.

Das Untersuchungsgebiet ist vor allem durch die Elbe geprägt und die Unterläufe und Mündungen von Saale, Mulde und Schwarze Elster. Zahlreiche Altwässer und die geringer dimensionierten Zuflüsse bieten dem Fischotter einen weitläufig vernetzten Lebensraum. In den vergangenen Jahrhunderten wurden diese Fließgewässersysteme aufgrund vielfältiger Nutzungsanforderungen (Schifffahrt, Hochwasserschutz, Industrie, Landgewinnung, Ackerbau und Viehzucht) durch den Menschen derartig nachhaltig verändert bzw. überprägt, dass die Eigendynamik der großen Fließgewässer nur stark eingeschränkt oder überhaupt nicht mehr funktionieren kann. Insbesondere Saale, Mulde und Schwarze Elster unterliegen einer erheblichen Kanalisation und Deichführung, so dass der Großteil der Auen und zahlreiche Altwässer nicht mehr in Kontakt mit dem Hauptstrom stehen und Zuflüsse nur über wasserwirtschaftliche Anlagen reguliert werden. Die Elbe wurde ebenfalls umfangreich kanalisiert, allerdings ist der Zustand aufgrund ihres geografischen Verlaufs relativ naturnah geblieben (ehemalige innerdeutsche Grenze im norddeutschen Tiefland), so dass die Elbe trotz zahlreicher Querbauwerke und Regulatoren immer noch als der naturnaheste Fluss Europas gilt (FGG Elbe 2010). Das Spektrum der Fließgewässer im UG reicht gegenwärtig von potenziell natürlichen über stark beeinflusste bis erheblich veränderte Fließgewässer und Fließgewässerabschnitte mit entsprechender Nährstoff- und Schadstoffbelastung (Abb. 3). Der hohe Oberflächenwasseranteil durch die Fließgewässervernetzung ist als Fischotterlebensraum hochgradig attraktiv, sorgt für das notwendige Nahrungsspektrum und bietet in einigen Teilen hohe Vegetationsstrukturvielfalt. Der Fischotter wurde, wie in fast ganz Europa in der Mitte des 20-sten Jahrhunderts an den Rand der Ausrottung gebracht, so dass Teile des Untersuchungsgebiets über lange Zeiträume hinweg nicht besiedelt waren bzw. nur die Elbe und deren Nebengewässer als Refugialraum (ähnlich wie für den Elbebiber *Castor fiber albicus*) das Überleben der Art gesichert hat.

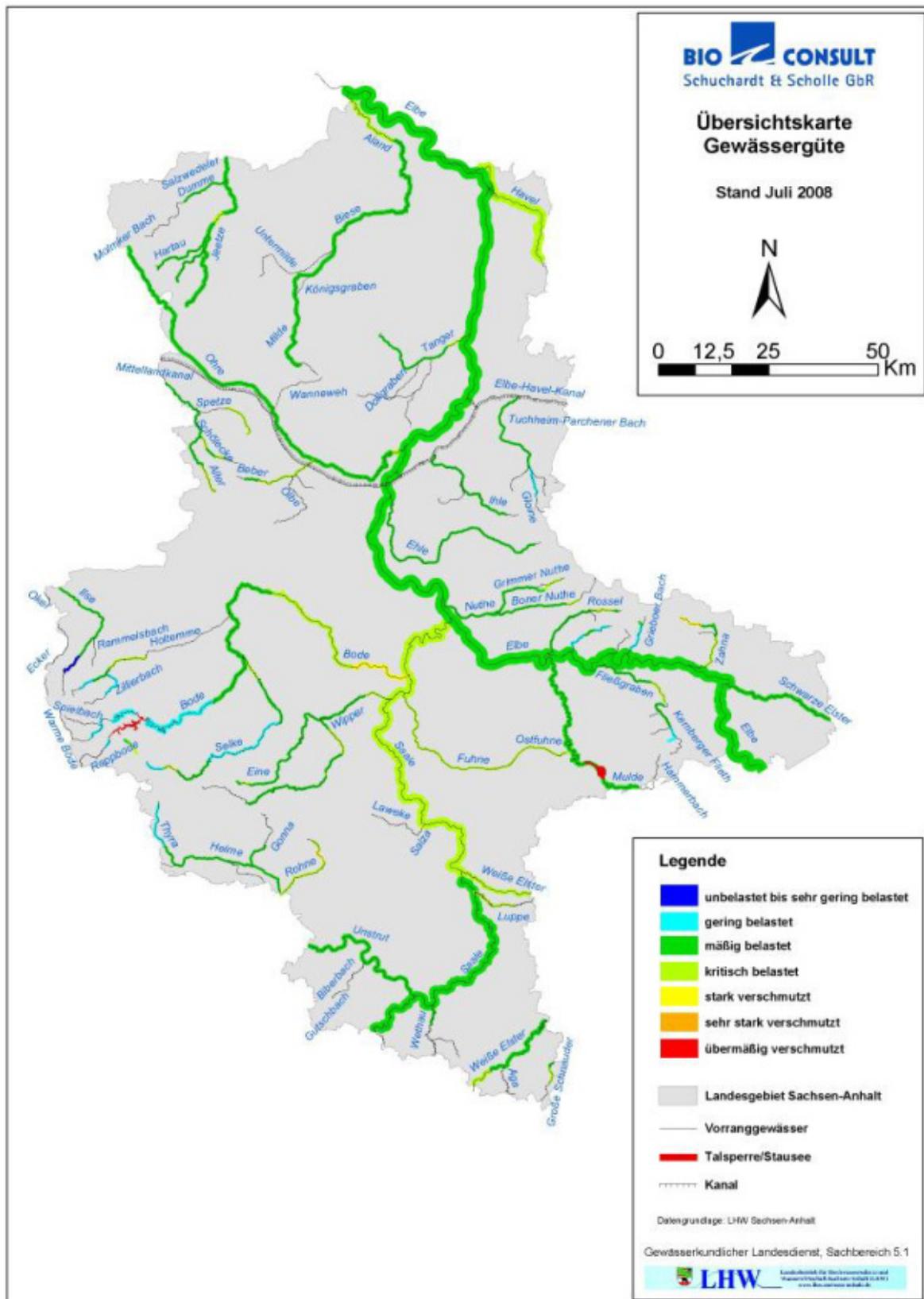


Abb. 3 Gewässergütestruktur Sachsens-Anhalts, Quelle: SCHOLLE et al. (2008)

5. Methoden

Hinsichtlich der Aufgabenstellungen der Untersuchung (s. Kap. 2.) und analog zu den zuvor bearbeiteten Teilbereichen wurde wieder mit drei verschiedenen Methoden gearbeitet.

Die Methoden der Aufgabenstellung a) „IUCN-Methode“ und b) wurden analog zu den Teilbereichen Nord und Süd/West durchgeführt (s. entsprechende Endberichte). Insgesamt 204 SPO wurden in Aufgabenstellung a) bearbeitet, in Aufgabenstellung b) wurden 161 SPO untersucht. Die Lokalität der untersuchten SPO dieser beiden Methoden sind jeweils sortiert nach der entsprechenden Methode im Anhang einzusehen. Dort befinden sich auch die jeweiligen Freiland-Erfassungsbögen. Bewertungsverfahren und Modifizierungsmöglichkeiten der SPO-Lokalitäten erfolgten analog zu den Teilbereichen Nord und Süd/West (s. entsprechende Endberichte).

Aufgabenstellung a) wurde im März 2011 und aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den vorangehenden Teilbereichen am Ende des günstigsten Nachweis-Zeitraumes (nach REUTHER et al. 2000) bearbeitet. Im gesamten Untersuchungsraum erfolgte die Erfassung der Fischotterverbreitung gemäß der Standardmethode der IUCN/SSC - Otter Specialist Group (REUTHER et al. 2000). Die Methode wurde gemäß Teilbereichen Nord und Süd/West modifiziert. So wurde bei Gewässern, deren gegenüberliegendes Ufer sich außerhalb von Sachsen-Anhalt befindet (z.B. Schwarze Elster, Mulde) oder an denen das andere Ufer mangels Brücken nicht erreichbar war (z.B. Elbabschnitte) jeweils 300 m Ufer beidseits des gewählten SPO untersucht. Die kontrollierte Uferlänge ist damit dieselbe wie nach IUCN/SSC Otter Specialist Group-Standard, jedoch ergibt sich eine höhere Nachweiswahrscheinlichkeit und ein geringerer Bearbeitungsaufwand. Als Anwesenheitsmerkmale gelten grundsätzlich: Sichtbeobachtung, Totfund, Kot und Trittsiegel. Nur eindeutig identifizierbare Anwesenheitsmerkmale wurden als positive Nachweise aufgenommen.

Entsprechend dem Standard der IUCN/SSC Otter Specialist Group erfolgte eine einmalige Kontrolle der SPO, bei der bei einem positiven Nachweis (Anwesenheitsmerkmal des Fischotters) die Kontrolle beendet wurde. Konnte kein Anwesenheitsmerkmal festgestellt werden, wurde der gesamte Abschnitt (insgesamt

600 m) abgesucht und danach als negativer Nachweis (kein Anwesenheitsmerkmal) registriert.

Alle relevanten Angaben zum Kontrollpunkt, zum Kontrollergebnis, zur Geländestruktur und zur Gefährdungssituation wurden im Erfassungsbogen notiert (Muster s. Anhang) und anschließend digital (Excel) aufgenommen und ausgewertet.

Aufgabenstellung b) wurde analog zur IUCN-Methode mit einigen Erweiterungen hinsichtlich der Aufnahme von Zusatzparametern am SPO bearbeitet. Bei der Erstbegehung ist festzulegen, ob die in der Karte vorausgewählten SPO für die Bearbeitung der umfassenden Aufgabenstellung geeignet sind oder ob eine Verlegung notwendig ist. Ausgehend vom gewählten Zentrum des Kontrollpunkts (z.B. Brücke; Gewässereinemündung) wird 150 m in jeder Richtung auf beiden Uferseiten kontrolliert (bzw. 300 m in zwei Richtungen, wenn nicht anders möglich). Hier werden in jedem Fall die gesamten 600 m auf Anwesenheitsmerkmale des Fischotters kontrolliert, auch wenn bereits am Startpunkt ein Positivnachweis erfasst wird. Durch die punktgenaue Aufnahme (Rechts- und Hochwert, Gauß-Krüger, Potsdamer Datum) und Registrierung der Anzahl der Losungen werden genauere Angaben zur Frequentierung des Gebietsausschnitts durch den Fischotter gewonnen (z.B. Nachweis mehrerer Markierungsstellen, Latrinenfunde). Auch für die systematische Beurteilung der Habitatausstattung (s. u.) ist das vollständige Ablaufen der 600 m Strecke erforderlich. Alle relevanten Angaben zum Kontrollpunkt, zum Kontrollergebnis, zur Geländestruktur und zur Gefährdungssituation wurden in einem Erfassungsbogen (s. Anhang) notiert. Dabei ist die erste Seite identisch mit dem Bogen für die „IUCN-Methode“, die zweite Seite dient dazu, genauere Angaben zur Habitatausstattung hinsichtlich der Möglichkeit zur Reproduktion innerhalb des FFH-Gebiets zu erheben. Durchschnittlich werden vier SPO pro FFH-Gebiet ausgewählt. Die tatsächliche Anzahl richtet sich aber nach Ausstattung und Größe des jeweiligen Gebietes (s. Anhang). So reicht in kleineren Gebieten oder in Gebieten mit nur einem durchgehenden Fließgewässer eine geringere Anzahl aus. In größeren Gebieten und/oder Gebieten mit verzweigtem Gewässernetz oder zahlreichen stehenden Gewässern werden mehr SPO festgelegt. Mit den SPO sollen zum einen die wichtigsten potenziellen Lebensräume des Fischotters kontrolliert, daneben aber auch wichtige Gefährdungspunkte aufgenommen werden. Die Kontrolle innerhalb der FFH-Gebiete erfolgte an jeweils vier Terminen pro SPO im Winterhalbjahr

2011/2012. Dabei wurde in den FFH-Gebieten jeweils eine Begehung im September/Oktober, November/Dezember, Januar/Februar und März/April durchgeführt.

Da sich das Referenzgebiet 3 „Elbe-Mulde“ (RG, Aufgabenstellung c)) über mehrere zu untersuchende FFH-Gebiete erstreckt, wurden die vom RG überdeckten FFH-Gebiete nicht nach FFH-Methode, sondern nach RG-Methode bearbeitet. Von insgesamt 51 FFH-Gebieten des UG wurden 34 nach FFH-Methode bearbeitet, 6 weitere FFH-Gebiete wurden wegen mangelnder Habitataignung nicht im Gelände untersucht, für 7 Gebiete wurden Daten aus der FFH-Managementplanung übernommen (s. Tab. 11 S. 34).

Sämtliche erhobenen Daten wurden unter Einbindung weiterer vorliegender Nachweise dokumentiert, aufbereitet, ausgewertet und die Gesamtsituation des Fischotters in den FFH-Gebieten beurteilt. Der Erhaltungszustand des Fischotters wurde je FFH-Gebiet bewertet.

Die Erhebungen in **Aufgabenstellung c)** erfolgten methodisch analog zur FFH-Methode. Neben der Aufnahme der genannten Zusatzparameter am SPO zum Bewertungsverfahren ist die SPO-Dichte aber wesentlich höher als in den FFH-Gebieten. Deshalb wurde die Suchstrecke auf 200 m je SPO minimiert. Aufgrund der Auswahl der SPO an markanten Geländepunkten besteht die deutlich erhöhte Chance, den Fischotter im RG nachzuweisen, Lebensraumfunktionen desselben zu erkennen und schnell auf Veränderungen innerhalb der Nachweissituation, Lebensraumveränderungen oder Eingriffe in den Lebensraum zu reagieren. Die Kontrollen an den SPO des RG erfolgten im Quartal III 2011, Quartal IV 2011, Quartal I 2012 und Quartal II 2012. Dadurch konnte der gesamte Jahresverlauf im RG untersucht werden. Ausgehend vom Monitoringkonzept des Landes Sachsen-Anhalt (RANA 2009) sind die Referenzgebiete so gewählt, dass Gewässersysteme mit hoher Bedeutung für das Fischottervorkommen in Sachsen-Anhalt für intensive Untersuchungen festgelegt wurden. Im UG handelt es sich dabei um das RG 3 „Elbe-Mulde“. Seine Auswahl begründet sich vor allem in der während der Mitte des 20. Jhs. bedeutungsvollen Refugialwirkung des Mündungsgebiets von Mulde und Schwarzer Elster in die Elbe und deren Mittellauf, die auch dem Elbebiber *Castor fiber albus* das Überleben sicherte. Die Anzahl der untersuchten SPO beträgt 61, das RG überdeckt insgesamt 5 FFH-Gebiete.

6. Darstellung der Erfassungsergebnisse und Diskussion

Im Folgenden werden die Ergebnisse der drei Aufgabenstellungen getrennt und in Reihenfolge dargestellt, um die Übersichtlichkeit gemäß der Bearbeitungsmethoden zu wahren.

6.1 Verbreitungserhebung nach IUCN 2011

In der flächendeckenden Verbreitungserhebung nach IUCN/SSC Otter Specialist Group wurden an 204 Stichprobenorten (SPO) insgesamt 142 positive Fischotternachweise (69,61 %) erbracht. An 62 SPO konnte der Fischotter nicht nachgewiesen werden (Tab. 2). Insgesamt 10 SPO wurden zusätzlich zu den SPO von BINNER et al. (2003) untersucht, um die Flächenhaftigkeit zu gewährleisten. Die Datendokumentation befindet sich im Anhang. An 58 SPO (28,43 %) wurde eine hochgradige Gefährdung des Fischotters durch den Straßen- /Bahnverkehr festgestellt.

Tab. 2 Untersuchungsergebnisse der flächendeckenden Verbreitungserhebung nach IUCN/SSC Otter Specialist Group.

April 2011	Anzahl	Anteile in %
SPO untersucht	204	100,00
SPO mit Fischotternachweisen	142	69,61
SPO ohne Fischotternachweise	61	30,39

Die Verteilung der Nachweise bedeckt flächig das gesamte Untersuchungsgebiet (Abb. 4).

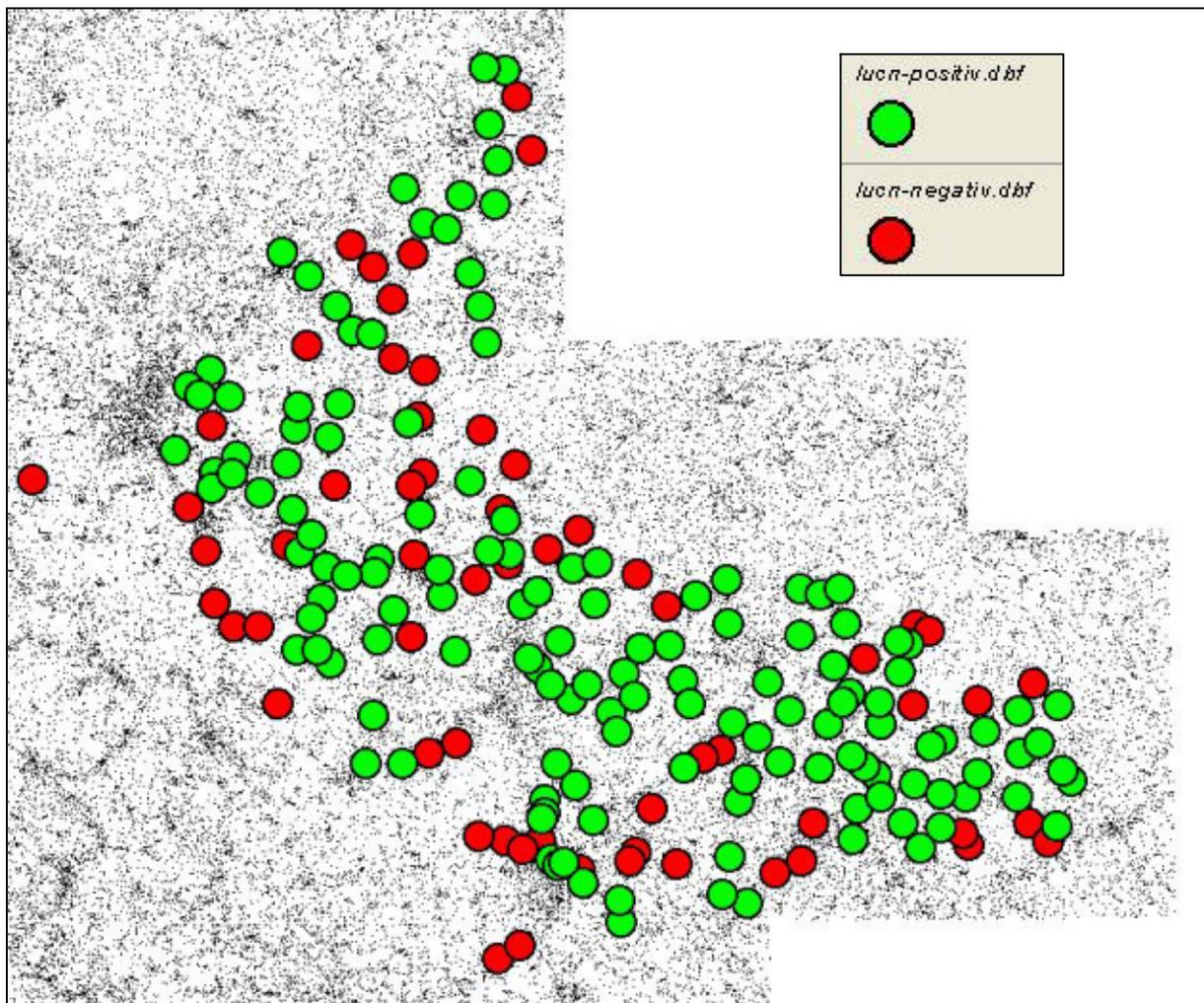


Abb. 4 Verteilung der Fischotternachweise im Teilbereich Ost (roter Punkt = negativ, grüner Punkt = Fischotternachweis)

Hinsichtlich der vorliegenden **Gewässertypen** ist das Untersuchungsgebiet überwiegend durch natürliche Bäche und Flüsse gekennzeichnet (n = 124, 60,78 %). Hier liegt der überwiegende Anteil der Fischotternachweise vor (n = 88, 61,97 %). Weitere 80 Gewässer sind künstlichen Ursprungs (Meliorationsgraben, Kanal, Teich; n = 80, 39,22 %), welche auch vom Fischotter als Lebensraumbestandteile genutzt werden (n = 54 Nachweise, 38,03 %). Verschiedene Teichlandschaften existieren (z.B. bei Thießen an der Rossel oder in der Region um Loburg), Altwässer werden teilweise als Fischeaufzucht- oder Angelgewässer genutzt und sind für den Fischotter aufgrund ihrer meist zusätzlich sehr gut strukturierten Ufervegetation sehr attraktiv. Die Verteilung der SPO nach Gewässertyp und mit den jeweiligen Fischotternachweisen ergibt sich aus Tabelle 3.

Tab. 3: Untersuchte Gewässertypen hinsichtlich ihres potentiell natürlichen Vorhandenseins (grün unterlegt = potentiell natürliches Gewässer, blau unterlegt = künstliches Gewässer) und Fischotternachweise (FiONw) im Verhältnis zur Gesamtanzahl aller Nachweise (% FiONw) und im Verhältnis zum Gewässertypanteil (% FiONw zu GA).

Gewässertyp	GA	GA in %	FiONw	% FiONw	% FiONw zu GA
Altwasser	8	3,92	8	5,63	100,00
Bach	89	43,63	56	39,44	62,92
Fluss	24	11,76	22	15,49	91,67
Mündung Bach in Fluss	3	1,47	2	1,41	66,67
Kanal	2	0,98	2	1,41	100,00
Meliorationsgraben	71	34,80	46	32,39	64,79
Teich	7	3,43	6	4,23	85,71
Summe	204	100,00	142	100,00	69,61

Dabei ergibt sich anhand der Fischotternachweise ein sehr ausgewogenes Nutzungsverhältnis von Haupt- und Nebengewässer von $n = 70 : 72$. Als Hauptgewässer werden dabei die Gewässer bezeichnet, die im betrachteten Landschaftsausschnitt die Vorflut führen oder das flächenmäßig größte Gewässer darstellen. Die ausgewogene Verteilung der Nachweise ist Ausdruck der grundsätzlichen Anpassungsfähigkeit des Fischotters an die vorhandene Gewässerausstattung.

Der **Gewässerverlauf** der untersuchten Gewässer ist überwiegend anthropogen beeinflusst (62,25 % lineare, fast lineare bzw. teilweise begradigte Gewässer). Insgesamt 53,52 % der Fischotternachweise wurden an diesen Gewässern erbracht (Tab. 4). Natürlich belassene Fließgewässer mit mäandrierendem oder gewundenem Verlauf sind aber mit einem vergleichsweise hohen Anteil von 37,75 % vorhanden. Interessant ist die deutlich höchste Nachweisfrequenz an den mäandrierenden Gewässern (93,75 % Fischotternachweise). Im Vergleich mit dem Teilbereich Nord ($n = 123$ SPO, 17,07 % gewunden, 3,52 % mäandrierend) ergibt sich eine um 16,80 % naturnähere Gewässerausstattung des Teilbereichs Ost. Auch wenn die mit 60,38 % höchste Rate der naturnahen Gewässerausstattung des Nordharzes (mäandrierend oder gewunden, Los 1 Teilbereich Süd/West) nicht erreicht wird, ist der Gewässerverlauf hier gegenüber dem Teilbereich Nord deutlich erhöht und kommt der Verbreitung des Fischotters sowie seiner Nahrungsorganismen zugute.

Tab. 4: Gewässerverlauf (GV) und Fischotternachweise (FiONw).

Gewässerverlauf	n GV	% GV	FiO-Nw	% FiONw	% FiONw zu GV
mäandrierend	16	7,84	15	10,56	93,75
gewunden	61	29,90	51	35,92	83,61
teilweise begradigt	2	0,98	1	0,70	50,00
fast linear	63	30,88	42	29,58	66,67
linear	62	30,39	33	23,24	53,23
Summe	204	100,00	142	100,00	69,61

Im Untersuchungsgebiet findet am überwiegenden Anteil der untersuchten Fließgewässer einseitige **Gewässerpflege** statt (50,98 %, Tab. 5). Die vergleichsweise umfangreich ausgesetzte Gewässerpflege (30,39 %) ist in den natürlichen Boden- und Strömungsverhältnissen der Gewässerlandschaften begründet (z.B. Mündungsbereiche von Bächen in Flüsse). Meist liegen die natürlichen Fließgewässer in kleinere Täler eingesenkt und sind von Wäldern umgeben (z.B. Olbitzbach, Grieböer Bach, Wörpener Bach), so dass eine Melioration mehr Kosten als Nutzen (Flächengewinn) verursacht hätte. Dadurch konnte der ursprüngliche Charakter der Gewässer weitestgehend erhalten werden. Weiterhin weisen die Gewässerprofile oftmals beidseitig strukturierte Ufer (30,39 %) auf, die von einer stark ausgeprägten Ufervegetation (35,78 %) begleitet wird, so dass Nahrungsorganismen und Fischotter hervorragende Lebens- und Aufzuchtbedingungen vorfinden. Dies spiegelt sich in den Nachweisanteilen wider. So finden sich die höchsten Nachweisfrequenzen in den genannten Klassen. Aus diesem Fazit lassen sich Schutzempfehlungen für den Fischotter und seine Nahrungsorganismen sowie die semiaquatische Artengemeinschaft ableiten. Gleichzeitig gibt es Parallelen zu den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Die einzelnen Handlungsempfehlungen zu jedem SPO sind im Anhang in den Datentabellen gelistet.

Tab. 5: Gewässerpflegemaßnahmen im Untersuchungsgebiet sowie resultierendes Gewässerprofil und Uferstruktur im Vergleich zu Fischotternachfrequenzen (FiONw). Die jeweils höchsten Frequenzen sind grün unterlegt.

Gewässerpflegetyp	Anteil	Anteil in %	FiO-Nw	% FiO-Nw
beidseitig	38	18,63	22	57,89
einseitig	104	50,98	72	69,23
keine	62	30,39	48	77,42
Summe	204	100,00	142	69,61
Gewässerprofil	Anteil	Anteil in %	FiO-Nw	% FiO-Nw
beidseitig strukturiert	62	30,39	53	85,48
einseitig strukturiert	37	18,14	28	75,68
künstliches Gerinne	2	0,98	1	50,00
senkenförmig	5	2,45	3	60,00
trapezförmig	98	48,04	57	58,16
Summe	204	100,00	142	69,61
Uferstruktur	Anteil	Anteil in %	FiO-Nw	% FiO-Nw
mittel	70	34,31	45	64,29
schwach	61	29,90	36	59,02
stark	73	35,78	61	83,56
Summe	204	100,00	142	69,61

Vorbereitend auf die Umsetzung von Fischotterschutzmaßnahmen und basierend auf der Annahme, dass die Hauptgefährdungsursache für den Fischotter der Straßenverkehr ist sollen hier auch die **Gefährdungen** in den Vordergrund gerückt werden.

Insgesamt 18 SPO sind bekannte Totfundpunkte, an welchen insgesamt 17 Fischotternachweise erbracht wurden (94,44 %). Hier liegen also dauerhaft hohe Konfliktpotentiale vor.

Weitere 178 SPO (87,25 %) wurden als akute Gefährdungspunkte bewertet, da es sich bei diesen um Brückenpunkte an Straßen oder Wegen oder um parallel zur Straße liegende Gewässer (n = 4, 1,96 %) handelt, welche z.B. aufgrund der Barrierewirkung von Bauwerken oder aufgrund von zahlreichen Wechsellmöglichkeiten eine akute Gefahr darstellen.

Bei dieser Einordnung wurde im Anschluss die technische Ausstattung der Brücken berücksichtigt, da es neben den ungeeigneten auch an geeigneten Brücken u.U. zu Totfunden des Fischotters kommen kann (WEBER & BRAUMANN 2008).

Die Parameter zur Einschätzung der Bauwerke hinsichtlich der tatsächlichen Gefährdung und die jeweiligen Anteile an den SPO sind aus Tabelle 6 ersichtlich.

Zusätzlich wurden die Bermen und die Bermenverfügbarkeit geprüft. Daraus ergibt sich die Funktionsfähigkeit der Bauwerke hinsichtlich ihrer ottergerechten Ausstattung. Aufgrund der Mobilität des Fischotters und der Auftretensmöglichkeit an allen Brücken/Querungen des Teilbereichs wurde auf den Vergleich mit der Nachweisfrequenz verzichtet. Die nach AGSSLMV (2004) grundsätzlich geeigneten Brückentypen Pfeiler-, Bogen und Kastenprofilbrücke machen insgesamt 65,20 % aller 204 untersuchten SPO aus. Abhängig von der jeweiligen, sich entscheidend auswirkenden Dimensionierung des Bauwerks und dem Vorhandensein sowie der Verfügbarkeit von Bermen ist die jeweilige Funktionsfähigkeit bewertet worden.

Tab. 6: Parameter zur Einschätzung der Gefährdung des Fischotters an den Brücken.

Brückentyp	Anteil	Anteil in %
Pfeilerbrücke	18	8,82
Bogenbrücke	25	12,25
Kastenprofil	90	44,12
Rohrdurchlass	61	29,90
keine Brücke	9	4,41
Kombinationsbauwerk	1	0,49
Summe	204	100,00
Bermentyp	Anteil	Anteil in %
Betonpodest	25	12,25
durchgehender Uferstreifen	34	16,67
Sandspülung	8	3,92
Steine im Wasserlauf	5	2,45
keine Berme vorhanden	119	58,33
Holzberme	3	1,47
Stahlberme	1	0,49
keine Brücke	9	4,41
Summe	204	100,00
Bermenverfügbarkeit	Anteil	Anteil in %
bei Hochwasser überflutet	64	31,37
ständig trocken	7	3,43
wechselfeucht	2	0,98
dauerhaft nicht gegeben	131	64,22
Summe	204	100,00

Ersichtlich ist, dass der überwiegende Anteil der untersuchten Bauwerke keine Bermen aufweist (n = 119, 58,33 %). Weitere 64 Bermen sind bei Hochwasser überflutet (31,37 %) und damit nicht für den Fischotter nutzbar, an 131 Bauwerken/Querungen ist gefahrloses Wechseln aufgrund fehlender Bermenverfügbarkeit überhaupt nicht gegeben (64,22 %). Abhängig von den Dimensionen können z.B. insbesondere an Kastenprofilbrücken akute Gefährdungspunkte bestehen, wenn diese zu kleinlumig (Verhältnis von lichter Breite

zu lichter Höhe und Tiefe des Bauwerks) sind oder den Gewässerquerschnitt aufgrund der Enge nicht aufnehmen können, das Gewässer also breiter als die Durchflussöffnung des Bauwerks ist. Hier treffen die Tiere auf die Mauer und müssen entscheiden ob sie hindurchschwimmen (kann bei stärkerer Strömung insbesondere für Jungtiere schwierig sein) oder ob sie den Landweg wählen, auf dem sie dann mit dem Straßen-/Bahnverkehr in Konflikt geraten können. Tabelle 7 zeigt das bestehende Verhältnis von ottergerechten zu bedingt und zu nicht ottergerechten Bauwerken. Erkennbar ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil bedingt bzw. nicht ottergerechter Bauwerke (zusammen 96,93 %). In vielen Fällen lassen Dimension und Umlandbedingungen die Umsetzung von Fischotterschutzmaßnahmen zu, so dass dem Fischotter hier wirksam die Migration erleichtert werden kann. Aufgrund der festgestellten Fischotterverbreitung und der hohen Anzahl nicht fischottergerechter Bauwerke besteht im Teilbereich absolut dringender Handlungsbedarf zum Schutz des Fischotters und der semiaquatischen Säugergemeinschaft. Die im Einzelnen notwendigen Maßnahmen zum Fischotterschutz an den untersuchten Brückenbauwerken sind im Anhang erläutert.

Tab. 7: Bewertung der Ottertauglichkeit von 195 untersuchten Brücken hinsichtlich ihrer Ausstattung und Dimensionierung.

	Anteil	Anteil in %	Bewertung	Anteil in %
Dimension gut, Berme geeignet, auch bei Hochwasser	6	3,08	<i>ottergerecht</i>	3,08
Dimension gut, Berme geeignet, nicht bei Hochwasser	56	28,72	<i>bedingt ottergerecht</i>	52,31
Dimension gut, keine Bermen, Otterschutz nachrüstbar	46	23,59	<i>bedingt ottergerecht</i>	
Dimension nicht ausreichend, ohne Bermen	87	44,62	<i>nicht ottergerecht</i>	44,62
Summe	195	100,00		100

Ein weiterer stark beeinflussender Gefährdungsfaktor liegt in der **Belastung der Gewässer/Ufer** mit Müll und/oder Faulschlamm bzw. Abwässern. Dieses Problem betrifft die Schutzgüter Mensch, Wasser, Flora und Fauna und tritt nicht nur in der Elbe als Folge von Hochwasserereignissen, sondern auch an den kleineren Fließgewässern in der gesamten Fläche des Teilbereichs auf. Hinsichtlich der Belastung der Gewässer mit Müll oder Abwässern besteht ein enormer Handlungsbedarf zum Schutz dieser. Die Vermüllung der Gewässer wird auf eine mangelnde Sicherung von Abfallbehältern in Hochwassersituationen, auf Fehler im Entsorgungsmanagement und/oder auf mangelhafte Entsorgungsbereitschaft der Bürger zurückgeführt. Da teilweise auch Abfälle mit gefährlichen Inhaltsstoffen

gefunden wurden, wird von einer akuten Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung und genannte weitere Schutzgüter ausgegangen.

Tab. 8: Gefährdungssituationen an den SPO (Mehrfachgefährdungen je SPO möglich).

Gefährdung (204 SPO)	Anteil	Anteil in %
Müll	29	14,22
Angelgewässer (Lockwirkung)	8	3,92
Abwassereinleitung/Nährstoffeintrag	27	13,24
Habitatoptimierung erforderlich (Ufervegetation)	19	9,31
Zwangswechsel über Verkehrsweg	49	24,02
Summe	132	64,71



Abb. 5: Beispiele für Mehrfachgefährdungen. Oben links: starke Vermüllung am IUCN_SPO_039, oben rechts: Sohlverbau und Deckungsmangel am IUCN_SPO_717 sowie unten: Nährstoff- und Herbizideintrag durch Bewirtschaftung bis an die Böschungskante und Verkehrsgefährdung durch parallel mit der Fahrbahn verlaufende sowie beidseitig befindliche Gewässer am Totfundpunkt Nr. 2.

Zusammenfassend stellt sich die Situation des Fischotters im Teilbereich Ost wie folgt dar: der Fischotter ist an 142 von 204 SPO nachgewiesen worden, was einem Nachweisanteil von 69,61 % entspricht. Die Verbreitung ist flächenhaft und erstreckt sich ausgehend von den großen Fließgewässern Schwarze Elster, Mulde und Elbe über deren Zuflüsse in die Fläche. Im Vergleich zum Teilbereich Nord, Los 1 (61,79 % von 123 SPO) und Teilbereich Süd/West, Los 1 (9,43 % von 161 SPO) weist der Teilbereich Ost damit die höchsten Nachweisanteile auf. In Brandenburg als einem Kernverbreitungsland des Fischotters in Deutschland lag der Anteil positiver SPO in 2007 bei 88,1 % von 1371 SPO. In Mecklenburg-Vorpommern in 2005 bei 71,0 % von 822 SPO (TEUBNER et al. 2011). Zieht man die drei Teilbereiche/Lose zusammen liegt der Fischotternachweisanteil bei 46,94 % an 488 SPO. Damit wäre nach TEUBNER et al. (2011) Sachsen-Anhalt als Bundesland mit der dritthöchsten Nachweisdichte einzustufen (s. Abb. 6). Potentielle Gefährdungen bestehen vor allem an Gewässerquerungen mit Straßen sowie in der Gewässerverschmutzung durch Müll und Eintrag von Haushaltsabwässern bzw. Nährstoffen und/oder Herbiziden. Gewässermorphologie und Uferstrukturen bedingen ein hohes Lebensraumpotenzial, so dass diese Aspekte dem Fischotter und seinen Nahrungsorganismen zu Gute kommen. Für den Erhalt und die Stärkung der heimischen Population ist deshalb die Umsetzung von Fischotterschutzmaßnahmen insbesondere an Verkehrswegen und hinsichtlich der Gewässerpflege erforderlich.

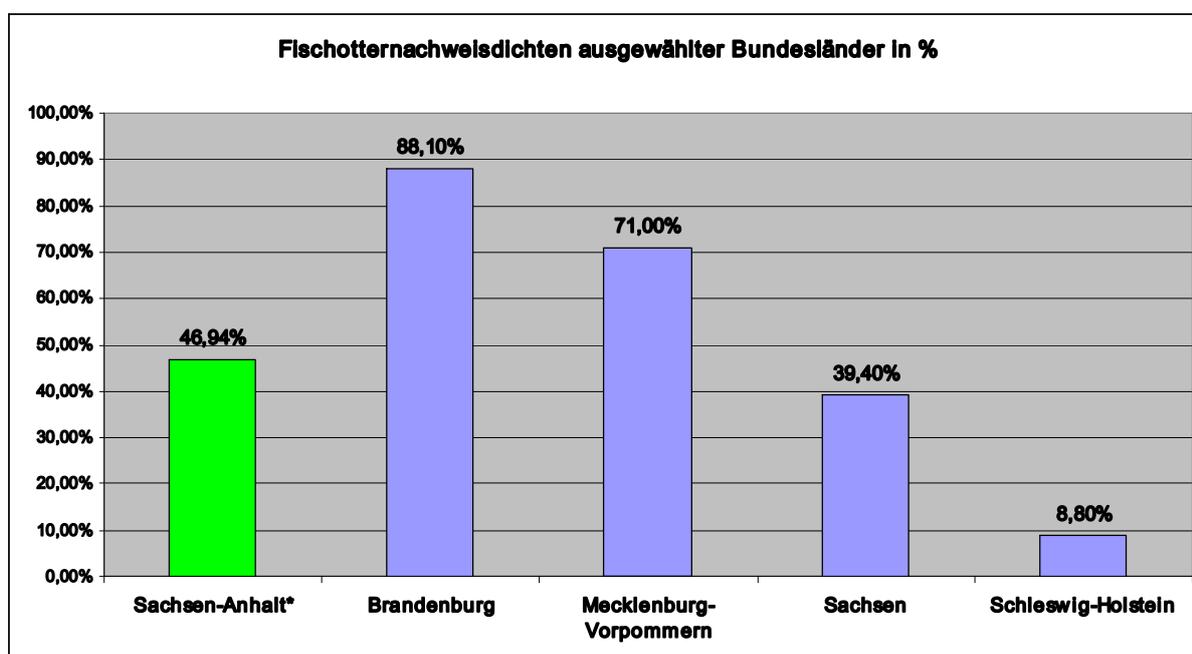


Abb. 6 Vergleich der Nachweisdichten der Bundesländer, die nach IUCN/SSC-Standardmethode untersucht wurden (*=nur einzelne Teilbereiche verwendet). Modifiziert nach TEUBNER et al. (2011).

6.2 Diskussion des Entwicklungstrends

Im Vergleich mit dem Gesamtergebnis von BINNER et al. (2003) für den Teilbereich Ost ergibt sich bei 11 zusätzlichen SPO ein Zuwachs von Fischotternachweisen an 59 SPO. Bezogen auf die Anteile ergibt sich damit ein Zuwachs von 26,61 % (Tab. 9, Abb. 7).

Tab. 9 Vergleich der Gesamtergebnisse der Untersuchungen von BINNER et al. (2003) und der vorliegenden Untersuchung 2011.

	2003		2011	
	n	%	n	%
SPO gesamt	193	100,00	204	100,00
SPO mit Fischotternachweisen	83	43,00	142	69,61
SPO ohne Fischotternachweise	110	67,00	62	30,39

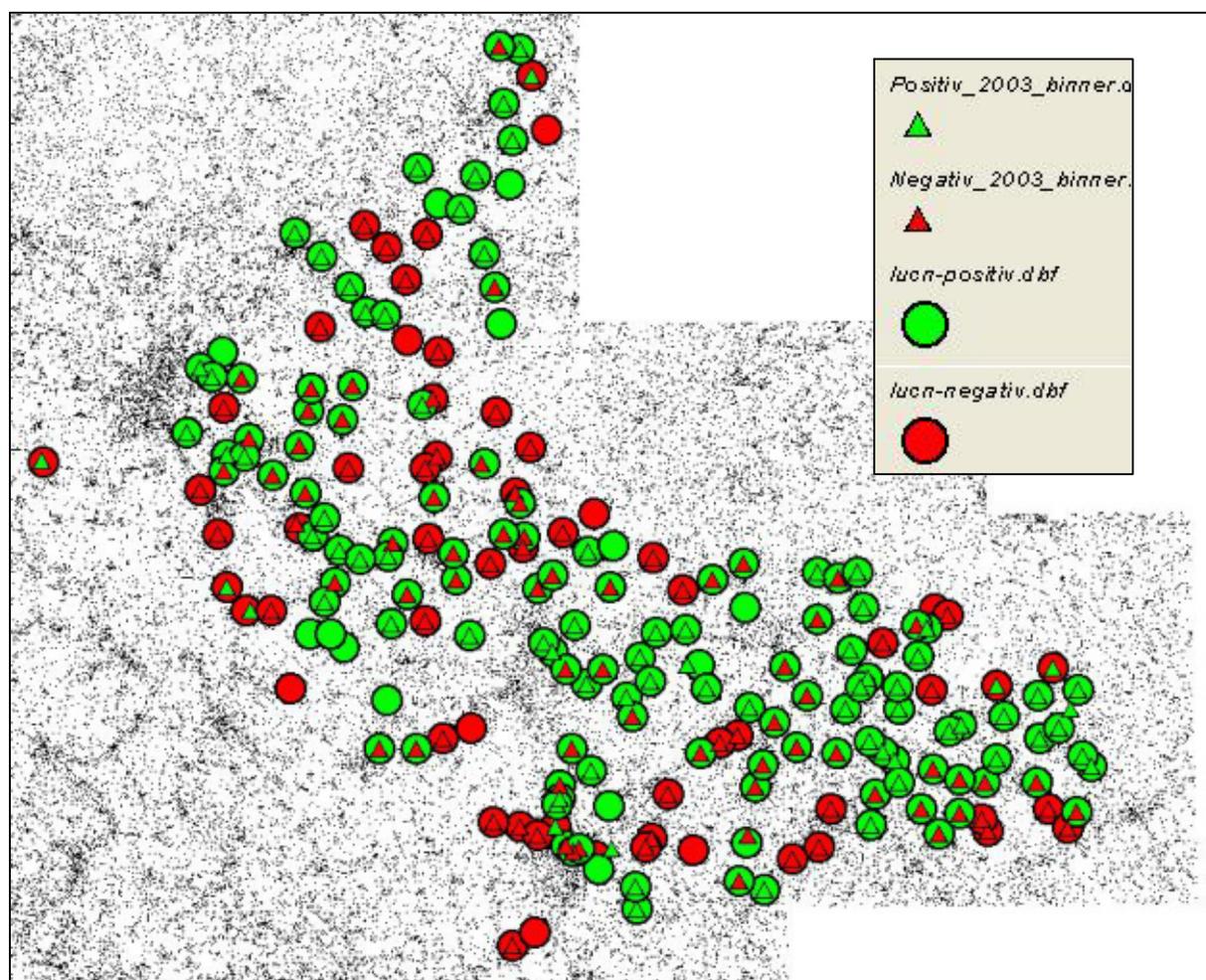


Abb. 7 Vergleich der Nachweissituation nach BINNER et al. (2003) und der vorliegenden Untersuchung (Dreiecke = BINNER et al. 2003, Kreise = Weber 2011, jeweils rot = negativer, grün = positiver Fischotternachweis)

Die Fischotternachweise in 2011 zeigen gegenüber 2003 eine deutliche Zunahme der Dichte in der Fläche (Zunahme von 26,61 %, Abb. 6). Trotz geringen Abweichungen (festgestellte Nachweisabnahme an 7 SPO (3,43 %)) hat der Fischotter offensichtlich in der Zwischenzeit ausgehend von der Elbe und ihrer Nebengewässer (ehemaliger Refugialraum) auch die kleinen Fließ- und Nebengewässer besiedelt. Der Flächengewinn zu BINNER et. al (2003) betrifft überwiegend den Bereich Gommern, Möckern, die Mulde und die Fläche zwischen Elbe nördl. Prettin und Schwarzer Elster. Insgesamt ähneln sowohl Verdichtung der Nachweise und die ermittelte Nachweiszunahme von 26,61 % dem Ergebnis der Untersuchung im Teilbereich Nord, Los 1 (Nachweiszuwachs von 26,01 %). Aufgrund der starken Barrierewirkung von BAB 2 und BAB 14 sowie der Magdeburger Börde lag der Nachweiszuwachs im Teilbereich Süd/West Los 1 dagegen bei nur 4,81 %.

Im Teilbereich Ost ist hinsichtlich der Barrierewirkung der BAB 9 festzustellen, dass die relativ nah beieinander liegenden Elbe- und Muldequerungen momentan offenbar genügend große Freiräume aufweisen, um die Population entlang der großen Fließgewässer nicht gänzlich voneinander zu trennen. Im südlichen Abschnitt der BAB 9 im UG (Wolfen, Brehna) dagegen wurde der Fischotter im beiderseitigen direkten Umfeld der Autobahn nicht nachgewiesen. Für eine gezieltere Aussage zur Barrierewirkung der Autobahnen werden die Ergebnisse der FFH- bzw. RG-Erhebungen hinzugezogen, auch wenn diese die BAB 9 nicht flächendeckend berücksichtigen. Themenvertiefende Untersuchungen wären deshalb für eine Klärung der Fragestellung notwendig. Wie in Kapitel 6.1 beschrieben weist Sachsen-Anhalt inzwischen vergleichsweise hohe Nachweisdichten auf. Während nach BINNER et al. (2003) 27,4 % aller 737 untersuchten SPO positiv waren, beläuft sich deren Anteil in 2011 auf 41,4 % an 828 SPO. Im Endbericht des Teilbereichs Nord wurde bereits die Fischotterverbreitungsgenese für Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1989-2009 dargelegt, so dass an dieser Stelle auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Aus Abb. 6 sind neben der Zunahme positiver Nachweise, deutliche Verdichtung und Flächengewinn sowie eine höhere Nachweisfrequenz je MTB erkennbar, was als Ausdruck einer Stärkung der Population und einer Zunahme der Verbreitung gewertet wird. Bisher wurden 77 Fischotter in Sachsen-Anhalt tot aufgefunden und vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und von der Martin-Luther-Universität Halle registriert (Tab. 10; Stand 04.05.2012), davon 24 auf der Fläche des Teilbereichs Ost (31,17 %).

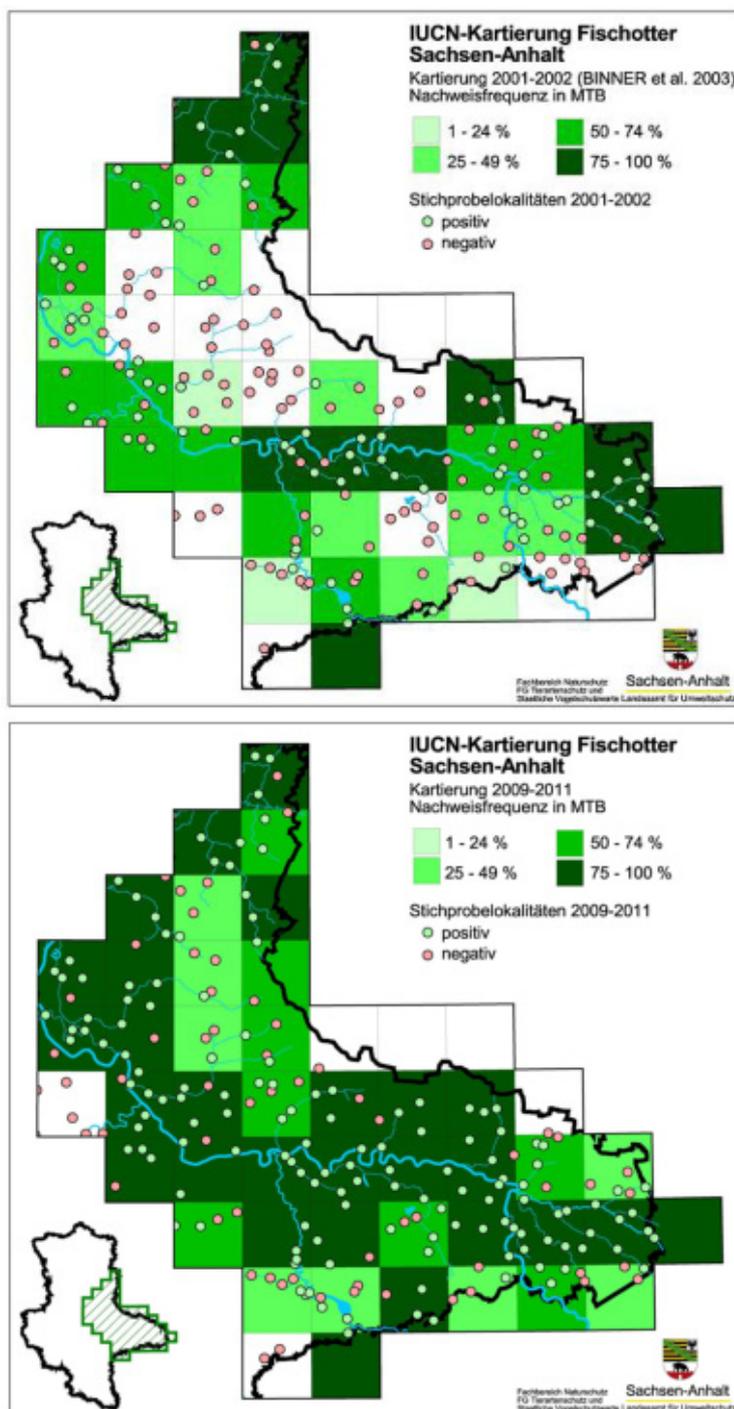


Abb. 8: Vergleich der positiven Nachweisfrequenz je MTB im Zeitraum 2003 bis 2011 auf Basis von 4 SPO je MTB. Karten erstellt von Dr. Trost, LAU Sachsen-Anhalt.

Die in den Endberichten der vorab bearbeiteten Teilbereiche gelisteten Sektionsergebnisse zeigen, dass eine konsequente und kontinuierliche Totfunderfassung, -Aufsammlung und wissenschaftliche Bearbeitung der Kadaver vonnöten sind, um populationsdynamische Prozesse zu erforschen und Gefährdungsursachen erkennen zu können. Auch für die korrekte Bewertung des Erhaltungszustandes der Population nach FFH-Richtlinie ist eine kontinuierliche

Totfundauswertung unablässig. So kann durch standardisierte Verfahren aus den Kadavern Material für verschiedenste biologische und populationsökologische Untersuchungen gewonnen werden (z.B. Reproduktionsanalysen, DNA, Schadstoffanalytik, Magen-Darm-Inhalte etc.). Hinweise auf Reproduktion (z.B. durch das Vorliegen juveniler Tiere oder Uterusnarben bzw. Milchdrüsengewebe) sind wichtige Anhaltspunkte für den Zustand der Population (z.B. Abb. 9). Die genaue Altersbestimmung erfolgt anhand der Beurteilung der metrischen und nonmetrischen Schädelmerkmale im Zusammenhang mit einem Longitudinalschnitt des Zahnzements eines Canini nach ANSORGE & SUCHENTRUNK (2001). Die entsprechende Bearbeitung und Auswertung der Daten kann nur mittels kontinuierlicher wissenschaftlicher Sektion der tot aufgefundenen Individuen erreicht werden.

Tab. 10 Totfundstatistik für Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1989-Mai 2012. Die 24 für den Teilbereich Ost relevanten Totfundpunkte sind grün unterlegt (Tu = Todesursache).

Nr.	Datum	MTB-Q	RW	HW	Ort	Ortlokal	Sex	Alter	Tu
1	08.08.1989	4139-2			B 187 Coswig-Roßlau	Olbitz-B.	f	ad	Vo
2	01.12.1990	3238-2			Str. Wulkau-Kamern	Trüben-Graben	f	juv	Vo
3	18.05.1992	3238-3				Scharlibber See	M	sad	Pneumonie
4	30.10.1992	3338-1			B 107 Klietz		M	ad	Vo
5	14.05.1995	4139-1			Str. Rosslau-Dessau	Fährsee	M	ad	Vo
6	24.08.1995	3035-2			Str. Seehausen-Pollitz		M	juv	Vo
7	23.11.1995	4243-4			bei Lebien	Landlache	M	juv	Vo
8	19.12.1995	3239-3			Warnau		M	ad	Vo
9	26.01.1997	4243-4			bei Lebien	Landlache	f	ad	Vo
10	21.04.1997	3238-2			Trüben-Graben	Kamernscher See	f	juv	unklar (Reuse?)
11	21.04.1997	3238-2			Trüben-Graben	Kamernscher See	f	juv	unklar (Reuse?)
12	21.06.1997	4143-4			B 187 Jessen-Listerfehrda		M	sad	Vo
13	16.08.1997	3735-4			Str. Wolmirstedt-Glindenberg		M	sad	Vo
14	23.09.1997	4243-2			Str. Jessen-Annaburg		M	ad	Vo
15	29.03.1998	4244-1			B 187 östlich Schweinitz		M	ad	Vo
16	09.05.1998	3138-3			B 107 Havelberg-Sandau		M	sad	Vo
17	29.05.1998	3139-3			Str. bei Damerow – Ausbau		M	ad	Vo
18	16.10.1998	3138-3			B 107 bei Havelberg		M	ad	Vo
19	1998	3936-2			Str. Calenberge-Elbenau		?	?	Vo
20	01.01.1999	3138-3			B 107 Havelberg – Sandau		f	ad	Vo
21	06.04.1999	3239-3			Warnauer Polder (Faule See)		f	ad	unklar
22	22.04.1999	4143-3			B 187 Jessen-Wittenberg		f	ad	Vo
23	05.08.1999	3339-1			L 18 südl. Molkenberg		M	ad	Vo
24	23.10.1999	4138-2			Reppichau - Susigke	Taube	M	ad	unklar
25	06.12.1999	3539-1			Zabakuck, Ortlage		?	?	unklar
26	12.09.2000	3239-4			Gülper See (HVL)		M	ad	in Reuse ertrunken

Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt – Fischotter – Teilbereich Ost, Büro Wildforschung & Artenschutz, Dipl.-Biol. Antje Weber

27	01.01.2001	3432-3			L 22 Röwitz-Buchhorst	Kunrauer Vorfluter	?	ad	Vo
28	16.10.2001	4243-2			Str. Hemsendorf-Grabo		f	ad	Vo
29	20.10.2001	3734-3			Bebertal	Ortslage	M	ad	Sepsis, Zahnabszess
30	18.12.2001	3337-4			L16 Kuhgraben bei Stendal		?	?	Vo
31	02.04.2002	3138-4			Jederitz		M	ad	Vo
32	04.04.2002	4243-3			Axien Bruchlache		f	ad	von Hund gewürgt
33	03.12.2002	3539-2			Schlagenthin-Milow		M	ad	Vo
34	15.08.2003	4244-2			B 187 Holzdorf		M	sad	Vo
35	21.08.2003	3636-2			Angern, 500 m so		M	ad	Vo
36	16.10.2003	4244-1			Str. Löben – Annaburg		M	ad	Vo
37	09.11.2003	4338-1			B 183 Prosigk – Gnetsch		f	sad	Vo
38	20.03.2004	3238-3			B 107 nördl. Scharlibbe		M	ad	Vo
39	02.05.2004	4437-2			Teicha	Goitsche	f	sad	Vo
40	02.11.2004	4340-4			B 100, südl. Schlaitz		f	sad	Vo
41	15.11.2004	4440-2			L 139, Löbnitz		M	ad	Vo
42	08.12.2004	4340-4			B 100 Muldestausee		f	sad	Vo
43	06.01.2005	3432-3			L22 Buchhorst – Röwitz		f	ad	Vo
44	06.01.2005	3432-3			L22 Buchhorst – Röwitz		m	juv	Vo
45	Mai 2005	4440-2			Str. südöstl. Löbnitz (EB)		?	?	Vo
46	12.05.2005	3434-4			B 71 östl. Gardelegen		f	ad	Vo
47	14.05.2005	3431-2	4431448	5827684	L 23 Kunrau – Steimke	Ohre	M	ad	Vo
48	06.11.2005	3136-2			Tauber Aland sö. Seehausen		?	?	Vo
49	28.03.2006	3532-1			L22 Buchhorst-Röwitz	Kalter Moorgraben	f	sad	Vo
50	06.04.2006	3333-2			B71 bei Cheinitz	Obere Milde	M	ad	Vo
51	16.11.2006	3632-3			L20 Seggerde – Weferlingen		M	ad	Vo
52	10.03.2007	4341-3			Str. Schwemsal – Rösa		f	sad	Vo
53	19.10.2007	3332-2			L19 Bandau	Ortseingang	M	sad	Vo
54	15.11.2007	3437-2			B188 Elbbrücke Fischbeck.Deich		?	?	Vo
55	04.12.2007	4439-2			B184 Petersroda		f	sad	Vo
56	25.09.2008	3533-2			Sylpke – Jerchel	K1111	M	ad	Vo
57	?	4241-2			Str. Eutzsch – Kemberg		?	?	Vo
58	?	4539-1			Elsteraue Schkeuditz		?	?	Vo
59	?	4639-1			Auleben	Helme-Stausee	?	?	Vo
60	09.11.2009		4489720	5829474	Stendal	Damwildgehege Tiergarten	f	juv	unklar
61	05.04.2010		4501563	5830754	Hohengöhren	Kiesseen	f	sad	Kachexie, Pneumonie
62	12.06.2009		4494290	5828413	Stendal	B189n Abzw. Bindfelde	?	?	Vo
63	28.08.2009		4493674	5830960	Stendal	B189n Höhe Klärwerk	M	ad	Vo
64	28.08.2009		4493674	5830960	Stendal	B189n Höhe Klärwerk	f	ad	Vo
65	06.10.2009		4446761	5817536	B188 Mieste	Brücke Sichauer Beeke	f	ad	Vo
66	08.10.2009		4436734	5824880	L22 Buchhorst-Röwitz	Rügendämme	M	ad	Vo
67	09.05.2010		4473049	5788700	B189 Wolmirstedt/Elbeu	200m nördl. MLK-Querung	f	ad	Vo
68	09.01.2010		4431399	5820317	Jahrstedt-Böckwitzer Drömling	nahe Grenznick, Kaiserwinkler Str.	?	ad	unklar
69	23.10.2009		4453426	5838508	Winkelstedt Ortsrand	K 1087	f	ad?	Vo
70	07.10.2010		4454887	5803019	Ohre bei Wieglitz	an Straßenbord	?	juv	Prädation
71	06.10.2010	3132-2			Bergen/Dumme, verletzt gefunden	im OZ Hankensbüttel verendet	?	juv	Vo
72	08.02.2011		4434791	5820212	L22 Buchhorst – Röwitz	Höhe 2. Teichgraben links	m	ad	Vo
73	18.06.2009		4478909	5847934	Flessau	Storbeck Nr. 16	m	ad	Mähwerkverletzung?
74	17.10.2011		4435158	5820817	L22 Buchhorst - Röwitz	Kalter Moorgr. – Kunrauer Vorfl.	f	juv	Vo
75	12.12.2011		4438150	5814850	B188, Taterberg	nahe Ohrebrücke	f	ad	Vo

76	21.03.2012		4453322	5788949	Bebertal	Beberbrücke der B 245	f	ad	Vo
77	16.04.2012		4492561	5777468	zw. Landhaus Zeddenick u. Möckern	B246 Höhe Fließgraben	f	ad	Vo

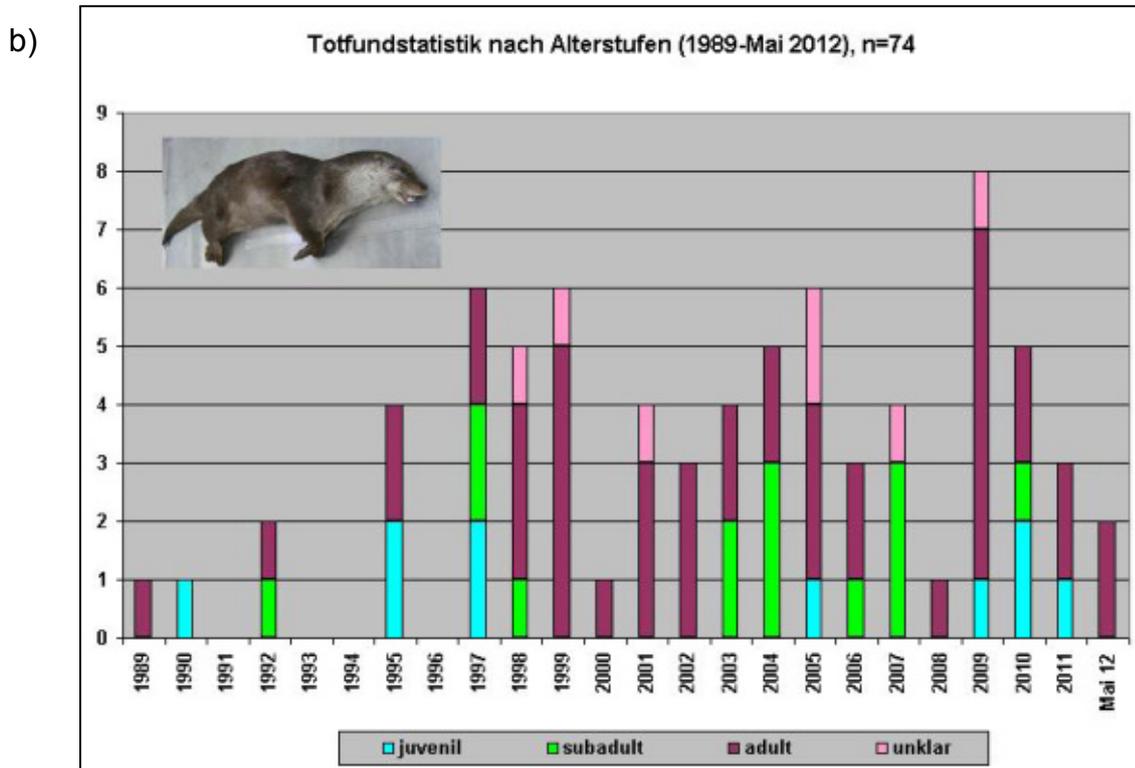
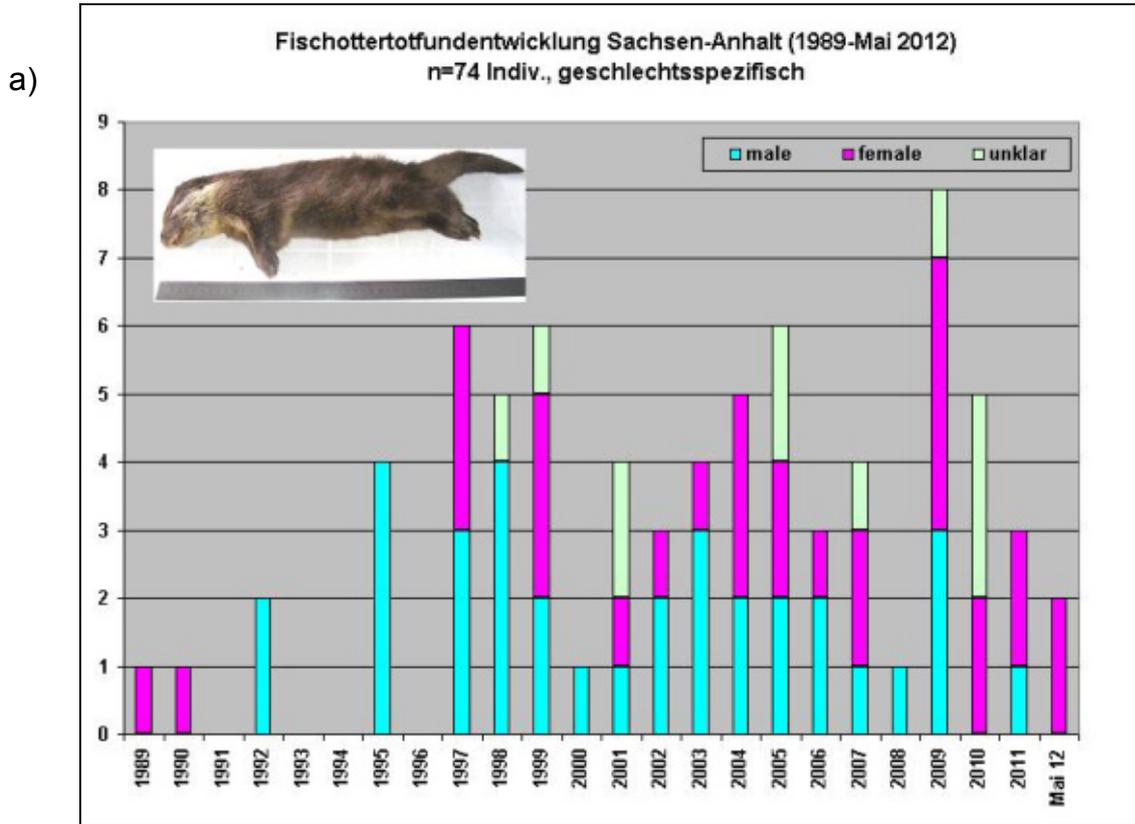


Abb. 9: Entwicklung der Totfundstatistik im Zeitraum 1989-Mai 2012 in Sachsen-Anhalt. a) geschlechtsspezifisch, b) in Altersstufen, je 74 Individuen.

6.3 Bewertung des Erhaltungszustandes in den FFH-Gebieten

In den FFH-Gebieten des Teilbereichs Ost wurden analog zu den Teilbereichen Nord und Süd/West vertiefende Geländeerhebungen mit je vier Kontrollen/SPO durchgeführt. Schwerpunkte der Erhebungen lagen auf Vorkommensnachweisen, Habitatausstattung hinsichtlich des Lebensraumpotentials für die Reproduktion, zum Biotopverbund bzw. zur Funktion als Korridorsystem und zur Gefährdung des Fischotters. Die Bewertung der in Tabelle 11 aufgelisteten FFH-Gebiete erfolgte anhand des in Tabelle 12 aufgeführten Schemas. Insgesamt befinden sich 51 FFH-Gebiete im Untersuchungsgebiet (alle kontinentale biogeografische Region), von denen 34 nach der FFH-Methode untersucht wurden und weitere 13, die nicht untersucht wurden, da sie zu kleinflächig, von Wassermangel gekennzeichnet, in der Managementplanbearbeitung integriert sind oder für andere relevante FFH-Lebensräume oder –Arten eingerichtet wurden. Insgesamt 5 FFH-Gebiete, bzw. Teile von ihnen sind im Referenzgebiet (RG) 3 „Elbe-Mulde“ (Code: ST_MAMM_LUTR_LUTR_03) integriert, so dass diese nach Vorgaben zum RG bewertet wurden (s. Kapitel 6.5). Für 7 FFH-Gebiete wurde während des Untersuchungszeitraumes außerhalb dieser Studie ein Managementplan (MP) erarbeitet, so dass die dort erhobenen Daten hier in die Bewertung einfließen konnten.

Tab. 11: FFH-Gebiete des Teilbereichs und deren Untersuchungsstatus (FFH = nach FFH-Methode bewertet, RG 3 = nach Referenzgebietmethode bewertet, MP = Managementplan vorhanden, nicht untersucht, x = nicht für Fischotter relevant).

landesinterne Nr.	Gebietsname	EU-Nr.	Status
FFH0039LSA	Güsener Niederwald	DE 3638 301	FFH
FFH0040LSA	Bürgerholz bei Burg	DE 3637 302	FFH
FFH0049LSA	Heide südlich Burg	DE 3737 301	MP, x
FFH0050LSA	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg, 1. Teil	DE3936 301	FFH
FFH0050LSA	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg, 2. Teil	DE 3936 301	RG 3
FFH0053LSA	Saaleaue bei Groß Rosenburg	DE 4037 303	RG 3
FFH0054LSA	Elbaue Steckby-Lödderitz	DE 4037 302	RG 3
FFH0055LSA	Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming	DE 3738 301	MP
FFH0057LSA	Bürgerholz bei Rosian	DE 3838 301	FFH
FFH0059LSA	Obere Nuthe-Läufe	DE 3939 301	FFH
FFH0060LSA	Golmengliner Forst und Schleenen im Fläming	DE 3940 301	x
FFH0061LSA	Löhnsdorfer Revier bei Göritz	DE 3940 302	x
FFH0062LSA	Rossel, Buchholz und Stretzer Busch nördlich Roßlau	DE 4039 301	FFH
FFH0063LSA	Olbitzbach-Niederung nordöstlich Roßlau	DE 4039 302	FFH
FFH0064LSA	Pfaffenheide-Wörpener Bach nördlich Coswig	DE 4040 301	FFH
FFH0065LSA	Grieboer Bach östlich Coswig	DE 4041 301	FFH
FFH0066LSA	Woltersdorfer Heide nördlich Wittenberg-Lutherstadt	DE 4042 301	x
FFH0067LSA	Dessau-Wörlitzer Elbauen	DE 4140 304	FFH
FFH0068LSA	Glücksburger Heide	DE 4143 401	MP, x
FFH0069LSA	Korgscher und Steinsdorfer Busch	DE 4144 301	FFH
FFH0070LSA	Kuhlache und Elsteraue bei Jessen	DE 4243 302	FFH
FFH0071LSA	Untere Schwarze Elster	DE 4143 301	MP
FFH0072LSA	Klödener Riß	DE 4243 301	FFH
FFH0073LSA	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	DE 4142 301	MP
FFH0074LSA	Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen	DE 4244 302	FFH
FFH0075LSA	Alte Elster und Rohrbornwiesen bei Prensendorf	DE 4244 301	FFH
FFH0125LSA	Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau	DE 4138 301	FFH
FFH0126LSA	Brambach südwestlich Dessau	DE 4238 301	FFH
FFH0128LSA	Taube-Quellen und Auengebiet bei Möst	DE 4239 301	FFH
FFH0129LSA	Untere Muldeaue	DE 4239 302	RG 3
FFH0130LSA	Bresker Forst östlich Oranienbaum	DE 4141 302	FFH
FFH0131LSA	Fliethbach-System zwischen Dübener Heide und Elbe	DE 4241 301	FFH
FFH0132LSA	Lausiger Teiche und Ausreißer-Teich östlich Bad Schmiedeberg	DE 4342 302	FFH
FFH0133LSA	Buchenwaldgebiet und Hammerbachtal in der Dübener Heide	DE 4341 301	FFH
FFH0158LSA	Fiener Bruch	DE 3639 301	MP
FFH0163LSA	Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen	DE 4137 304	MP
FFH0166LSA	Binnendüne Gommern	DE 3936 302	x
FFH0167LSA	Ihle zwischen Friedensau und Grabow	DE 3737 302	FFH
FFH0168LSA	Mittlere Oranienbaumer Heide	DE 4240 301	FFH
FFH0174LSA	Stromelbe im Stadtzentrum Magdeburg	DE 3835 301	FFH
FFH0175LSA	Schweinitzer Fließ	DE 4144 302	FFH
FFH0176LSA	Annaburger Heide	DE 4344 302	FFH
FFH0180LSA	Muldeaue oberhalb Pouch	DE 4340 301	RG 3
FFH0199LSA	Ehle zwischen Möckern und Elbe	DE 3837 301	FFH
FFH0234LSA	Klebitz-Rahnsdorfer Feldsölle	DE 4042 302	FFH
FFH0240LSA	Friedenthaler Grund	DE 4042 303	FFH
FFH0247LSA	Schweinitz bei Loburg	DE 3839 302	x
FFH0250LSA	Feuchtwiese bei Dobien	DE 4041 302	x
FFH0251LSA	Küchenholzgraben bei Zahna	DE 4142 302	FFH
FFH0259LSA	Dommitzcher Grenzbach	DE 4342 306	FFH
FFH0274LSA	Altengrabower Heide	DE 3839 301	FFH
FFH0285LSA	Schlauch Burgkernitz	DE 4340 304	FFH

Die Eignung jedes einzelnen FFH-Gebiets als Fischotterlebensraum wurde vor Ort bei der ersten Begehung der SPO geprüft. Wurde dabei die Eignung als fraglich eingestuft, erfolgte noch eine zweite Begehung mit Eignungsprüfung, so dass eine abschließende Beurteilung möglich war.

Tab. 12: Bewertungsschema des Erhaltungszustandes der Fischottervorkommen in den FFH-Gebieten in Sachsen-Anhalt nach JANSEN, HAGENGUTH, LESCHNITZ, WEBER & TROST (2009) nach Vorgabe von WEBER in RANA (2009).

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A-Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung	> 75 %	50-75 %	< 50 %
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum: Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre) ¹	deutliche Zunahme (mind. 10 %)	± gleich bleibend oder unbekannt	deutliche Abnahme (mind. 10 %) oder andere Hinweise auf Bestandsrückgang
B-Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion ²	Nachweise an ≥ 90 % der Kontrollpunkte bei ≥ 75 % der Termine belegen ganzjährige Nutzung des ± ganzen Gebiets durch den Otter; nachweisliches od. vermutliches Mutterrevier/Reproduktions habitat	Nachweise an ≥ 50 bis 90 % der Kontrollpunkte bei ≥ 50% der Termine belegen regelmäßige Nutzung des Gebiets durch den Otter mit Ausnahme einiger Gebietsteile oder Jahreszeiten; vermutlich ganzjähriges oder saisonales Jagdhabitat	Nachweise an < 50 % der Kontrollpunkte bei < 50 % der Termine belegen eine nur unregelmäßige Nutzung des Gebiets durch den Otter; größere Gebietsteile oder saisonale Zeiträume erfolgt keine Nutzung; vermutlich Teiljagdhabitat oder Wanderkorridor
Habitatqualität ³	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5 m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25 m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	> 75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets	50 bis 75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets; (<i>Gewässer teilweise mit ingenieurbio-logischem Uferausbau bzw. teilweise künstliche Gewässer, in Teilbereichen nur schmale, deckungsarme Ufersäume</i>)	< 50 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets; (<i>Gewässer mit überwiegend technischem Uferausbau bzw. naturferne Gewässer; überwiegend deckungslose Ufersäume zumeist < 10 m breit; keine strukturelle Eignung für Baue</i>)
Gewässerumfeld (bis 100 m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	≥ 75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets	50 bis 75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets	< 50 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der	Verbund für ≥ 75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets gegeben	Verbund für 50-75 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets gegeben (<i>Fragmentierungsgrad und</i>	Verbund für < 50 % der Kontrollpunkte bzw. des FFH-Gebiets gegeben (<i>Fragmentierungsgrad und</i>

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss- /Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften		<i>Distanz zwischen Teillebensräumen schränken die Erreichbarkeit noch nicht erheblich ein)</i>	<i>Distanz zwischen Teillebensräumen schränken die Erreichbarkeit erheblich ein)</i>
Beeinträchtigungen ³	keine-gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung	100 % der Kreuzungsbauwerke ottergerecht gestaltet; höchstens niederrangige, wenig befahrene Verkehrslinien (Straßen, Bahn) im Gewässerumfeld von 100 m	≥ 75 % ottergerechte Kreuzungsbauwerke; keine höherrangige als Staatsstraße im Gewässerumfeld von 100m; bei Hochwasser (Bankette unter Brücken überflutet) Gefährdung möglich	< 75 % otterschutzgerechte Kreuzungsbauwerke; Straße mit hoher Verkehrsdichte (Bundesstraße, Autobahn) im Gewässerumfeld von 100 m; Totfund- oder Gefährdungspunkt mit hohem Konfliktpotenzial an mindestens einem Kreuzungsbauwerk
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	keine Beeinträchtigung	geringfügige Beeinträchtigung	starke Beeinträchtigung
Sonstige Beeinträchtigungen	keine erkennbar	gering bis mäßig (Detailangabe bzw. Spezifikation erforderlich)	stark (Detailangabe bzw. Spezifikation erforderlich)

¹ = im ersten Durchgang werden die Ergebnisse aus dem Zeitraum 2000 bis 2002 von BINNER et al.

(2003) zu Grunde gelegt, der Bewertungszeitraum beträgt also 8-10 Jahre, im weiteren Verlauf entspricht die Bewertung der Berichtsperiode der FFH-RL, also jeweils sechs Jahre;

² = Mindestanzahl von 4 SPO je FFH-Gebiet; bei FFH-Gebieten mit einer Fläche von < 100 ha oder einer (linearen) Länge von < 8 km, die Teile von Gewässersystemen darstellen sind anteilig weniger SPO möglich;

³ = die quantitativen Bewertungen anhand der SPO bilden die Grundlage für die Gesamtbewertung, die verbal-gutachterlichen Einschätzungen dienen der zusätzlichen Darstellung der aktuellen Gesamtsituation)

Die Bewertung der Kriterien zum Zustand der Population folgt diesen Aggregationsregeln:

Die Teilkriterien A (großräumig) und B (FFH-Gebiet) sind separat zu bewerten und dann zu aggregieren.

Aggregationsregeln: A+A = A; A+B = B; B+B = B; B+C = C; C + C = C

Für alle Kriterien gilt:

Bei gutachterlichen Einschätzungen, die nicht auf völlig quantifizierbaren Daten beruhen, sind die jeweiligen Einstufungen kurz verbal zu begründen.

Die Aggregationsregeln für die Habitatqualität und für die Gesamtbewertung lauten:

AAA, AAB = A

AAC, ABC, ABB, BBB, BBC = B

ACC, BCC, CCC = C

Die Aggregationsregeln für die Beeinträchtigungen folgen dem Grundsatz:

Die schlechteste Einstufung bestimmt die Gesamtbeurteilung.

Sollten in einem Gebiet aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse (z.B. mit temporärer Wirkung) keine Fischotternachweise erbracht werden können, die Habitatqualität die Besiedlung des Fischotters aber grundsätzlich erlaubt, wird die Bewertung in Klammern gesetzt.

Hinweis:

Aus Platzgründen wurden im Vergleich zu den vorangehenden Teilbereich-Endberichten die ausführlichen FFH-Gebietsbeschreibungen und der Umfang der Karten durch Modifikation der Darstellung geringfügig reduziert. Es wurden nur die fischotterrelevanten Aspekte berücksichtigt. Weitere Informationen zum jeweiligen FFH-Gebiet können den Standarddatenbögen des Landes Sachsen-Anhalt entnommen werden.

6.3.1 FFH-Gebiet 0039/DE 3638 301

Güsener Niederwald

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 1' 7"

geographische Breite: 52° 20' 53"

Fläche: 447,00 ha

MTB 3637 Parey

MTB 3638 Parchen

Naturräume:

850 Burg-Ziesarer Vorfläming

872 Genthiner Land

naturräumliche Haupteinheit:

D09 Elbtalniederung

Kurzcharakteristik: Von Erlen-Eschenwäldern dominiertes Feuchtwaldgebiet.

Schutzwürdigkeit: Vorkommen wertvoller Erlen-Eschenwälder sowie Hochstaudenfluren an einem Bachlauf als Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten.

Gefährdung:

Einträge aus der Landwirtschaft, Kiesabbau in 50m Entfernung angrenzend

Einflüsse und Nutzungen:

Pestizideinsatz, Düngung, Sand- und Kiesabbau, Natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und- *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, -*Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für das MTB 3638 zwei positive Quadranten mit Einzelnachweisen an. HAUER & HEIDECKE (1999) führen dagegen keine Nachweise für beide MTB an, BINNER et al. (2003) führen für beide MTB je drei positive Quadranten an. TROST (2008) hat für das MTB 3637 für einen Quadranten weitere aktuelle Nachweise ab 2002 registriert. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Aufgrund der überlappenden Lage des FFH-Gebiets über zwei Teilbereiche (Teilbereich Nord/Los2 und Teilbereich Ost) kann hier nur das MTB 3638 berücksichtigt werden.

Tab. 13: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3638-1	SPO_IUCN_0504	Parchen	Lehmkuhlengraben	4504536	5802609	3xNL
3638-2	SPO_IUCN_0177	Fienerode	Parchener Hauptgraben	4511120	5801744	12x NL (Latrine)
3638-4	SPO_IUCN_0147	Dretzel	Tucheimer Bach	4509375	5797850	2x NL
3638-4	SPO_IUCN_0206	Gladau	Tucheimer Bach	4506799	5798499	1x TS

Tab. 14: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_001	Parchen	Lehmkuhlengraben	4502819	5801308
FFH_SPO_002	Güsen	Graben	4501144	5801964
FFH_SPO_003	Hohenseeden	Grenzgraben	4501496	5800443
FFH_SPO_004	Parchen	Graben	4502367	5801578

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0039:

4 SPO, je 4 Kontrollen davon 2 SPO trocken bzw. zu gering dimensioniert (FFH_SPO_002 und FFH_SPO_004), so dass diese beiden nur 1x kontrolliert wurden. Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 10, davon 8 positiv

=> 80,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährteter Tiere = kein Ereignis

Latrinenfunde = 4x, verweisen auf stetige Nutzung mit hoher Lebensraumfunktion

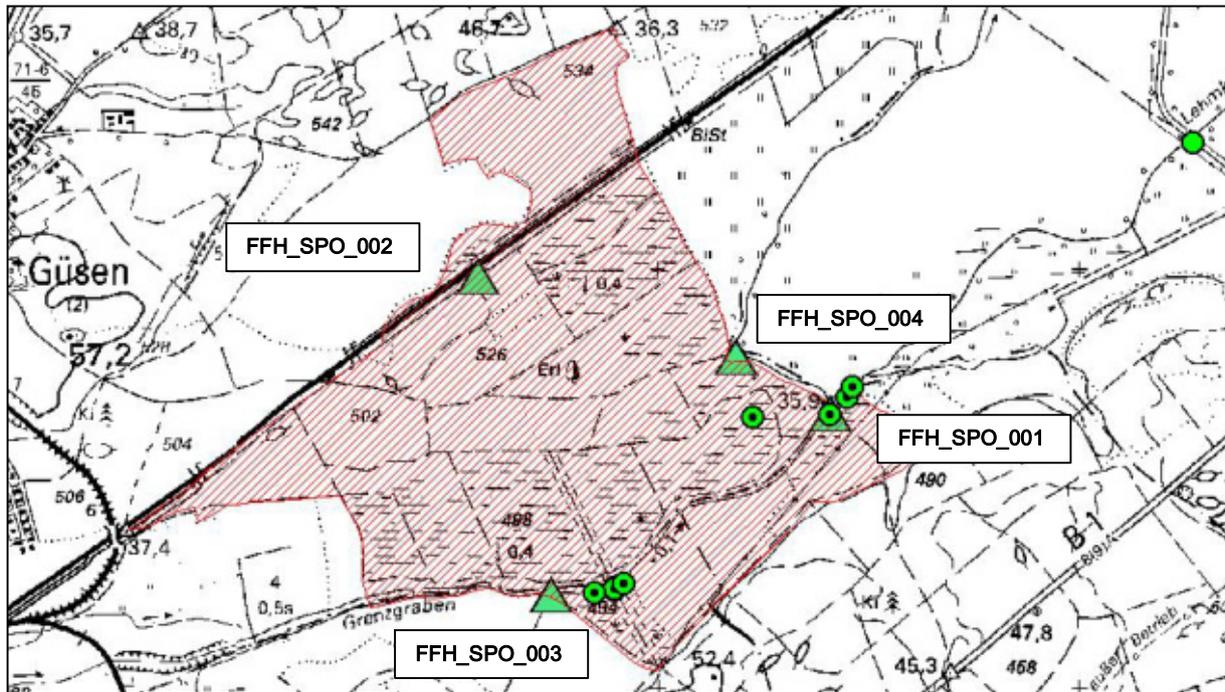


Abb. 10: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0039.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO

Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode

Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode

Rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche

Erläuterung der Nachweissituation:

Das FFH-Gebiet weist insbesondere entlang des Grenzgrabens hervorragende Lebensraumbedingungen für den Fischotter auf, was sich in der Kontinuität und Konzentration der Nachweise entlang des Gewässers widerspiegelt. Die nördlichen Waldbereiche waren im Untersuchungszeitraum eher trocken bis temporär feucht, so dass nicht davon ausgegangen wurde, dass diese Abschnitte vom Fischotter dauerhaft genutzt wurden.

Tab. 15: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0039 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0039				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_001	1 MST	1 MST	1 MST	2 MST
FFH_SPO_002	x	n.u.	n.u.	n.u.
FFH_SPO_003	1 Latrine	1 Latrine, 1 MST	1 Latrine	2 Latrinen, 2 MST
FFH_SPO_004	x	n.u.	n.u.	n.u.

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

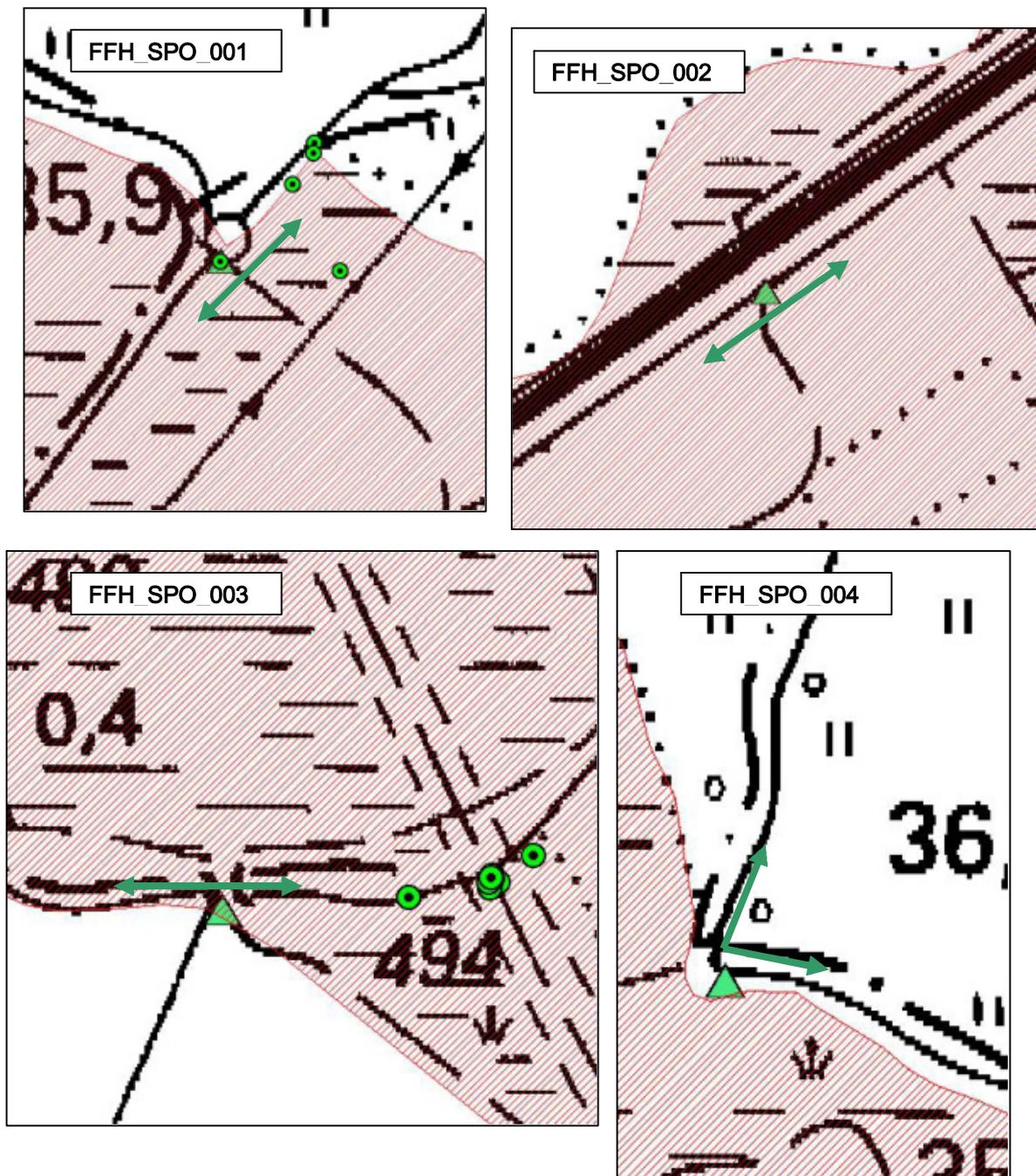


Abb. 11: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO

Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode

Grüner Pfeil = Suchrichtung ab Ausgangspunkt (insgesamt je 600 m)

Rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche

Tab. 16 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0039.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61 % von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		50,00 % der SPO zu 100 % ganzjährig Latrinen an SPO_003	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);		für 50,00 % gegeben	
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		für 75,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			75,00 % intensiv
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);	75,00 % der SPO		
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit			75,00 % mit Einschränkung
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie	für 100,00 % gegeben		
uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	für 75,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte			
Gefährdung		75,00 % ohne	
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;		50,00 % einseitig	
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;	100,00 % ohne		
anthropogene Freizeitnutzung;	25,00 % betroffen		
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			100,00 % betroffen
Sonstige Beeinträchtigungen	keine erkennbar		

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0039:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0039:

Für den Fischotter von herausragender Bedeutung ist der Grenzgraben auf seiner gesamten Länge. Insbesondere verweisen die **ganzjährigen Latrinenfunde** auf eine intensive Nutzung des Gewässers durch den Fischotter. Die **naturnahe Fließgewässerstruktur** kommt dabei dem Otter und seinen Nahrungsorganismen sehr entgegen. Gefördert wird die morphologische und chemische Gewässerqualität durch die raue Rampe am FFH_SPO_003. Außerdem findet der Otter entlang des Grenzgrabens und über das FFH-Gebiet hinaus zahlreiche Versteckmöglichkeiten, die die Reproduktion gefahrlos ermöglichen. Aufgrund fehlender Verkehrswege in unmittelbarer Gewässernähe liegt das Störungspotential vor allem in der touristischen Nutzung der Wege (saisonaler Aspekt) und im jagdlichen Geschehen. Zwei der vier SPO sind nur temporär wasserführend (überwiegend trocken) oder zu gering dimensioniert, so dass die Einordnung der Habitatqualität in B erfolgen musste. Trotzdem wird hier aufgrund der zahlreichen positiven Aspekte der Grundausstattung des Grenzgrabens von Reproduktion ausgegangen. Das Gebiet wird als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.2 FFH-Gebiet 0040/DE 3637 302

Bürgerholz bei Burg

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 11° 55' 56" geographische Breite: 52° 18' 22"

Fläche: 941,00 ha

MTB 3637 Parey

MTB 3737 Burg

Naturräume:

850 Burg-Ziesarer Vorfläming

872 Genthiner Land

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Großräumiges Erlenbruchwaldgebiet mit Anteilen von Erlen-Eschen-Wäldern und Stieleichen-Hainbuchenwäldern. Vorkommen totholzbewohnender Insektenarten.

Schutzwürdigkeit: Das geschlossene Waldgebiet umfasst als elbferner Auwaldrest strukturreiche Bruch- und Auwälder und wird von einem Gürtel extensiv genutzter Feuchtgrünländereien umgeben. Bedeutung als Lebensraum für Kranich, Bekassine und Schwarzstorch.

Gefährdung: hohe Wilddichte, fehlende Naturverjüngung, mangelhaftes Wasserdargebot

Einflüsse und Nutzungen:

Landwirtschaftliche Nutzung, Pestizideinsatz, Düngung, Forstwirtschaftliche Nutzung, Kanalisation, Ableitung von Oberflächenwasser, Wasserstandsregulierung, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt, Wildverbiss, Wildschäden

FFH-Lebensraumtypen:

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stella-rio-Carpinetum]

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur

91E0 Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für das MTB 3637 und 3737 keinen positiven Quadranten an. HAUER & HEIDECHE (1999) führen ebenfalls keine Nachweise für beide MTB an, BINNER et al. (2003) führen für MTB 3637 drei positive Quadranten, für MTB 3737 zwei positive Quadranten an. TROST (2008) hat für das MTB 3637 für einen Quadranten weitere aktuelle Nachweise ab 2002 registriert. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Aufgrund der überlappenden Lage des FFH-Gebiets über zwei Teilbereiche (Teilbereich Nord/Los2 und Teilbereich Ost) kann hier nur das MTB 3737 berücksichtigt werden.

Tab. 17: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3737-1	SPO_IUCN_0097	Burg	Ihle/Elbe-Havel-Kanal	4490648	5795263	3x NL
3737-1	SPO_IUCN_0098	Burg	Ihle	4493675	5792519	1x TS
3737-2	SPO_IUCN_0556	Reesen/Hohenseeden	Mittelgraben	4498532	5796033	nein
3737-4	SPO_IUCN_0188	Friedensau	Ihle	4498639	5786229	1x NL
3737-4	SPO_IUCN_0216	Grabow	Ihle	4496870	5789078	5x NL, 3 TS

Tab. 18: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_005	westl. Hohenseeden	Grenzgraben	4498400	5797440
FFH_SPO_Z_001	Burg	Graben	4493931	5796965
FFH_SPO_Z_002	Ihleburg	Graben	4495404	5798724

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0040:

3 SPO, davon zwei außerhalb des FFH-Gebiets (diese wurden zur besseren Abschätzbarkeit der Gewässernutzung des FFH-Gebiets untersucht); je 4 Kontrollen davon 1 SPO einmal aufgrund von Wegsperrungen nicht erreichbar (FFH_SPO_Z_001), Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 11, davon 6 positiv (an FFH_SPO_005 erfolgten die Nachweise jeweils außerhalb der Suchstrecke)

=> 54,54 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis

Latrinenfunde = keine

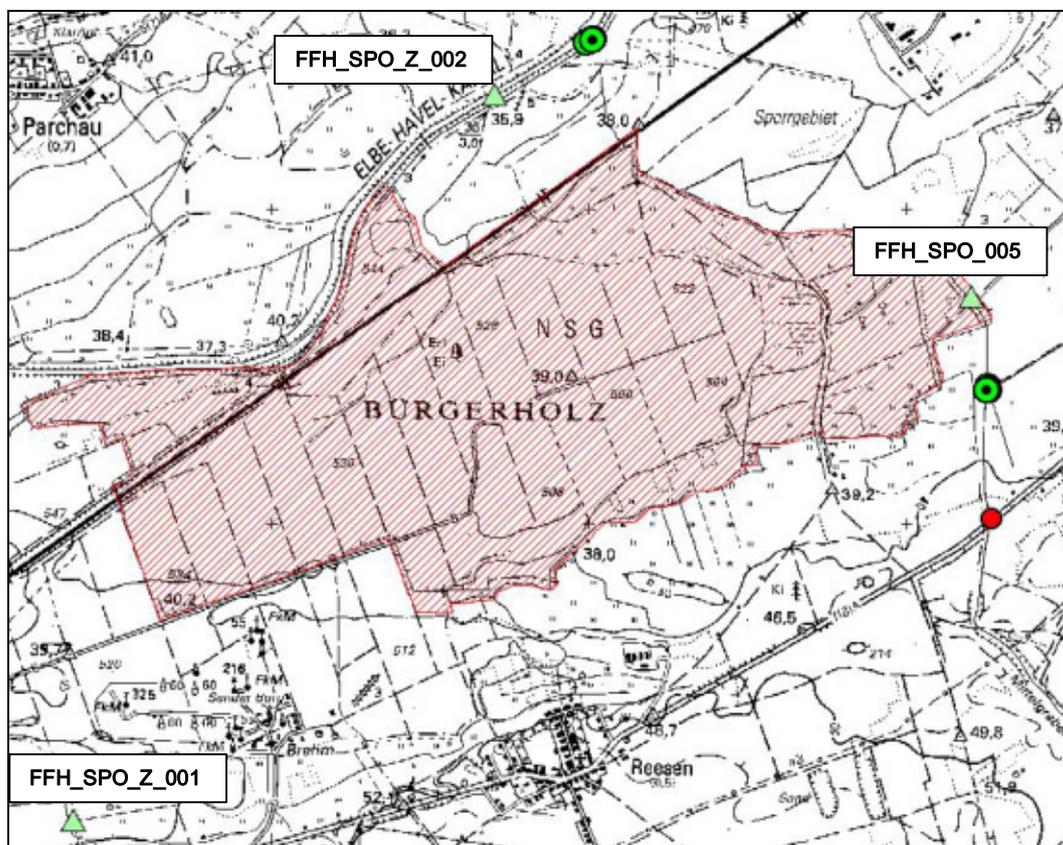


Abb. 12: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0040.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche

Erläuterung der Nachweissituation:

Das FFH-Gebiet 0040 verfügt auf seiner Fläche nicht über ausreichend dimensionierte Gewässer, so dass innerhalb des FFH-Gebiets nur ein SPO unterzubringen war (FFH_SPO_005). Um trotzdem eine Abschätzung vornehmen zu können wurden zwei Zusatz-SPO an geeignete Gewässer in der Gebietsperipherie gelegt. Sämtliche Nachweise gelangen nur am FFH_SPO_005 und an FFH_SPO_Z_002. Es handelt sich dabei jeweils um Einzelnachweise, die anzeigen, dass der Fischotter das Gebiet regelmäßig tangiert, jedoch offenbar nicht zur Reproduktion nutzt. Insbesondere der Qualmwassergraben des Elbe-Havel-Kanals hat eine über eine Korridorfunktion hinausgehende Bedeutung. Allerdings wurden weder Latrinen noch Baue oder Tagesverstecke gefunden. Der Grenzgraben kann in seiner Funktion als Korridor deklariert werden.

Tab. 19: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0040 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0040				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_005	x	x	2 MST	3 MST
FFH_SPO_Z_001	x	n.u.	x	x
FFH_SPO_Z_002	1 MST	1 MST	1 MST	2 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

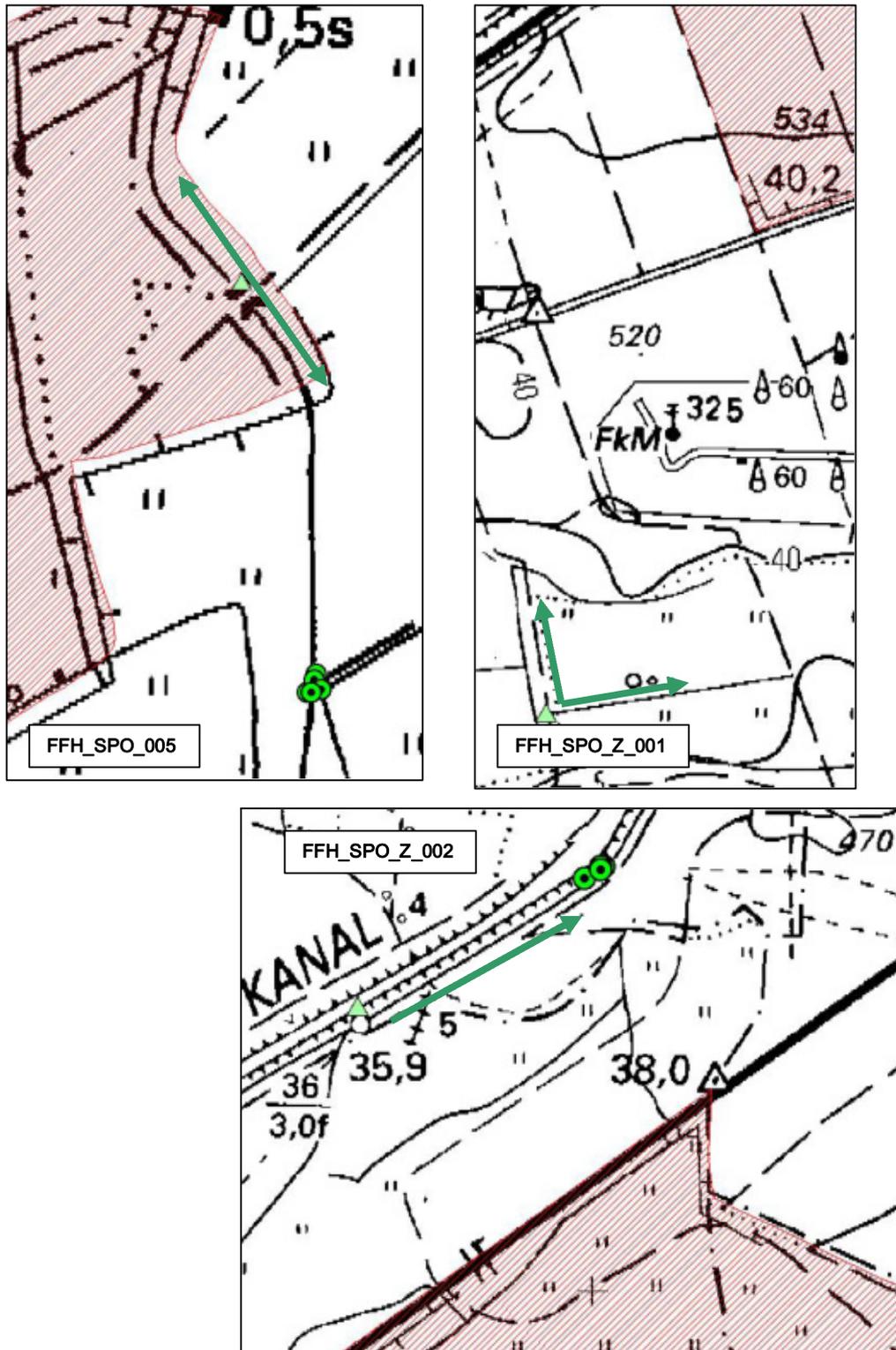


Abb. 13: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Pfeil = Suchrichtung ab Ausgangspunkt (insgesamt je 600 m), Rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche

Tab. 20 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0040.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		50,00 % der SPO in 100,00 % der Durchgänge	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);			66,66 % sehr geringe Dimensionen
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur			für 33,33 % gegeben
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			für 33,33 % gegeben
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);		für 66,66 % gegeben	
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		für 66,66 % gegeben	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie	für 100,00 % gegeben		
uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften			
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte		66,66 % ohne direkte Verkehrsgefährdung	
Gefährdung			
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;			100,00 % intensiv
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;		an 33,33 % gegeben	
anthropogene Freizeitnutzung;		an 66,66 % gegeben	
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		an 66,66 % gegeben	
Sonstige Beeinträchtigungen			Müll und Beeinflussung des Bibers

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0040:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0040:

Das FFH-Gebiet als solches ist für den Fischotter über mehrere Korridore erreichbar, allerdings verfügt es nur im östlichen und nördlichen Raum über ausreichend dimensionierte Gewässer. Das Gebiet ist aufgrund der militärischen Vergangenheit vollständig für Besucher gesperrt. Der nördlich des FFH-Gebiets verlaufende Elbe-Havel-Kanal (EHK) wird intensiv beangelt (Fischbesatz = Attraktivitätssteigerung), seine Umgebung ist **stark vermüllt**. Hier muss von **Schadstoffeinträgen** in den Qualmwassergraben des EHK ausgegangen werden, gleichzeitig liegt eine **Störung** durch zahlreiche menschliche Aktivitäten in diesem Bereich vor. Unter anderem wird das ansässige Biberrevier ständig durch Personen beeinflusst, Biberdamm und Burg wurden mehrfach zerstört, so dass neben der Beeinflussung des Bibers auch die des Fischotters vorliegt. Dieser ist hier zwar anwesend, findet aber offenbar nicht ausreichend Rückzugsräume. Daher kann das Gebiet **nicht als Reproduktionsgebiet** ausgewiesen werden. Aufgrund der räumlichen Nähe zum EHK, der Elbe und der Ihle haben die untersuchten Gewässer aber mindestens **Korridorfunktion**.

Fotos und Details befinden sich im Anhang.

6.3.3 FFH-Gebiet 0050/DE 3936 301

Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 11° 43' 17" geographische Breite: 52° 5' 38"

Fläche: 6.589,00 ha

MTB 3736 Zielitz

MTB 3835 Magdeburg Nord

MTB 3836 Biederitz

MTB 3936 Schönebeck (Elbe)

MTB 3937 Leitzkau

MTB 4037 Barby (Elbe)

Naturräume:

851 Westliche Fläminghochfläche

852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)

875 Märkische Elbtalniederung

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Strukturreicher Abschnitt der Elbaue mit einer Vielzahl auentypischer Lebensräume (Altarme, Auwälder, Wälder) und vielen auentypischen Tier- und Pflanzenarten.

Schutzwürdigkeit: Die großflächigen und vielgestaltigen Auwälder, Wiesen und Altwässer haben Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche auentypischen Tier- und Pflanzenarten. Die Elbe ist Lebensraum für Libellen und wandernde Fischarten.

Einflüsse und Nutzungen: Landwirtschaftliche Nutzung, Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, Forstwirtschaftliche Nutzung, Angelsport, Camping- und Caravanplätze, Wandern, Reiten, Radfahren, Trittbelastung (Überlastung durch Besucher), Verschlammung, Verlandung, Hochwasser, Überschwemmung

FFH-Lebensraumtypen:

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis*

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*

3270 Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des *Chenopodion rubri p.p.* und des *Bidention p.p.*

4030 Trockene europäische Heiden

6120 Trockene, kalkreiche Sandrasen

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6440 Brenndolden-Auenwiesen (*Cnidion dubii*)

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und- *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für MTB 3736, 3836, 3936 und 4037 Fischotternachweise an, wobei außer Mehrfachnachweisen im MTB 3836 nur Einzelnachweise vorliegen. HAUER & HEIDECKE (1999) führen Nachweise für MTB 3736, 3936 und 4037 an. BINNER et al. (2003) konnten den Fischotter im MTB 3736, 3936 und 4037 nachweisen, TROST (2008) ergänzt durch sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 die MTB 3736, 3836 und 3936. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

MTB 3736 wurde im Teilbereich Nord (Los 2) untersucht, es wird deshalb hier nicht berücksichtigt. Die Angaben zum MTB 3835 sind dem Endbericht des Teilbereichs Süd/West (Los 1) zu entnehmen.

Tab. 21: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3836-1	SPO_IUCN_0070	Biederitz	Ehle	4479947	5779861	1x TS
3836-1	SPO_IUCN_0203	Gerwisch	Bullengraben	4482456	5781637	1x NL
3836-3	SPO_IUCN_0243	Gübs	Ehle	4482619	5775340	nein
3836-3	SPO_IUCN_0278	Heyrothsberge	Umflutehle	4481210	5778747	1xNL
3836-4	SPO_IUCN_0364	Königsborn	Mühlgraben	4484631	5778683	2xNL
3936-1	SPO_IUCN_0592	Pechau	Alte Elbe	4478433	5772421	4xNL
3936-2	SPO_IUCN_0105	Calenberge	Alte Elbe	4482897	5769908	2x NL
3936-2	SPO_IUCN_0518	Plötzky	Alte Elbe	4484993	5769768	3xNL
3936-2	SPO_IUCN_0740	Vogelsang	Ehle	4485503	5771867	1xNL
3936-3	SPO_IUCN_0165	Elbenau	Stilles Wasser	4482575	5768154	2x NL
3936-3	SPO_IUCN_0628	Schönebeck	Röthegraben	4479915	5765928	nein
3936-4	SPO_IUCN_0530	Pretzien	Alte Elbe	4488093	5767568	5xL
3937-1	SPO_IUCN_0119	Dannigkow	Ehle	4491223	5770883	2x TS
3937-2	SPO_IUCN_0394	Leitzkau	Wolpgraben	4496669	5768484	nein
3937-3	SPO_IUCN_0141	Dornburg	Riedlachengraben/Elbe	4491831	5765646	1x NL
4037-1	SPO_IUCN_0039	Barby (Elbe)	Landgraben	4491230	5761594	nein
4037-1	SPO_IUCN_0040	Barby (Elbe)	Hauptnuthe	4492670	5760704	3x NL
4037-1	SPO_IUCN_0212	Gödnitz	Gödnitzer See	4494047	5762735	7x NL
4037-2	SPO_IUCN_0312	Kämeritz	Hauptnuthe	4498084	5758026	4xNL
4037-2	SPO_IUCN_0751	Walternienburg	Hauptnuthe	4495668	5759091	2xNL
4037-3	SPO_IUCN_0234	Groß Rosenburg	Landgraben	4493980	5753316	3xNL
4037-4	SPO_IUCN_0012	Alt Tochheim	Landgraben	4495137	5755390	2x NL

Tab. 22: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO-DG I	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_006	Lostauer Alte Elbe	Alt Lostau	4481070	5786162
FFH_SPO_007	Gerwisch, Kläranlage	Ehle	4481136	5784028
FFH_SPO_008	Gerwisch	Alte Elbe	4481033	5782581
FFH_SPO_009	Biederitz, Eisenbahnbrücke	Ehle	4480012	5779554
FFH_SPO_010	Magdeburg, Herrenkrug	Elbe	4477870	5780072
FFH_SPO_011	Magdeburg, Prester	Prester See	4477698	5774277
FFH_SPO_012	Gübs	Zipkeleber See	4480817	5776585
FFH_SPO_013	Pechau	Alte Elbe	4480931	5772191
FFH_SPO_014	Randau	Randauer Baggerloch	4479881	5768748
FFH_SPO_015	Plötzky, B 246A	Alte Elbe	4486269	5767648
FFH_SPO_016	Ranies	Altwasser	4488877	5764454
FFH_SPO_017	Dornburg	Kirch-/Dorfsee	4491682	5766579
FFH_SPO_018	Gödnitz	Riedlachengraben	4494017	5763822
FFH_SPO_019	Barby / Monplaisier	Elbe	4492466	5763353

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0050:

13 SPO, je 4 Kontrollen, davon konnte ein SPO an einem Durchgang aufgrund von Bauarbeiten nicht kontrolliert werden. Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 56, davon 49 positiv

=> **87,50 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährteteter Tiere = ein Ereignis (FFH_SPO_013, Durchgang 4), 12 weitere Trittsiegelkettenfunde von je mindestens einem Tier
Latrinenfunde = insgesamt 6 Funde, davon 3x an FFH_SPO_006, 1x an FFH_SPO_008 und zweimal an FFH_SPO_013.

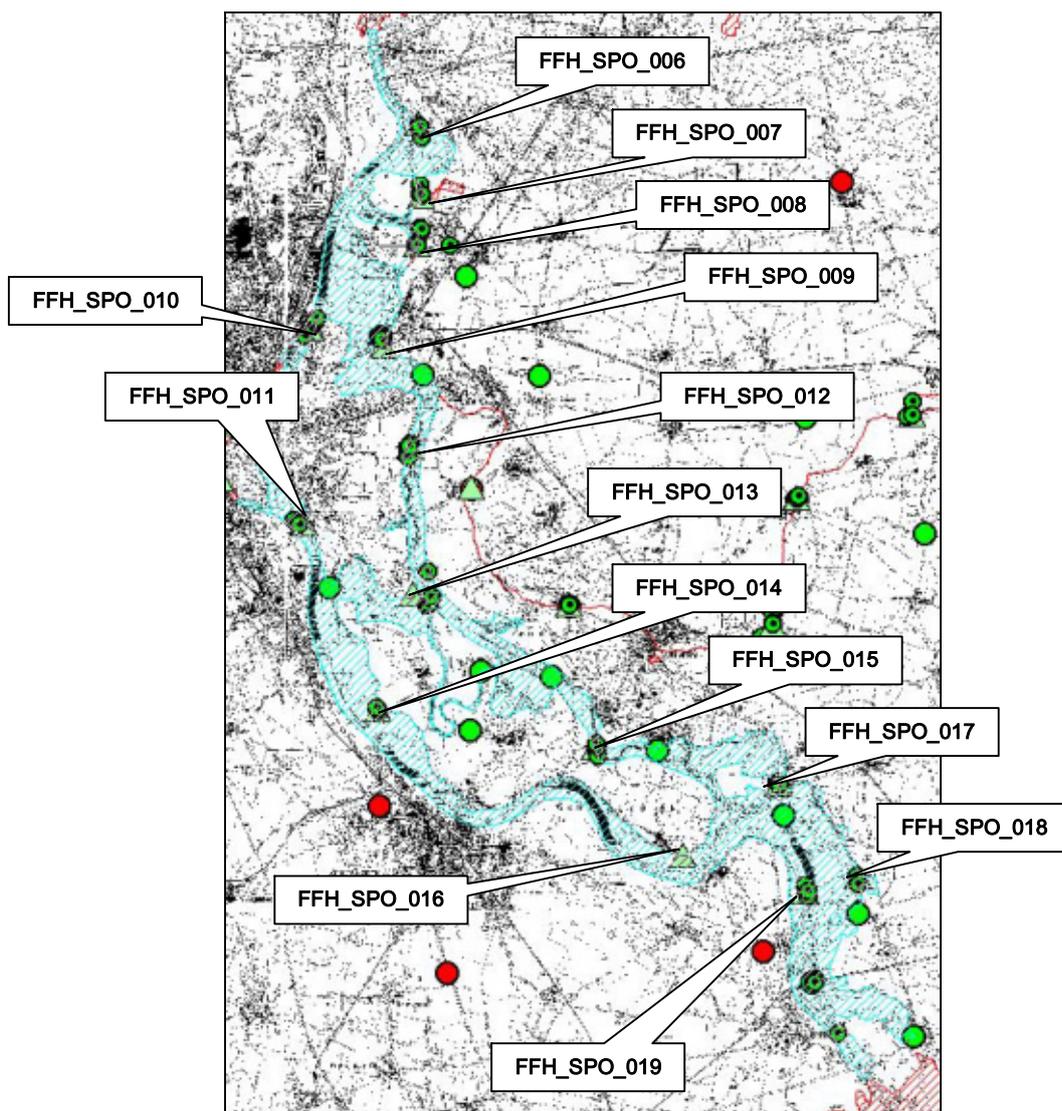


Abb. 14: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0050.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Hellblaue Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0050

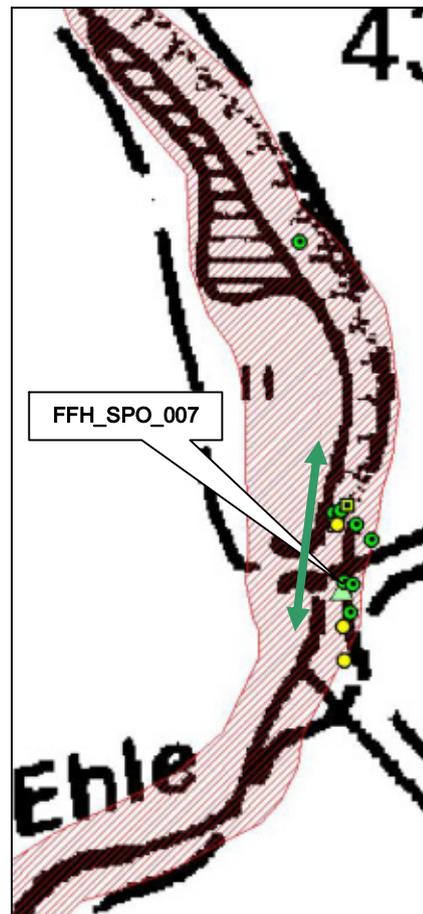
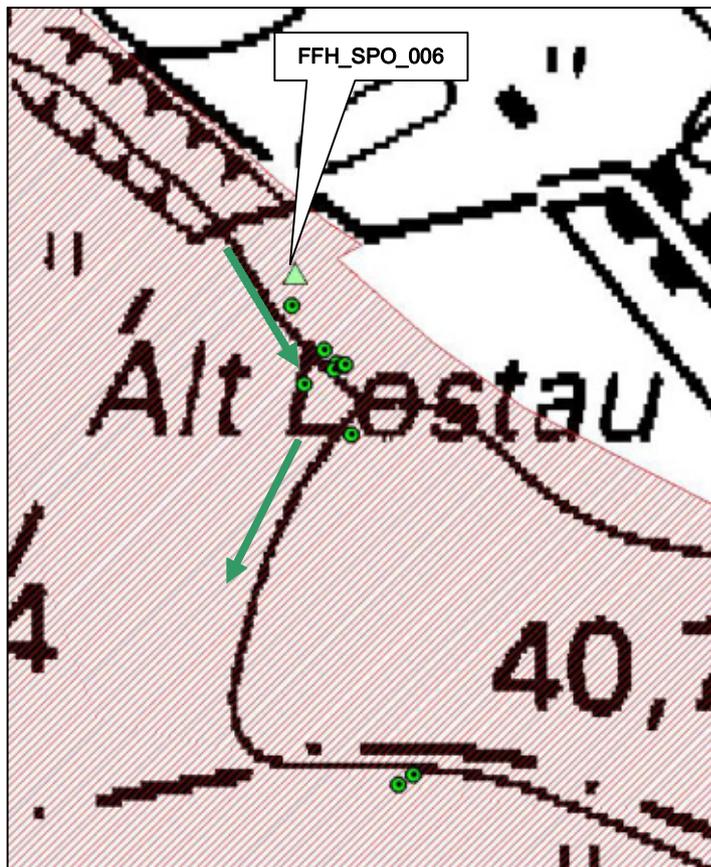
Erläuterung der Nachweissituation:

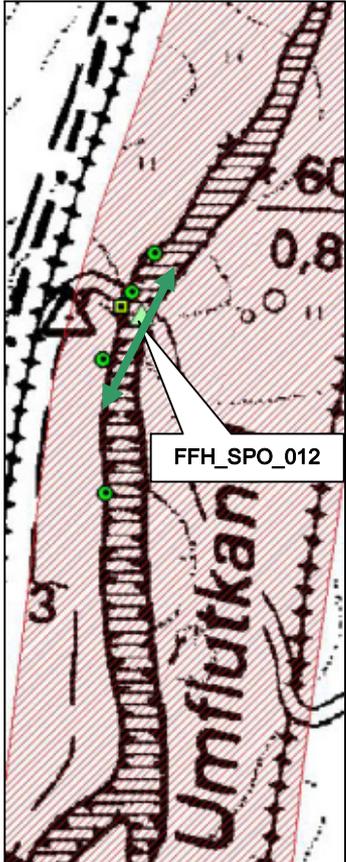
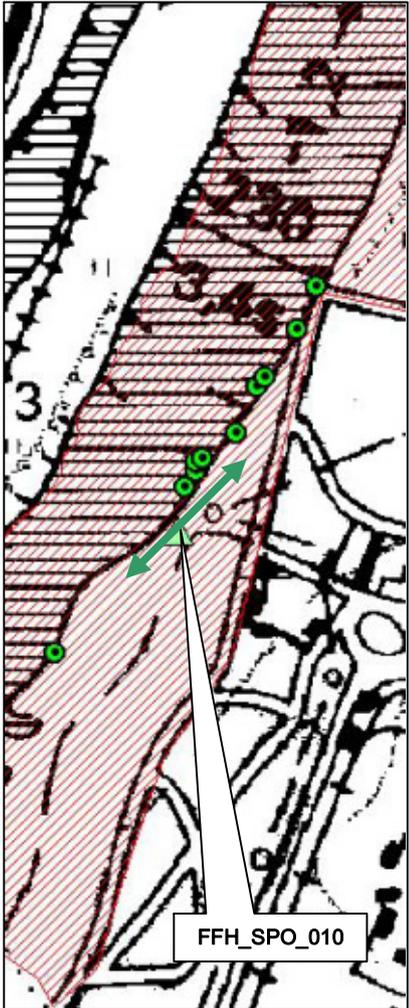
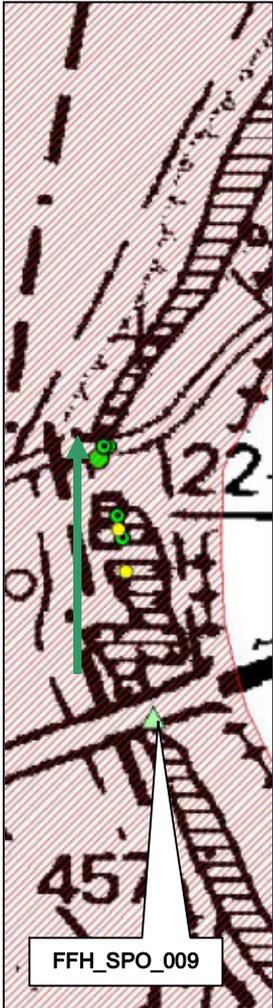
Das FFH-Gebiet 0050 ist im Wesentlichen durch die Elbe und ihre Altwässer und durch die Umflutehle gekennzeichnet. Da die Elbe zahlreichen anthropogenen Belastungen (Freizeitaktivitäten, Transport) unterliegt, ist die direkt mit der Elbe verbundene Umflutehle für den Fischotter als Lebensraum hochgradig attraktiv. Neben der Möglichkeit anthropogenen Störungen auszuweichen, bietet die Umflutehle aufgrund der gelegentlichen starken Überflutungen hervorragende Versteckmöglichkeiten in einer stark strukturierten Ufervegetation mit einer naturnahen bis (abgesehen von den künstlich hervorgerufenen Hochwasserereignissen) natürlichen Gewässermorphologie. Nahrungsorganismen und Fischotter finden im Gewässersystem von Elbe und Umflutehle beste Lebensraumbedingungen vor. Das spiegelt sich auch in den zahlreichen Losungsfunden (Summe: 168 NL auf 68 Markierungsstellen und 6 Latrinen) und insgesamt 17 Trittsiegeln bzw. Trittsiegelketten wider. Außer am stark beangelteten und von Freizeitaktivitäten total überlasteten FFH_SPO_014 (Randauer Baggerloch) und dem FFH_SPO_016 Altwasser Ranies (führt zu wenig Wasser) stammen von den anderen SPO regelmäßig Fischotternachweise. Insbesondere an folgenden SPO konnten Fischotternachweise in Kombination mit Tagesverstecken oder Bauen (n=13) erbracht werden, die Anhaltspunkte für mögliche Reproduktion liefern: FFH_SPO_007, FFH_SPO_008, FFH_SPO_011, FFH_012, FFH_SPO_013 und FFH_SPO_018. Das Gebiet ist vollständig besiedelt und für die Region als Hauptgebiet der Fischotterverbreitung anzusehen. Darauf verweist auch ein Gutachten aus dem Jahr 2011, in welchem mittels Feinstkartierung die Lebensraumfunktion der Umflutehle für Fischotter und Elbebiber zwischen Calenberge und Pechau in Vorbereitung auf ein Deichsanierungsvorhaben des LHW untersucht wurde (WEBER, 2011). Der Durchgang 3 war von einer mehrwöchigen starken, fast schneefreien Frostperiode (bis -18°C) geprägt, der ein größeres Hochwasser vorausgegangen war. Entstanden sind überfrorene großräumige Flutungsflächen, die aufgrund des darunter abgelaufenen Hochwassers hohl, extrem brüchig und gefährlich waren. Dadurch konnten viele SPO nicht direkt erreicht werden, sondern mussten an den Eiskanten auf Fischotternachweise abgesucht werden. Dadurch ergaben sich zahlreiche Negativnachweise (Tab. 23), an Orten, wo eigentlich mit der Anwesenheit des Otters gerechnet werden musste. Wo sich die Fischotter währenddessen aufhielten konnte nicht geklärt werden.

Tab. 23: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0050 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, Rutsche = 1 Otterrutsche, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0050				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_006	2 Latrinen, 1 MST, 1 Tier anwesend	1 Latrine, 2 MST	x	2 MST, 3 TSK
FFH_SPO_007	2 MST, 1 TS, 1 TSK, 1 Bau	3 MST, 1 TS	1 MST	2 MST, 1 TS
FFH_SPO_008	5MST, 2 TV	1 Latrine, 1 besetzter Bau, 1 MST	x	1 MST
FFH_SPO_009	x	1 MST	x	2 MST, 1 TS
FFH_SPO_010	6 MST, 2 Kh	2 MST, 1 TS, 1 TSK	x	2 MST
FFH_SPO_011	2 MST, 2 TV, 2 TSK	2 MST	1 MST	1 MST, 1 Rutsche
FFH_SPO_012	2 MST, 2 TV	3 MST	1 MST	1 MST
FFH_SPO_013	n.u.	1 besetztes TV, 1 MST	3 TSK, 2 MST	1 Bau, 1 Latrine, 2 MST, 2 TSK
FFH_SPO_014	x	x	x	2 MST
FFH_SPO_015	1 MST	x	x	3 MST
FFH_SPO_016	1 TSK	x	x	x
FFH_SPO_017	1 MST, 1 TV	1 MST	x	2 MST
FFH_SPO_018	2 MST, 2 TV	1 besetztes TV	1 MST, 1 TV	1 MST
FFH_SPO_019	x	1 MST	1 MST	1MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:





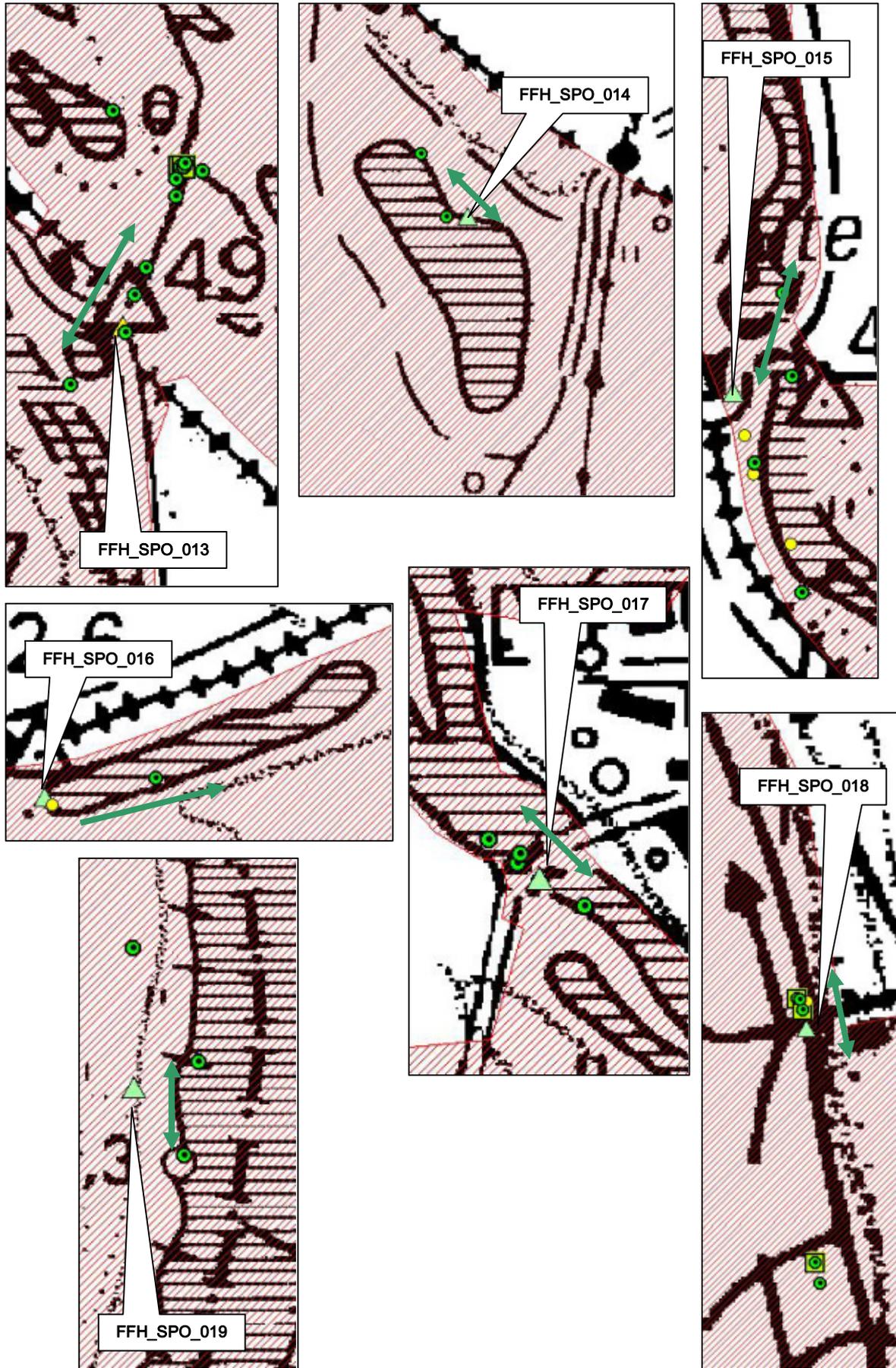


Abb. 15: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Legende wie Abb. 12, gelber Kreis = pot. TV, grünes Viereck mit Punkt = besetzter Bau/TV

Tab. 24 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0050.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der SPO 73,21 % positiv (Eis)		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		71,43 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			78,57 % mit Acker oder Siedlung
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);	100,00 % gegeben		
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	85,74 % gegeben		
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			SPO_013 extreme Gefährdung trotz Neubau
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;	14,29 % einseitig unterhalten		
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;			64,29 % Angelsport
anthropogene Freizeitnutzung;			78,57 % durch Mensch/Hund
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	7,14 % Jagd		
Sonstige Beeinträchtigungen			9 SPO mit Müll 2 SPO mit Bauarbeiten

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0050:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0050:

Wie schon beschrieben, ist die morphologische und vegetationsstrukturelle Grundausstattung des Gewässersystems ausschlaggebend für die Besiedlung und Nutzung durch den Fischotter.

Schwer **beeinträchtigend**, da z.B. gesundheitsgefährlich wirken sich an allen 14 SPO folgende Aspekte aus:

- Vermüllung (Scherben, Sondermüll etc.) und illegale Feuerstellen an 7 SPO
- Angelsport (Angelhaken, Sehnenreste, Unruhe) an 9 SPO
- Spaziergänger und Hunde (überwiegend frei laufende Hunde) an 12 SPO

Eine **extreme Gefährdung** für Fischotter, Biber und andere kleine und mittelgroße Säuger besteht auch nach dem Umbau des Pechauer Siels (Zeitraum des Durchgangs 1) am FFH_SPO_013. Obwohl hier Totfunde des Bibers bekannt sind, wurden Fehler bei der Genehmigung des Neubaus des Siels gemacht. Hier hätte auf einer Fischotter-/Biberfreundlichen Lösung dringend bestanden werden müssen. Im gesamten FFH-Gebiet besteht an dieser Stelle weiterhin hochgradig akute Verkehrsgefährdung (Abb. 15). Insbesondere da hier wiederholt Fischotternachweise mehrerer Tiere vorliegen und das oben erwähnte Gutachten die Lebensraumfunktion des Gewässerabschnitts deutlich hervorhebt. **Hier besteht dringend Handlungsbedarf, dieser Konfliktpunkt ist umgehend zu entschärfen!**

Weitere Reproduktionsmöglichkeiten bestehen innerhalb des FFH-Gebiets entlang der Umflutehle bzw. Alten Elbe (FFH_SPO_007, FFH_SPO_008, FFH_SPO_011, FFH_SPO_012 und FFH_SPO_018). Das Gebiet wird daher auf seiner gesamten Fläche als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen.



Abb. 16 FFH_SPO_013 nach dem Umbau (2011), ohne Berücksichtigung als bekannter Bibertotfundpunkt und ohne Umsetzung von Fischotter-/Biberschützmaßnahmen. Hier besteht dringender Nachholbedarf. Oben: Nordostseite, Unten Südwestseite.

Weitere Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.4 FFH-Gebiet 0057/DE 3838 301

Bürgerholz bei Rosian

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 7' 36" geographische Breite: 52° 6' 17"

Fläche: 105 ha

MTB 3838 Loburg

Naturräume:

851 Westliche Fläminghochfläche

852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Auwälder mit Übergängen zu Stieleichen-Hainbuchenwäldern im Komplex mit Bachläufen.

Schutzwürdigkeit: Laubwaldrest in der ansonsten großflächig ausgeräumten Zerbster Ackerlandschaft.

Gefährdungen: Eine Intensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung würde sich negativ auf die Entwicklung des Gebietes auswirken.

Einflüsse und Nutzungen: Drainage (Trockenlegung der Fläche), Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Verschlammung, Verlandung

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*) [Stellario-Carpinetum]

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für MTB 3838 keine Nachweise an, HAUER & HEIDECKE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) konnten den Fischotter im MTB 3838 in einem Quadranten nachweisen, TROST (2008) führt keine weiteren Nachweise ab 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 25: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3838-1	SPO_IUCN_0284	Hohenzitz	Ihle	4503402	5782953	nein
3838-2	SPO_IUCN_0337	Klein Lübars	Ihle	4506935	5781731	nein
3838-3	SPO_IUCN_0410	Loburg	Ehle	4505055	5775640	5xNL
3838-4	SPO_IUCN_0409	Loburg	Bache	4506261	5776393	nein

Tab. 26: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_022	Rottenau	Ehle	4508004	5774302
FFH_SPO_023	Rottenau	Ehle, Teich	4508791	5774589
FFH_SPO_024	Rottenau	Graben	4508799	5774425
FFH_SPO_025	Rottenau	Ehle	4507660	5774539

Hinweis: Aufgrund der höheren Lebensraumfunktion, die auf geeigneteren Gewässerdimensionen und einer akuten Gefährdung basieren, wurde der FFH_SPO_023 an die Gebietsperipherie verlegt. Dieser befindet sich nun auf den Koordinaten: 4508893, 5773264 (GK, PD).

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0057:

4 SPO, je 4 Kontrollen, davon wurde ein SPO im letzten Durchgang aufgrund zu geringer Dimensionen in den drei Durchgängen vorher nicht kontrolliert. Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 15, davon 10 positiv

=> 66,67 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, drei Trittsiegelfunde von je mindestens einem Tier

Latrinenfunde = keine

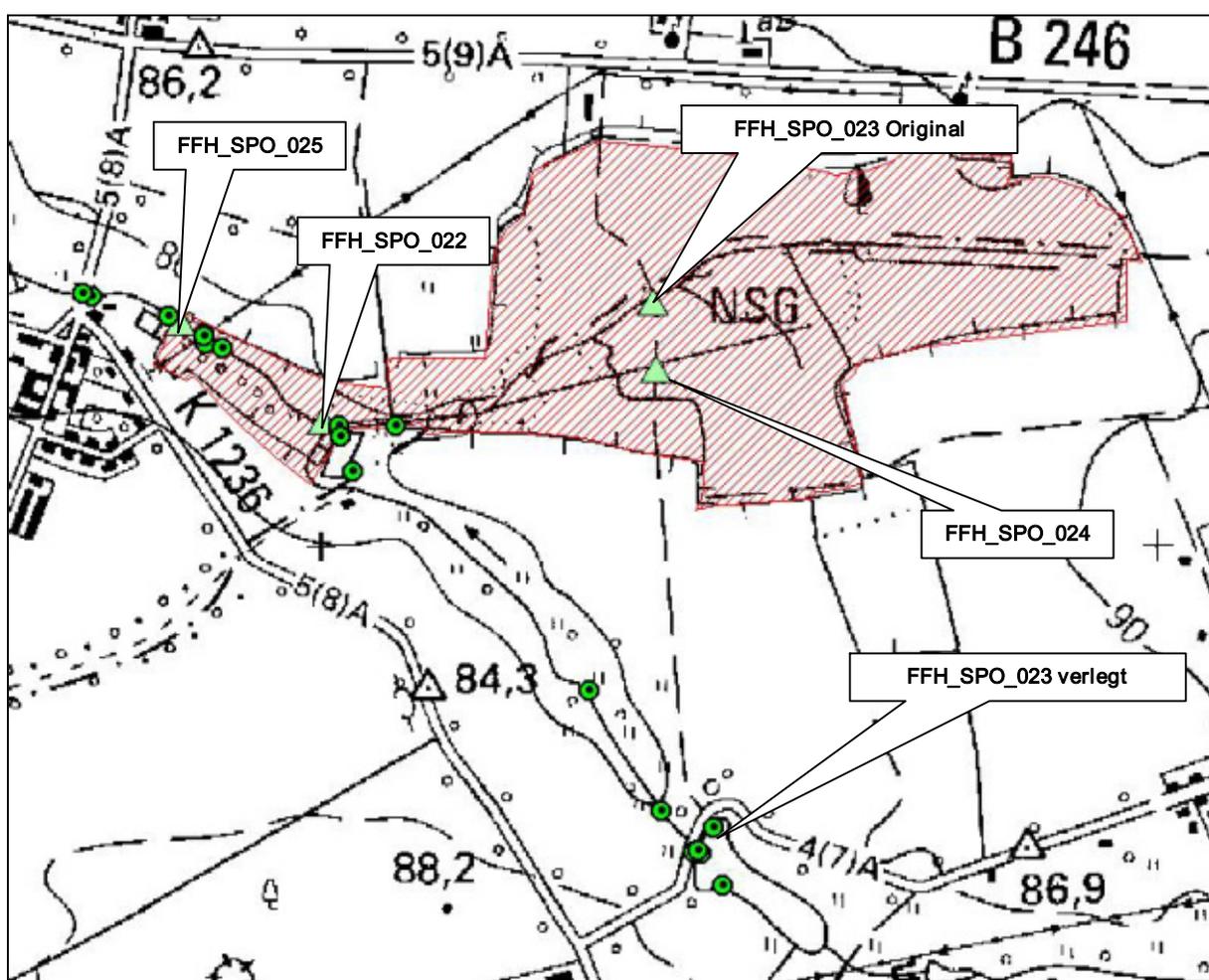


Abb. 17: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0057.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0057

Erläuterung der Nachweissituation:

Die Ehle als zentrales Gewässer des FFH-Gebiets ist aufgrund ihrer Gewässermorphologie, einer relativ guten Vegetationsstruktur der Ufer und vor allem wegen der zahlreichen Teiche, welche überwiegend als Angelgewässer genutzt werden hochgradig attraktiv für den Fischotter. Im Bereich des FFH-Gebiets hat sie bereits so ausreichende Dimensionen, dass sie in diesem Abschnitt durchgängig vom Fischotter besiedelt ist. Durch die Anbindung zur Elbe sind die hier anwesenden Tiere nicht isoliert, sondern direkt mit der „Elbpopulation“ verbunden. Das Vorkommen des Fischotters beschränkt sich aber offensichtlich nur auf den Verlauf der Ehle und der Teiche. Die im FFH-Gebiet liegenden kleineren Quellgewässer blieben ohne Otternachweis. FFH_SPO_023 war als offenes Gewässer nicht erkennbar, FFH_SPO_024 fast trocken. Akute Gefährdung besteht für alle semiaquatischen Säuger insbesondere am verlegten FFH_SPO_023 an der Querung des Ehleteichauslaufs bei Isterbies mit der K1235. Aufgrund der ungünstigen Konstruktion des Teichauslaufs sind alle Säuger gezwungen, die Fahrbahn zu queren. Hier wurde in einem Fall Fischotterlosung an der Straßenkante (auf dem Fahrbahnbelag) gefunden, in einem weiteren Durchgang auf einem Wechsel über die Straße. Auch ein Biber hat seinen Fraßplatz direkt an der Straße.

Tab. 27: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0057 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, Rutsche = 1 Otterrutsche, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0057				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_022	1 TS	2 MST	2 MST	1 MST
FFH_SPO_023 (verlegt)	1 MST	3 MST, 1 TS	2 MST	2 MST
FFH_SPO_024	x	x	x	x
FFH_SPO_025	x	1 TS	3 MST	4 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

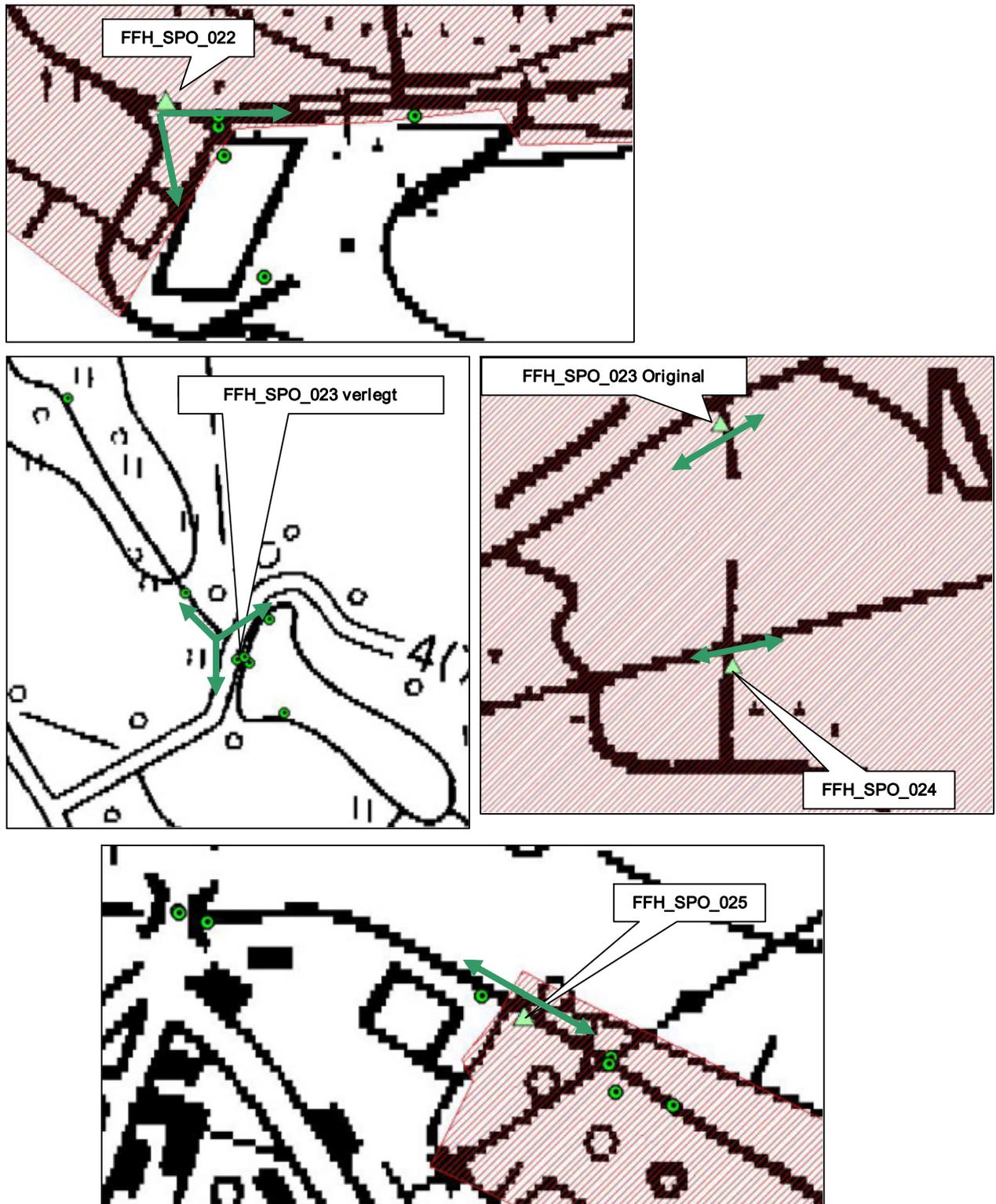


Abb. 18: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0057, grüner Pfeil = Suchrichtung (je 600 m)

Tab. 28 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0057.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		75,00 % der SPO 62,50 % der Kontrollen	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	75,00 % bei Berücksichtigung der Teiche	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		75,00 % gegeben 75,00 % gegeben	75,00 % mit Acker
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			ein akuter Gefährdungspunkt: FFH_SPO_023 verlegt
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	25,00 % einseitig 25,00 % gegeben	mind. 50,00 %	100,00 % gegeben
Sonstige Beeinträchtigungen		bauliche Beeinflussung FFH_SPO_025 mit neuer Angelnutzung	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0057:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0057:

Die Lebensraumfunktion des Gebiets beschränkt sich für den Fischotter auf die Ehle und die integrierten Teiche, die eine hohe Attraktivität für den Fischotter aufweisen. **Akute Gefährdungen** bestehen wie beschrieben vor allem am FFH_SPO_023 (verlegt), s. Abb. 18. **Hier besteht dringender Handlungsbedarf zum Fischotterschutz.**

Anthropogen verursachte Störungen bestehen vor allem in der freizeithlichen Nutzung der Teiche durch Angelsport mit saisonalem Effekt. Im Untersuchungszeitraum wurde der Teich am FFH_SPO_022 aus der generellen Angelnutzung genommen und in eine private Nutzung überführt. Am FFH_SPO_025 ist ein umzäunter Forellenteich entstanden. Beide Teiche haben durch den Fischbesatz hohe Lockwirkung mit möglicherweise höherem Konfliktpotential, es ist darüber hinaus von Nährstoffeinträgen in die Ehle auszugehen.

Zwar konnten weder Baue noch Tagesverstecke gefunden werden, trotzdem ist aufgrund der Kontinuität der Nachweise damit zu rechnen, dass in der Nähe des FFH-Gebiets Reproduktion stattfindet. Die Ehle wird im FFH-Gebiet an den FFH_SPO_025 und FFH_SPO_022 als **Korridor mit erweiterter Lebensraumfunktion** (Nahrungshabitat) angesehen. Ebenso am FFH_SPO_023 (verlegt). Wahrscheinlich findet hier Reproduktion statt, da der Teich bei Isterbies genügend große Wasserfläche und eine gut strukturierte Ufervegetation aufweist. Allerdings konnte der Teich aufgrund der Suchstreckenlänge nur im Nordwestlichen Uferbereich abgesucht werden.

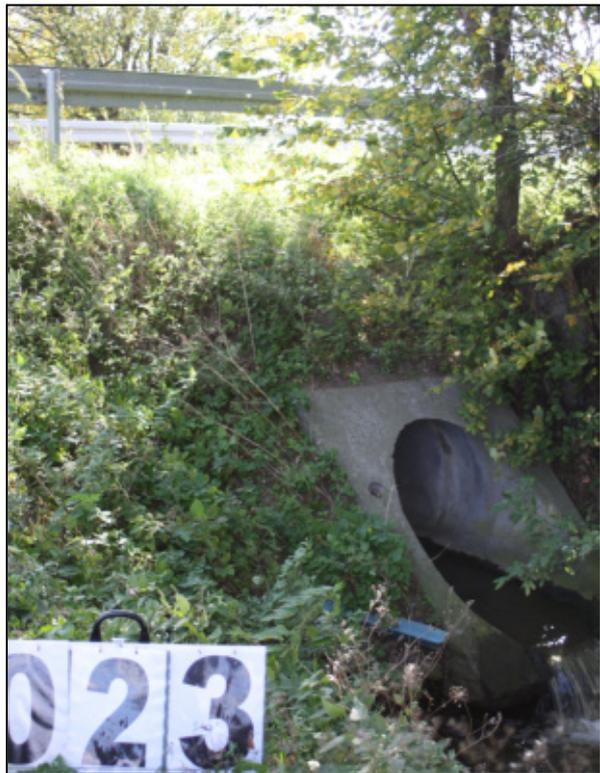


Abb. 19 Akuter Gefährdungspunkt an der K 1235 bei Isterbies (FFH_SPO_023 verlegt).

Weitere Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.5 FFH-Gebiet 0059/DE 3939 301

Obere Nuthe-Läufe

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 14' 17" geographische Breite: 52° 1' 13"

Fläche: 853 ha

MTB 3938 Lindau

MTB 3939 Nedlitz

MTB 4038 Zerbst

MTB 4039 Thießen

Naturräume:

852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

naturräumliche Haupteinheit: D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Naturnahe Bachniederung mit reichhaltiger Biotopausgestaltung (Eutrophe Seen, Mähwiesen, Stieleichen-Hainbuchenwälder, Eichenwälder und Auwälder).

Schutzwürdigkeit: Vielgestaltiger Wiesen- und Waldkomplex mit naturnahen Fließgewässern. Lebensraum zahlreicher gefährdeter Arten.

Gefährdungen: Grundwasserabsenkungen im Bereich der Trinkwassererfassung wirken sich bestandsbedrohend auf die unmittelbar angrenzenden Feuchtgebiete aus. Das Gebiet ist durch Eingriffe in das hydrologische Regime gefährdet.

Einflüsse und Nutzungen: Pestizideinsatz, Düngung, Bewässerung, Produktionsstätten, Drainage, Entfernen von Wasserpflanzen- u. Ufervegetation zur Abflussverbesserung, Kanalisation, Ableitung von Oberflächenwasser, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern, Wasserstandsregulierung, Natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (*Carpinus betuli*) [Stellario-Carpinetum]

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für alle MTB keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) für MTB 4038 zwei positive Quadranten, für MTB 4039 einen positiven Quadranten, BINNER et al. (2003) haben in einem Quadranten des MTB 4038 Fischotter nachgewiesen. TROST (2008) führt keine weiteren Nachweise ab 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 29: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3938-1	SPO_IUCN_0471	Neue Sorge	Graben	4505317	5768504	nein
3938-2	SPO_IUCN_0399	Lietzo	Lietzoer Nuthe	4506735	5769824	nein
3938-4	SPO_IUCN_0819	Zernitz	Lindauer Nuthe	4506346	5765110	6xNL
3939-1	SPO_IUCN_0124	Deetz	Deetzer Teich	4512040	5769004	10xNL
3939-2	SPO_IUCN_0252	Hagendorf	Hagendorfer Nuthe	4517166	5770854	nein
3939-3	SPO_IUCN_0135	Dobritz	Grimmer Nuthe	4515599	5765625	nein
3939-3	SPO_IUCN_0461	Mühro	Mührobach	4516019	5764510	1xNL
4038-1	SPO_IUCN_0489	Nutha	Hauptnuthe	4501176	5758397	3xNL
4038-1	SPO_IUCN_0719	Trebnitz	Landwehrgraben	4501714	5760004	1xNL
4038-1	SPO_IUCN_0818	Zerbst	Flutgraben	4505708	5760404	nein
4038-2	SPO_IUCN_0422	Zerbst	Hakengraben	4508471	5758790	1xNL
4038-3	SPO_IUCN_0326	Kermen	Fundergraben	4503337	5754117	1xNL
4038-4	SPO_IUCN_0308	Jütrichau	Hackengraben	4508915	5755741	1xNL
4039-1	SPO_IUCN_0081	Bornum	Boner Nuthe	4514292	5760898	2xNL
4039-1	SPO_IUCN_0348	Kleinleitzkau	Boner Nuthe	4516573	5760659	1xNL
4039-1	SPO_IUCN_0458	Mühlsdorf	Mühlsdorfer Bach	4512752	5757510	nein
4039-1	SPO_IUCN_0464	Natho	Teichgraben	4516342	5759426	nein
4039-2	SPO_IUCN_0545	Ragösen	Boner Nuthe	4520919	5761098	nein
4039-4	SPO_IUCN_0459	Mühlstedt	Rossel	4518130	5754761	1xNL
4039-4	SPO_IUCN_0460	Mühlstedt	Rossel	4519690	5756204	1xNL

Tab. 30: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_026	Deetz	Deetzer Teich	4512758	5768548
FFH_SPO_027	Lindau, Bahn	Lindauer Nuthe	4506388	5766257
FFH_SPO_028	Strinum, Alte Mühle	Lindauer / Grimmer Nuthe	4506327	5763556
FFH_SPO_029	Dobritz	Grimmer Nuthe	4515015	5766479
FFH_SPO_030	Gollbogen	Speicher Gollbogen	4514547	5764233
FFH_SPO_031	Kleinleitzkau	Kleinspeicher Kleinleitzkau	4515829	5760622
FFH_SPO_032	Pulspforde	Boner Nuthe	4510064	5760047

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0059:

7 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 28, davon 24 positiv

=> 85,71 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, sieben Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde von je mindestens einem Tier

Latrinenfunde = zwei

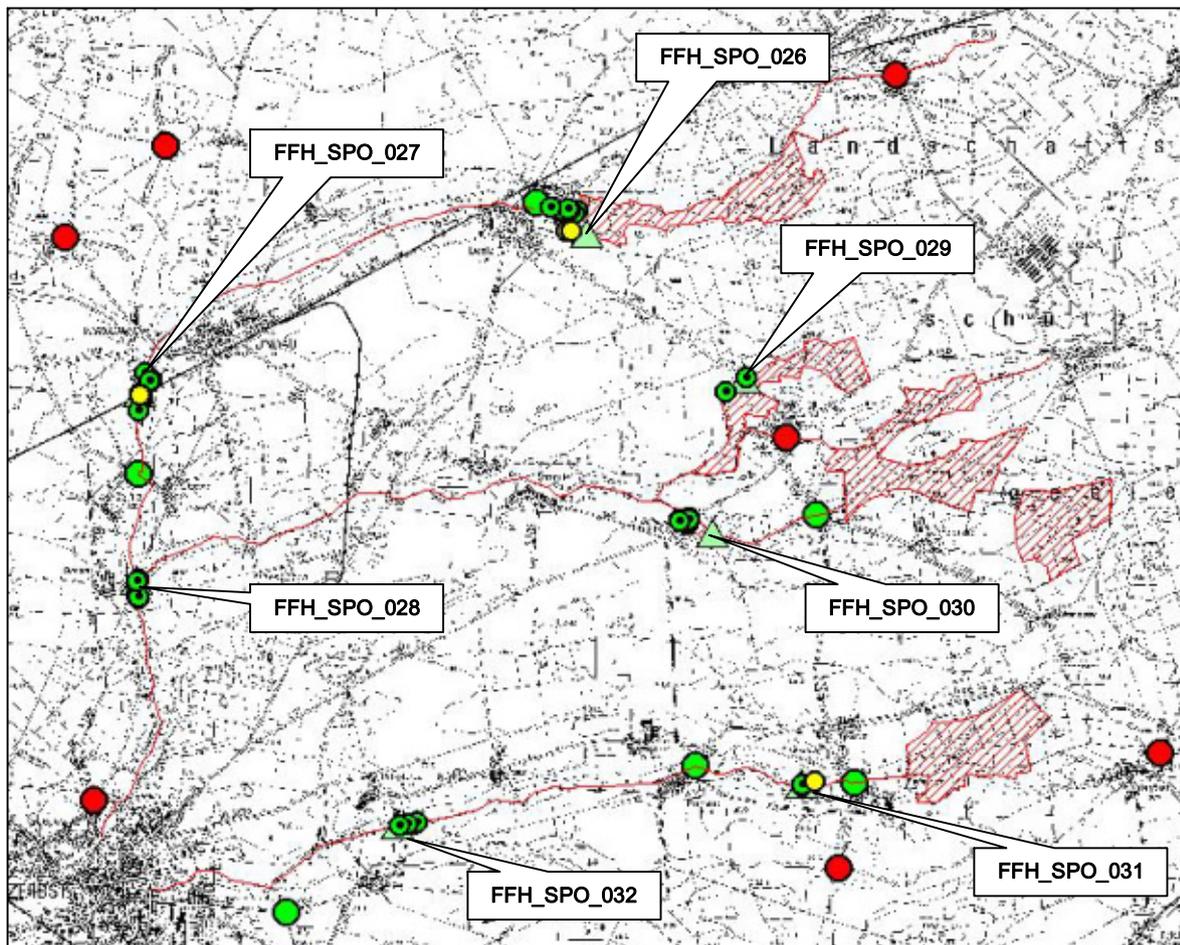


Abb. 20: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0059.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0059

Erläuterung der Nachweissituation:

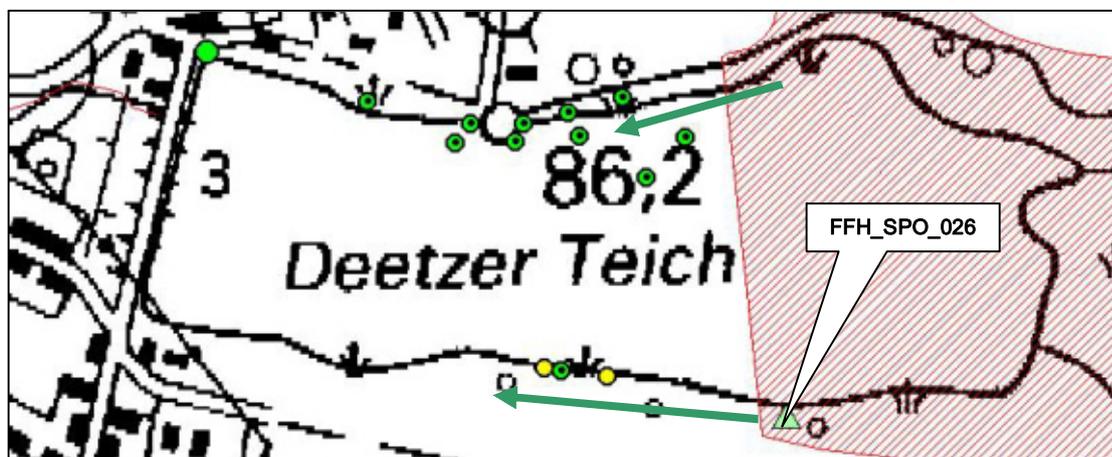
Das FFH-Gebiet ist durch ein über die Nutheläufe miteinander vernetztes Speicherbeckensystem sehr attraktiv für den Fischotter. Die untersuchten Speicherbecken werden alle beangelt und somit auch mit Weiß- und Raubfischen besetzt, so dass eine gute Nahrungssituation vorliegt. Zahlreiche Amphibienarten bieten saisonal reichhaltige Nahrung. Insbesondere der Deetzer Teich (FFH_SPO_026) wird kommerziell fischereilich genutzt und übt auf verschiedene Prädatoren eine hohe Anziehungskraft aus. Aufgrund der besseren Begehrbarkeit wurde das Nordufer untersucht, das Süd-/Ostufer ist von einem breiten Schilfgürtel und Grauweiden bzw. Erlenbruchwald umstanden, so dass eine Begehung aufgrund der Störungswirkung der verschiedensten Säugetier- und Vogelarten vermieden

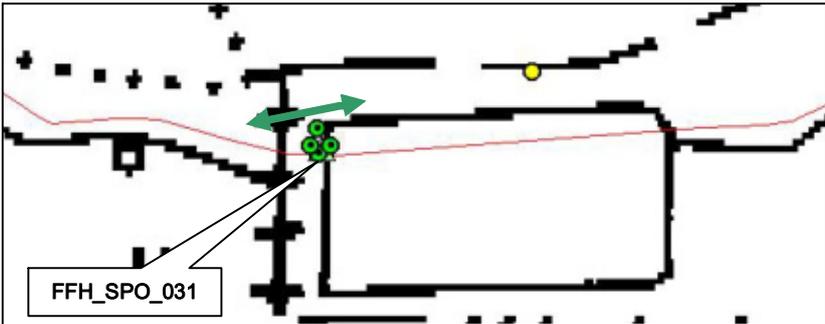
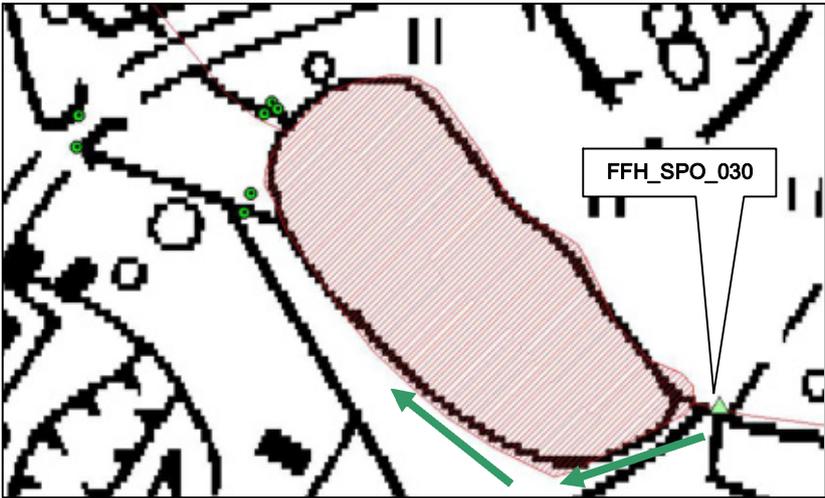
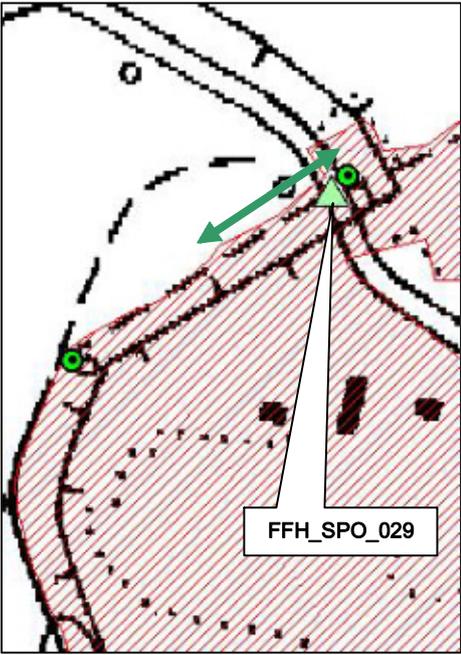
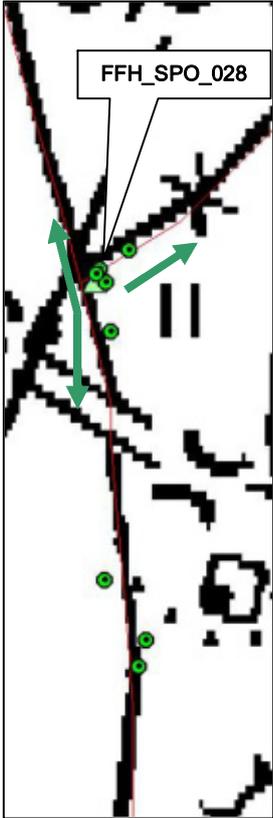
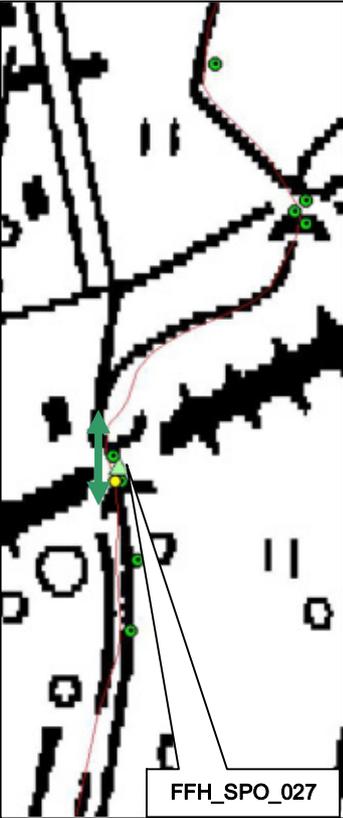
wurde. Der Speicher Gollbogen (FFH_SPO_030) und der Kleinspeicher Kleinleitzkau (FFH_SPO_031) ebenso, auch wenn hier jeweils keine kommerzielle Nutzung stattfindet. Hier ist insbesondere durch Angler im Sommerhalbjahr mit anthropogenen Störungen zu rechnen. Am FFH_SPO_029 Dobritz wurde der Fischotter nur in Durchgang 3 und 4 nachgewiesen, hier sind die Gewässerdimensionen wahrscheinlich nicht ausreichend für eine Dauerbesiedlung. Im Winterhalbjahr wurde der Fischotter an allen SPO nachgewiesen. Insbesondere die Lindauer Nuthe und der Zusammenfluss von Lindauer und Grimmer Nuthe sind offenbar wichtige „Knotenpunkte“, hier wurde je eine Latrine gefunden, die jeweils eine Ansiedlung vermuten lassen.

Tab. 31: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0059 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0059				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_026	1 TS	4 TSK, 3 MST	1 TSK, 2 MST	2 MST
FFH_SPO_027	1 MST	1 TSK, 3 MST	1TS, 4 MST	3 MST
FFH_SPO_028	x	2 MST	3 MST	1 Latrine, 1 TS, 2 MST
FFH_SPO_029	x	x	1 MST	1 MST
FFH_SPO_030	2 MST	2 MST	3 MST	3 MST
FFH_SPO_031	x	1 MST	2 MST	1 MST
FFH_SPO_032	1 MST	3 MST	2 MST	3 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:





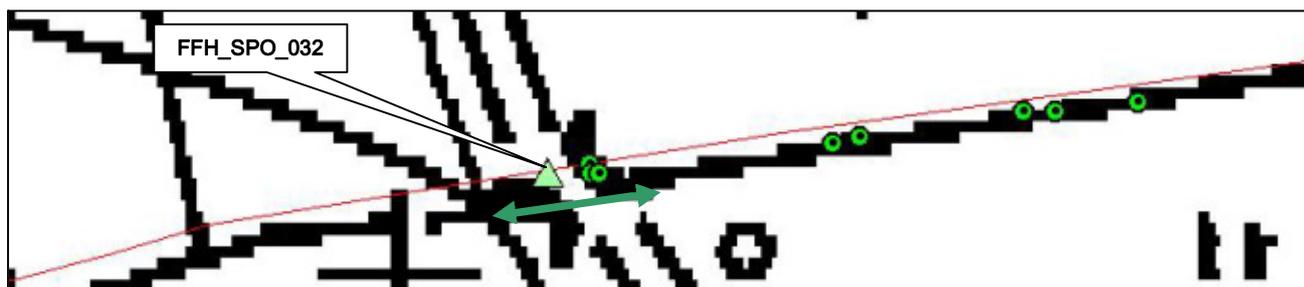


Abb. 21: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0059, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 32 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0057.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61% von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der SPO an 85,71% der Kontrollen		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	85,71 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			100,00 % Intensivlandwirtschaft
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);			51,41% mit Wehr/Stau
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	85,71 % gegeben		
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 %		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_030 FFH_SPO_029 FFH_SPO_027

Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		42,86 % Einseitig intensiv 14,29 % Jagd	42,86 %, davon 1 kommerziell 85,71% Freizeit
Sonstige Beeinträchtigungen			Wasserausleitung aus Teichen 57,14 % Müll

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0059:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0059:

Aufgrund der kontinuierlichen Nachweise an allen SPO und der hervorragenden Nahrungssituation muss davon ausgegangen werden, dass es sich beim FFH-Gebiet 0059 um ein **Reproduktionsgebiet** handelt. Es wird als solches ausgewiesen. Trotzdem unterliegt der Fischotter hier einigen akuten Gefährdungen, insbesondere den bestehenden Konflikt an drei SPO mit dem Straßenverkehr und dem potentiellen Konflikt mit der kommerziellen Fischerei an einem SPO betreffend.

Hinsichtlich der Verkehrsgefährdung besteht aufgrund eines festgestellten und stark belauenen Wechsels am FFH_SPO_030 bei Gollbogen **dringender Handlungsbedarf** zum Schutz des Fischotters (Abb. 20). Der hier unter der Straßen verlaufende Bach wird durch einen Rohrdurchlass geführt, der den Fischotter über die Fahrbahn zwingt. Ein zweiter Bachlauf weist eine Kastenprofilbrücke ohne Bermen oder ausreichende Dimensionen auf, so dass auch hier mit jederzeit über die Fahrbahn wechselnden Fischottern gerechnet werden muss. Beide Querungen bedürfen einer fischotter-/bibergerechten Öffnung. Hinsichtlich der **Kommerziellen Fischerei besteht hohes Konfliktpotential** am FFH_SPO_026, Deetzer Teich. Neben dem Fischotter kommt hier u.a. auch der Mink in großer Zahl vor, so dass davon ausgegangen werden muss, dass der Fischereibetrieb Fallenfang betreibt. Nach Befragung der Fischerin ist ein Vorkommen des Fischotters bislang nicht bekannt bzw. bewusst. Der Mink sei aber „eine große Plage“ (Zitat). Es ist damit zu

rechnen, dass der Fischotter früher oder später auch entdeckt wird. Hier sind entsprechende **Handlungsempfehlungen** vorzubereiten.

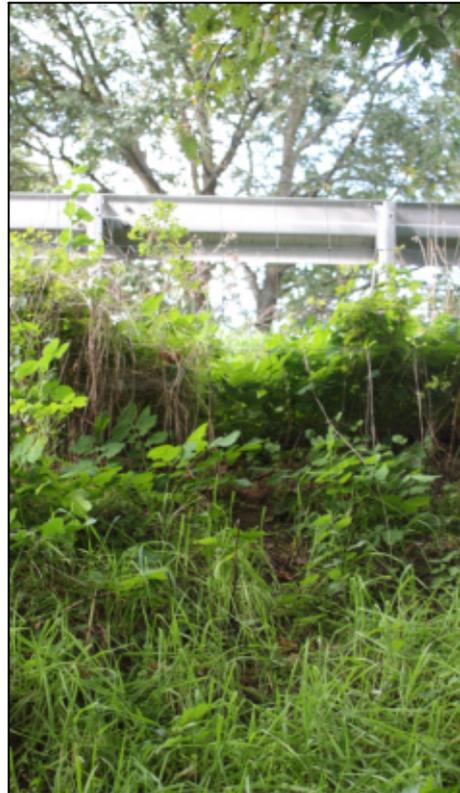


Abb. 22 FFH_SPO_030 mit akuter Gefährdung durch den Straßenverkehr aufgrund eines verrohrten Gewässers bei gleichzeitig hoher Attraktivität des Hauptgewässers. Der Fischotterwechsel ist auf den beiden oberen Fotos gut erkennbar.

Weitere Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.6 FFH-Gebiet 0062/DE 4039 301

Rossel, Buchholz und Streetzer Busch nördlich Roßlau

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 20' 10" geographische Breite: 51° 57' 39"

Fläche: 220 ha

MTB 4039 Thießen

MTB 4040 Jeber-Bergfrieden

MTB 4139 Dessau

Naturräume:

852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Naturnahe Bachniederung mit verschiedenen Feuchtwaldtypen, auch Erlenbruchwäldern, Wiesen und Hochstaudenfluren. Langgestrecktes Bachsystem am Südrand des Flämings.

Schutzwürdigkeit: Bachlauf ist gut ausgeprägt und repräsentativ für die Fläminggewässer. Lebensraum für wandernde Tierarten (Biber, Fischotter, Bachneunauge).

Gefährdungen: BAB 9 - Ausbau; B- Plan Thießen; B- Plan Mühlstedt.

Einflüsse und Nutzungen: lockere Bebauung, Straße, Autobahn

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt Einzelnachweise für MTB 4139 an, HAUER & HEIDECHE (1999) für MTB 4039 und 4139 (je ein Quadrant) und für MTB 4139 mindestens einen Totfund im Zeitraum 1989-1999. BINNER et al. (2003) haben in einem Quadranten des MTB 4139 einen positiven Quadranten. Von TROST (2008) stammt ein sonstiger aktueller Nachweis ab 2002 aus dem MTB 4040. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 33: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4039-1	SPO_IUCN_0081	Bornum	Boner Nuthe	4514292	5760898	2x NL
4039-1	SPO_IUCN_0348	Kleinleitzkau	Boner Nuthe	4516573	5760659	1xNL
4039-1	SPO_IUCN_0458	Mühlsdorf	Mühlsdorfer Bach	4512752	5757510	nein
4039-1	SPO_IUCN_0464	Natho	Teichgraben	4516342	5759426	nein
4039-2	SPO_IUCN_0545	Ragösen	Boner Nuthe	4520919	5761098	nein
4039-4	SPO_IUCN_0459	Mühlstedt	Rossel	4518130	5754761	1xNL
4039-4	SPO_IUCN_0460	Mühlstedt	Rossel	4519690	5756204	1xNL
4040-1	SPO_IUCN_0293	Hundeluft	Rossel	4523806	5758978	1xNL
4040-1	SPO_IUCN_0765	Weiden	Rossel	4526626	5759624	1xNL
4040-2	SPO_IUCN_0370	Köselitz	Blaßbach	4531126	5758247	nein
4040-3	SPO_IUCN_0150	Düben	Olbitzgraben	4526304	5754905	3x NL
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL

Tab. 34: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_033	Roßlau, Mühlengang	Rossel	4517457	5750654
FFH_SPO_034	Mühlstedt	Rossel	4517926	5754405
FFH_SPO_035	Buchholzmühle Thiessen	Rossel	4519673	5756146
FFH_SPO_036	Thiessen	Rossel	4521932	5758345
FFH_SPO_037	Hundeluft L120 / L121	Rossel	4523819	5758983
FFH_SPO_038	Grochewitz	Rossel	4528885	5759902
FFH_SPO_039	Köselitz, B 107	Rossel	4532108	5759548

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0062:

7 SPO, davon ein SPO aufgrund zu geringer Dimensionierung bzw. Trockenheit nach zweitem Durchgang weggelassen, ansonsten je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 26, davon 22 positiv

=> 84,62 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, vier Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde von je mindestens einem Tier

Latrinenfunde = keine

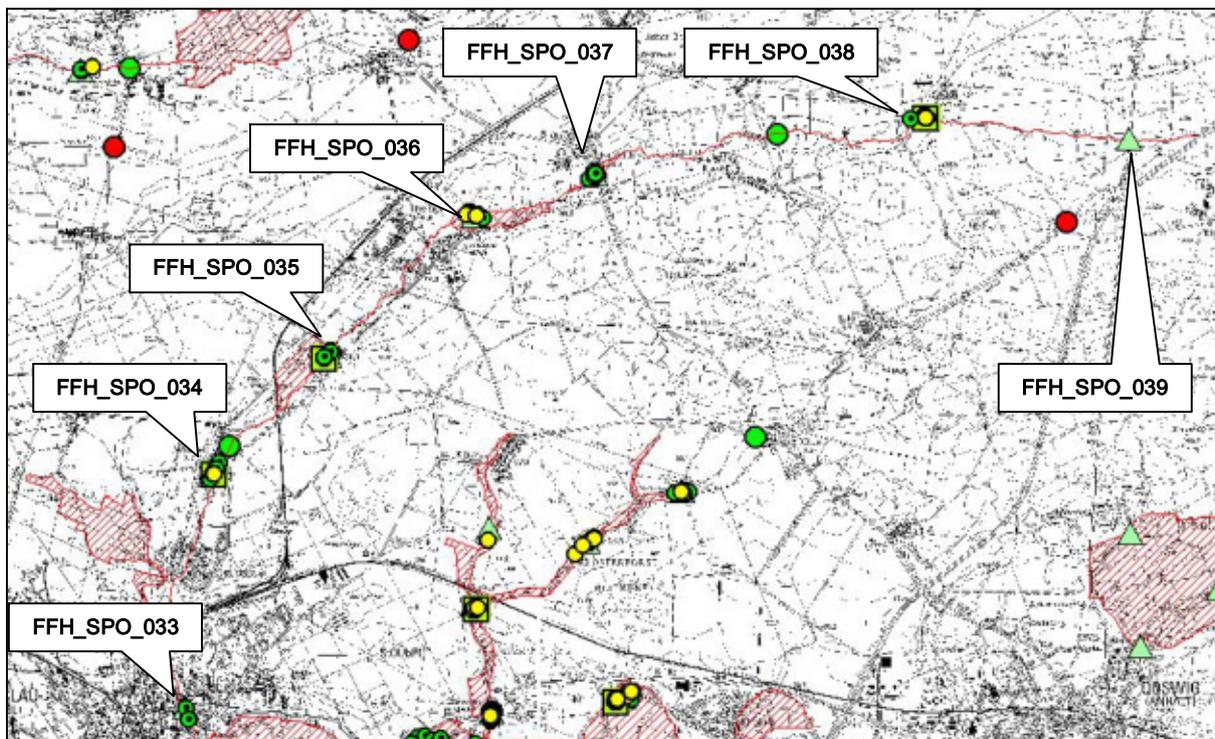


Abb. 23: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0062.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0062

Erläuterung der Nachweissituation:

An allen SPO des FFH-Gebiets, außer FFH_SPO_039 wurde der Fischotter in allen vier Durchgängen nachgewiesen. Dabei wurden mehrere Einzelfunde von Trittsiegeln bzw. Trittsiegelketten erbracht. Latrinenfunde gab es allerdings keine. Trotzdem ist die Rossel als Hauptgewässer offenbar vollständig im Bereich geeigneter Gewässerausstattung vom Fischotter besiedelt. Die hohe Strukturvielfalt der Ufervegetation, der direkte Kontakt zur Elbe-/Muldereion und die anzunehmende Nahrungsvielfalt machen die Rossel zu einem sehr attraktiven Fischottergewässer. Zusätzlich gibt es einige kommerziell genutzte Forellenteiche, welche eine hohe Lockwirkung auf Fischprädatoren haben dürften. Der Fund zahlreicher besetzter Tagesverstecke und Baue macht Reproduktion sehr wahrscheinlich.

Tab. 35: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0062 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0062				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_033	3 MST	1 MST	5 MST	1 MST
FFH_SPO_034	2 MST	2 MST	1 MST	3 MST, 1 TV
FFH_SPO_035	2 MST, 1 TS, 1 TV	1 MST	1 MST	1 MST
FFH_SPO_036	2 MST	1 MST	2 MST	1 MST
FFH_SPO_037	4 MST, 1 TSK	2 MST, 1 TSK	5 MST	2 MST, 1 TS
FFH_SPO_038	3 MST, 1 TV	x	1 MST, 1 Bau	x
FFH_SPO_039	x	x	n.u.	n.u.

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



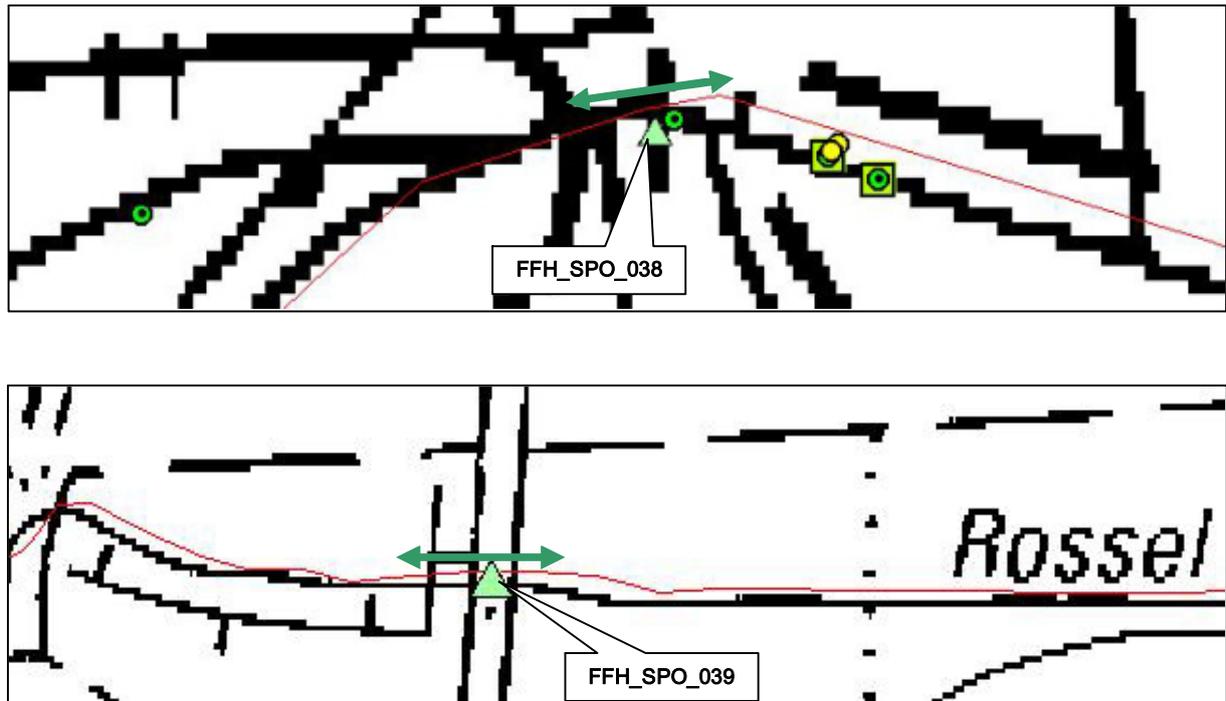


Abb. 24: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, gelber Punkt = potentielles Tagesversteck, grünes Viereck = besetzter Bau/Tagesversteck, rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0062, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 36 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0062.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des % -Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des % -Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	85,71 % der SPO 84,62 % der Kontrollen 1 Bau, zahlreiche TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	85,71 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	85,71% gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			85,71 % Acker oder Siedlung
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);		57,14 % gegeben	
ganzzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	85,71%		
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			62,5 % mit Gefährdung FFH_SPO_037, FFH_SPO_039 akut
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;		57,14 % einseitig	
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;			FFH_SPO_036 kommerziell
anthropogene Freizeitnutzung;		5 SPO mit Freizeitnutzung 5 SPO mit Freizeitnutzung	
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			
Sonstige Beeinträchtigungen		massiv Amphibienverluste B187 a, DG 1, FFH_SPO_037 mit Lockwirkung	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0062:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0062:

Nachweissituation, Versteckmöglichkeiten und Nahrungsreichtum bedingen die Einordnung des FFH-Gebiets 0062 als **Reproduktionsgebiet**. Wesentliche Beeinträchtigungen finden sich in der akuten Gefährdung des Fischotters am FFH_SPO_037 durch die B187a bei Hundeluft und trotz der nicht ausreichenden Gewässer-Dimension am FFH_SPO_039, an der B107 nördlich Köselitz (Autobahnzubringer). Am FFH_SPO_037 besteht die Gefahr der Ableitung wandernder Tiere durch einen Graben, welcher das aus einem Erlenbruch kommende Wasser zur Rossel führt. Der Graben quert ebenfalls die B187a mittels einer für den Otter nicht passierbaren Verrohrung (Rohrdurchlass Durchmesser 0,8m, keine Bermen). Am Brückenkopf dieses Rohrdurchlasses wurde im Durchgang 3 einmal Nahrungslosung gefunden, so dass trotz eines geeigneten Bauwerks an der Rossel hier von einer akuten Gefahr ausgegangen werden muss. Für diesen Bereich ist deshalb **dringender Handlungsbedarf** gegeben.

Im Oberlauf der Rossel am FFH_SPO_039 ist die Dimension des Brückenbauwerks ebenfalls zu klein. Allerdings führte die Rossel hier kaum Wasser. Wandernde Fischotter können trotzdem aufgrund der Leitstruktur hier in Konflikt mit dem Straßenverkehr kommen, da hier ein hohes Verkehrsaufgebot vorliegt.

Hohes Konfliktpotential liegt am FFH_SPO_036 vor. Hier handelt es sich um einen Forellenteich der kommerziell beangelt wird. Der Teich ist zwar umzäunt, die Wechsel und Löcher von der Rossel durch den Zaun wurden allerdings im Durchgang 4 farbmarkiert vorgefunden, so dass davon ausgegangen werden muss, dass der Betreiber der Anlage umgehende Abwehrmaßnahmen gegen Prädatoren ergreift. Hier sind deshalb **Handlungsempfehlungen bereit zu halten und dem Betreiber zur Verfügung zu stellen**.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.7 FFH-Gebiet 0063/DE 4039 302

Olbitzbach-Niederung nordöstlich Roßlau

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 18' 53" geographische Breite: 51° 54' 25"

Fläche: 133 ha

MTB 4039 Thießen

MTB 4040 Jeber-Bergfrieden

MTB 4139 Dessau

Naturräume:

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Naturnahe Bachniederung mit verschiedenen niederungstypischen Lebensräumen (Fließgewässer, Auwälder, Eichenwälder, Mähwiesen).

Schutzwürdigkeit: Sehr gut ausgeprägtes Bachsystem, Lebensraum für Bachneunauge und zusammen mit den Auwäldern Lebensraum für den Biber.

Gefährdungen: Forstwirtschaftliche Nutzung.

Einflüsse und Nutzungen: Forstwirtschaftliche Nutzung, Entfernen von Wasserpflanzen u. Ufervegetation zur Abflussverbesserung

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion *incanae*, *Salicion albae*)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt Einzelnachweise für MTB 4139 an, HAUER & HEIDECHE (1999) für MTB 4039 und 4139 (je ein Quadrant) und für MTB 4139 mindestens einen Totfund im Zeitraum 1989-1999. BINNER et al. (2003) haben in einem Quadranten des MTB 4139 einen positiven Quadranten. Von TROST (2008) stammt ein sonstiger aktueller Nachweis ab 2002 aus dem MTB 4040. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 37: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4039-1	SPO_IUCN_0081	Bornum	Boner Nuthe	4514292	5760898	2x NL
4039-1	SPO_IUCN_0348	Kleinleitzkau	Boner Nuthe	4516573	5760659	1xNL
4039-1	SPO_IUCN_0458	Mühlsdorf	Mühlsdorfer Bach	4512752	5757510	nein
4039-1	SPO_IUCN_0464	Natho	Teichgraben	4516342	5759426	nein
4039-2	SPO_IUCN_0545	Ragösen	Boner Nuthe	4520919	5761098	nein
4039-4	SPO_IUCN_0459	Mühlstedt	Rossel	4518130	5754761	1xNL
4039-4	SPO_IUCN_0460	Mühlstedt	Rossel	4519690	5756204	1xNL
4040-1	SPO_IUCN_0293	Hundeluft	Rossel	4523806	5758978	1xNL
4040-1	SPO_IUCN_0765	Weiden	Rossel	4526626	5759624	1xNL
4040-2	SPO_IUCN_0370	Köselitz	Blaßbach	4531126	5758247	nein
4040-3	SPO_IUCN_0150	Düben	Olbitzgraben	4526304	5754905	3x NL
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL

Tab. 38: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_040	Rotall, B 187	Olbitzbach	4522201	5750591
FFH_SPO_041	Rotall, Grenze TrÜPI	Olbitzbach	4521988	5752252
FFH_SPO_042	Luko	Fauler Graben	4522164	5753473
FFH_SPO_043	südwestl. Steinmühle	Olbitzbach	4523694	5753254
FFH_SPO_044	Steinmühle	Olbitzbach	4525163	5754040

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0063:

5 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 20, davon 13 positiv

=> 65,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, ein Trittsiegelfund von mindestens einem Tier

Latrinenfunde = eine

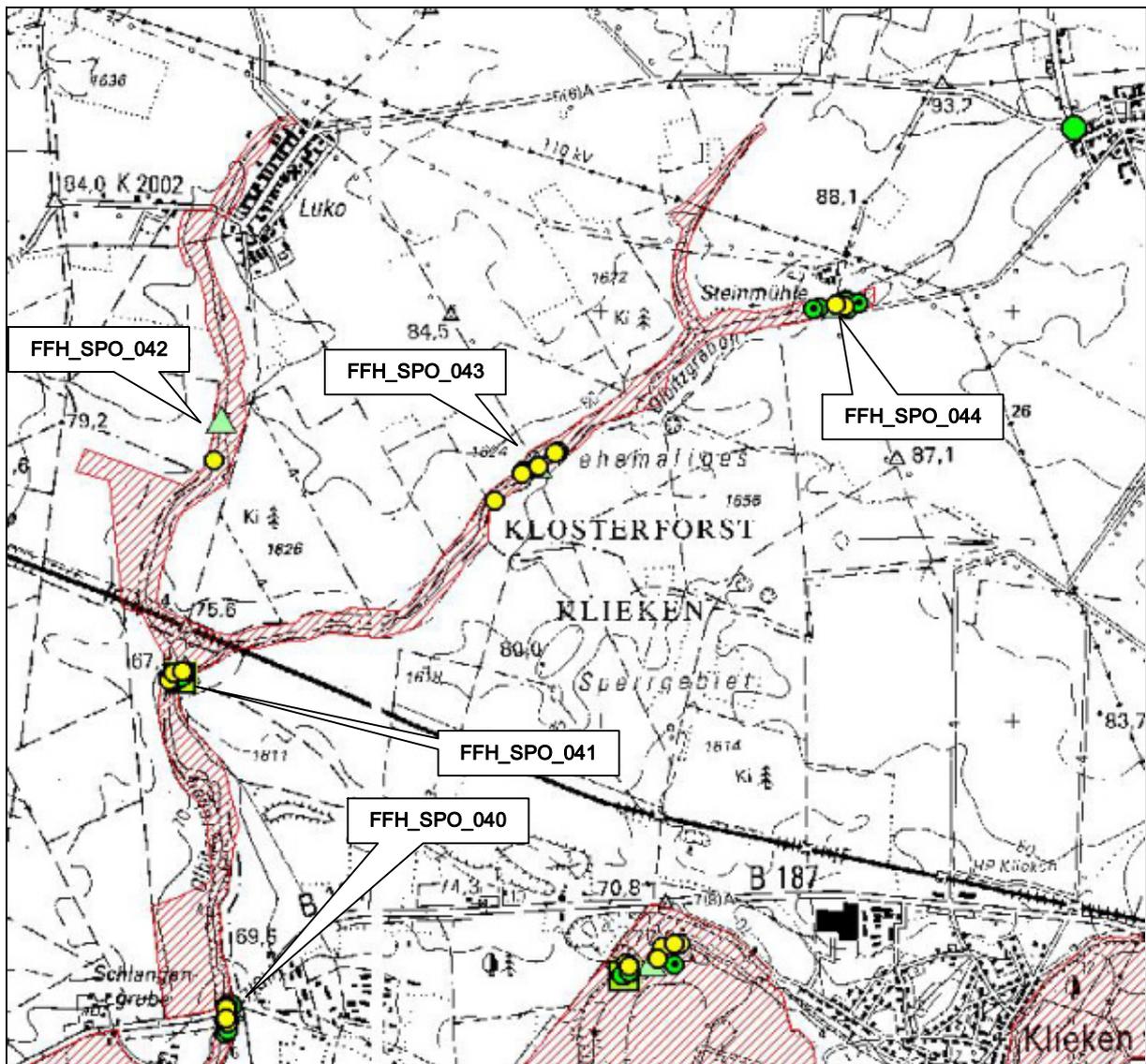


Abb. 25: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0063.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0063

Erläuterung der Nachweissituation:

FFH_SPO_040 und FFH_SPO_041 waren kontinuierlich in allen Durchgängen vom Fischotter besiedelt, eine Ansiedlung mit höherem Status (möglicherweise als Reproduktionsgebiet zu werten) entstand im Laufe der Erhebungen am FFH_SPO_044. Während hier im ersten Durchgang trotz hervorragender Eignung nicht ein Hinweis auf Fischotter gefunden wurde kam es nach Einzelnachweisen in Durchgang 2 und 3 im Durchgang 4 neben weiteren Einzelfunden auch zu einem Latrinenfund. Da es sich hier um ein als Privatangelgewässer ausgedehnten Mühlenteich handelt, geht von hier wohl eine stärkere Lockwirkung aus, die eine Ansiedlung attraktiv erscheinen lässt. Insgesamt weist der gesamte Olbitzbach einen natürlichen Charakter auf, der aufgrund seiner eigendynamischen Ausprägung einen mehr oder weniger breiten Versumpfungsgürtel und die entsprechende Vegetation aufweist, so dass der Otter und seine Nahrungsorganismen zahlreiche Versteckmöglichkeiten vorfinden. Die Anwesenheit des Bibers verstärkt diesen positiven Effekt zusätzlich. Am FFH_SPO_042 konnte der Fischotter nicht nachgewiesen werden. Trotz der direkten Anbindung ist das Gewässer zu gering dimensioniert.

Tab. 39: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0063 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0063				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_040	1 MST	1 MST	2 MST	1 MST, 1 TS
FFH_SPO_041	3 MST	1 MST	2 MST, 1 TV	1 MST
FFH_SPO_042	x	x	x	x
FFH_SPO_043	x	1 MST	1 MST	x
FFH_SPO_044	x	1 MST	3 MST	2 MST, 1 Latrine

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

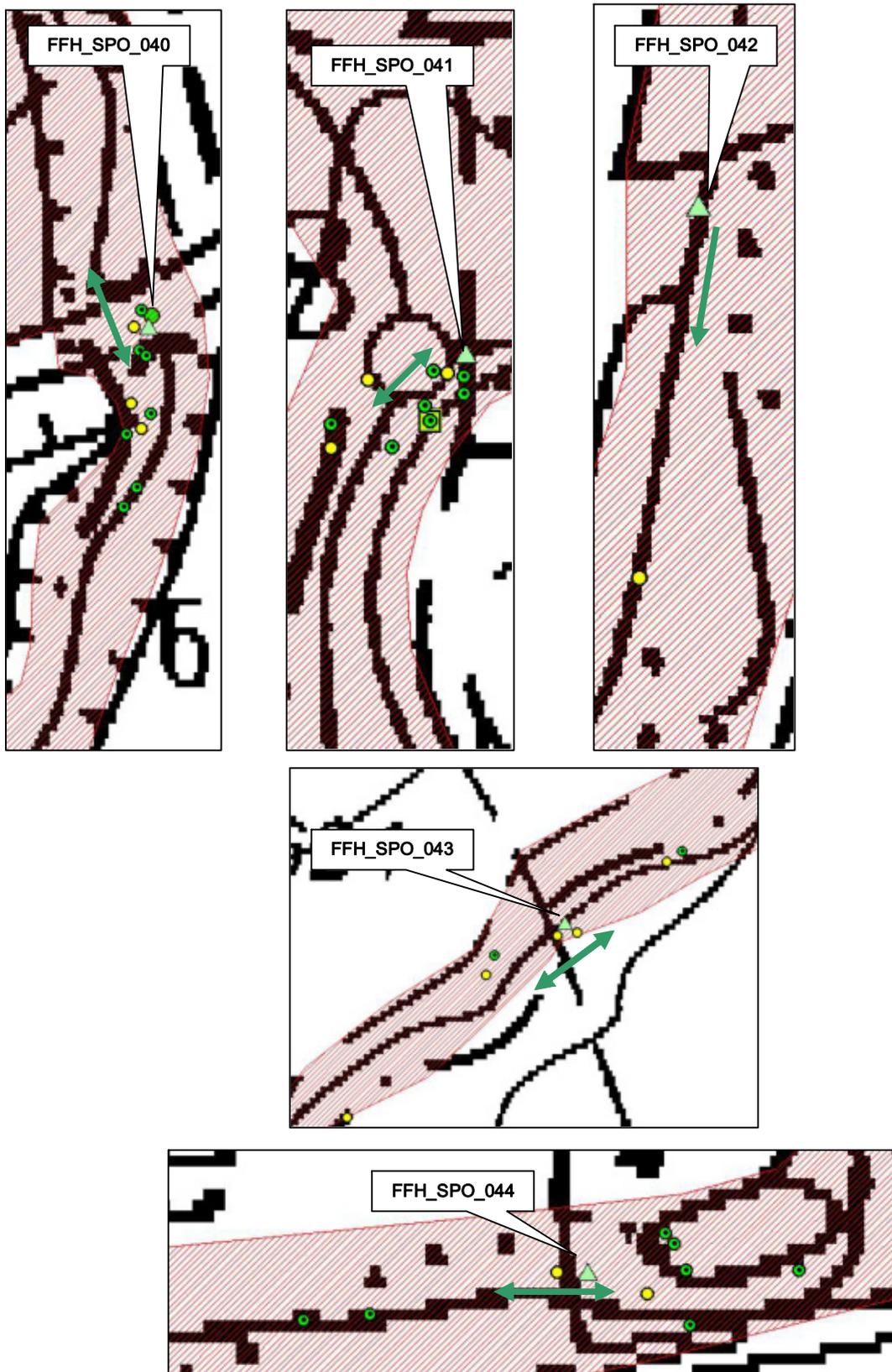


Abb. 26: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0063, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 40 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0063.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A - Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61% von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B - Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		80,00 % der SPO 65,00 % der Kontrollen 1 besetzter Bau	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	80,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;	80,00 % gegeben	60,00 % gegeben	
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);	100,00 % gegeben		
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit			
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_040 TFP, GfP FFH_SPO_041 Gfp Bahn
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;	100,00 % nicht unterhalten 80,00 % ohne		
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;		60,00 % Spaziergänger/ Hunde	
anthropogene Freizeitnutzung;			
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			60,00 % Jagd
Sonstige Beeinträchtigungen		Müll und Scherben an FFH_SPO_044 Forstarbeiten an 2 SPO Altlasten TrÜPI	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0063:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0063:

Die Nachweissituation und zahlreiche Versteckmöglichkeiten geben zumindest im Abschnitt der Elbmündung bis zur Bahn und im Bereich Steinmühle Hinweise für die Eignung des FFH-Gebiets als **Reproduktionsgebiet**. Aufgrund des direkten nachbarschaftlichen Kontakts zur Elbe scheint die Attraktivität trotz der vergleichsweise flachen Gewässerausprägung gegeben zu sein. Als wesentliche Beeinträchtigung ist die akute Gefährdung des Fischotters und des Bibers am FFH_SPO_040, Querung des Olbitzbachs mit der B187 bei Rotall anzusehen. Dieser schon aus dem Zeitraum 1989 bis 1999 bekannte **Totfundpunkt von Fischottern** ist immer noch hochgradig gefährlich. Hier ist es bislang versäumt worden wirksame Fischotterschutzmaßnahmen umzusetzen. **Daher besteht hier absolut dringender Handlungsbedarf!** Das vorhandene Kastenprofil ist zu gering dimensioniert, engt den Gewässerquerschnitt stark ein und hat keine Bermen. Ein stark belauener **Wechsel** führt an der westlichen Uferseite über die sehr stark befahrene B 187. Hier ist jederzeit mit weiteren Totfunden (auch vom Biber) zu rechnen.

Ein weiterer Gefährdungspunkt liegt an der Bahnlinie nahe FFH_SPO_041 vor. Der Gewässerdurchlass ist relativ eng, bodengebundene Säugetiere (kleine und mittelgroße Säuger, Schalenwild) sind gezwungen über die Gleisanlage bzw. durch den vorhandenen Wegdurchlass zu wechseln. Da in Schussweite vor letzterem eine jagdliche Einrichtung platziert ist (unwaidmännisch, da am Zwangspass platziert!) wechseln die Tiere vermutlich bevorzugt über die Gleisanlage. Insgesamt 11 Rotwildstücken (davon 6 Hirsche erkennbar) wurden im 3. Durchgang beim fluchtartigen Wechseln über die Gleisanlage beobachtet. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf. Eine erste Maßnahme könnte die Entfernung der jagdlichen Einrichtung zur Schaffung einer Ruhezone vor dem Zwangspass sein. Die otter-/bibergerechte Öffnung des Gewässerdurchlasses sollte aber folgen.

Weitere Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.8 FFH-Gebiet 0064/DE 4040 301

Pfaffenheide-Wörpener Bach nördlich Coswig

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 28' 47" geographische Breite: 51° 54' 29"

Fläche: 476,00 ha

MTB 4040 Jeber-Bergfrieden

MTB 4041 Straach

MTB 4140 Coswig (Anhalt)

Naturräume:

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Großes geschlossenes Eichen-Hainbuchen-Waldgebiet mit naturnahem Lauf des Wörpener Baches.

Schutzwürdigkeit: Eichen-Hainbuchen-Wald in repräsentativer Größe. Naturnahe Bäche mit Bachneunauge.

Gefährdungen: Eine weitere Zerschneidung des Gebietes durch Energietrassen und Verkehrswege hätte negative Auswirkungen.

Einflüsse und Nutzungen: Änderung der Nutzungsart, Beseitigung von Tot- und Altholz, Straße, Autobahn, Energieleitungen, Natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald Galio-Carpinetum

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, -Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) führt für alle MTB keinen Nachweis an, HAUER & HEIDECHE (1999) haben einen positiven Quadranten in MTB 4140, BINNER et al. (2003) führen einen positiven Quadranten im MTB 4140 an. Von TROST (2008) wurden sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 im MTB 4040 und im MTB 4140 registriert. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 41: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIO-Nachweis
4040-1	SPO_IUCN_0293	Hundeluft	Rossel	4523806	5758978	1xNL
4040-1	SPO_IUCN_0765	Weiden	Rossel	4526626	5759624	1xNL
4040-2	SPO_IUCN_0370	Köselitz	Blaßbach	4531126	5758247	nein
4040-3	SPO_IUCN_0150	Düben	Olbitzgraben	4526304	5754905	3x NL
4041-2	SPO_IUCN_0687	Straach	Rischebach	4541255	5757554	2xNL
4041-3	SPO_IUCN_0535	Pülzig	Grieboer Bach	4537728	5755832	3xNL+TS-Kette
4041-3	SPO_IUCN_0801	Wörpen	Wörpener Bach	4534469	5754583	nein
4041-4	SPO_IUCN_0561	Reinsdorf-West	Rischebach	4541531	5752634	1xNL
4140-2	SPO_IUCN_0114	Coswig (Anhalt)	Schleusengraben	4531497	5749666	2x NL
4140-2	SPO_IUCN_0799	Wörlitz	Fließgraben	4529588	5746880	10xNL (Latrine)
4140-3	SPO_IUCN_0086	Brandhorst	Kapengraben	4528056	5742362	1x NL
4140-3	SPO_IUCN_0315	Kapenschlößchen	Kapengraben	4523628	5743887	1xNL
4140-3	SPO_IUCN_0739	Vockerode	Krägen	4525343	5745615	1xNL+TS
4140-4	SPO_IUCN_0567	Riesigk	Hoppgraben	4530760	5744218	1xNL

Tab. 42: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_045	Coswig, K 2376	Steigergraben	4532275	5751611
FFH_SPO_046	Coswig, K 2376	Wörpener Bach	4533486	5752506
FFH_SPO_047	Wörpen, Grieboer Weg	Wörpener Bach	4534532	5753352
FFH_SPO_048	Waldschloss	Steigergraben	4532114	5753387

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0064:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, davon 1 positiv

=> **6,25 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, kein Trittsiegelfund von mindestens einem Tier

Latrinenfunde = keine

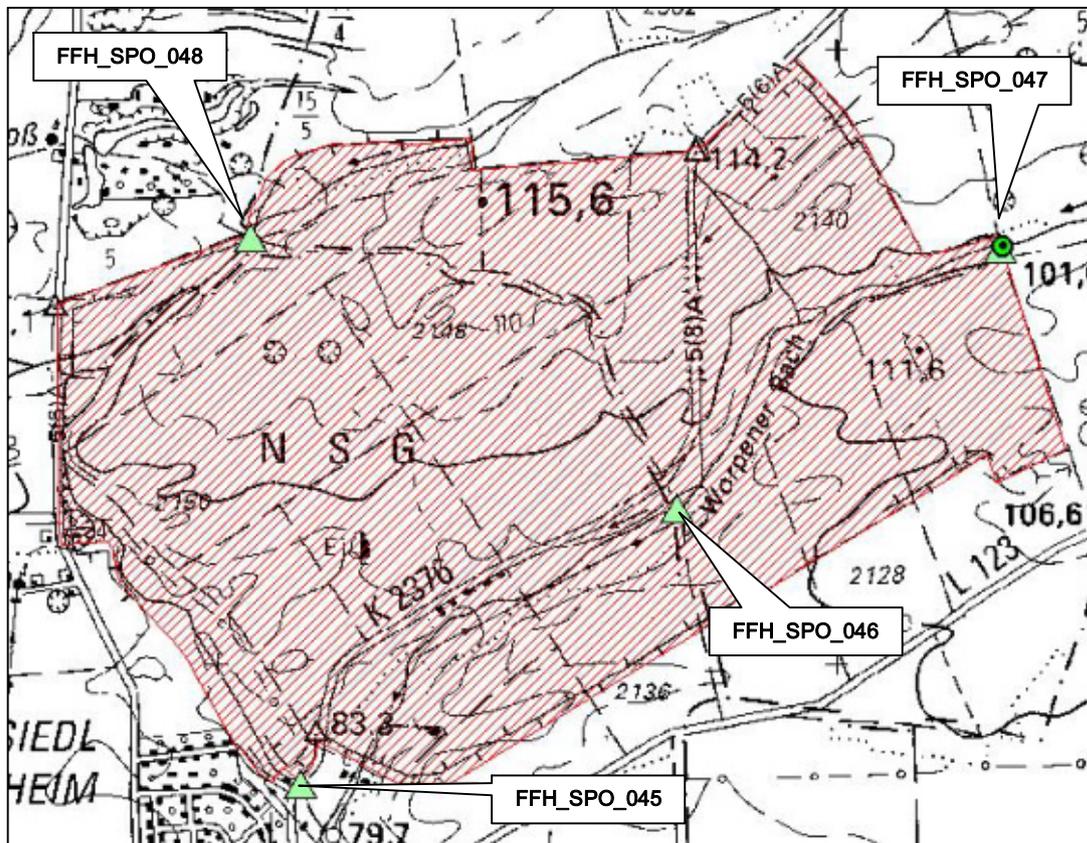


Abb. 27: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0064.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur bzw. Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0064

Erläuterung der Nachweissituation:

Die Gewässer des FFH-Gebiets sind insgesamt zu gering dimensioniert, als dass sie als dauerhafter Lebensraum des Fischotters in Frage kämen. Ein Nachweis am FFH_SPO_047 im zweiten Durchgang zeigt aber, dass Fischotter trotzdem entlang der Gewässer wechseln und diese offenbar als Korridore nutzen.

Tab. 43: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0064 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0064				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_045	x	x	x	x
FFH_SPO_046	x	x	x	x
FFH_SPO_047	x	1 MST	x	x
FFH_SPO_048	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

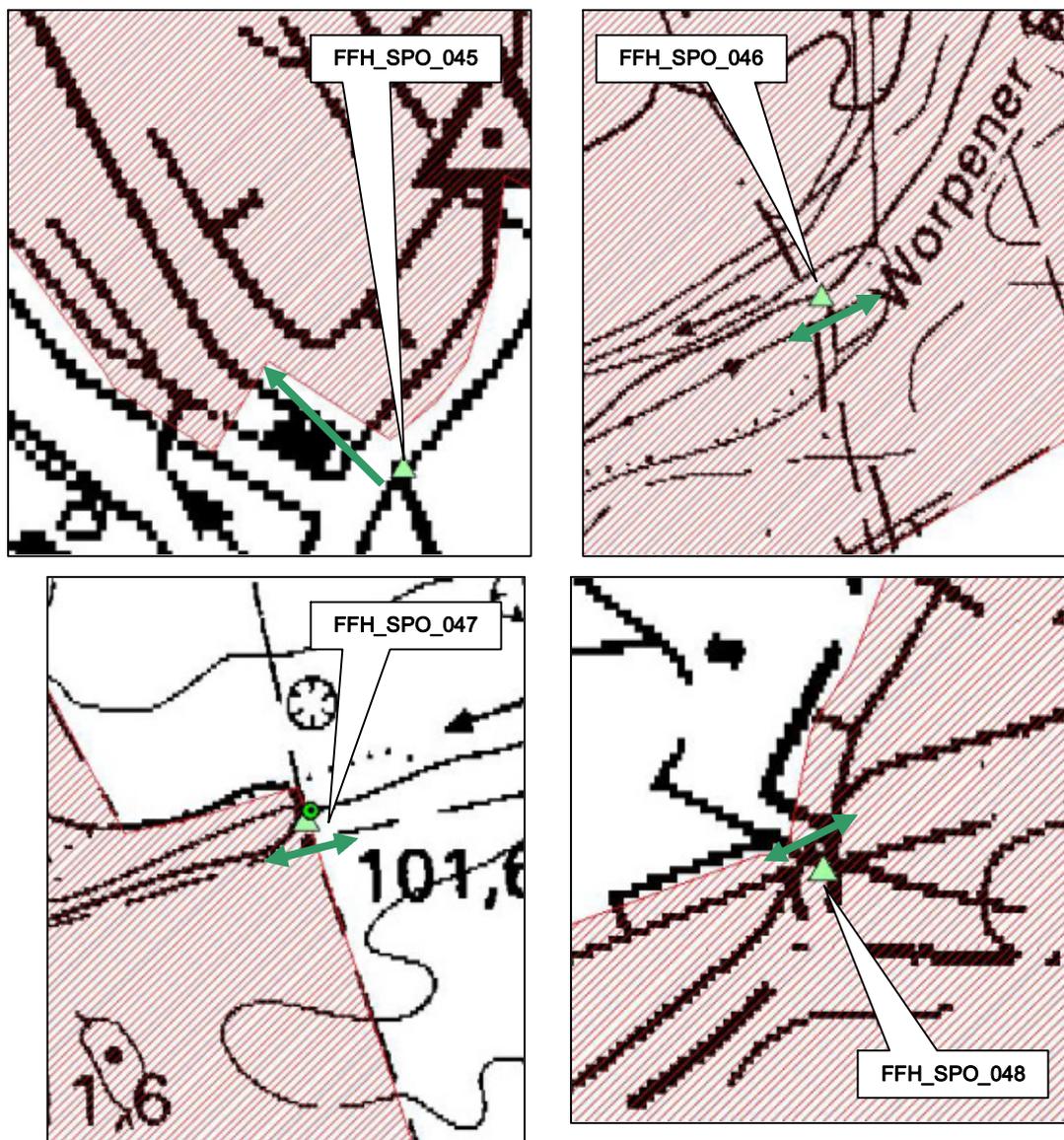


Abb. 28: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0064, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 44 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0064.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			6,25 % der Kontrollen 1 SPO
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		75,00 % gegeben	nicht ausreichend dimensioniert
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben		75,00 % Siedlung oder Verkehrslinie 100,00 % eingeschränkt
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine – gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		FFH_SPO_045 bedingt ottergerecht	
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	75,00 % ohne 100,00 % keine Konflikte	50,00 % durch Jagd	75,00 % mit Freizeitnutzung
Sonstige Beeinträchtigungen		Schredderplatz Forst am FFH_SPO_046	Abwassereinleitung, Müll am FFH_SPO_045 Entschlammung FFH_SPO_046

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0064:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	C
Beeinträchtigungen:	B
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0064:

Obwohl die Nachweissituation verdeutlicht, dass die Gewässer des FFH-Gebiets nicht als dauerhafter Lebensraum oder Reproduktionsgebiet in Frage kommen, nutzt der Fischotter diese jedoch mindestens als **Korridore** und Migrationslinien.

Beeinträchtigungen liegen vor allem durch Abwassereinleitung und Müll (insbesondere in Siedlungsnähe, z.B. FFH_SPO_045) vor, durch forstliche Aktivitäten und Entschlammungsarbeiten sowie durch die Lage in Siedlungsnähe und nahe Verkehrslinien (saisonale Freizeitnutzung).

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.9 FFH-Gebiet 0065/DE 4041 301

Grieboer Bach östlich Coswig

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 32' 7" geographische Breite: 51° 54' 30"

Fläche: 16 ha

MTB 4041 Straach

MTB 4141 Lutherstadt - Wittenberg

Naturräume:

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Naturnahes Fließgewässer am Südrand des Fläming.

Schutzwürdigkeit: Lebensraum für Bauchneunauge und Biber.

Einflüsse und Nutzungen: Jagd, lockere Bebauung, Brücke, Viadukt, Rohrleitungen, sonstige oder gemischte Formen der Verschmutzung, Überflutung, Überstauung, sonstige oder gemischte Formen der Beeinträchtigung der Flora

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) führt nur für MTB 4141 zwei positive Quadranten an, HAUER & HEIDECHE (1999) dagegen kein Nachweis (Unstimmigkeit bleibt zu prüfen), BINNER et al. (2003) erbrachten zwei positive Quadranten im MTB 4141, von hier stammen auch sonstige zusätzliche aktuelle Nachweise ab 2002 von TROST (2008). Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 45: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4041-2	SPO_IUCN_0687	Straach	Rischebach	4541255	5757554	2xNL
4041-3	SPO_IUCN_0535	Pülzig	Grieboer Bach	4537728	5755832	3xNL+TS-Kette
4041-3	SPO_IUCN_0801	Wörpen	Wörpener Bach	4534469	5754583	nein
4041-4	SPO_IUCN_0561	Reinsdorf-West	Rischebach	4541531	5752634	1xNL
4141-1	SPO_IUCN_0224	Griebo	Grieboer Bach	4534849	5750008	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0558	Rehsen	Crassensee	4536226	5746088	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0644	Seegrehna	Fließgraben	4537065	5743374	7xNL
4141-4	SPO_IUCN_0062	Bergwitz	Kemberger Flieth	4541965	5741201	2x NL, 1 TS-Kette
4141-4	SPO_IUCN_0527	Pratau	Flutgraben	4545899	5745948	2xNL

Tab. 46: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_049	Griebo B 187	Grieboer Bach	4534866	5750006
FFH_SPO_050	nördl. Griebo	Grieboer Bach	4535376	5751005
FFH_SPO_051	Möllensdorf	Grieboer Bach	4537002	5752906
FFH_SPO_052	Pfeffermühle	Grieboer Bach	4537744	5755813
FFH_SPO_053	Pülzig	Grieboer Bach	4537842	5756369

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0065:

5 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 20, davon 17 positiv

=> 85,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, vier Trittsiegel- bzw.

Trittsiegelkettenfunde von mindestens je einem Tier

Latrinenfunde = keine

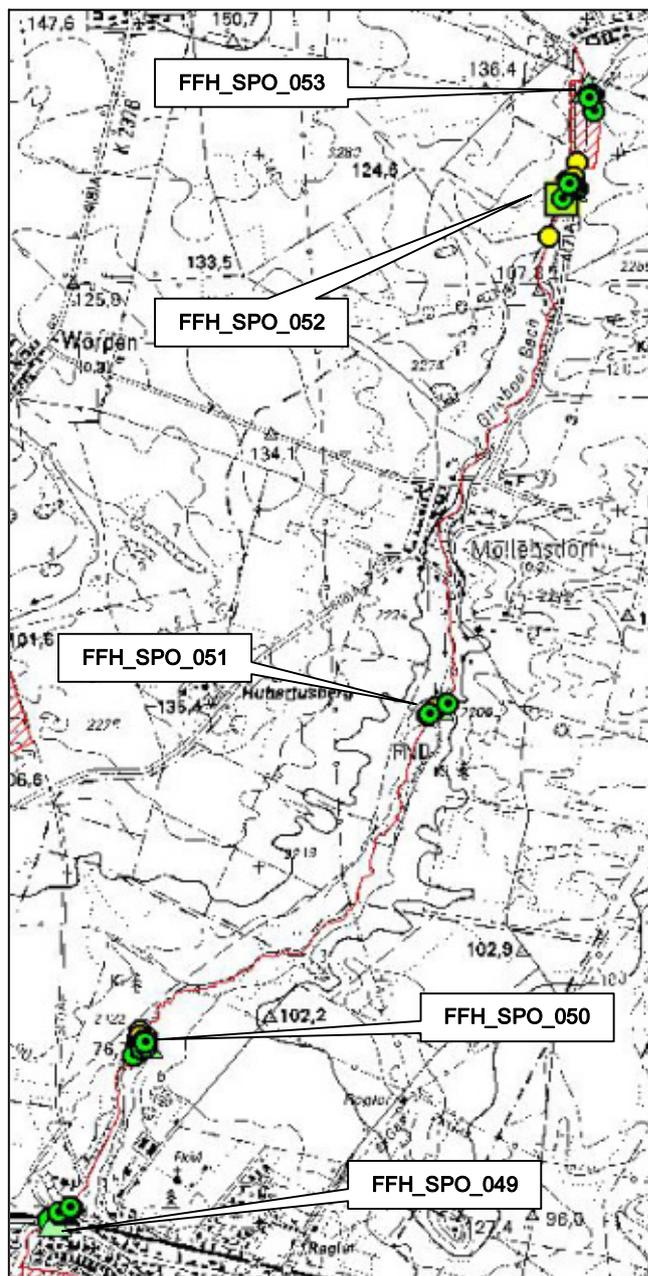


Abb. 29: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0065.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, Rote Schraffur und Linie = FFH-Gebiet FFH0065

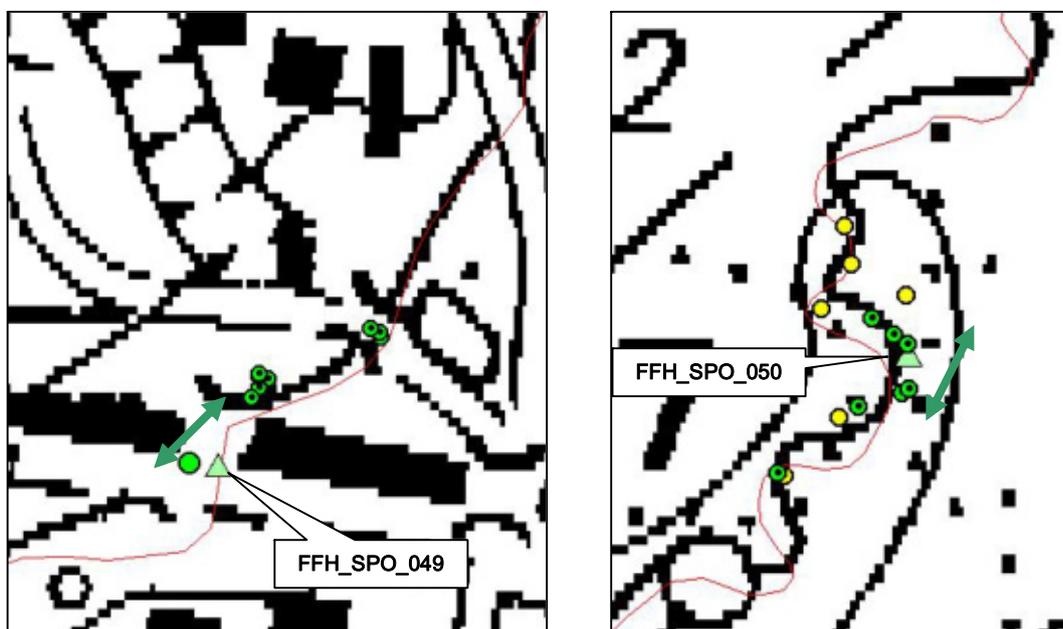
Erläuterung der Nachweissituation:

Aufgrund der zahlreichen und kontinuierlichen Nachweise und eines (besetzten) Baufundes ist von einer dauerhaften Ansiedlung auszugehen. Zwar konnten trotz bester Spurenbedingungen im Uferschlamm (Feinsand) der Gleithänge nicht zwei gleichzeitig anwesende Tiere anhand von Trittsiegelketten nachgewiesen werden, aber die Dichte der Nachweise an den SPO macht Reproduktion sehr wahrscheinlich. Insgesamt ist das Gewässer auf seinem gesamten Verlauf durch eigendynamische Morphologieentwicklung und durch sehr gut strukturierte Ufervegetation gekennzeichnet. Das Gewässer ist ausgesprochen attraktiv für den Otter und seine Nahrungsorganismen. Der anwesende Biber (FFH_SPO_051) fördert die Strukturvielfalt zusätzlich. Die Anbindung an das Elbe-Muldesystem bietet hervorragende Besiedlungsbedingungen.

Tab. 47: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0065 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0065				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_049	2 MST, 1 TSK	3 MST	1 MST	3 MST, 3 TS
FFH_SPO_050	2 MST	1 MST	2 MST	2 MST
FFH_SPO_051	1 MST	x	x	1 MST
FFH_SPO_052	1 MST, 1 TSK	2 TS, 2 MST, 1 Bau	2 MST	1 MST
FFH_SPO_053	x	2 MST	1 MST	1 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



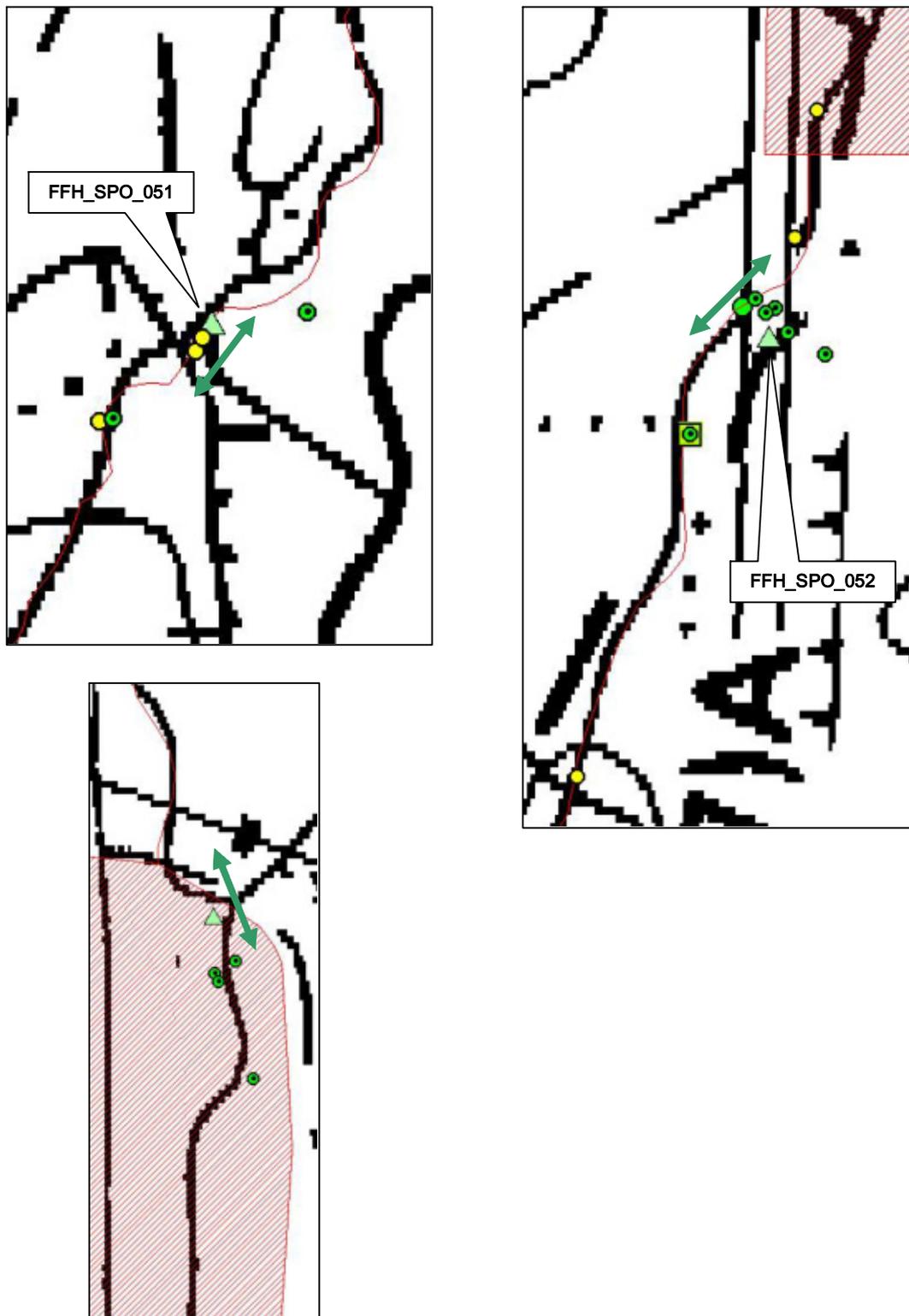


Abb. 30: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur und Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0065, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 48 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0065.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der SPO 85,00 % der Kontrollen 1 besetzter Bau		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	80,00 % zwar zu flach, dafür ausreichend breit 100,00 %		
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	80,00 % gegeben 80,00 % gegeben		80,00 % Acker, Siedlung oder Verkehrslinie
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		40,00 % GfP	
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	80,00 % ohne 80,00 % ohne 20,00 % Jagd		80,00 % Freizeit saisonal
Sonstige Beeinträchtigungen		20,00 % Müll, Scherben 60,00 % Forst Uferverbau und Grundräumung FFH_SPO_053	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0065:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0065:

Aufgrund der Nachweissituation und der hervorragenden Lebensraumausstattung sowie der direkten Verbindung zum Elbe-Muldesystem verfügt dieses FFH-Gebiet über eine hohe Attraktivität für den Fischotter. Es ist davon auszugehen, dass **hier Reproduktion stattfinden** kann, insbesondere weil am FFH_SPO_051 ein besetzter Bau gefunden wurde und mit diesem SPO ein Rückzugsraum von bester Habitatqualität vorliegt. Großen Anteil hat der anwesende Biber, denn durch seine Aktivitäten sind eine Vielzahl von morphologisch und dynamisch unterschiedlichsten Gewässerabschnitten entstanden, die von Strömungsbereichen über Flutungsflächen („Biberwiesen“) bis hin zu Stillgewässerabschnitten reichen und den Nahrungsorganismen und dem Otter hervorragende Laich- und Aufzuchtbedingungen bieten. Durch die kesselartige Tallage und die sumpfigen Randbereiche ist ein unzugänglicher Gewässerabschnitt von höchster Habitatqualität entstanden. Dieser ist unbedingt vor anthropogenen Eingriffen zu schützen (Forst).

Beeinträchtigungen liegen in folgender Weise vor:

- kommerzielle fischereiliche Nutzung verschiedener Teiche bei Möllensdorf entlang des Gewässers, hier ist mit hohem Konfliktpotential zu rechnen, da die Teiche Lockwirkung auf den Fischotter haben. Hier sind **Handlungsempfehlungen für die Teichwirte** bereitzuhalten, so dass im Konfliktfall schnell reagiert werden kann.
- **Verkehrsgefährdung** am FFH_SPO_049, B187 Querung in Griebo. Trotz ausreichender Dimension der Bogenbrücke ist diese durch die tunnelartige Konstruktion und das Fehlen von Bermen für nicht ansässige Otter und bodengebundene Säuger gefährlich. Ständig trockene Bermen (z.B. Steinpackungen) könnten die Attraktivität des Bauwerks auch für bodengebundene Säuger steigern. Hier liegen außerdem viel Müll und Scherben, so dass eine Gesundheitsgefährdung besteht. Saisonal sind hier starke Freizeitaktivitäten zu verzeichnen (Schwimmbad, Kleingärtner).
- **Verkehrsgefährdung** am FFH_SPO_052 Querung der L123 durch teilweise parallelen Verlauf des Gewässers zur Fahrbahn. Hier ist jeder Zeit mit wechselnden Tieren zu rechnen. Fischotterschutzmaßnahmen technischer Art lassen sich hier allerdings nur schwer umsetzen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.10 FFH-Gebiet 0067/DE 4140 304

Dessau-Wörlitzer Elbauen

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 23' 10" geographische Breite: 51° 51' 21"

Fläche: 7.582,00 ha

MTB 4139 Dessau

MTB 4140 Coswig (Anhalt)

MTB 4141 Lutherstadt-Wittenberg

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Repräsentativer Ausschnitt der Elbniederung mit Altwässern, Röhrichten, Bruchwäldern, Auwäldern und Wiesen. **Schutzwürdigkeit:** Ausgedehnte Hartholzauwälder im Komplex mit naturnahem Flusslauf, Wiesen, Altwässern und Weichholzaunenresten. Komplette Vielfalt der Lebensraumtypen in verschiedenster Ausprägung. Zahlreiche Arten des Anhangs II der FFH-RL und der Vogelschutz-RL.

Gefährdung: Intensität der Nutzung.

Einflüsse und Nutzungen: Landwirtschaftliche Nutzung, Forstwirtschaftliche Nutzung, Straße, Autobahn, Wandern, Reiten, Radfahren, Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände, Hochwasser, Überschwemmung

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

3270 Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6440 Brenndolden-Auenwiesen (*Cnidion dubii*)

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, *Salicion albae*)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) führt nur für MTB 4139 einen, für MTB 4141 zwei positive Quadranten an, HAUER & HEIDECHE (1999) für MTB 4139, hier mit einem Totfund und für MTB 4140 je einen positiven Quadranten. BINNER et al. (2003) erbrachten in allen MTB positive Nachweise. Sonstige zusätzliche aktuelle Nachweise ab 2002 wurden in MTB 4140 und 4141 von TROST (2008) registriert. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 49: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL
4140-2	SPO_IUCN_0114	Coswig (Anhalt)	Schleusengraben	4531497	5749666	2x NL
4140-2	SPO_IUCN_0799	Wörlitz	Fließgraben	4529588	5746880	10xNL (Latrine)
4140-3	SPO_IUCN_0086	Brandhorst	Kapengraben	4528056	5742362	1x NL
4140-3	SPO_IUCN_0315	Kapenschlößchen	Kapengraben	4523628	5743887	1xNL
4140-3	SPO_IUCN_0739	Vockerode	Krägen	4525343	5745615	1xNL+TS
4140-4	SPO_IUCN_0567	Riesigk	Hoppgraben	4530760	5744218	1xNL
4141-1	SPO_IUCN_0224	Griebo	Grieboer Bach	4534849	5750008	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0558	Rehsen	Crassensee	4536226	5746088	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0644	Seegrehna	Fließgraben	4537065	5743374	7xNL
4141-4	SPO_IUCN_0062	Bergwitz	Kemberger Flieth	4541965	5741201	2x NL, 1 TS-Kette
4141-4	SPO_IUCN_0527	Pratau	Flutgraben	4545899	5745948	2xNL

Tab. 50: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_054	nördl. Naundorf	Leinersee	4519730	5747487
FFH_SPO_055	Naundorf, L 133	Kapengraben	4521301	5745632
FFH_SPO_056	nordöstl. Naundorf	Klodde	4521842	5747160
FFH_SPO_057	Kapenschlösschen	Kapengraben	4523653	5743908
FFH_SPO_058	südl. Vockerode	Kapengraben	4525014	5743547
FFH_SPO_059	Werder	Alte Elbe	4524232	5749635
FFH_SPO_060	Rotall, B 187	Elbe	4521116	5750172
FFH_SPO_061	westl. Klieken	Saareensee	4524256	5750813
FFH_SPO_062	Wörlitz	Krägen	4527759	5745171
FFH_SPO_063	nördl. Wörlitz	Fließgraben	4529266	5747085
FFH_SPO_064	Coswig, Fähre	Elbe	4531162	5748805
FFH_SPO_065	Schönitz, Deich	Fließgraben	4531805	5745364
FFH_SPO_066	Coswig, Hasenwerder	Elbe	4533311	5749131
FFH_SPO_067	Heinrichswalde	Crassensee	4535254	5746103

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0067:

14 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 56, davon 49 positiv

=> 87,50 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, sieben Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde von mindestens je einem Tier

Latrinenfunde = fünf

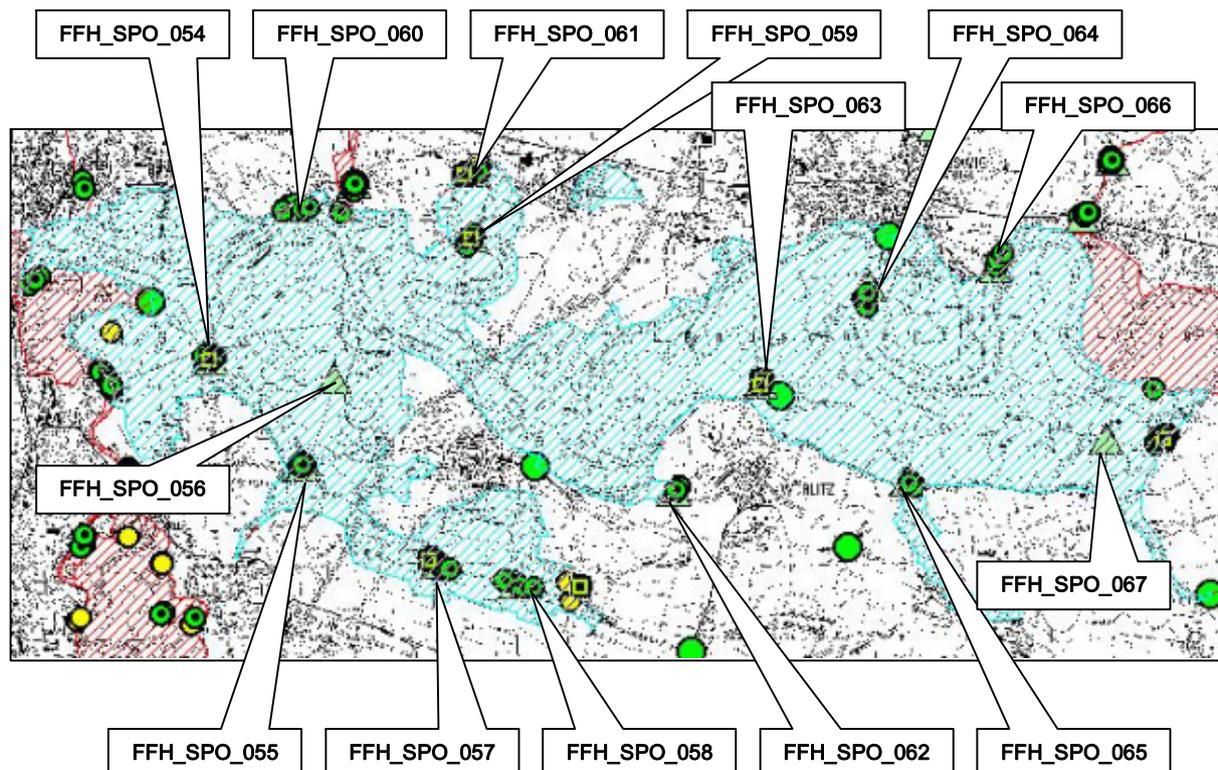


Abb. 31: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0067.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0067

Erläuterung der Nachweissituation:

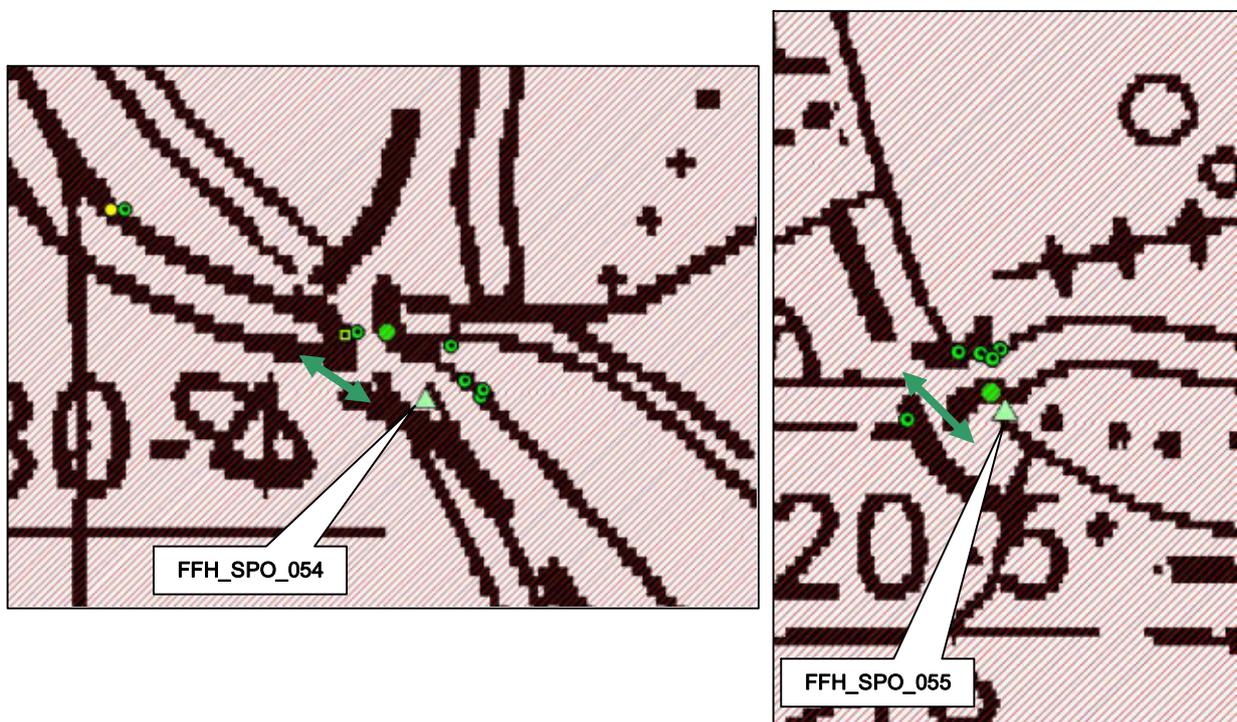
Der Fischotter konnte an allen SPO (außer FFH_SPO_056) in fast allen Durchgängen nachgewiesen werden, so dass davon ausgegangen werden muss, dass dieses FFH-Gebiet aufgrund seines Gewässerreichtums, seiner hochgradig attraktiven Gewässermorphologie und Uferstrukturen ideale Lebensbedingungen für den Fischotter bietet. Offenbar gibt es aufgrund der Einrichtung der NSG-Kernzonen zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten, um dem hohen touristischen und freizeithlichen Druck im Weltkulturerbe und im Umland der großen Städte Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg ausweichen zu können. Zahlreiche naturnahe bis natürliche Gewässerabschnitte sind vor allem an den Altwässern der Elbe zu finden (z.B. FFH_SPO_059, FFH_SPO_061 oder FFH_SPO_067). Zwar konnten keine Trittsiegel/Trittsiegelketten von zwei gleichzeitig anwesenden Tieren gefunden werden, trotzdem wird von aufgrund der großflächigen Gewässersystemstruktur von

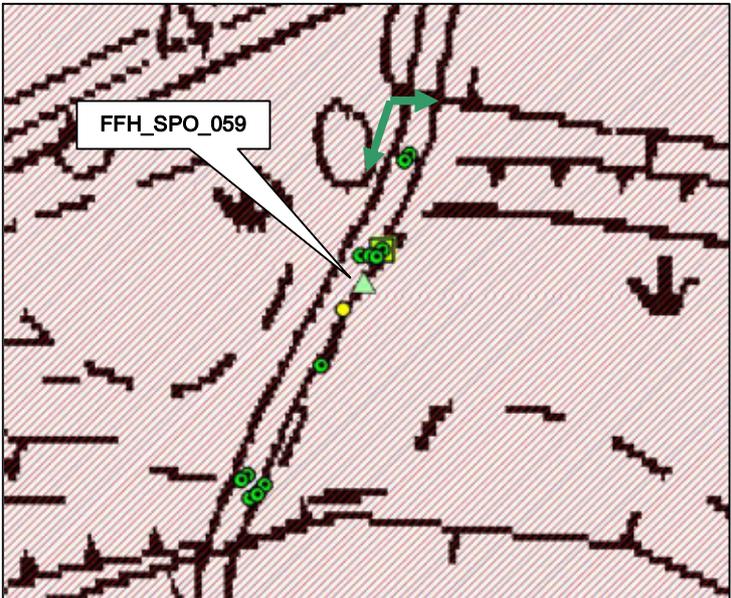
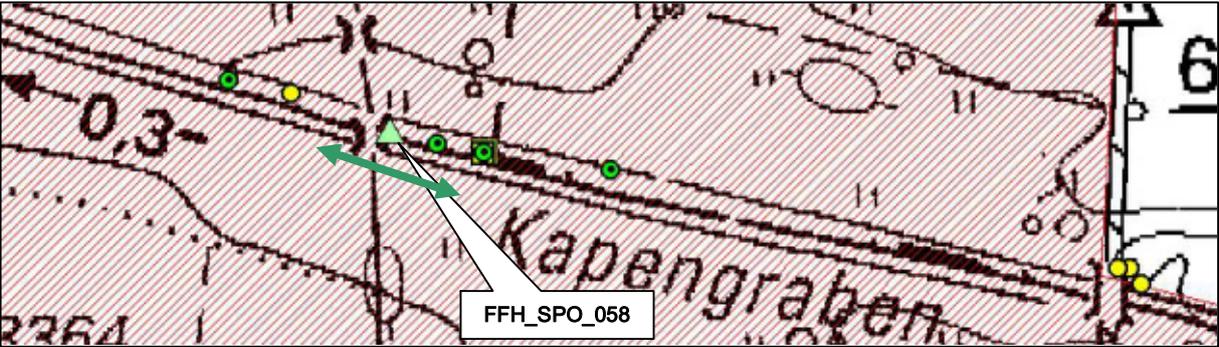
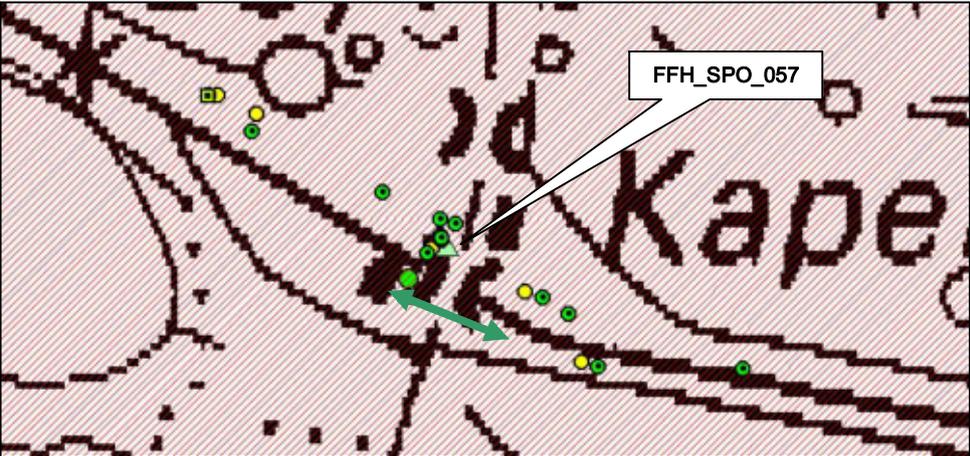
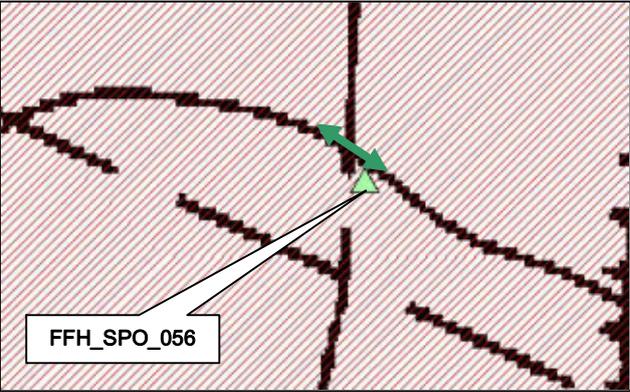
Reproduktion ausgegangen. Fünf Latrinen und 12 besetzte Tagesverstecke/Baue verweisen auf die hohe Bedeutung und das Potential des Gebiets als dauerhafter Fischotterlebensraum. Da jeweils nur geringanteilige Landschaftsflächenausschnitte geprüft wurden, ist von einer deutlich höheren „Fischotter-Kapazität“ im FFH-Gebiet auszugehen.

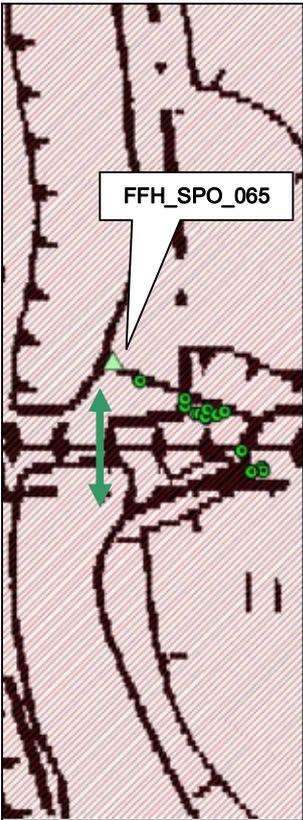
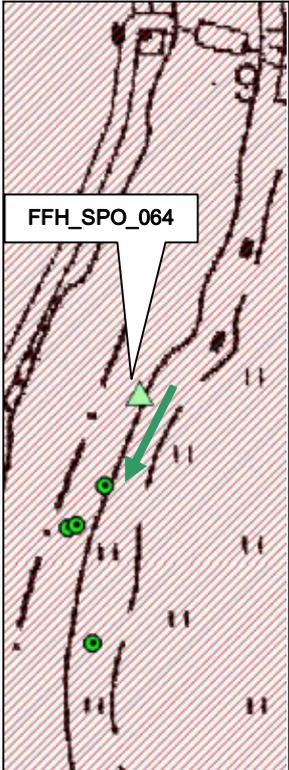
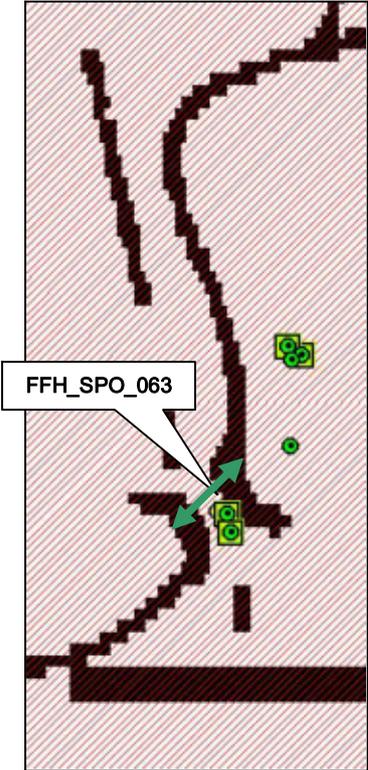
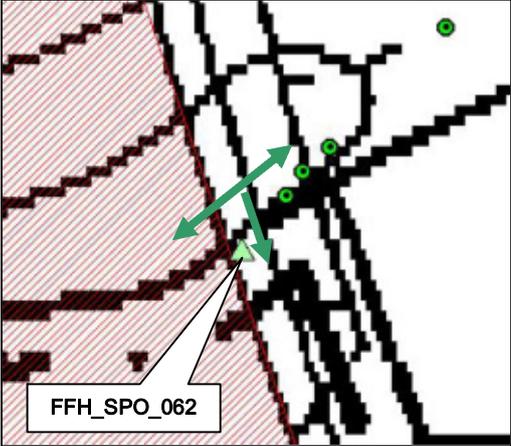
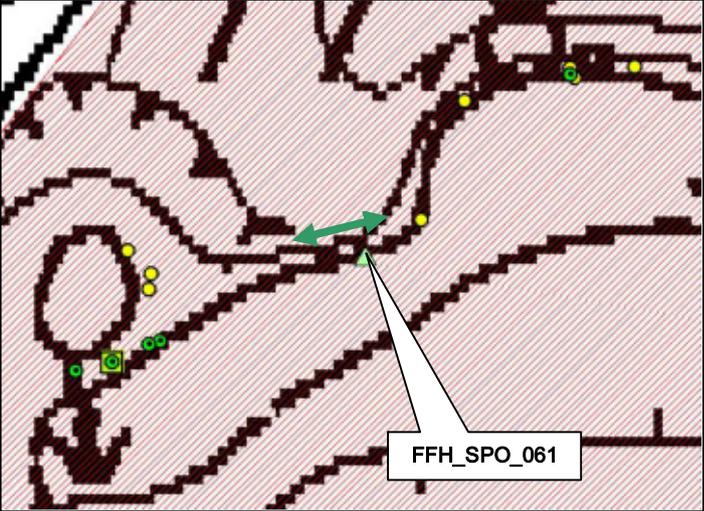
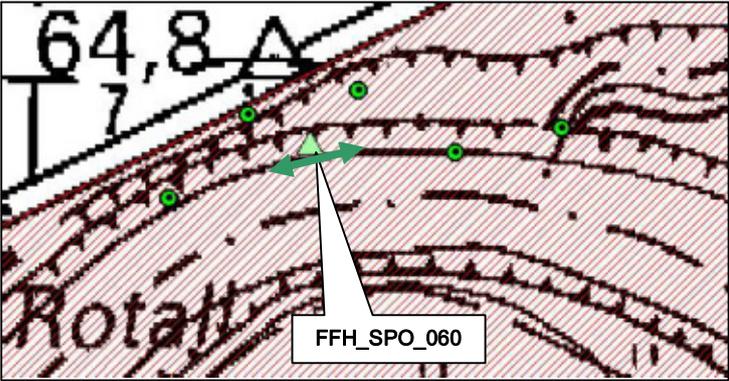
Tab. 51: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0067 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0067				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_054	1 MST	3 MST, 1 Latrine, 1 Bau	2 MST	2 MST, 1 Latrine
FFH_SPO_055	2 MST	2 MST	1 MST	1 MST, 1 TSK
FFH_SPO_056	x	x	x	x
FFH_SPO_057	5 MST, 1 TV	2 MST, 1 TS	2 MST	3 MST, 1 TS
FFH_SPO_058	1 MST, 1 TV	x	2 MST	1 MST
FFH_SPO_059	2 MST, 1 Latrine	1 MST	5 MST, 1 TV	4 MST
FFH_SPO_060	x	1 MST	2 MST	3 MST
FFH_SPO_061	x	1 MST	2 MST, 1 TV	2 MST
FFH_SPO_062	2 MST	x	1 MST	1 MST
FFH_SPO_063	2 MST, 1 TV	2 MST, 2 TV	1 MST	2 MST, 1 TV
FFH_SPO_064	1 MST	1 MST	1 MST	1 TS
FFH_SPO_065	4 MST, 1 Latrine, 1 TS	3 MST	7 MST	3 MST
FFH_SPO_066	1 TSK	1 MST	1 MST	1 TS, 1 Bau
FFH_SPO_067	5 MST, 1 TV	2 MST, 1 Bau	2 MST, 1 Latrine	2 MST, 1 TS

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:







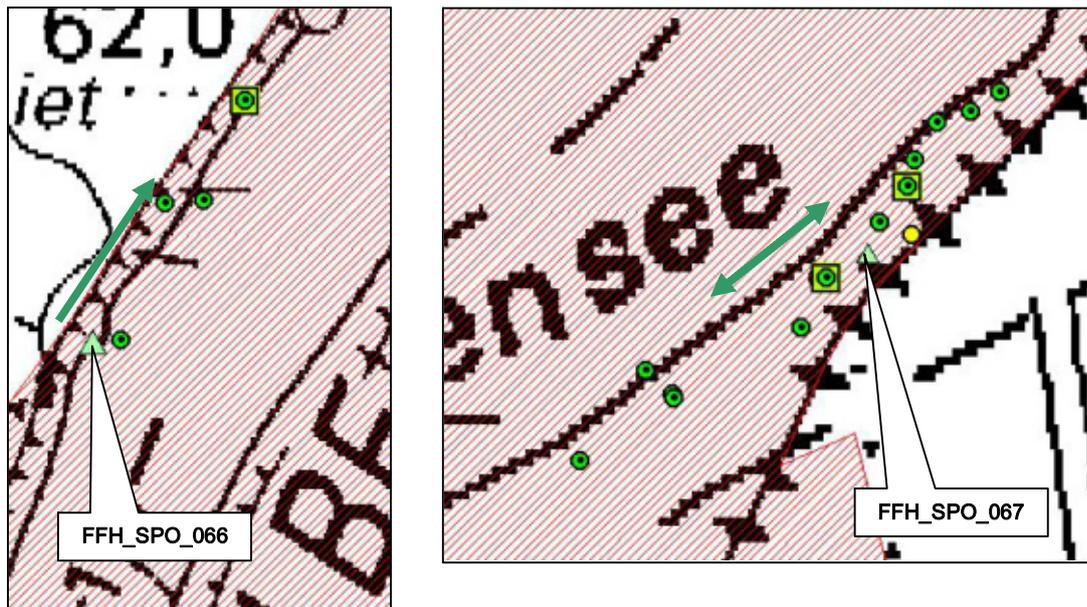


Abb. 32: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0067, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 52 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0067.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	92,86 % der SPO 85,71 % der Kontrollen 12 besetzte Baue/TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	92,86 % der SPO 78,57 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	21,43 % mit Wehr 7,14 % mit Einschränkung	50,00 % ohne	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_054 GfP FFH_SPO_055 GfP FFH_SPO_062 GFP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		71,43 % ohne 42,86 % Angelsport	71,43 % Freizeitnutzung 71,43 % frei laufende Hunde möglich
Sonstige Beeinträchtigungen			50,00 % Müll, Feuerstellen Beeinflussung Biberaktivität

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0067:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0067:

Das oben beschriebene, hervorragende Potential des FFH-Gebiets als Fischotterlebensraum erfordert die Einordnung als **Reproduktionsgebiet**. Trotz der hervorragenden Habitatqualität, die sich vor allem in dem hohen Wasserdargebot und stark strukturierten Ufervegetationszonen begründet unterliegt der Fischotter an einigen SPO wesentlichen **Beeinträchtigungen**. Besonders kritisch ist die **Gefährdung durch den Straßenverkehr** an den FFH_SPO_054, FFH_SPO_055 und FFH_SPO_062 anzusehen. Während am **FFH_SPO_054**, nördlich Nauendorf am Leinersee die Gefährdung vornehmlich in der touristischen Hauptsaison und durch landwirtschaftlichen Verkehr zu erwarten ist (Zufahrt zu einer Ausflugsgaststätte bzw. landwirtschaftlichen Nutzflächen, Viehhaltung), betrifft die beiden anderen SPO ganzjährig hohes Verkehrsaufkommen. **FFH_SPO_055**, Kapengrabenquerung der L133 bei Naundorf (Autobahnzubringer), ist insbesondere in Hochwassersituationen durch starke Einengung des Gewässerquerschnitts, fehlende Bermen und sumpfige Aufweitung/Flutung des Gewässers mit zahlreichen Wechsellmöglichkeiten („auf kürzestem Wege“) und durch hohes Verkehrsaufkommen gekennzeichnet. Hier sind beide nebeneinander liegende Brücken möglichst mit Bermen oder mit einem Trockendurchlass in der westlichen Dammlage zu versehen. Weiterhin ist dafür Sorge zu tragen, dass das Ablagern von Müll am SPO vermieden wird.

Am **FFH_SPO_062**, Krägenquerung an der Ortszufahrt Wörlitz von der L 133 bei Drehberg kommend (Abb. 31), besteht akute Gefährdung für Fischotter, Biber und weitere kleine und mittelgroße Säuger sowie Schalenwild. Aufgrund der Gewässeraufweitungen (z.T. sumpfig, z.T mit Offenwasserbereichen) und flächigen Grauweidengebüschen bzw. Weichholzaue beidseitig der Straße hat der Krägen hohe Lebensraumfunktion für zahlreiche Säuger. Die bestehende Brücke ist zu gering dimensioniert und mit einem Wehr versehen, so dass hier eine Zwangspassage insbesondere während der Stauzeiten entsteht. Ein deutlicher Wechsel am Bauwerk und zahlreiche weitere Wechsel entlang der Straße auf Höhe der beidseitigen Weichholzaue bestätigen die extrem hohe Gefährdung aller

anwesenden bodengebundenen und semiaquatischen Säuger. Die Querung ist weitlumig zu öffnen, das Wehr weit abseits der Straße zu verlagern oder (wenn möglich) durch ökologischere Varianten der Wasserrückhaltung (ebenfalls weit abseits der Fahrbahn) zu ersetzen, um den Effekt einer Zwangspassage zu vermeiden. **Hier besteht absolut dringender Handlungsbedarf!**

Die Freizeitnutzung der Gewässer (z.B. Angelsport), der Wege (z.B. Spaziergänger, Freizeitsportler) und teilweise entlang der Gewässerufer (z.B. Deichwege) bedingt zahlreiche potentielle Gefährdungen verschiedener Schutzgüter durch z.B. Müllablagerungen, anthropogen verursachte Störungen (z.B. Lärm, Fäkalien) oder Gefährdungen durch frei laufende Hunde. Auch wenn das FFH-Gebiet über große Rückzugsräume verfügt, sollten diese Faktoren möglichst gering gehalten werden.



Abb. 33 Hochgradige Gefährdung am FFH_SPO_062 durch flächige Aufweitung des Gewässers mit Weichholzaue sowie zu gering dimensionierter Brücke. Der rote Pfeil zeigt auf den Fischotter-/Biberwechsel.

Weitere Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.11 FFH-Gebiet 0069/DE 4144 301

Korgscher und Steinsdorfer Busch

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 13° 5' 57" geographische Breite: 51° 49' 54"

Fläche: 197 ha

MTB 4144 Linda (Elster)

Naturräume:

858 Südliches Fläminghügelland

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Geschlossenes Laubwaldgebiet mit Stieleichen-Hainbuchenwald und Erlen-Eschenwald.

Schutzwürdigkeit: Ausgedehnte Waldgebiete. Das Bachsystem ist Lebensraum für Biber, Fischotter und Schlammpeitzger.

Gefährdung: Entwässerung (Grundwasserabsenkung, Oberflächenwasserbilanz, intensive Forstwirtschaft, Nadelholzaufforstung, standortfremde Arten und unnatürliche Rotwilddichte).

Einflüsse und Nutzungen: Düngung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Einschlag, Auslichten, Bergbau, Drainage (Trockenlegung der Fläche), Kanalisation, Ableitung von Oberflächenwasser

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) beschreibt zwei positive Quadranten im MTB, HAUER & HEIDECKE (1999) bleiben ohne Nachweis (Widerspruch ist zu klären), BINNER et al. (2003) erbrachten Nachweise in zwei Quadranten des MTB und TROST (2008) führt keine sonstigen aktuellen Nachweise an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 53: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4144-3	SPO_IUCN_0347	Kleinkorga	Schweinitzer Fließ	4574519	5742562	1xNL
4144-3	SPO_IUCN_0405	Lindwerder	Siebgraben	4569918	5743671	nein
4144-4	SPO_IUCN_0100	Busckuhnsdorf	Schweinitzer Fließ	4579158	5743164	2x NL
4144-4	SPO_IUCN_0400	Linda (Elster)	Lindaer Graben	4576168	5745719	nein
4144-4	SPO_IUCN_0559	Reicho	Mistlingsgraben	5778683	5742160	nein

Tab. 54: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_068	Kleinkorga	Lindaer Graben	4574668	5743411
FFH_SPO_069	Kleinkorga, Bahn	Lindaer Graben	4575682	5744099
FFH_SPO_070	Steinsdorf	Lindaer Graben	4575779	5745060

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0069:

3 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, davon 3 positiv

=> 25,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährteteter Tiere = kein Ereignis, zwei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde von mindestens je einem Tier

Latrinenfunde = keine

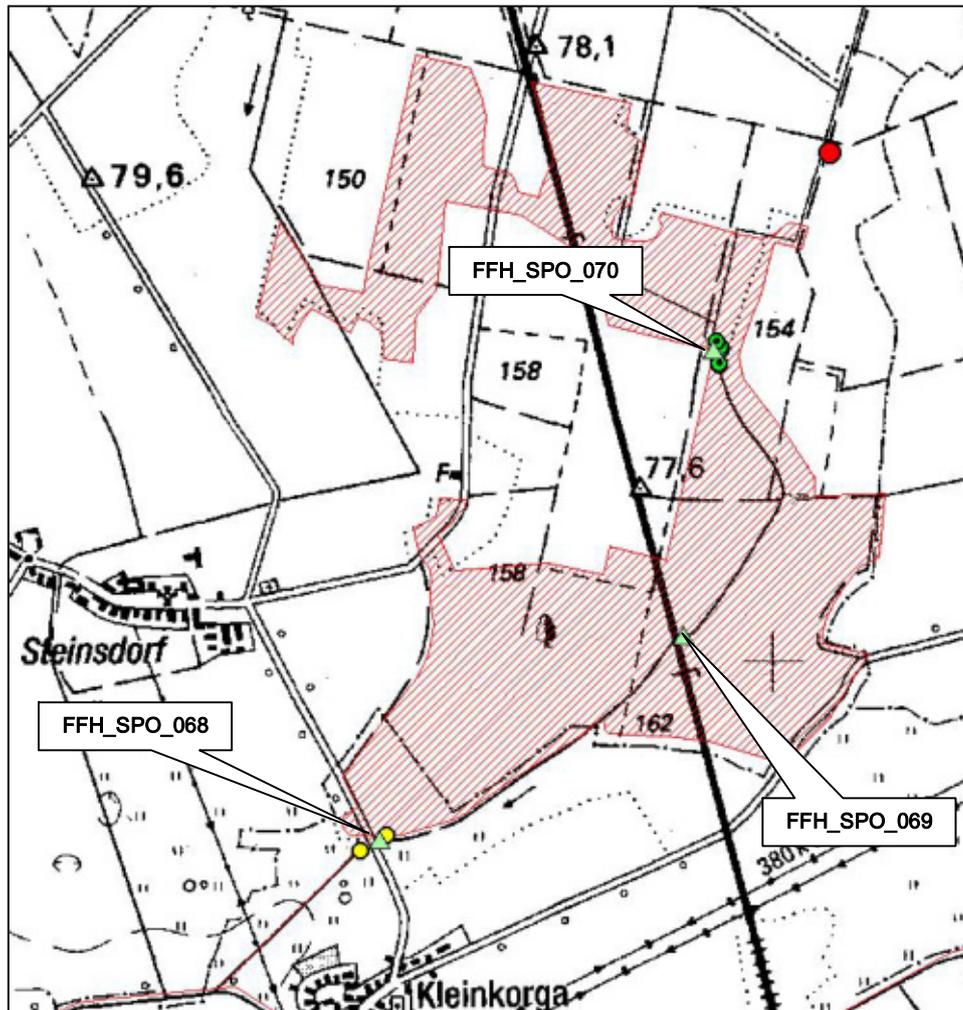


Abb. 34: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0069.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0069

Erläuterung der Nachweissituation:

Im Untersuchungszeitraum konnte der Fischotter nur an einem der drei FFH_SPO nachgewiesen werden. Auffällig ist die mittlere Lage desselben im Gebiet. Auffällig deshalb, weil der nächstgelegene SPO zur Anbindung an das Schweinitzer Fließ in allen Durchgängen negativ blieb, ebenso der Bahn-SPO als markanter (theoretischer) Markierungsplatz und der IUCN-SPO in einem Graben nah eines als Angelgewässer genutzten Teichs. Eine Erklärung könnte sein, dass im Zeitraum des ersten Durchgangs Bauarbeiten an der gesamten Gleisanlage stattfanden, die u.a. einen gleisbegleitenden Bauweg umfassten. Möglicherweise war hier die Störung zu groß, so dass alle SPO in diesem Durchgang komplett Fischotterfrei blieben. Die

Markierungstätigkeit am FFH_SPO_070 in den darauf folgenden Durchgängen könnte Ausdruck einer vorsichtigen „Wiederbesiedlung“ nach dem Störungseinfluss sein. Dieser SPO weist die größten Ruhebereiche innerhalb des FFH-Gebiets und im Untersuchungszeitraum auf. Möglicherweise ist außerhalb der Bauzeit und mit einer gewissen „Ruhezeit nach der Störung“ mit höherer Fischotteraktivität zu rechnen.

Tab. 55: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0069 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0069				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_068	x	x	x	x
FFH_SPO_069	x	x	x	x
FFH_SPO_070	x	2 MST, 1 TS	1 MST, 1 TSK	1 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

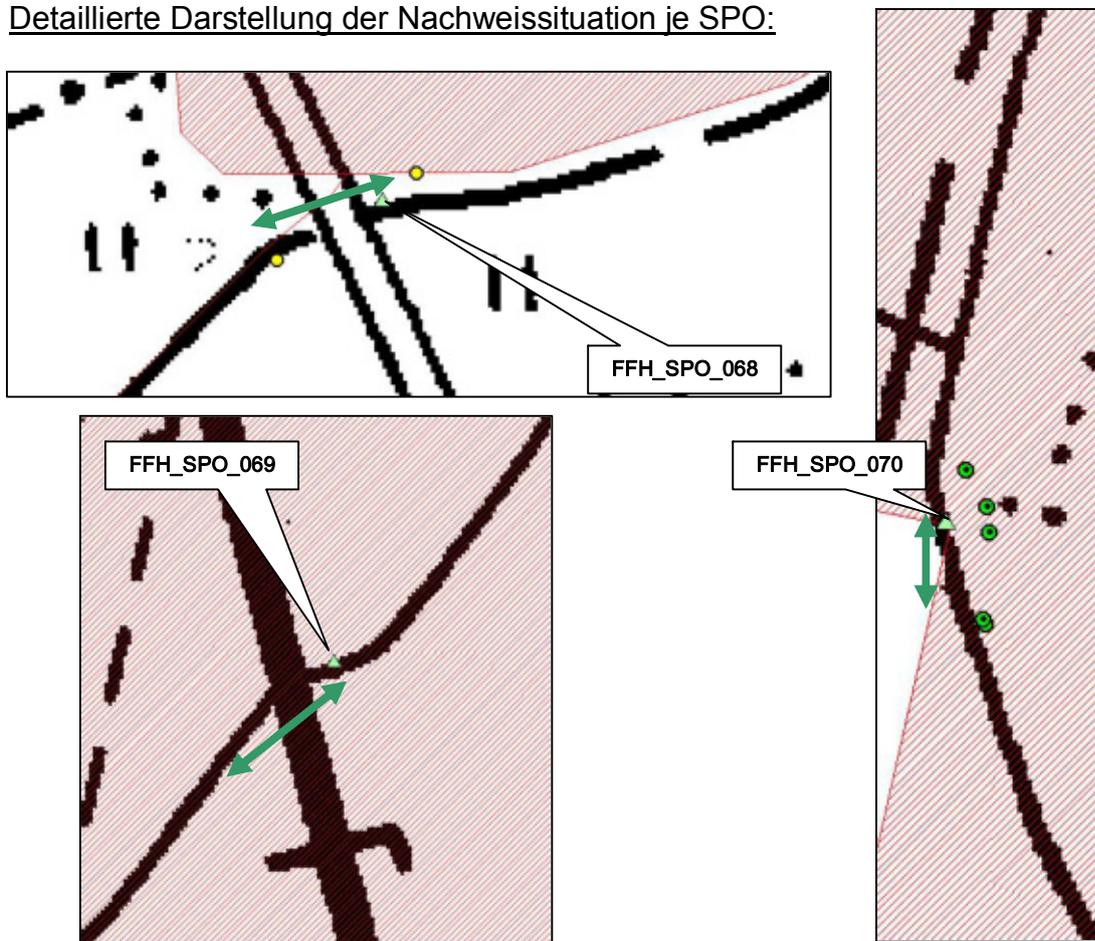


Abb. 35: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0069, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 56 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0069.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			33,33 % der SPO 25 % der Kontrollen kein besetztes TV, Bau
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	100,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben	66,66 % gegeben	33,33 % gegeben
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_068 GfP FFH_SPO_069, GfP Bahn
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne	33,33 % 33,33 %	100,00 % intensiv
Sonstige Beeinträchtigungen		Holzungsarbeiten Entschlammung Nährstoffbelastung	Gleisbau mit Baustraße durch das Gebiet Lärm, Geruch

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0069:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C *
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	(C)*

* = der Populationszustand wurde mit C bewertet, da aufgrund der Bauarbeiten an der Gleisanlage starke Störungen für das Nichtanwesendsein des Fischotters verantwortlich gemacht werden, die über eine längere Nachwirkung verfügten, so dass die Nachweise wahrscheinlich unterrepräsentiert sind. Die Gesamtbewertung wurde deshalb in Klammern gesetzt.

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0069:

Wie oben beschrieben ist eine korrekte Bewertung nicht möglich. Habitatausstattung und Beeinträchtigungen sowie die Gewässerdimensionen und Flächengröße des FFH-Gebiets lassen eine Einordnung als Reproduktionsgebiet nicht zu, allerdings hat das FFH-Gebiet mindestens **Korridorfunktion** und dient unter *normalen* Umständen sicherlich als **Rückzugsgebiet** im Einzugsystem des Schweinitzer Fließes.

Die Habitatqualität ist insbesondere durch die mangelnde ökologische Durchgängigkeit für Gewässerorganismen und Nahrungsorganismen des Otters beeinträchtigt. Die intensive Gewässerunterhaltung forciert das Problem.

Verkehrsgefährdung liegt insbesondere am **FFH_SPO_069** vor, hier ist die Brücke der Gleisanlage viel zu gering dimensioniert, hier sind alle Säuger gezwungen über die Gleisanlage zu wechseln, was eine akute Gefährdung darstellt. Das Bauwerk ist dringend weitlumig zu öffnen und/oder ein Trockendurchlass zu installieren. **Hier besteht dringender Handlungsbedarf!** Weiterhin liegt am **FFH_SPO_068** ebenfalls eine Gefährdung vor, das Bauwerk hier (Querung Lindaer Graben/Ortsverbindung Kleinkorga – Steinsdorf) engt in der Dimension das Gewässer stark ein – die Gefahr der Ableitung des Fischotters vom Gewässer über die Straße besteht. Bermen fehlen. Akute Gefährdung besteht hier für alle bodengebundenen und/oder semiaquatischen Klein- und mittelgroßen Säuger z.B. Iltis, welcher im Durchgang 4 (Ranzzeit) auf der Brücke und z.T. auf der Straße eine Latrine angelegt hatte und somit akut durch Kraftfahrzeuge gefährdet war. Das Bauwerk ist fischotter-/bibergerecht weitlumig zu öffnen und mit Bermen zu versehen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.12 FFH-Gebiet 0070/DE 4244 302

Kuhlache und Elsteraue bei Jessen

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 59' 16" geographische Breite: 51° 47' 5"

Fläche: 150 ha

MTB 4243 Jessen (Elster)

MTB 4244 Annaburg

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Alter Elsterlauf sowie begradigter Elsterlauf mit Lebensraumtypen der Auen, insbesondere Hochstaudenfluren.

Schutzwürdigkeit: Charakteristische Ausstattung, Strukturevielfalt und große Zahl sensibler Lebensräume. Vorkommen von Fischotter, Biber, Schlammpeitzger, Bitterling und Rapfen.

Gefährdung besteht insbesondere durch anthropogene Veränderungen des Wasserhaushaltes und Beeinträchtigung der natürlichen Flussdynamik.

Einflüsse und Nutzungen: Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, Angelsport, Angeln, sonstige Aktivitäten der Fischerei-, Jagd und Entnahme von Arten, andere Siedlungsformen, Verkehrswege und -anlagen, Sport und Freizeit (Outdooraktivitäten), Wasserverschmutzung, Lärmbelastung, Verfüllen von Gräben, Teichen, Seen, sonst. Gewässern oder Feuchtgebieten, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern, Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt, Hochwasser, Überschwemmung

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6440 Brenndolden-Auenwiesen (Cnidion dubii)

91E0 Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) führt Einzel- und Mehrfachnachweise für beide MTB an, HAUER & HEIDECKE (1999) nur Nachweise und einen Totfund für das MTB 4243. BINNER et al. (2003) konnten keinen Nachweis erbringen, TROST (2008) registrierte Totfunde in zwei Quadranten des MTB 4244 und sonstige aktuelle Nachweise seit 2002 in beiden MTB. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 57: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4243-2	SPO_IUCN_0215	Grabo	Neugraben	4564514	5738620	4x NL, 2 TS
4243-2	SPO_IUCN_0307	Jessen (Elster)	Schwarze Elster	4565941	5739165	3xNL
4243-3	SPO_IUCN_0151	Düssnitz	Landlache	4562759	5734154	1x NL
4243-3	SPO_IUCN_0152	Düssnitz	Kleindröbener Riß	4558789	5732612	3x NL
4243-3	SPO_IUCN_0342	Kleindröben	Landlache	4558303	5735265	1xNL
4243-4	SPO_IUCN_0271	Heideck	Graben	4568565	5732758	1xNL
4243-4	SPO_IUCN_0391	Lebien	Landlache	4565712	5733104	1xNL
4244-1	SPO_IUCN_0640	Schweinitz	Schwarze Elster	4570774	5740223	2xNL+10TS
4244-2	SPO_IUCN_0286	Holzdorf	Kremnitz	4576951	5738808	3xNL
4244-2	SPO_IUCN_0407	Löben	Schwarze Elster	4574790	5737707	1xNL
4244-2	SPO_IUCN_0528	Premsendorf	Graben	4579596	5735708	1xNL
4244-3	SPO_IUCN_0025	Annaburg	Neugraben Nord	4574438	5732623	5x NL
4244-3	SPO_IUCN_0202	Gertrudshof	Neugraben	4569903	5735352	3x NL

Tab. 58: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_072	Schweinitz, Schinderweg	Kuhlache	4569379	5739394
FFH_SPO_073	Jessen, Grenzweg	Schwarze Elster	4568508	5739948

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0070:

2 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, davon 5 positiv

=> **62,50 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, ein Trittsiegelfund von mindestens einem Tier

Latrinenfunde = keine

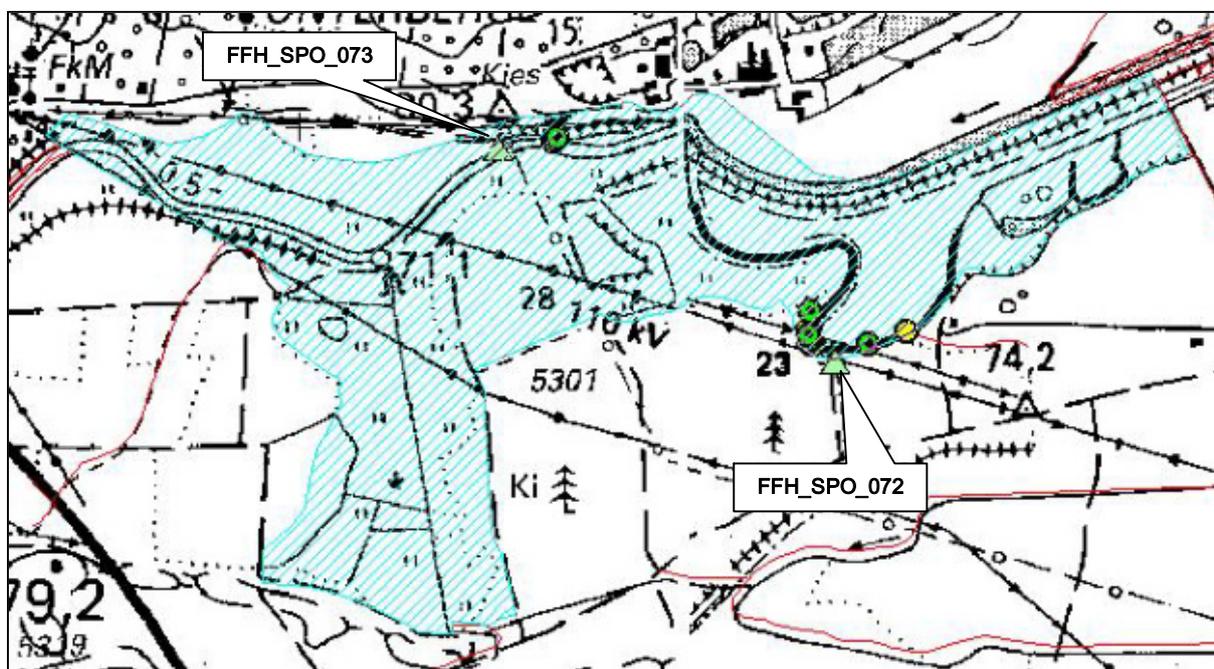


Abb. 36: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0070.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0070

Erläuterung der Nachweissituation:

Nachdem im ersten Durchgang beide SPO ohne Fischotternachweis blieben, kam der Fischotter in den Folgedurchgängen am FFH_SPO_072 kontinuierlich, am FFH_SPO_073 in zwei von drei Durchgängen vor. Es gab keinen Latrinenfund, die direkte Anbindung an die schwarze Elster und die gut strukturierte Uferausstattung lassen aber Reproduktion möglich erscheinen. Ein SPO mehr wäre hinsichtlich der Bewertung sinnvoll gewesen. Allerdings ist das FFH-Gebiet aufgrund seiner Flächengröße und hinsichtlich der Lebensraumnutzung durch den Fischotter in Zusammenhang mit dem auf beiden Seiten angrenzenden FFH-Gebiet 0074 zu verstehen.

Tab. 59: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0070 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0070				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_072	x	2 MST	2 MST	2 MST
FFH_SPO_073	x	2 MST, 1 TS	x	2 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

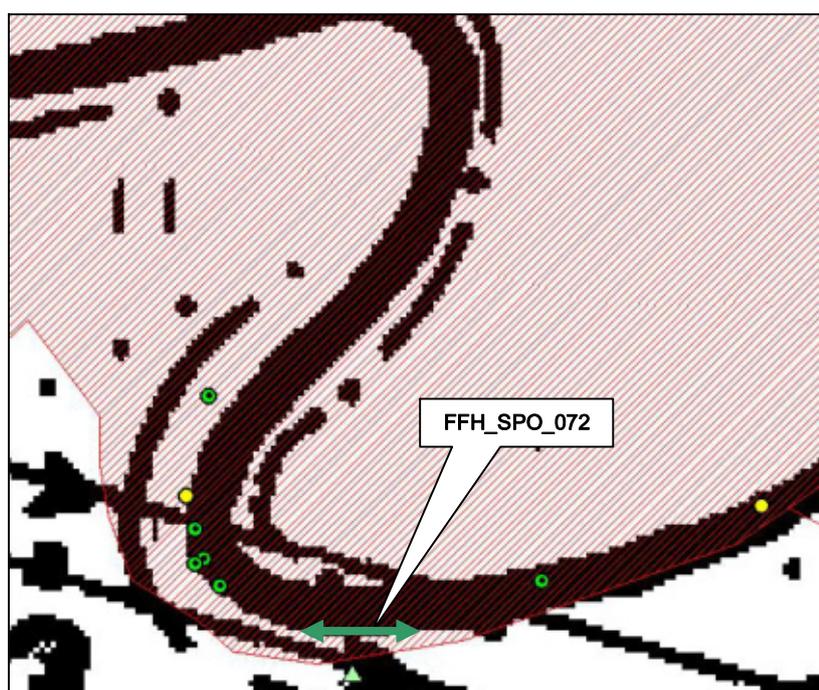




Abb. 37: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0070, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 60 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0070.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		100,00 % der SPO 62,50 % der Kontrollen	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	50,00 % Wasserbausteine	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben 100,00 % gegeben		
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung	100,00 % ohne		
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	50,00 % Jagd	50,00 % einseitig	100,00 % mit Angelsport 100,00 % mit Freizeitnutzung
Sonstige Beeinträchtigungen		50,00 % Habitatoptimierung erforderlich	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0070:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0070:

Wie oben beschrieben ist das FFH-Gebiet als Teil eines ganzen Gewässersystems (Schwarze Elster) zu verstehen. Das FFH-Gebiet könnte Teil eines Reproduktionsgebietes sein, Nahrungshabitat und/oder mindestens Korridorfunktion haben. Da kein Hinweis auf Reproduktion gefunden wurde, der betrachtete Ausschnitt aber zu gering war wird das FFH-Gebiet als **Korridorsystem mit höherer Lebensraumfunktion** angesehen. Beeinträchtigungen liegen abgesehen von Angel- und Freizeitnutzung nicht vor, welche aber insbesondere saisonal häufigere anthropogene Störungen verursacht. Am FFH_SPO_072 ist das Habitat zu optimieren, hier ist die Gewässerdynamik durch Wasserbausteine eingeschränkt, die einseitige Unterhaltung mindert in Zusammenhang mit der Freizeitnutzung (Angelsport) die Lebensraumfunktion erheblich.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.13 FFH-Gebiet 0072/DE 4243 301

Klödener Riß

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 50' 3"

geographische Breite: 51° 44' 3"

Fläche: 96 ha

MTB 4242 Pretzsch (Elbe)

MTB 4243 Jessen (Elster)

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Vielgestaltiges Elbaltwasser mit angrenzenden Auwaldtypen.

Schutzwürdigkeit: Gut ausgeprägter Altarmkomplex. Lebensraum artenreicher Wasserpflanzengesellschaften des Elbtals sowie eines regional bedeutsamen Elbebibervorkommens.

Gefährdungen gehen insbesondere von anthropogenen Eingriffen in den Wasserhaushalt, ungünstiger Wasserregulierung und intensiver Landnutzung bis unmittelbar an die Gebietsgrenze aus.

Einflüsse und Nutzungen: Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, Beweidung, Angelsport, Angeln, sonstige Aktivitäten der Fischerei-, Jagd und Entnahme von Arten, geschlossene Bebauung, andere Siedlungsformen, landwirtschaftliche Gebäude, Brücke, Viadukt, Sport und Freizeit (Outdooraktivitäten), Wasserverschmutzung, Lärmbelastung, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände, Verschlammung, Verlandung, natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stella-rio Carpinetum]

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) führt Einzelnachweise in MTB 4243 und Mehrfachnachweise in MTB 4242 an, HAUER & HEIDECKE (1999) nur Nachweise und einen Totfund für das MTB 4243. BINNER et al. (2003) konnten keinen Nachweis erbringen, TROST (2008) registrierte Totfunde in zwei Quadranten des MTB 4244 und sonstige aktuelle Nachweise seit 2002 in einem Quadranten des MTB 4243.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 61: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4242-1	SPO_IUCN_0193	Gadlitz	Kleine Donau	4547278	5736761	2x NL
4242-2	SPO_IUCN_0075	Bleddin	Alte Elbe	4555572	5737321	3x NL
4242-2	SPO_IUCN_0358	Klößen	Klödener Riß	4557062	5736249	2xNL+TS-Kette
4242-2	SPO_IUCN_0717	Trebitz	Landwehr	4551886	5736100	1xNL
4242-3	SPO_IUCN_0035	Bad Schmiedeberg	Klinkauenbach	4551139	5729646	nein
4242-4	SPO_IUCN_0531	Pretzsch (Elbe)	Weichenbach	4556248	5731433	15xNL
4243-2	SPO_IUCN_0215	Grabo	Neugraben	4564514	5738620	4x NL, 2 TS
4243-2	SPO_IUCN_0307	Jessen (Elster)	Schwarze Elster	4565941	5739165	3xNL
4243-3	SPO_IUCN_0151	Düssnitz	Landlache	4562759	5734154	1x NL
4243-3	SPO_IUCN_0152	Düssnitz	Kleindröbener Riß	4558789	5732612	3x NL
4243-3	SPO_IUCN_0342	Kleindröben	Landlache	4558303	5735265	1xNL
4243-4	SPO_IUCN_0271	Heideck	Graben	4568565	5732758	1xNL
4243-4	SPO_IUCN_0391	Lebien	Landlache	4565712	5733104	1xNL

Tab. 62: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_075	Klößen	Kleindröbener Riß	4557080	5736236
FFH_SPO_076	Kleindröben, K 2033	Kleindröbener Riß	4557933	5734780
FFH_SPO_077	L 128 Düsnitz-Mauken	Kleindröbener Riß	4558824	5732637
FFH_SPO_078	Gehmen	Kleindröbener Riß	4559243	5731732

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0072:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, davon 16 positiv

=> 100,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, keine Trittsiegelfunde
 Latrinenfunde = drei

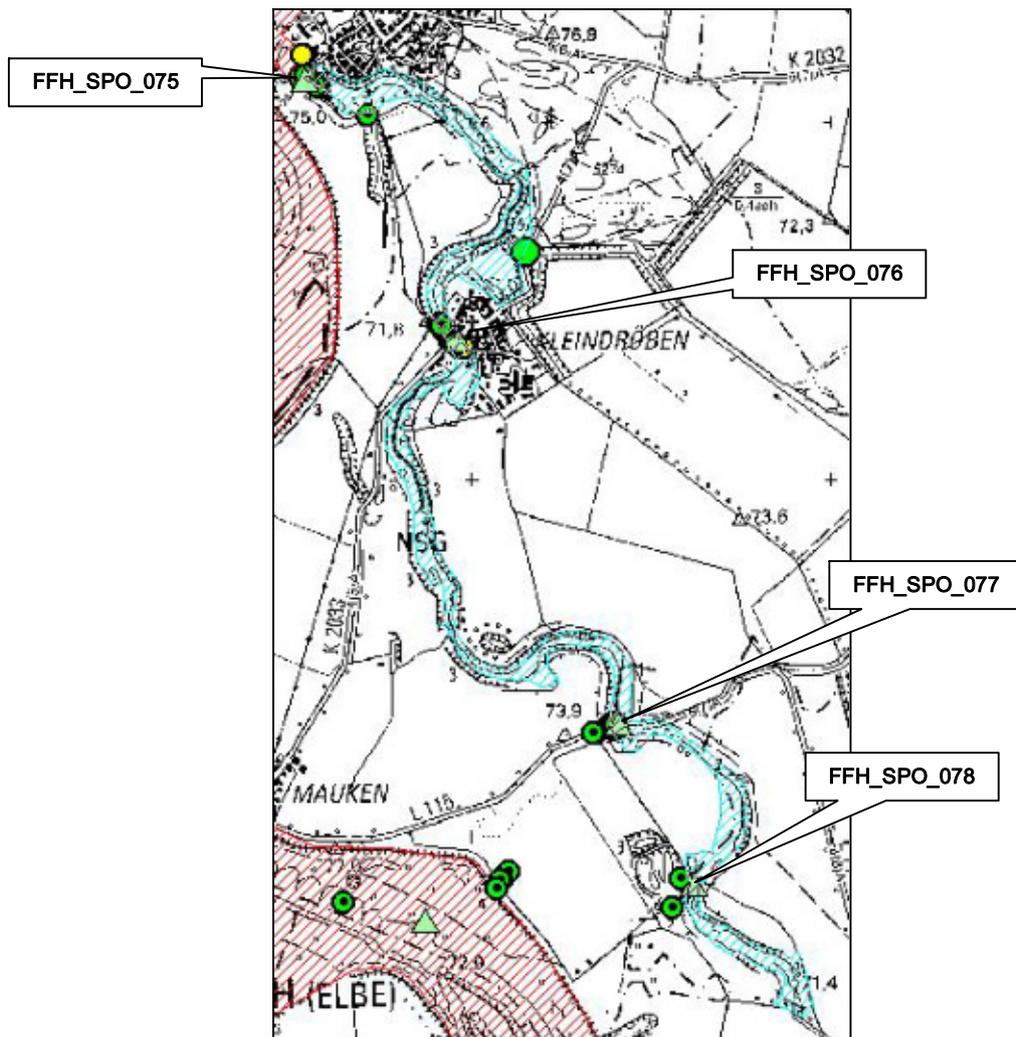


Abb. 38: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0072.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0072

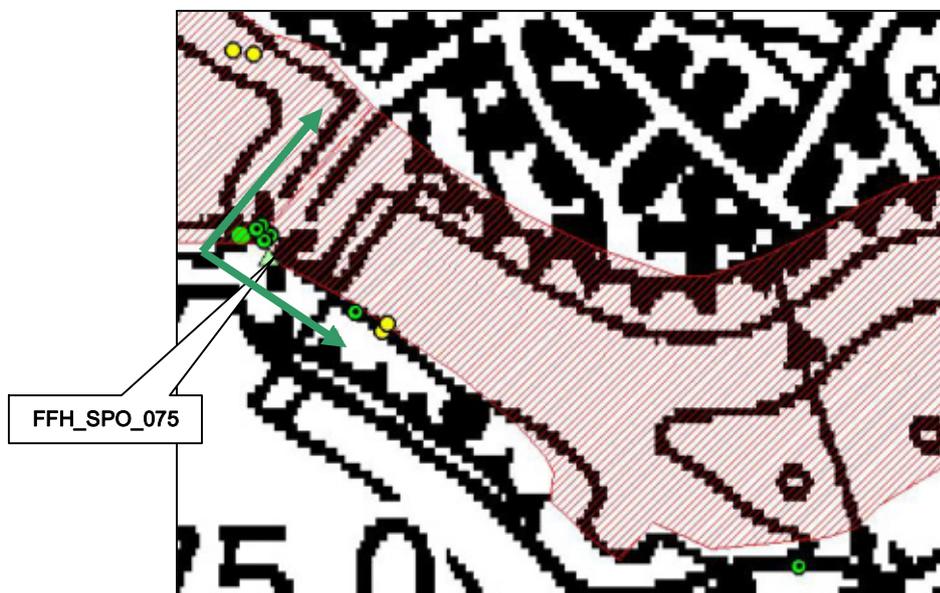
Erläuterung der Nachweissituation:

Das FFH-Gebiet ist vollständig und kontinuierlich vom Fischotter besiedelt. Alle SPO verfügen über hervorragende Ufervegetationsstrukturen und bieten zahlreiche Nahrungs- und Versteckmöglichkeiten. Drei Latrinenfunde (zwei am FFH_SPO_075, eine am FFH_SPO_077) verweisen auf die Anwesenheit von Fischottern in dauerhaft genutzten Landschaftsausschnitten. Hier wird von Reproduktion ausgegangen. Trittsiegel konnten aufgrund der Uferbeschaffenheit und fehlendem geeigneten Substrat nicht erbracht werden. Eine vergleichsweise hohe Anzahl von Losungsfunden deutet ebenfalls auf eine dauerhafte Nutzung hin. Die talartige Gewässermorphologie und die dichte Ufervegetation ermöglichen das von anthropogenen Einflüssen ungestörte Zurückziehen im Störungsfall.

Tab. 63: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0072 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0072				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_075	2 MST	7 MST	1 MST	2 Latrinen
FFH_SPO_076	1 MST	1 MST	1 MST	3 MST
FFH_SPO_077	5 MST	6 MST	2 MST	1 MST, 1 Latrine
FFH_SPO_078	1 MST	1 MST	1 MST	6 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



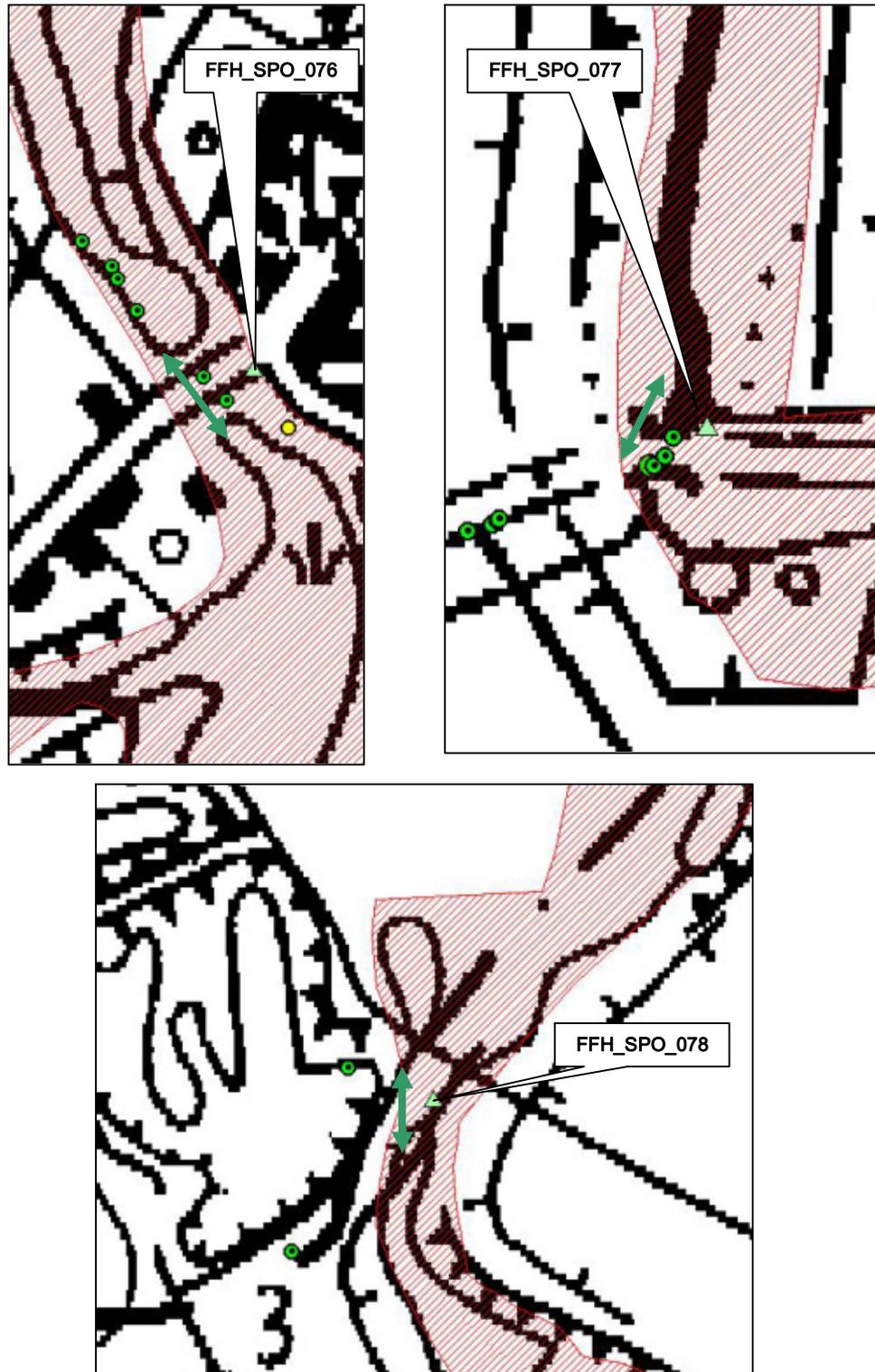


Abb. 39: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0072, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 64 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0072.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59% ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der SPO 100,00 % der Kontrollen		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben		100,00 % Intensiv
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_075 GfP FFH_SPO_076 GfP FFH_SPO_077 GfP zwischen FFH_SPO_075 u.FFH_SPO_076 GfP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		50,00 % der SPO ohne	75,00 % Angelsport 75,00 % Freizeitnutzung 75,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen		Müll, Feuerstellen Motocross am FFH_SPO_078	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0072:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0072:

Das FFH-Gebiet ist vollständig und kontinuierlich vom Fischotter besiedelt und wird aufgrund der Habitatausstattung, zahlreicher Versteckmöglichkeiten und der direkten Verbindung zur Elbe mit der entsprechenden Nahrungsausstattung als **Reproduktionsgebiet** gewertet. Die Habitatqualität ist hervorragend, allerdings wird dieser durch die Besiedlung und intensive Bewirtschaftung des Umlandes in ihrer Wirkung beeinträchtigt. Das bedeutet, dass die chemische und physikalische Qualität des Gewässers aufgrund der Tallage durch Nähr- und Schadstoffeinträge gefährdet ist. Die Böschungskante ist teilweise sehr steil abfallend, was das Verdriften der Einträge begünstigt, auch wenn Gehölze und Schilf das Ufer als solches schützen.

Die stärkste **Beeinträchtigung** besteht durch **akute Verkehrsgefährdung** an drei SPO (FFH_SPO_075, FFH_SPO_076 und FFH_SPO_077) sowie an der kürzesten Ortsverbindung zwischen Kleindröben und Klöden (4557421, 5736037), an der zwei Teile des Klödener Risses vom Straßendamm getrennt werden. Hier liegt ein Zwangswechsel vor, Fischotterlosung und ein stark belaufener Wechsel zeigen an, dass diese Ortsverbindung regelmäßig überquert wird. **Hier ist dringender Handlungsbedarf** gegeben, eine Trockenröhre bzw. Kleintierdurchlass ist zu installieren. Die drei anderen drei Gefährdungspunkte engen das Gewässer sehr stark ein, so dass jeweils **Ableitungsgefahr** von Fischotter und/oder Biber u.a. Arten über die Straßen bestehen (z.B. Iltis am FFH_SPO_077, Nachweise auf der Fahrbahn!). Außerdem weisen sie jeweils zu gering dimensionierte Brücken auf, Bermen fehlen an FFH_SPO_076 bzw., liegen zu tief an FFH_SPO_075. Hier ist durch geeignete Maßnahmen jeweils **entsprechend nachzurüsten** bzw. sind Trockendurchlässe zu installieren.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.14 FFH-Gebiet 0074/DE 4244 302

Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 13° 7' 19" geographische Breite: 51° 42' 27"

Fläche: 1.590,00 ha

MTB 4244 Annaburg

MTB 4344 Züllsdorf

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Truppenübungsplatz mit ausgedehnten Heidekraut-Heiden und offenen Sand-Pionierfluren.

Schutzwürdigkeit: Die ausgedehnten Heidekraut-Heiden bieten im Komplex mit offenen Sand-Pionierfluren und anderen Lebensräumen einen angemessenen Lebensraum für eine vielfältige Tierwelt. Eines der größten Heide-Gebiete Sachsen-Anhalts.

Einflüsse und Nutzungen: Militärübungen

FFH-Lebensraumtypen:

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit Corynephorus und Agrostis [Dünen im Binnenland]

4030 Trockene europäische Heiden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) registrierte im MTB 4244 Mehrfach- und Einzelnachweise, HAUER & HEIDECHE (1999) sowie BINNER et al. (2003) haben keine Nachweise angeführt, TROST (2008) hat für das MTB 4244 Totfunde aus dem Zeitraum 2000-2008 sowie sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 angegeben. Möglicherweise beeinflusste jeweils die militärische Nutzung des FFH-Gebiets die Nachweiserhebung. Weitere systematische Erhebungen sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 65: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4244-1	SPO_IUCN_0640	Schweinitz	Schwarze Elster	4570774	5740223	2xNL+10TS
4244-2	SPO_IUCN_0286	Holzdorf	Kremnitz	4576951	5738808	3xNL
4244-2	SPO_IUCN_0407	Löben	Schwarze Elster	4574790	5737707	1xNL
4244-2	SPO_IUCN_0528	Premsendorf	Graben	4579596	5735708	1xNL
4244-3	SPO_IUCN_0025	Annaburg	Neugraben Nord	4574438	5732623	5x NL
4244-3	SPO_IUCN_0202	Gertrudshof	Neugraben	4569903	5735352	3x NL
4344-2	SPO_IUCN_0022	Annaburg	Mollgraben Nord	4575662	5729658	nein
4344-2	SPO_IUCN_0023	Annaburg	Mollgraben Süd	4577889	5727494	nein
4344-2	SPO_IUCN_0024	Annaburg	Neugraben Süd	4578925	5729338	1xNL

Tab. 66: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_071	Jessen, Kleines Feld	Altarm	4567107	5739631
FFH_SPO_074	Schweinitz, nördl. Schinderweg	Fischgraben	4570485	5739519
FFH_SPO_079	Klossa	Altarm Schwarze Elster	4572958	5738979
FFH_SPO_080	Meuselko	Altarm Schwarze Elster	4575385	5736448
FFH_SPO_081	nördl. Annaburg	Selbstflussgraben	4572950	5735870
FFH_SPO_082	Annaburg	Neugrabenteich	4573772	5732829
FFH_SPO_083	Arnsnesta	Schwarze Elster	4580614	5734507

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0074:

7 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 28, davon 19 positiv

=> **67,86 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, fünf Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde

Latrinenfunde = eine

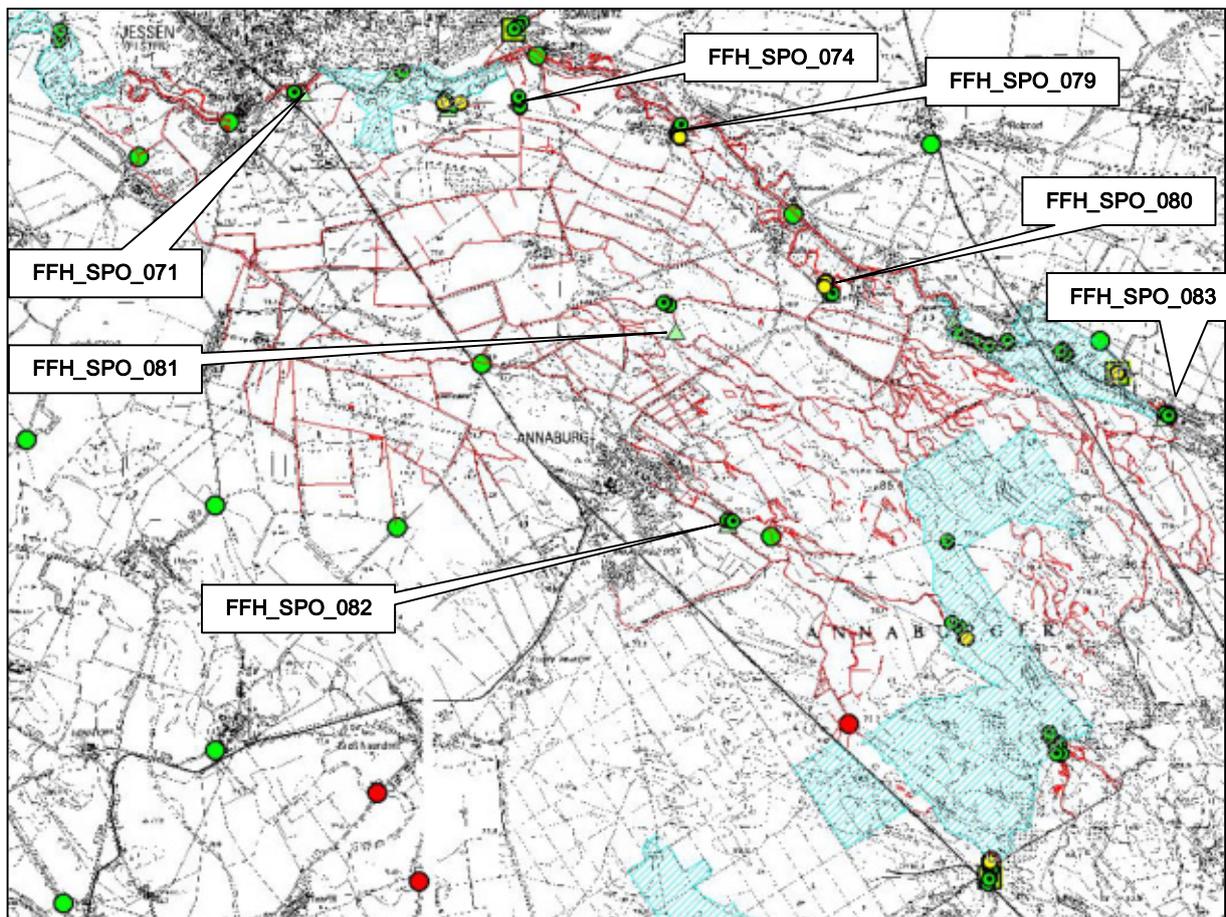


Abb. 40: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0074.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0074, hellblaue Schraffur = andere FFH-Gebiete

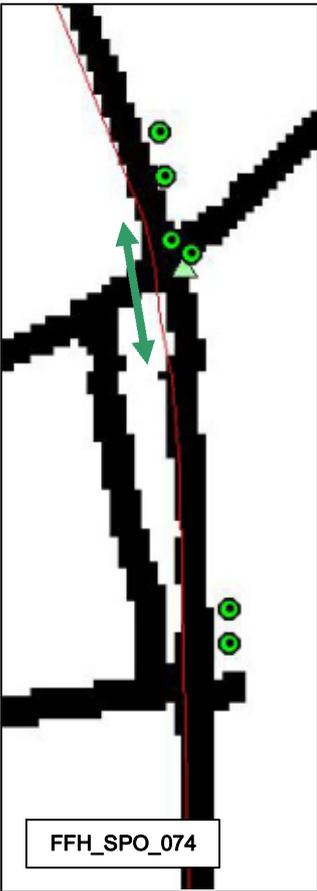
Erläuterung der Nachweissituation:

Das weitläufige Gewässersystem der Annaburger Heide bietet dem Fischotter zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten. Insbesondere an der Schwarzen Elster und deren Altwässern findet der Fischotter ideale Bedingungen vor. Die Altwässer der Schwarzen Elster und die Abschnitte der kleineren Fließgewässer ermöglichen das Ausweichen bei militärischen Übungen auf dem Truppen-Übungsplatz oder saisonalen Störungen an den Gewässern in der Umgebung der verstreut liegenden Siedlungen. Der Fischotter konnte regelmäßig nachgewiesen werden. Ein besetzter Bau verweist auf mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindende Reproduktion. Weitere potentielle Versteckmöglichkeiten unterstützen die Annahme. Beeinflussender Faktor im Untersuchungszeitraum war die Deichsanierung zwischen Schweinitz und Arnsnesta, die direkt in den Lebensraum hinein wirkte und möglicherweise neben zahlreichen Biberbauten (Erdröhren, Burgen etc.) auch Verstecke/Baue des Fischotters massiv beeinträchtigte. Ausweichbewegungen entlang der Schwarzen Elster wurden registriert. Das FFH-Gebiet steht als Fischotterlebensraum in direktem Zusammenhang mit den angrenzenden FFH-Gebieten FFH0070LSA, FFH0075LSA und FFH0176LSA.

Tab. 67: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0074 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0074				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_071	x	x	2 MST	Abbruch wegen Rohrweihenbrut
FFH_SPO_074	x	1 TS, 1 MST	1 TS, 1 MST	2 MST
FFH_SPO_079	2 MST	2 MST	2 MST	1 Latrine, 1 MST
FFH_SPO_080	1 Bau, 1 MST	1 MST	1MST	4 MST
FFH_SPO_081	x	x	2 MST	2 MST
FFH_SPO_082	x	1 MST	x	1 MST
FFH_SPO_083	1 MST	1 TSK	x	1 TS, 1 TSK, 2 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



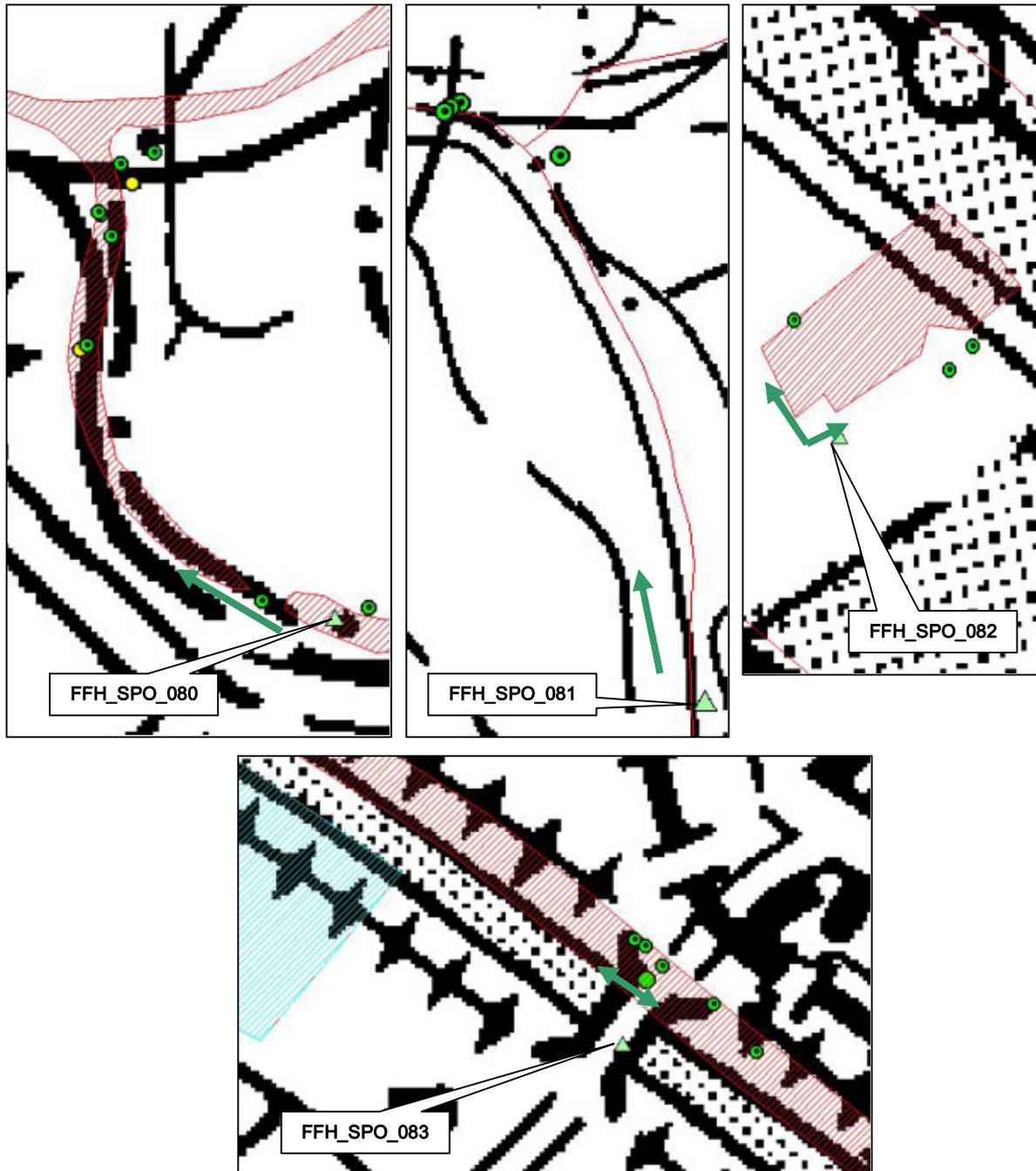


Abb. 41: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0074, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 68 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0074.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der SPO 67,86 % der Kontrollen 1 besetzter Bau		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	85,71 % gegeben 100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	85,71 % gegeben	71,43 % gegeben	85,71% intensiv genutzt
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_074 Zwangswechsel FFH_SPO_080 Gewässer parallel
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	14,29 % Jagd		42,86 % intensiv 57,14 % Angelsport 100,00 % Freizeitnutzung
Sonstige Beeinträchtigungen			Hühnermist und Müll am FFH_SPO_071 Deichsanierung Schwarze Elster Tiefflug- Manöver TrÜPI DG 3

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0074:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0074:

Das für den Fischotter, wie oben beschrieben hochgradig interessante Gebiet wird als **Reproduktionsgebiet** gewertet, unterliegt aber zahlreichen anthropogenen Beeinflussungen. Neben der sehr **intensiven Landnutzung** besteht vor allem hinsichtlich der **Freizeit- und der Militärnutzung** des Geländes **hohes Störungspotential** (im Untersuchungszeitraum wurde z.B. im Durchgang 3 ein Tiefflug-Manöver durchgeführt, welches starke Beunruhigung am FFH_SPO_082 und FFH_SPO_083 verursachte). Ein weiterer stark beeinflussender Aspekt war im Untersuchungszeitraum der **Baubetrieb der Deichsanierung**, durch welchen Ausweichbewegungen des Fischotters (FFH_SPO_083) wahrgenommen wurden und durch die Arbeiten am gewässerseitigen Deichfuß der Schwarzen Elster sowohl möglicherweise Nachweise vernichtet wurden, Tagesverstecke bzw. Baue sehr wahrscheinlich verloren gingen und durch Schilfmahd großflächig Deckungsverlust eintrat. Insbesondere in den kleineren Gewässern findet der Fischotter Rückzugsmöglichkeiten, so dass deren Potential durch **Minderung der Gewässerunterhaltungsintensität auf das notwendige Mindestmaß** in zahlreichen Fließgewässerabschnitten deutlich erhöht werden könnte.

Am FFH_SPO_071 besteht **Verkehrsgefährdung** durch ein integriertes Wehr. Gleichzeitig ist hier der Einfluss durch die Gewässerunterhaltung sehr hoch, auf den angrenzenden Flächen nah am Ufer wurden Hühnermist und Müll gelagert bzw. „entsorgt“, so dass mit **Nähr- und Schadstoffeintrag** in das Gewässer gerechnet werden musste.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.15 FFH-Gebiet 0075/DE 4244 301

Alte Elster und Rohrbornwiesen bei Prensendorf

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 13° 8' 20" geographische Breite: 51° 44' 52"

Fläche: 212 ha

MTB 4244 Annaburg

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Gewässer- und feuchtgebietsreicher Ausschnitt der Elsteraue.

Schutzwürdigkeit: Charakteristische Ausstattung und Strukturvielfalt der Feuchtgebiete. Lebensraum insbesondere für Fischotter, Elbebiber und zahlreiche Fisch- und Amphibienarten.

Gefährdung besteht insbesondere durch anthropogene Veränderungen des Wasserhaushaltes und Beeinträchtigung der natürlichen Flussdynamik sowie intensiver Nutzung im Nordosten des Gebietes.

Einflüsse und Nutzungen:

Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, sonstige Aktivitäten der Fischerei-, Jagd und Entnahme von Arten, Siedlungsgebiete, Urbanisation, Deponien, landwirtschaftliche Gebäude, Straße, Autobahn, Schienenverkehr, Sport und Freizeit (Outdooraktivitäten), Wasserverschmutzung, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern, Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände, Verschlammung, Verlandung, Hochwasser, Überschwemmung, Natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) registrierte für das MTB Mehrfach- und Einzelnachweise, HAUER & HEIDECHE (1999) sowie BINNER et al. (2003) haben keine Nachweise angeführt, TROST (2008) hat für das MTB Toffunde aus dem Zeitraum 2000-2008 sowie sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 angegeben. Möglicherweise beeinflusste jeweils die militärische Nutzung des FFH-Gebiets die Nachweiserhebung. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 69: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4244-1	SPO_IUCN_0640	Schweinitz	Schwarze Elster	4570774	5740223	2xNL+10TS
4244-2	SPO_IUCN_0286	Holzdorf	Kremnitz	4576951	5738808	3xNL
4244-2	SPO_IUCN_0407	Löben	Schwarze Elster	4574790	5737707	1xNL
4244-2	SPO_IUCN_0528	Premsendorf	Graben	4579596	5735708	1xNL
4244-3	SPO_IUCN_0025	Annaburg	Neugraben Nord	4574438	5732623	5x NL
4244-3	SPO_IUCN_0202	Gertrudshof	Neugraben	4569903	5735352	3x NL

Tab. 70: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_084	Meuselko	Schwarze Elster	4577315	5736045
FFH_SPO_085	Premsendorf	Schwarze Elster	4578127	5735693
FFH_SPO_086	östl. Premsendorf	Schwarze Elster, Altarm	4579043	5735520
FFH_SPO_087	westl. Arnsnesta	Schwarze Elster, Altarm	4579991	5735292

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0075:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, davon 11 positiv

=> **68,75 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis (mind. 2 Tiere), zwei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde, 1 über zwei Durchgänge besetzter Bau
 Latrinenfunde = eine,

Beeinflussung des Ergebnisses durch Deichsanierungsarbeiten mit Bodenabtrag in der Retentionsfläche!

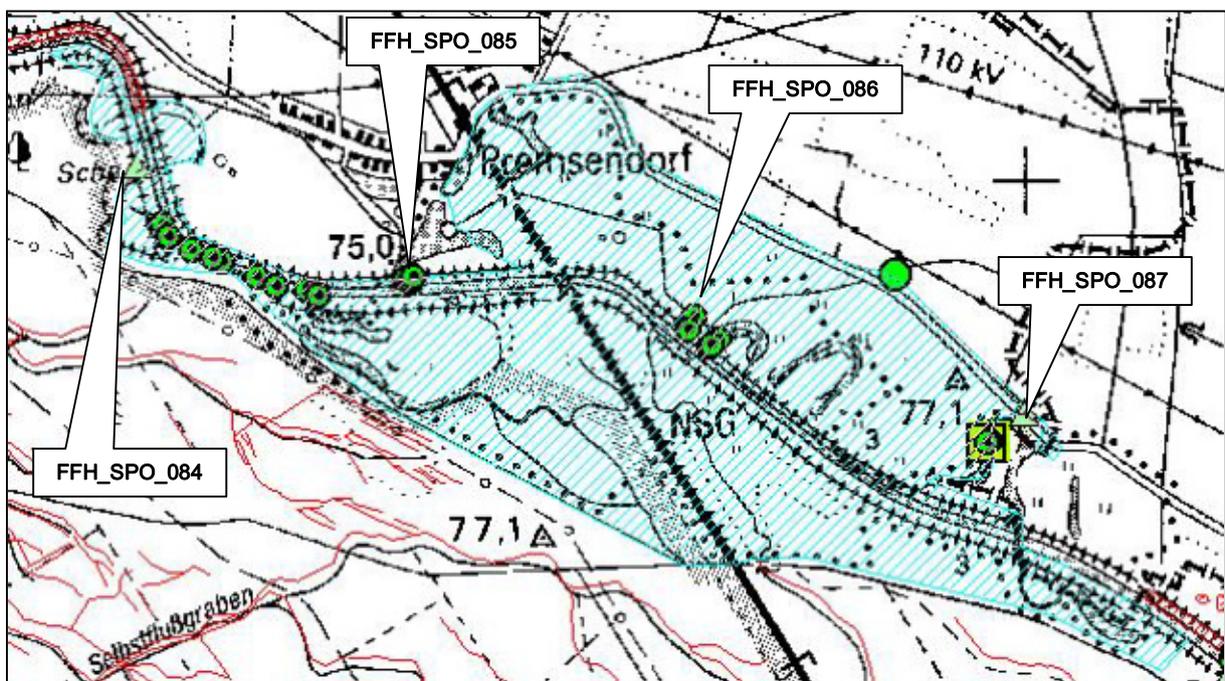


Abb. 42: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0075.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0075

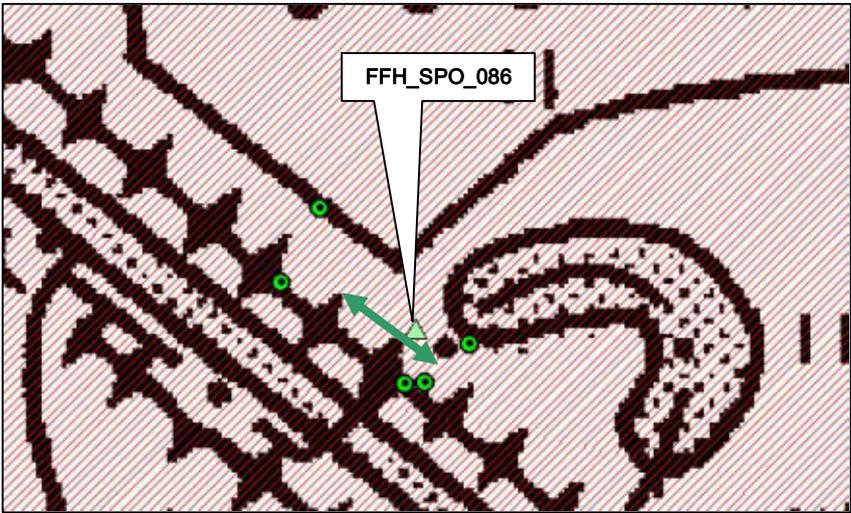
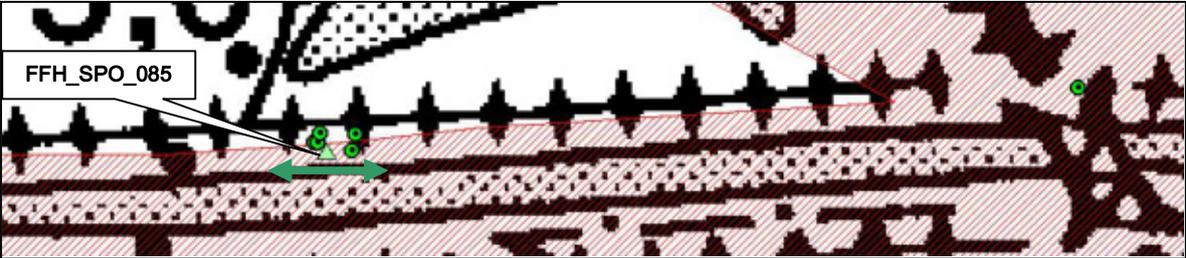
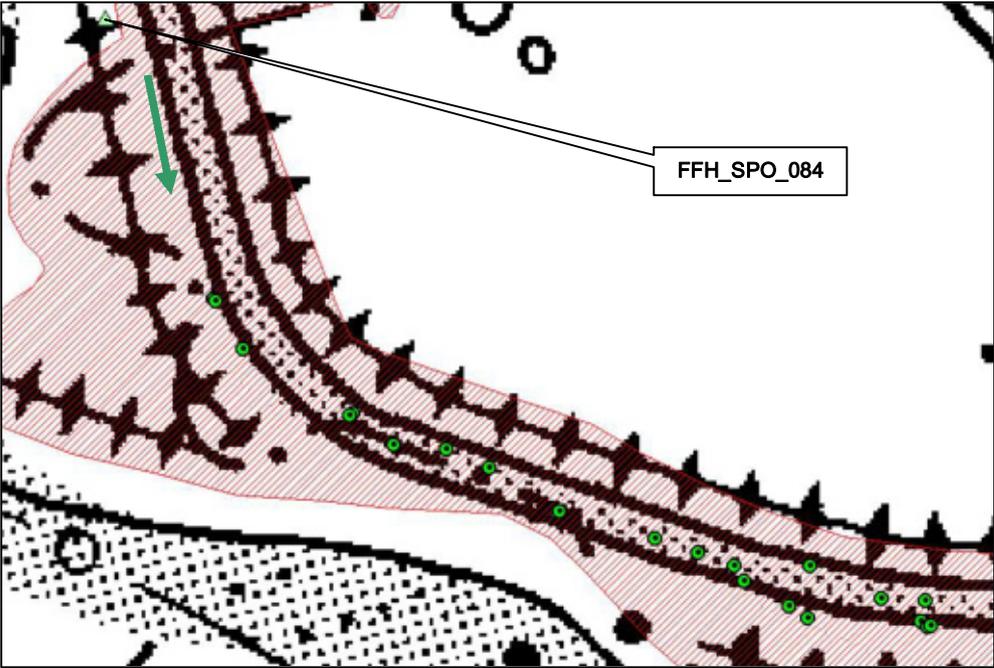
Erläuterung der Nachweissituation:

Insbesondere an der Schwarzen Elster und deren Altwässern findet der Fischotter ideale Bedingungen vor. Die Altwässer der Schwarzen Elster und die Abschnitte der kleineren Fließgewässer ermöglichen das Ausweichen bei militärischen Übungen auf dem Truppen-Übungsplatz oder saisonalen Störungen an den Gewässern in der Umgebung der nördlich an der Schwarzen Elster liegenden Siedlungen. Der Fischotter konnte regelmäßig nachgewiesen werden, selbst als die, als **massiv beeinflussender Faktor anzusehende Deichsanierung** zwischen Schweinitz und Arnsnesta durchgeführt wurde. Am FFH_SPO_085 wirkte sich die Deichsanierung so stark aus, dass nur im Durchgang 1 und im Durchgang 2 Nachweise vom Fischotter erbracht werden konnten. Die baulichen Veränderungen im Uferbereich wirkten direkt in den Lebensraum ein und vernichteten neben zahlreichen Biberbauten (Erdröhren, Burgen etc.) auch (mindestens potentielle) Verstecke/Baue des Fischotters. Ausweichbewegungen entlang der Schwarzen Elster wurden am Südufer registriert (FFH_SPO_084). Hier verlagerten sich die Fischotteraktivitäten in Durchgang 3 und 4 hinter den südlichen Deich in das dortige Altwasser. Der Nachweis von zwei im Durchgang 1 am FFH_SPO_085 gleichzeitig anwesenden Tieren und der Fund eines besetzten Baus (über Durchgang 3 und 4 hinweg) am FFH_SPO_087 verweist auf mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindende Reproduktion. Weitere potentielle Versteckmöglichkeiten und ein reichhaltiges Nahrungsangebot unterstützen die Annahme. Das FFH-Gebiet steht als Fischotterlebensraum in direktem Zusammenhang mit den angrenzenden FFH-Gebieten FFH0070LSA, FFH0074LSA und FFH0176LSA.

Tab. 71: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0075 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0075				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_084	4 MST, 1 TS, 2 TSK	7 MST, 1 TS	6 MST	2 MST, 1 Latrine
FFH_SPO_085	2 MST, 2 TSK (2 Tiere)	4 MST	Deichsanierung	Deichsanierung
FFH_SPO_086	Deichsanierung	1 MST	1 MST	2 MST, TS
FFH_SPO_087	x	x	1 MST, 1 Bau (besetzt)	1 MST, 1 Bau (besetzt)

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



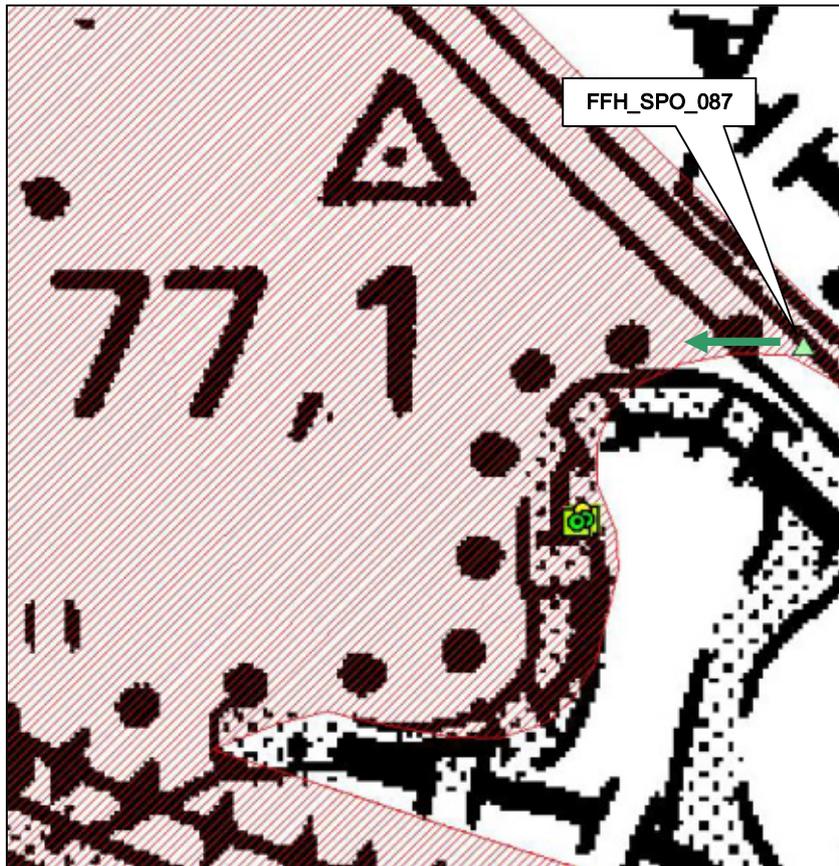


Abb. 43: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0075, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 72 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0075.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61% von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	68,75 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 1 Bau besetzt		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		100,00 % naturfern
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100 % gegeben	50,00 % im Siedlungsbereich	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_087 Str. parallel, GFP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	25,00 % Angelnutzung		100,00 % Hochwasserschutz 75,00 % Freizeitnutzung 75,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			100,00 % Deichsanierung mit Bodenabtrag in Retentionsfläche Müll an FFH_SPO 087

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0075:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0075:

Aufgrund der hervorragenden Ausgangsbedingungen des Habitats und der erbrachten Nachweise wird das FFH-Gebiet als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen. Schwer wiegende **Beeinträchtigungen** bestehen in den Deichsanierungsarbeiten und dem **technisch überprägten Gewässerausbau** zum Hochwasserschutz. Nicht nur die Deiche wurden saniert oder z.T. durch Spundwände verstärkt, auch die **Retentionsflächen** wurden abgeschoben, verfestigt und mit Grassaat bearbeitet. Hier gingen zahlreiche Versteckmöglichkeiten oder Baue für den Otter verloren. Das **Konzept zum Hochwasserschutz innerhalb der Deiche** ist deshalb hinsichtlich **naturschutzfachlicher Anforderungen zu überarbeiten**. Ausweichbewegungen des Fischotters wurden registriert. Weitere Beeinträchtigung liegt durch Verkehrsgefährdung am FFH_SPO_087 vor. Hier ist nicht nur ein über zwei Durchgänge besetzter Fischotterbau gefunden worden, hier verläuft in Abschnitten parallel zum Gewässer die K2429, so dass wechselnde Tiere (Fischotter und Biber) gefährdet sind. Eine wilde Parknische direkt am Gewässer ist des Weiteren der Grund für das illegale Ablagern von Hausmüll, durch welchen Schadstoffeinträge in das Gewässer möglich sind.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.16 FFH-Gebiet 0125/DE 4138 301

Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 8' 53" geographische Breite: 51° 51' 17"

Fläche: 3.880 ha

MTB 4138 Aken (Elbe)

MTB 4139 Dessau

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Großes komplexes Auengebiet mit allen Lebensräumen einer intakten Flußaue: z.B. Hartholzauenwälder, Auwiesen, Sanddünen, Schlammfluren, eutrophen Seen und Weichholzauen. 6210 z.T. prioritär.

Schutzwürdigkeit: Großer zusammenhängender Auwaldkomplex an einem relativ naturnahen Flusslauf mit gut strukturierten Auwiesen und Binnendünen. Lebensraum zahlreicher vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten.

Gefährdung: Solenerosion, touristische Erschließung, forstwirtschaftliche Nutzung, Alt- und Totholzentnahme. Teilgebiete sind durch fortschreitende Sukzession in Richtung Bewaldung gefährdet.

Einflüsse und Nutzungen: Landwirtschaftliche Nutzung, Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, Forstwirtschaftliche Nutzung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Neuaufforstung, Wiederbewaldung, Einschlag, Auslichten, Beseitigung von Tot- und Altholz, sonstige land- und forstwirtschaftliche Aktivitäten, Angelsport, Angeln, Jagd, Sand- und Kiesabbau, Straße, Autobahn, Flughafen, sonstige Verkehrsstrassen, Wassersport, Wandern, Reiten, Radfahren, sonstige Freizeit- und Tourismusaktivitäten, sonstige oder gemischte Formen der Verschmutzung, sonstige Umweltverschmutzungen, menschliche Eingriffe und Nutzungen, Wasserstandsregulierung, Hochwasser, Überschwemmung, natürliche

Entwicklungen, Einwanderung neuer Arten, Konkurrenz bei Pflanzen, sonstige natürliche Prozesse

FFH-Lebensraumtypen:

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* [Dünen im Binnenland]

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3270 Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des *Chenopodium rubri* p.p. und des *Bidention* p.p.

6120 Trockene, kalkreiche Sandrasen

6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco-Brometalia*)(*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6440 Brenndolden-Auenwiesen (*Cnidion dubii*)

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*)

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt nur für MTB 4139 Einzelnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) Nachweise nur für MTB 4138, für MTB 4139 Totfund aus dem Zeitraum 1989-1999. BINNER et al. (2003) registrierten in beiden MTB Nachweise in je einem Quadranten, TROST (2008) gibt für MTB 4138 sonstige aktuelle Nachweise seit 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 73: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4138-1	SPO_IUCN_0672	Steckby	Augraben	4501539	5750821	1xNL
4138-1	SPO_IUCN_0683	Steutz	Elzholzgraben	4505394	5751138	nein
4138-2	SPO_IUCN_0084	Brambach	Brambacher Hauptgraben	4510347	5749357	1x NL
4138-3	SPO_IUCN_0715	Trebbichau	Schulteich	4501072	5742007	20xNL
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL

Hinweis: Große Teile des FFH-Gebiets sind Bestandteil des RG 3 „Elbe-Mulde“. Die in diesem Kapitel bearbeiteten FFH-Gebietsteile liegen außerhalb des RG 3 und werden deshalb hier vorgestellt.

Tab. 74: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_088	östl. Aken	Untersee	4508969	5746815
FFH_SPO_089	Grosskühnau	Kühnauer See	4512896	5746713

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0125:

2 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, davon 7 positiv

=> 87,50 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, ein Trittsiegelkettenfund,
Latrinene funde = keine

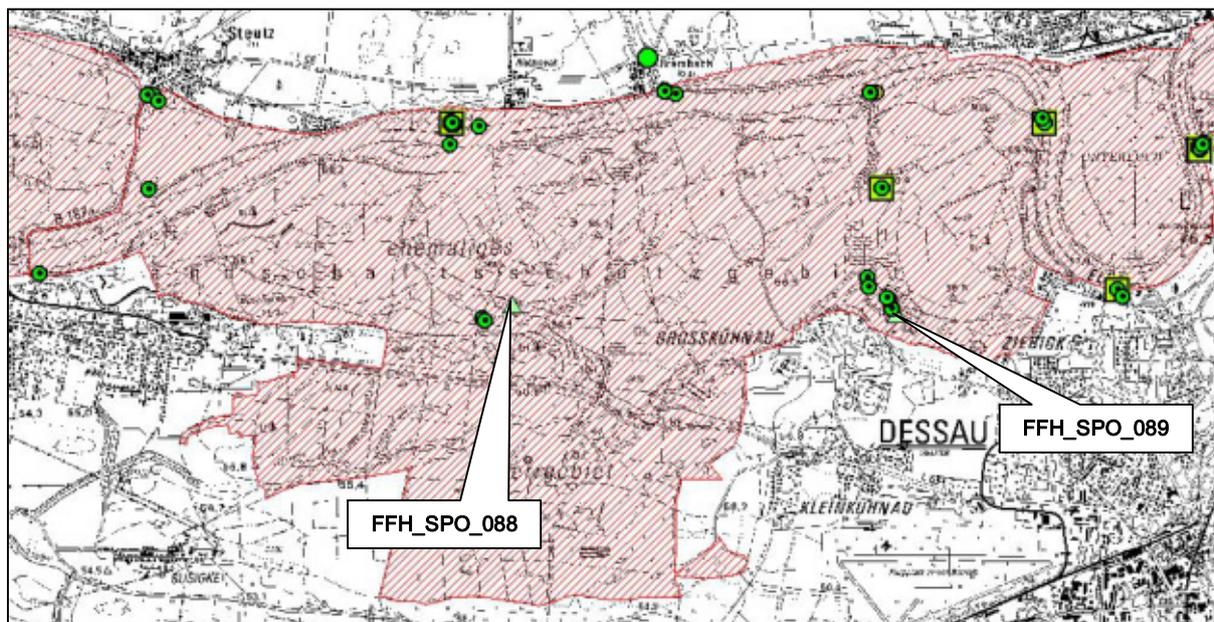


Abb. 44: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0125.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0125

Erläuterung der Nachweissituation:

Aufgrund der Einbindung der nördlichen Teile in das RG 3 kann hier nur die Nachweissituation an den beiden als FFH-Punkte untersuchten SPO erläutert werden. Beide SPO sind regelmäßig positiv besetzt. Die jeweiligen Habitatausschnitte bieten durch breite Schilfgürtel gute Deckung, Rückzugsraum und Sichtschutz bei den anthropogen verursachten Störungen innerhalb der Naherholungsgebiete. Der Großkühnauer See wird als Angel- und Badegewässer genutzt, so dass der saisonale Störungsdruck sehr hoch ist. Im Zusammenhang mit den Nachweisen der RG-Methode ist aber davon auszugehen, dass das FFH-Gebiet genügend Potenzial für Reproduktion bietet.

Tab. 75: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0125 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0125				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_088	x	1 MST	x	1 MST
FFH_SPO_089	1 MST	1 MST, 1 TSK	2 MST	3 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

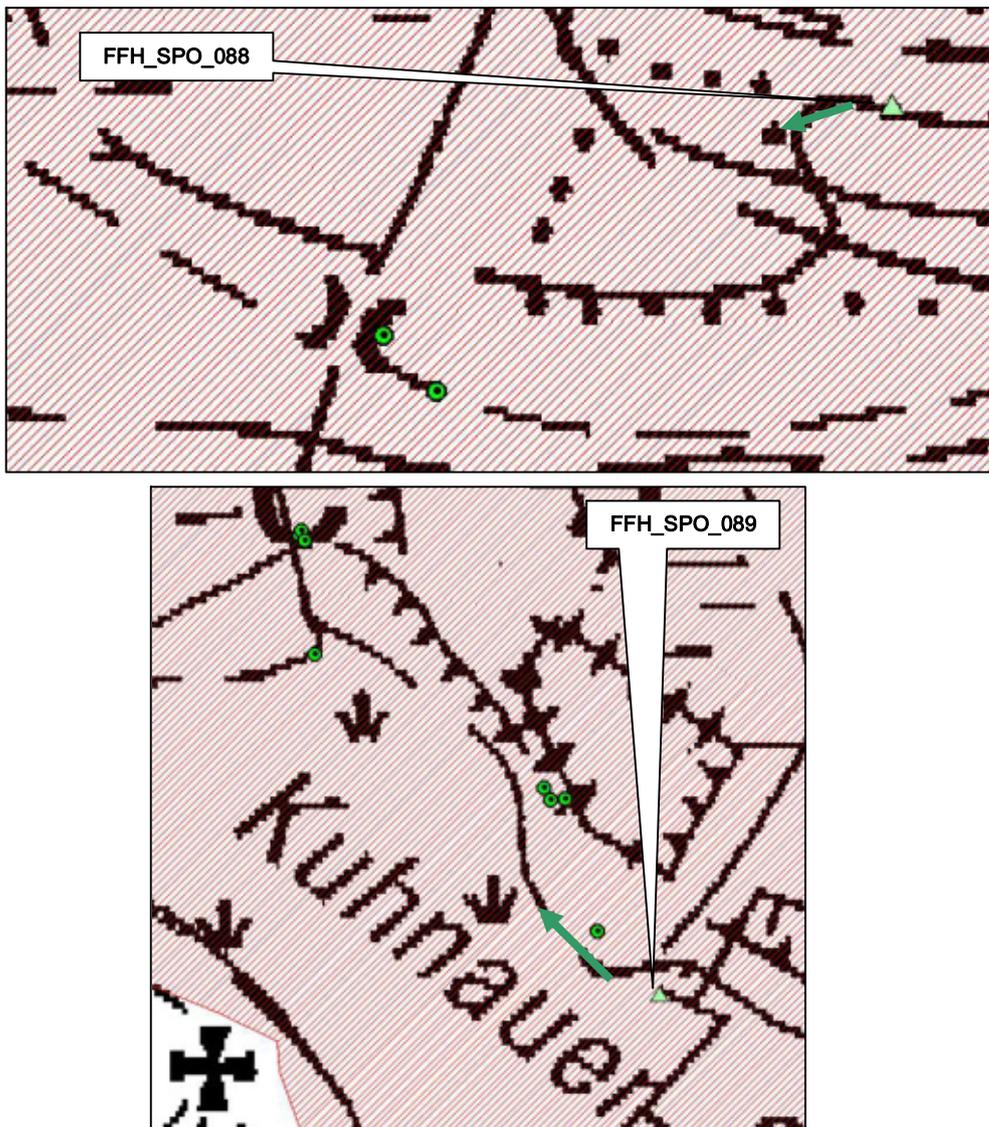


Abb. 45: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0125, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 76 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0125 (Teilausschnitt außerhalb RG 3).

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61 % von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	87,5 % der Kontrollen 100,00 % der SPO		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;		50,00 % gegeben	
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);	100,00 % gegeben		
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		50,00 % gegeben	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie	100,00 % gegeben		
uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften			
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		nur OV bzw. WW	
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;	100,00 % ohne		
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;		50,00 % Angelnutzung	
anthropogene Freizeitnutzung;		50,00 % Jagd	100,00 % intensive Freizeitnutzung
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			
Sonstige Beeinträchtigungen	100,00 % ohne		

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0125:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0125:

Auch wenn hier nur ein Teil des FFH-Gebiets bewertet wurde, besteht doch aufgrund der Habitatausstattung und der vergleichsweise geringen Beeinträchtigungen (außer der festgestellten intensiven anthropogenen Freizeitnutzung) das Potential für Reproduktion, so dass das FFH-Gebiet als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen wird. Beeinträchtigungen bestehen vor allem in der **saisonal sehr intensiven Nutzung** des FFH-Gebiets **als Naherholungsgebiet** der Stadt Dessau-Roßlau, die sich über die Bereiche Wandern, Rad fahren, Reiten und Angeln erstreckt. Die Wegeführung kontaktiert die untersuchten Gewässerabschnitte teilweise sehr direkt, so dass von einem **hohen Störungspotential** und **Gefährdungen durch frei laufende Hunde** ausgegangen wird.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.17 FFH-Gebiet 0126/DE 4238 301

Brambach südwestlich Dessau

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 9' 34" geographische Breite: 51° 46' 40"

Fläche: 97,00 ha

MTB 4238 Osternienburg

MTB 4239 Raguhn

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Aus Eichen, Birken, Erlen und Eschen bestehender Feuchtaubwald mit angrenzenden Wiesen und Feuchtgrünlandbereichen sowie Kiefernforst mit bedeutenden Fledermausvorkommen.

Schutzwürdigkeit: Teilweiser naturnaher Laubwald. Lebensraum von Mopsfledermaus, Eremit, Heldbock und Grüner Flussjungfer.

Gefährdung: Absinken des Grundwasserstandes und damit Trockenfallen der quelligen Bereiche, Entwässerung, touristische Erschließung, intensive Nutzung des Grünlandes. Das Gebiet ist gegenüber intensiver Forstwirtschaft empfindlich.

Einflüsse und Nutzungen: Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Beseitigung von Tot- und Altholz, Wandern, Reiten, Radfahren, Drainage (Trockenlegung der Fläche), Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Austrocknung, natürliche Entwicklungen

FFH-Lebensraumtypen:

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise für die betroffenen MTB an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) registrierten nur in MTB 4239 Nachweise, TROST (2008) gibt auch nur für dieses MTB sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 77: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4238-1	SPO_IUCN_0523	Porst	Ziehte	4500148	5736610	1xNL
4238-1	SPO_IUCN_0613	Scheuder	Ziehte	4504412	5736509	1xNL
4238-2	SPO_IUCN_0205	Gewerbegebiet Kochstedt	Graben	4510573	5738917	nein
4238-2	SPO_IUCN_0397	Libbesdorf	Landgraben	4507309	5737667	nein
4239-2	SPO_IUCN_0660	Sollnitz	Mühlbach	4521980	5736602	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0546	Raguhn	Mulde	4520495	5732381	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0547	Raguhn	Spitewasser	4520273	5730200	2xNL+TS-Kette
4239-4	SPO_IUCN_0548	Raguhn	Mulde	4520575	5730873	1xNL+TS-Kette

Tab. 78: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_090	südl. Kochstedt	Brambach	4510604	5738913
FFH_SPO_091	südl. Kochstedt	Brambach	4511442	5737740
FFH_SPO_092	nördl. Diesdorf	Brambach	4512186	5737178

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0126:

3 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, davon 4 Kontrollgänge aufgrund von Sturmschäden und Schnee nicht durchführbar, 0 Kontrollen positiv

=> 0,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, kein Trittsiegelkettenfund, Latrinene funde = keine

Hinweis: FFH_SPO_092 liegt außerhalb des FFH-Gebiets, sollte aber aufgrund des Vorhandenseins eines Stillgewässers eine bessere Einschätzung und Bewertung ermöglichen.

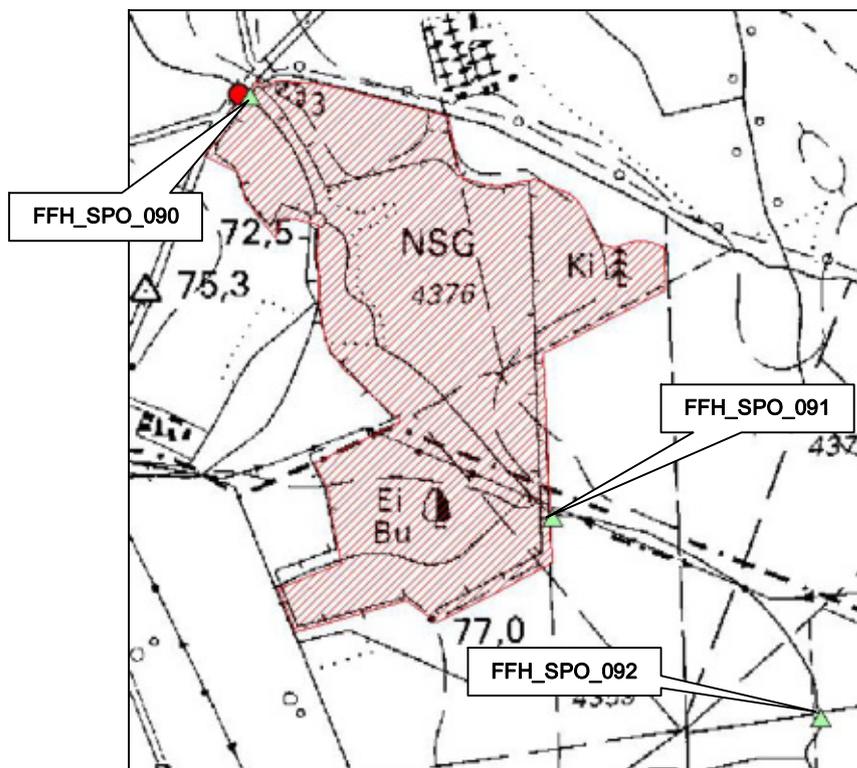


Abb. 46: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0126.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0126

Erläuterung der Nachweissituation:

Aufgrund eines tornadoartigen Sturms im September mit massiven Holzbruch im Wald und den darauf folgenden forstlichen Aufräumarbeiten waren alle Kontrollgänge gar nicht oder nur eingeschränkt möglich. Der Brambach selbst ist insgesamt zu gering dimensioniert und wurde vom Fischotter im Untersuchungszeitraum offenbar überhaupt nicht aufgesucht.

Tab. 79: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0126 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0126				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_090	x	x	x	x
FFH_SPO_091	x	x	x	x
FFH_SPO_092	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

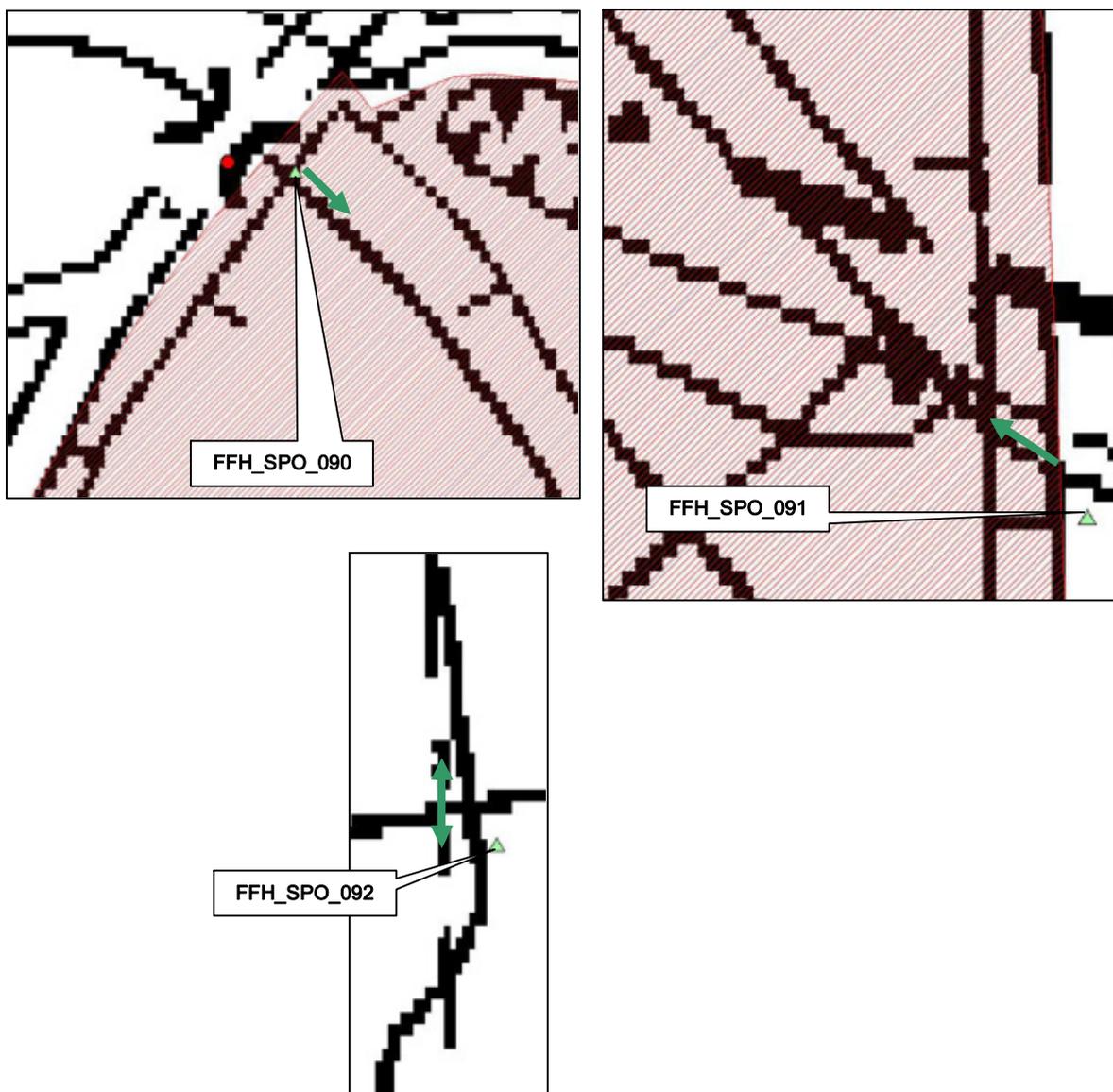


Abb. 47: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0126, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 80 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0126.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61% von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			0,00 % Nachweise
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		33,33 % ausreichend dimensioniert
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		66,66 % ohne Intensive Landnutzung 66,66 % gegeben	100,00 % mit Einschränkung
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	Anbindung zur Taube		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_090 GfP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne 100,00 % ohne	66,66 % ohne	66,66 % Jagd
Sonstige Beeinträchtigungen		Forstwirtschaft Hundesportanlage am FFH_SPO_090	Müll am FFH_SPO_090

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0126:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	(C)*

* Die FFH-Gebietsbewertung wird aufgrund fehlender Nachweise durch witterungsbedingte Beeinträchtigungen vorerst in Klammern gesetzt.

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0126:

Im FFH-Gebiet konnte der Fischotter aufgrund der Folgen ungünstiger Witterungseinflüsse und aufgrund der zu geringen Gewässerdimensionen nicht nachgewiesen werden.

Schwer wiegende **Beeinträchtigungen** bestehen am FFH_SPO_090, insbesondere hinsichtlich der Verkehrsgefährdung des Fischotters an der Querung des Brambachs mit der L134. Das Bauwerk ist nicht ausreichend dimensioniert, Gefährdungen bestehen nicht nur für den Fischotter, sondern aufgrund fehlender bzw. zu schmaler Bermen auch für andere bodengebundene oder semiaquatische Säugetiere (z.B. Iltis). Des Weiteren wird hier illegal Hausmüll abgelagert, so dass mit Schadstoffeinträgen in das Gewässer gerechnet werden muss. An diesem FFH_SPO sind **dringend Maßnahmen** zu ergreifen, die die Gefährdungen ausschließen. Ebenfalls an diesem SPO befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft eine Hundesportanlage. Hier ist es möglich, dass olfaktorische und akustische Einflüsse zumindest zeitweise barriereartige Effekte haben können, so dass migrierende Fischotter diesen Gewässerabschnitt möglicherweise meiden.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.18 FFH-Gebiet 0128/DE 4239 301

Taube-Quellen und Auengebiet bei Möst

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 16' 10"

geographische Breite: 51° 45' 42"

Fläche: 150 ha

MTB 4239 Raguhn

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Typisches Vegetationsmosaik auf armen, unterschiedlich grundwasserbeeinflussten Standorten mit naturnahen Waldgesellschaften in der Muldeaeue.

Schutzwürdigkeit: Gut ausgeprägte und vielfältige Waldtypen. Eines der bedeutendsten Moorwaldvorkommen in Sachsen-Anhalt.

Gefährdung, Einflüsse und Nutzungen:

Mahd, Beweidung, Forstwirtschaftliche Nutzung

FFH-Lebensraumtypen:

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

7140 Übergangs- und Schwinggrasensmoore

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]

91D0 Moorwälder

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise für das betroffene MTB an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) registrierten Nachweise, TROST (2008) gibt für dieses MTB sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 81: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIÖ-Nachweis
4239-2	SPO_IUCN_0660	Sollnitz	Mühlbach	4521980	5736602	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0546	Raguhn	Mulde	4520495	5732381	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0547	Raguhn	Spittelwasser	4520273	5730200	2xNL+TS-Kette
4239-4	SPO_IUCN_0548	Raguhn	Mulde	4520575	5730873	1xNL+TS-Kette

Tab. 82: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_093	nördl. Möst	Taube	4518470	5737681
FFH_SPO_094	Möst	Taube	4518699	5736508
FFH_SPO_095	Schierau	Taube	4518656	5735685
FFH_SPO_096	nördl. Bahnhof Schierau	Taube	4518179	5734822

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0128:

4 SPO, davon 1 SPO aufgrund zu geringer Dimensionierung nur einmal kontrolliert, die anderen drei SPO mit je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 13, 3 Kontrollen positiv

=> 23,08 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, kein Trittsiegelkettenfund, Latrinenfunde = keine

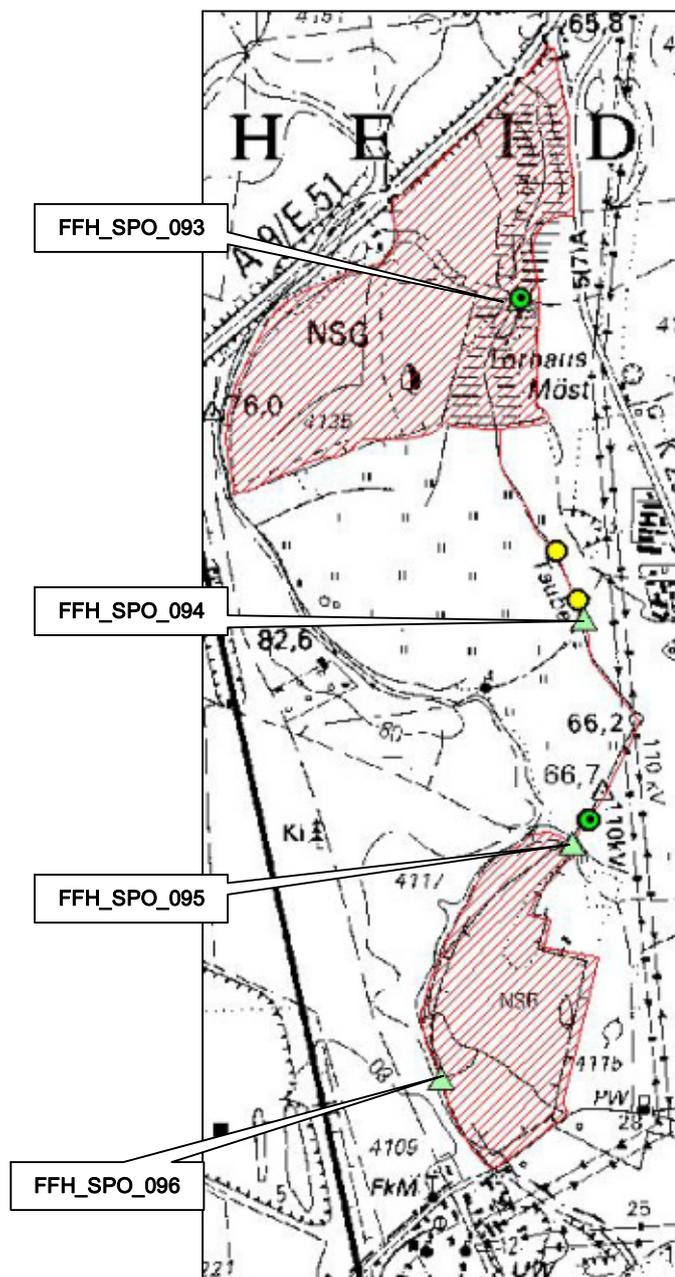


Abb. 48: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0128.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0128

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Fischotter konnte nicht regelmäßig nachgewiesen werden, er sucht das FFH-Gebiet aber offensichtlich hin und wieder auf. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf kleine Gewässerabschnitte, sondern sucht das Gewässer bis zum FFH_SPO_095 auf. FFH_SPO_096 dagegen ist ein temporärer Quellbereich und zu gering dimensioniert.

Tab. 83: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0128 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0128				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_093	x	x	x	1 MST
FFH_SPO_094	x	x	x	x
FFH_SPO_095	1 MST	1 MST	x	x
FFH_SPO_096	x	n.u.	n.u.	n.u.

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

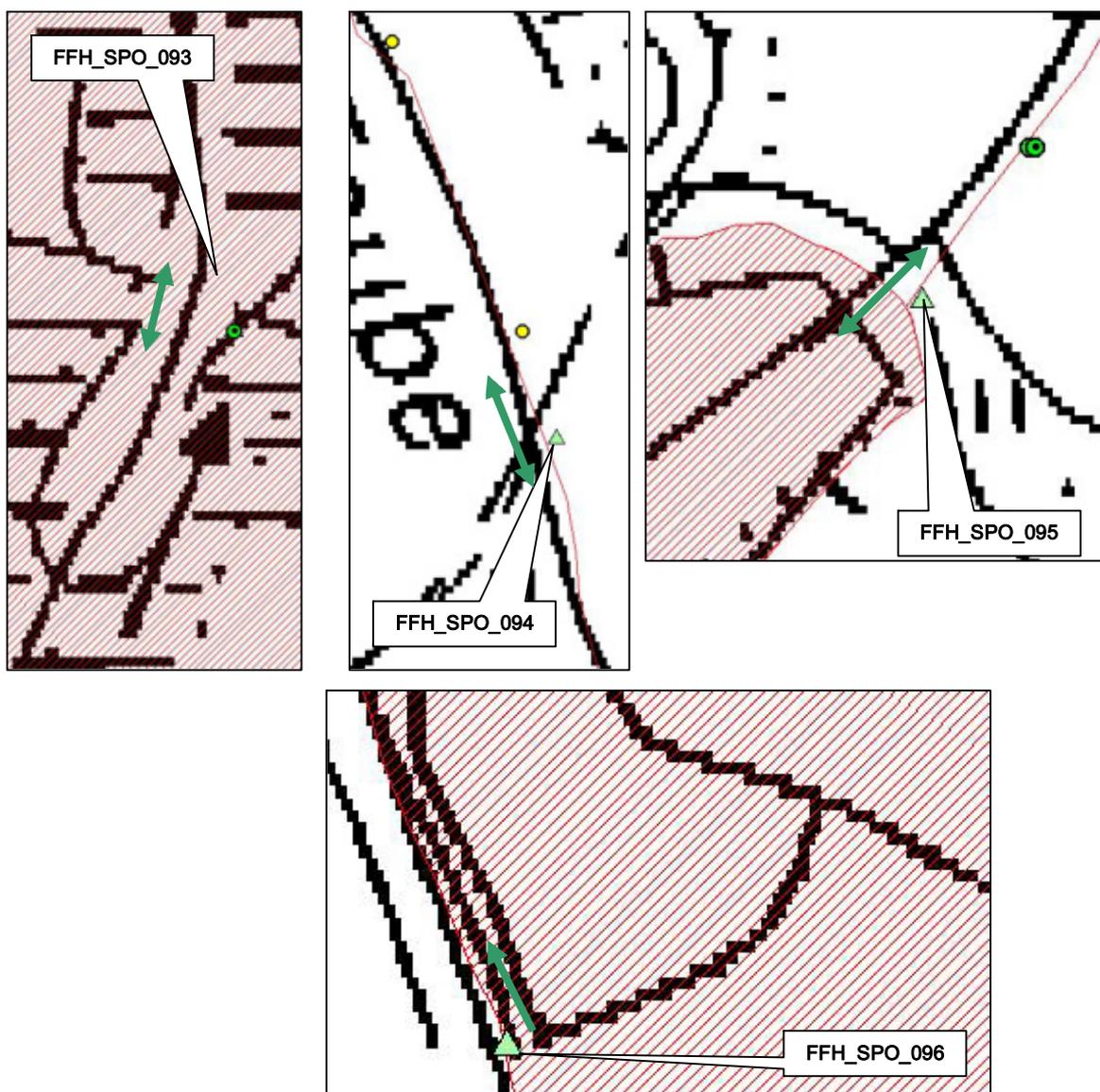


Abb. 49: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0128, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 84 Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0128.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			23,08 % der Kontrollen 50 % der SPO
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		50,00 % der SPO ausreichend dimensioniert 75,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		25,00 % Intensivgrünland 75,00 % gegeben	100,00 % mit Einschränkung
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung	100,00 % ohne		
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne	25,00 % extensiv 50,00 % gegeben	75,00 % Jagd und/ oder frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			Nährstoffbelastung, Müll am FFH_SPO_095

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0128:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	C

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0128:

Der Fischotter sucht das FFH-Gebiet offenbar gelegentlich auf, nutzt es aber wohl nicht als Reproduktionsgebiet. Zumindest hat die Taube damit **Korridorfunktion**. **Verkehrsgefährdung** liegt an den SPO und in den Untersuchungsabschnitten nicht vor, allerdings konnte der Durchlass des Gewässers unter der **BAB 9** nicht geprüft werden, da dieser außerhalb der Suchstrecke lag. **Hier ist noch einmal nachzuprüfen, ob semiaquatische Säugetiere gefahrlos passieren können.** Das ansonsten in den untersuchten Abschnitten mit sehr gut ausgestatteter Ufervegetation bestandene Gewässer ist als dauerhafter Fischotterlebensraum zu gering dimensioniert und bietet offenbar nicht ganzjährig Nahrung. Weiterhin kommen **starke Beunruhigungen** durch jagdliche Aktivitäten und Freizeitaktivitäten hinzu, **Müll** belastet das Gewässer vor allem am FFH_SPO_095 und dessen physikalische und chemische Qualität. Hier besteht Handlungsbedarf.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.19 FFH-Gebiet 0130/DE 4141 302

Bresker Forst östlich Oranienbaum

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 29' 52" geographische Breite: 51° 48' 13"

Fläche: 211 ha

MTB 4140 Coswig (Anhalt)

MTB 4141 Lutherstadt - Wittenberg

MTB 4240 Gräfenhainichen

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Geschlossenes Gebiet naturnaher Laubwälder mit besonders gut ausgeprägten Stieleichen-Hainbuchenwäldern.

Schutzwürdigkeit: Gute Ausprägung der Stieleichen-Hainbuchen-Wälder. Lebensraum vom Mopsfledermaus, Biber, Heldbock und Hirschkäfer.

Gefährdung: Grundwasserabsenkung als Folge des Bergbaues; Aufgabe der Nutzung als Mähwiese.

Einflüsse und Nutzungen: Änderung der Nutzungsart, Forstwirtschaftliche Nutzung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Tagebau (z.B. Kohleabbau u. ä.), Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum]

91E0 Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt nur für MTB 4141 Einzelnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) für das MTB 4140, BINNER et al. (2003) für alle drei MTB und TROST (2008) ebenfalls für alle drei MTB sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 an. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 85: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4140-2	SPO_IUCN_0114	Coswig (Anhalt)	Schleusengraben	4531497	5749666	2x NL
4140-2	SPO_IUCN_0799	Wörlitz	Fließgraben	4529588	5746880	10xNL (Latrine)
4140-3	SPO_IUCN_0086	Brandhorst	Kapengraben	4528056	5742362	1x NL
4140-3	SPO_IUCN_0315	Kapenschlößchen	Kapengraben	4523628	5743887	1xNL
4140-3	SPO_IUCN_0739	Vockerode	Krägen	4525343	5745615	1xNL+TS
4140-4	SPO_IUCN_0567	Riesigk	Hoppgraben	4530760	5744218	1xNL
4141-1	SPO_IUCN_0224	Griebo	Grieboer Bach	4534849	5750008	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0558	Rehsen	Crassensee	4536226	5746088	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0644	Seegrehna	Fließgraben	4537065	5743374	7xNL
4141-4	SPO_IUCN_0062	Bergwitz	Kemberger Flieth	4541965	5741201	2x NL, 1 TS-Kette
4141-4	SPO_IUCN_0527	Pratau	Flutgraben	4545899	5745948	2xNL
4240-2	SPO_IUCN_0493	Oranienbaum	Freigraben	4528796	5740150	1xNL
4240-3	SPO_IUCN_0453	Möhlau	Mühlbach	4524069	5734082	1xNL
4240-3	SPO_IUCN_0521	Pöplitz	Mühlbach	4526127	5730079	2xNL
4240-4	SPO_IUCN_0217	Gräfenhainichen	Zementgraben	4532815	5731309	nein

Tab. 86: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_097	Gohrau	Schrotemühlenbach	4534630	5741642
FFH_SPO_098	südl. Gohrau	Breske Graben	4534307	5740968
FFH_SPO_099	südl. Gohrau	Alter Schleesener Mühlgraben	4533644	5741078
FFH_SPO_100	K 2040 Selbitz	Schrotemühlenbach	4536074	5741545

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0130:

4 SPO, davon 2 SPO aufgrund zu geringer Dimensionierung nur je einmal, ein SPO dreimal kontrolliert, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 9, 0 Kontrollen positiv

=> 0,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährteter Tiere = kein Ereignis, kein Trittsiegelkettenfund, Latrinene funde = keine

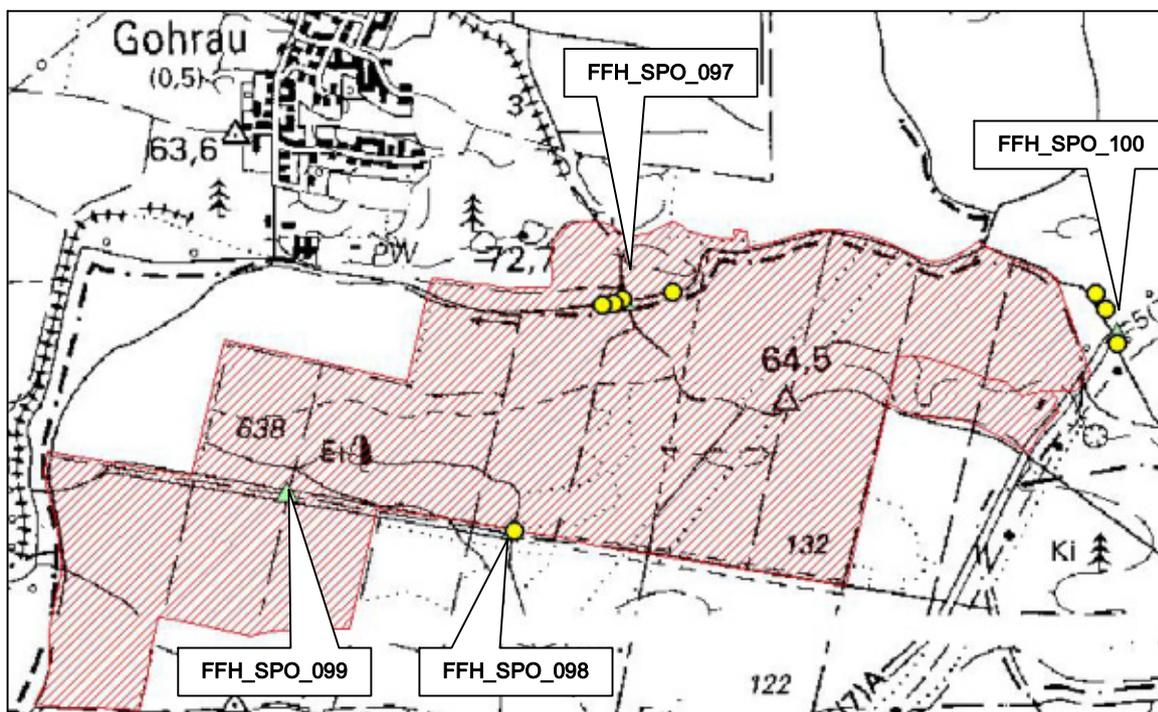


Abb. 50: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0130.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0130

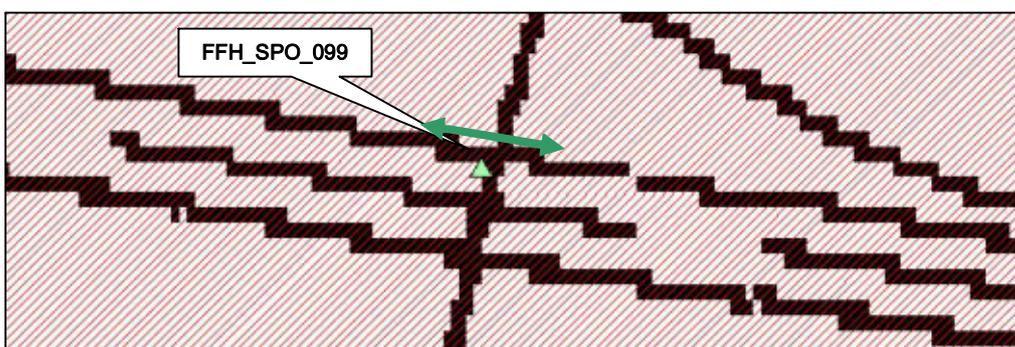
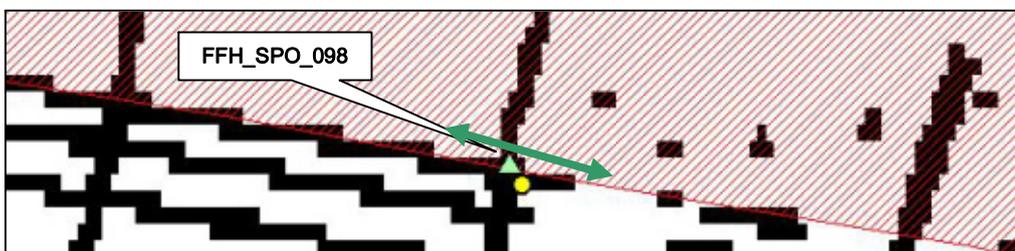
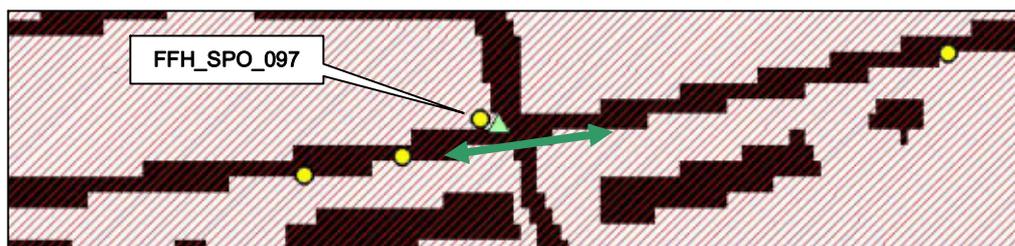
Erläuterung der Nachweissituation:

Der Fischotter konnte nicht nachgewiesen werden, er sucht das FFH-Gebiet offensichtlich nicht auf. Vermutlich aufgrund von Nahrungsmangel durch saures Moorwasser und zu gering dimensionierter Gewässer ist das FFH-Gebiet für den Fischotter offenbar nicht attraktiv genug. Durch die starke Ufervegetation und den hohen Totholzanteil gibt es zahlreiche potentielle Versteckmöglichkeiten. Der FFH_SPO_100 wurde zur besseren Beurteilung herangezogen, obwohl er außerhalb des FFH-Gebiets liegt.

Tab. 87: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0130 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0130				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_097	x	x	x	x
FFH_SPO_098	x	x	x	x
FFH_SPO_099	x	x	x	x
FFH_SPO_100	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



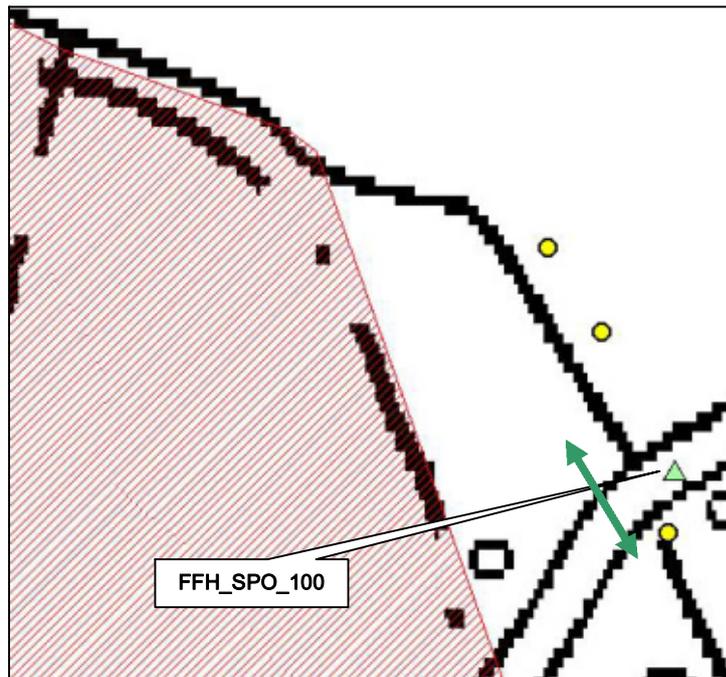


Abb. 51: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0130, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 88: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0130.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			0,00 % Nachweise
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		50,00 % ausreichend dimensioniert 75,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben	75,00 % gegeben	100,00 % nur saisonal bzw. mit Einschränkung
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_100, GfP
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % keine	75,00 % keine oder extensiv	75,00 % Freizeitnutzung 100,00 % Jagd
Sonstige Beeinträchtigungen		Holzrückung FFH_SPO_097 verursachte Störung	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0130:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	(C)*

* nicht ausreichende Gewässerdimensionierung und vermutlich mangelnde Nahrungsverfügbarkeit (pH-Wert der Gewässer) führen zu Bewertung in Klammern.

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0130:

Aufgrund der Dimensionen, der gewässerchemischen und -morphologischen Parameter findet der Fischotter offenbar nicht ausreichend Nahrung im FFH-Gebiet, weshalb er in keinem der Kontrollgänge nachgewiesen werden konnte. Obwohl das FFH-Gebiet durchgängig vernetzt ist und zahlreiche potentielle Versteckmöglichkeiten bietet, scheint es nicht ausreichend attraktiv zu sein. Es ist aber aufgrund der genannten positiven Aspekte trotzdem nicht auszuschließen, dass der Fischotter gelegentlich das Gebiet durchwandert, dieses konnte nur nicht festgestellt werden. Auf dem FFH-Gebiet liegt **hoher jagdlicher und freizeitlicher Druck, Verkehrsgefährdung** besteht aufgrund fehlender Bermen und zu geringer Dimensionen des Brückenbauwerks besonders am **FFH_SPO_100**. Hier muss das **Bauwerk** unbedingt für Fischotter, Biber und andere bodengebundene Säugetiere, wie z.B. Iltis **geöffnet werden**. An diesem SPO wurde eine Jagdkanzel direkt am Gewässerufer vorgefunden, so dass von **hohem Störungspotential in der Jagdsaison** ausgegangen werden muss (Schussabgabe, abgelegter Jagdhund). Eine in Schussweite entfernt aufgefundene Kurrung zeigt, dass die Kanzel häufig genutzt wird. Hier ist mit dem Jagdpächter zu klären, ob die Kanzel nicht umgestellt werden kann, so dass das Gewässer unbeeinflusst bleibt und migrierende Tiere nicht gefährdet sind.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.20 FFH-Gebiet 0131/DE 4241 301

Fliethbach-System zwischen Dübener Heide und Elbe

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 36' 50" geographische Breite: 51° 45' 18"

Fläche: 72 ha

MTB 4141 Lutherstadt - Wittenberg

MTB 4241 Kemberg

MTB 4242 Pretzsch (Elbe)

MTB 4341 Sollichau

MTB 4342 Bad Schmiedeberg

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Naturnahes Bachsystem. Kleine eutrophe Seen.

Schutzwürdigkeit: Gut ausgeprägtes Bachökosystem. Große Bedeutung für seltene und gefährdete Arten der Fließgewässerfauna (Steinbeißer, Bachneunauge, Grüne Flussjungfer, Kammmolch).

Gefährdung: Landwirtschaftliche Nutzung und Tourismus.

Einflüsse und Nutzungen: Mahd, Düngung, Beweidung, Berufsfischerei, Wandern, Reiten, Radfahren

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für MTB 4141 Einzelnachweise und für 4242 Mehrfachnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) liegen das MTB 4241 Nachweise und (mindestens) einen Totfund aus dem Zeitraum 1989-1999 vor. BINNER et al. (2003) geben für MTB 4141, 4341 und 4342 Nachweise an. TROST (2008) registrierte für MTB 4141 und 4242 sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 und für MTB 4340 und 4341 Totfunde aus dem Zeitraum 2000 bis 2008. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 89: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIÖ-Nachweis
4141-1	SPO_IUCN_0224	Griebo	Grieboer Bach	4534849	5750008	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0558	Rehsen	Crassensee	4536226	5746088	1xNL
4141-3	SPO_IUCN_0644	Seegrehna	Fließgraben	4537065	5743374	7xNL
4141-4	SPO_IUCN_0062	Bergwitz	Kemberger Flieth	4541965	5741201	2x NL, 1 TS-Kette
4141-4	SPO_IUCN_0527	Pratau	Flutgraben	4545899	5745948	2xNL
4241-1	SPO_IUCN_0544	Radis	Neuer Schleesener Mühlgraben	4536383	5736055	1xNL
4241-1	SPO_IUCN_0727	Ulthausen	Jötengraben	4538696	5737258	nein
4241-2	SPO_IUCN_0325	Kemberg	Landwehr	4544872	5739538	7xNL
4241-2	SPO_IUCN_0565	Reuden	Reudener Freigraben	4540698	5738070	nein
4241-4	SPO_IUCN_0367	Ateritz	Buchholzbach	4542719	5732202	1xNL
4241-4	SPO_IUCN_0417	Lubast	Kemberger Flieth	4543546	5734663	3xNL
4242-1	SPO_IUCN_0193	Gadlitz	Kleine Donau	4547278	5736761	2x NL
4242-2	SPO_IUCN_0075	Bleddin	Alte Elbe	4555572	5737321	3x NL
4242-2	SPO_IUCN_0358	Klößen	Klödener Riß	4557062	5736249	2xNL+TS-Kette
4242-2	SPO_IUCN_0717	Trebitz	Landwehr	4551886	5736100	1xNL
4242-3	SPO_IUCN_0035	Bad Schmiedeberg	Klinkauenbach	4551139	5729646	nein
4242-4	SPO_IUCN_0531	Pretzsch (Elbe)	Weichenbach	4556248	5731433	15xNL
4341-1	SPO_IUCN_0378	Krina	Lieschengraben	4535622	5724940	nein
4341-2	SPO_IUCN_0164	Eisenhammer	Hammerbach, Halber Mond	4541612	5725858	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0210	Gleinermühle	Schleifbach	4543596	5720507	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0712	Tornau	Hammerbach	4540832	5721529	1xNL
4342-1	SPO_IUCN_0456	Moschwig	Demmnitzer Grenzbach	4549828	5725414	nein
4342-1	SPO_IUCN_0659	Söllichau	Deubitzbach	4546801	5724066	nein
4342-2	SPO_IUCN_0591	Sachau	Lausiger Teiche	4555700	5727766	1xNL

Tab. 90: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_101	Klitzschena K 2041	Fließgraben	4539772	5743180
FFH_SPO_102	Bergwitz, B 100	Kemberger Flieth	4541938	5741257
FFH_SPO_103	Kemberg L 129	Kemberger Flieth	4542635	5739113
FFH_SPO_104	Rotta K 2039	Kemberger Flieth	4541773	5736700
FFH_SPO_105	Lubast B 2	Kemberger Flieth, Teich	4543549	5734686
FFH_SPO_106	Reinharz	Brauhausteich	4546847	5729592
FFH_SPO_107	Ateritzer Mühle	Kemberger Flieth	4544096	5733289
FFH_SPO_108	Ateritz	Heidemühlteich	4544368	5729799

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0131:

8 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 32, 28 Kontrollen positiv
 => **87,50 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, sechs Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde, Latrinenfunde = sieben, ein besetztes Tagesversteck

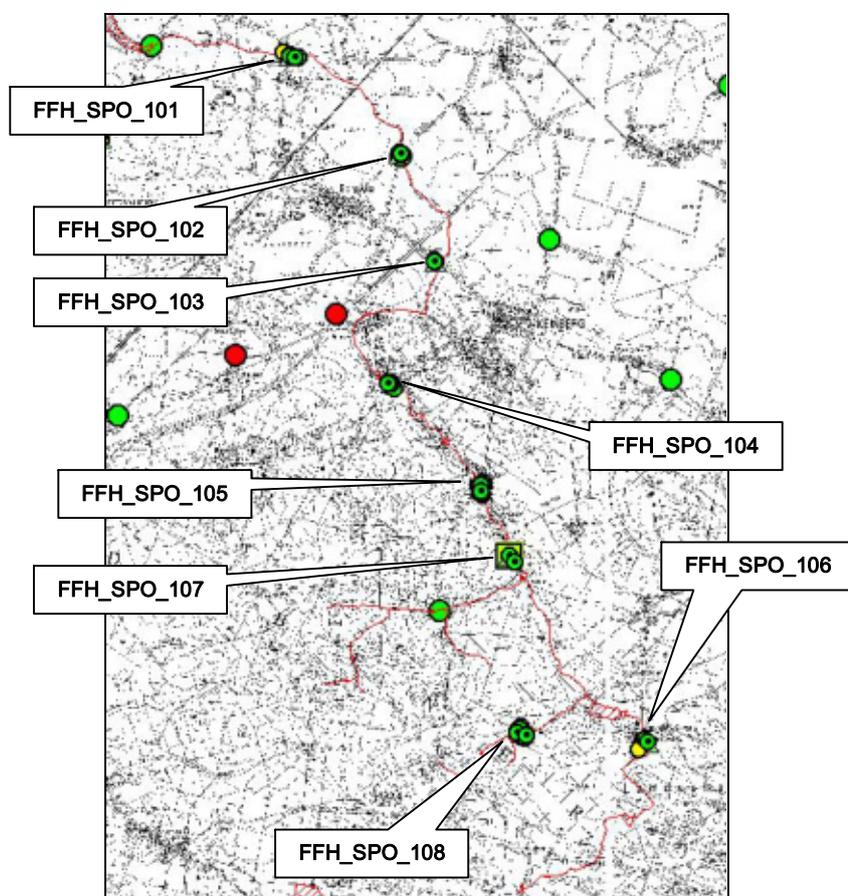


Abb. 52: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0131.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0131

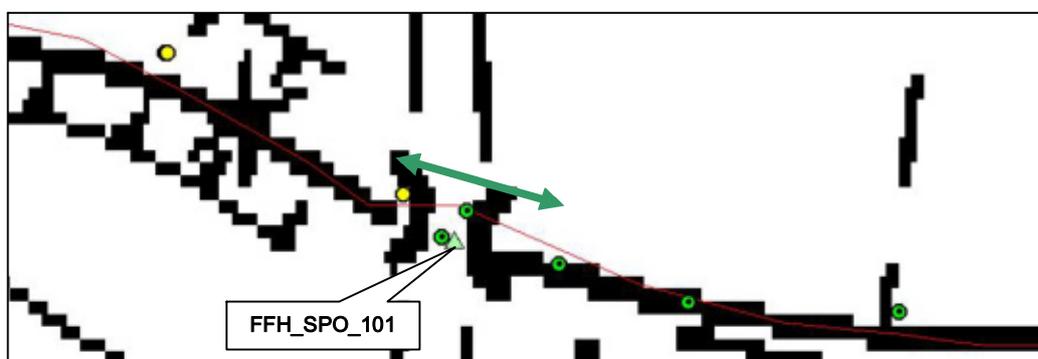
Erläuterung der Nachweissituation:

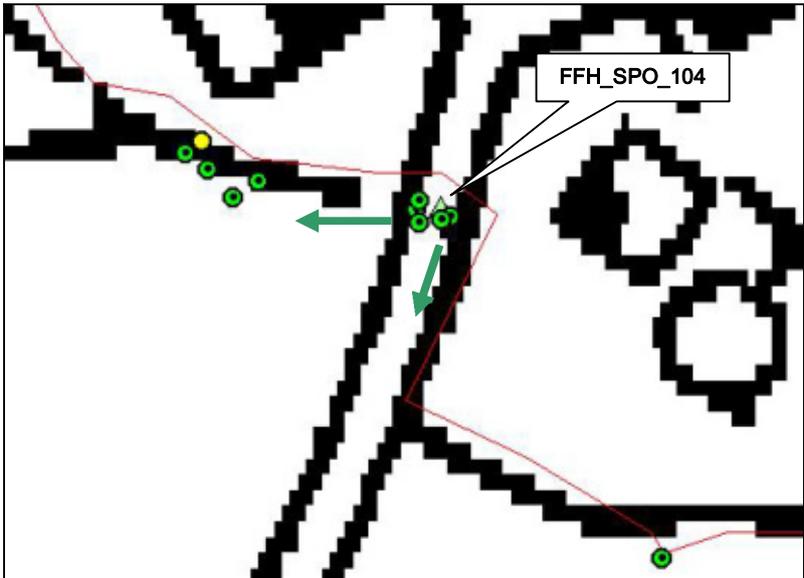
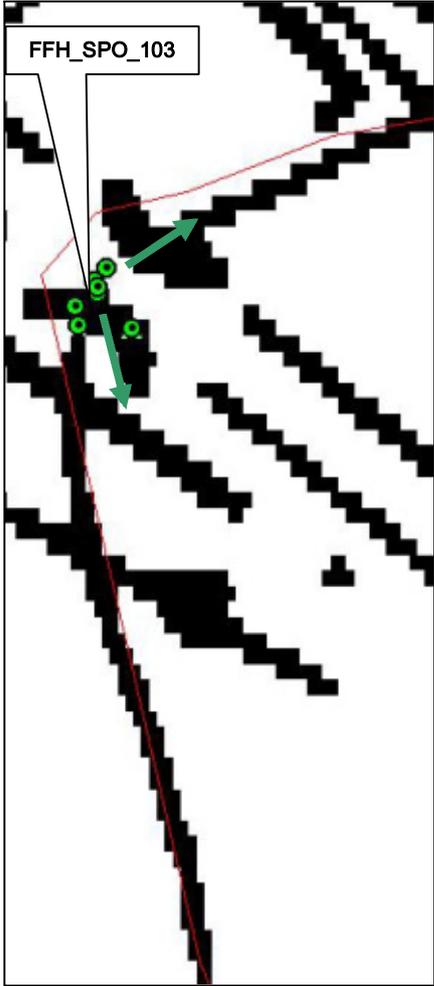
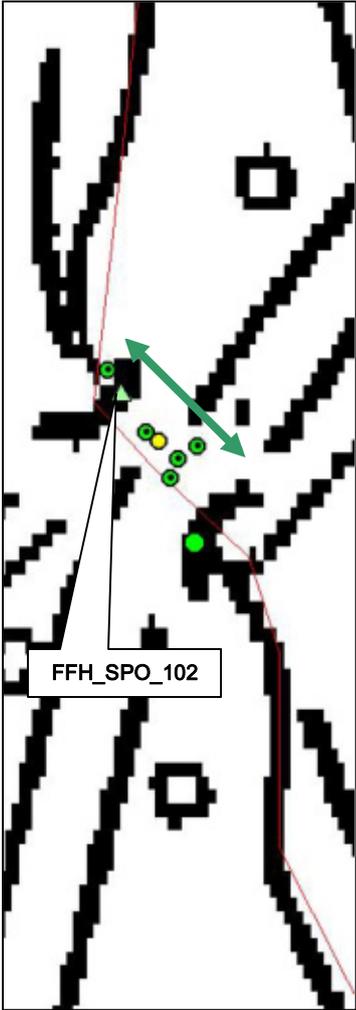
Das Gewässersystem ist vollständig vom Fischotter besiedelt, die Verteilung und Häufung von Nachweisen deuten darauf hin, dass es neben der Korridorfunktion auch Reproduktionspotential gibt. Ein besetztes Tagesversteck, zahlreiche Latrinen und die in vielen Gewässerabschnitten hervorragende Habitatausstattung ermöglichen dem Fischotter die Nutzung des FFH-Gebiets als Rückzugsgebiet, Nahrungshabitat und als übergeordnetes Korridorsystem abseits der Elbe mit beidseitigem Trittsteinverbund in die Elbauen (Elbeaue um Wörlitz im Nordwesten und Elbaue bei Pretzsch im Südosten). An fast allen SPO konnte der Fischotter in jedem Durchgang nachgewiesen werden (außer FFH_SPO_103, FFH_SPO_106 und FFH_SPO_107).

Tab. 91: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0131 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0131				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_101	1 MST	1 MST	1 MST	2 MST
FFH_SPO_102	1 MST	1 MST, TS	1 MST	3 MST, TS
FFH_SPO_103	x	1 Latrine, 1 MST	1 Latrine, 1 MST	2 Latrinen, 1 MST, 1 TSK
FFH_SPO_104	4 MST, TS	3 MST	1 MST, 1 TSK	2 MST
FFH_SPO_105	4 MST	1 Latrine, TS	1 MST	2 MST
FFH_SPO_106	x	1 MST	x	2 MST
FFH_SPO_107	x	1 MST, 1 besetztes TV	x	2 MST
FFH_SPO_108	1 MST	2 MST	1 Latrine, 1 MST	1 Latrine, 2 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:





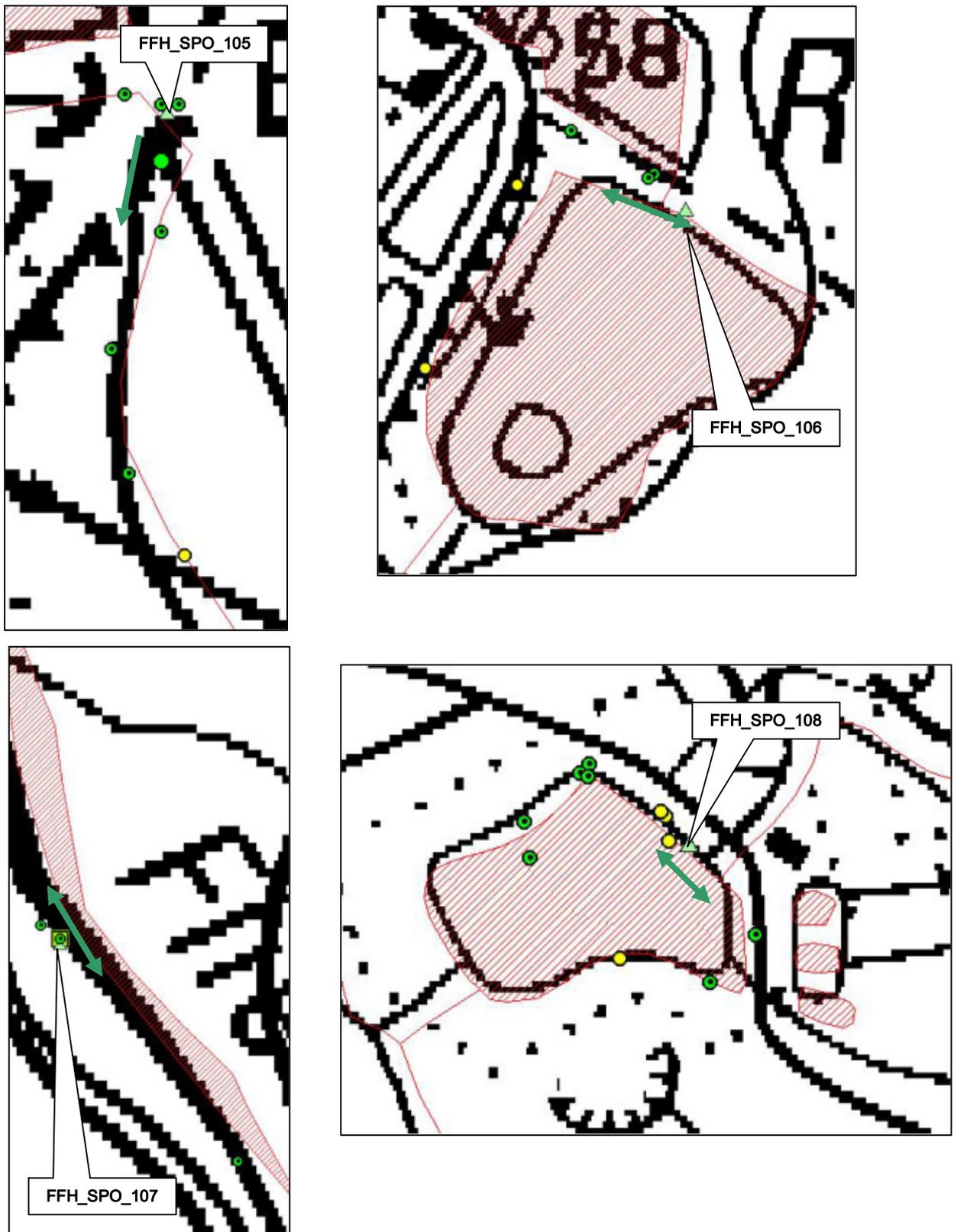


Abb. 53: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0131, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 92: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0131.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	87,50 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 1 besetztes TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	50,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben	75,00 % gegeben	100,00 % intensive Nutzung
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			62,50 % GfP FFH_SPO_101, FFH_SPO_102, FFH_SPO_103, FFH_SPO_104
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		25,00 % Jagd	75,00 % intensiv FFH_SPO_105, FFH_SPO_106 75,00 % Freizeitnutzung
Sonstige Beeinträchtigungen			Gewässersohlverbau am FFH_SPO_103 Habitat optimieren an FFH_SPO_102, FFH_SPO_103 und FFH_SPO_105 (Süd) Müll, Fäkalien FFH_SPO_102

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0131:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0131:

Aufgrund der Nachweissituation wird das FFH-Gebiet als **Reproduktionsgebiet** mit wichtiger **überregionaler Korridorfunktion** angesehen.

Dabei ist die **Habitatausstattung von guter Qualität**, allerdings unterliegt das FFH-Gebiet in weiten Teilen einer **intensiven Landnutzung** (insbesondere Ackernutzung), was die Habitatqualität hinsichtlich chemisch-physikalischer Gewässereigenschaften (Pestizid- und Nährstoffeintrag) und morphologischer Strukturen deutlich mindert. In vielen Abschnitten ist daher das Habitat dringend zu optimieren, was sich durch die Einhaltung von **Gewässerrandstreifen** mit guten Vegetationsstrukturen und Gehölzaufwuchs umsetzen lässt. Dazu notwendig sind gemäß EU-WRRL die **Minimierung der Gewässerunterhaltung** am gesamten Fließgewässerabschnitt des Offenlandes und die **Aufhebung des Sohlverbaus** am FFH_SPO_103.

Verkehrsgefährdung liegt gleich an vier SPO vor: FFH_SPO_101 – hier liegen die vorhandenen Bermen schon bei Normalwasserstand 10cm zu tief, am FFH_SPO_102 – hier fehlen Bermen, am FFH_SPO_103 - hier sind die Bermen durch Markierungssteine auch in Hochwassersituationen nutzbar zu machen und am FFH_SPO_104 – hier ist nur eine temporäre Sandspülung vorhanden, die sich bei Hochwasser dynamisch verändert und damit nicht sicher die Passage ermöglicht. **Hier besteht Handlungsbedarf.** Weitere Beeinträchtigungen bestehen in der illegalen Ablagerung von **Müll und Fäkalien** am FFH_SPO_102. Schadstoffeinträge in das Gewässer sind hier zu erwarten.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.21 FFH-Gebiet 0132/DE 4342 302

Lausiger Teiche und Ausreißerteich östlich Bad Schmiedeberg

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 48' 4" geographische Breite: 51° 40' 59"

Fläche: 105 ha

MTB 4342 Bad Schmiedeberg

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Extensiv genutztes Fischteichgebiet, in den Teichen z.T. Zwischenmoorverlandung.

Schutzwürdigkeit: Gut ausgeprägtes und vielfältiges Teichökosystem. Lebensraum zahlreicher Tierarten, insbesondere Vögel, Amphibien und Biber.

Gefährdung: Beeinträchtigung vor allem durch Tourismus: benachbarter Campingplatz, Reitsport, Baden, Wandern.

Einflüsse und Nutzungen:

Landwirtschaftliche Nutzung, Forstwirtschaftliche Nutzung, Berufsfischerei, Jagd, Fuß- und Radwege, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Camping- und Caravanplätze, Wandern, Reiten, Radfahren, Trittbelastung (Überlastung durch Besucher)

FFH-Lebensraumtypen:

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) hat keine Nachweise angeführt, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) registrierten Nachweise in einem Quadranten. TROST (2008) liegen keine sonstigen aktuellen Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 93: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIO-Nachweis
4342-1	SPO_IUCN_0456	Moschwig	Demmnitzer Grenzbach	4549828	5725414	nein
4342-1	SPO_IUCN_0659	Söllichau	Deubitzbach	4546801	5724066	nein
4342-2	SPO_IUCN_0591	Sachau	Lausiger Teiche	4555700	5727766	1xNL

Tab. 94: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_109	Patzschwig L 129	Lausiger Teich	4554760	5728394
FFH_SPO_110	Patzschwig nahe L 129	Lausiger Teichgraben	4555456	5727889
FFH_SPO_111	Sachau, Bahn	Neuer Teich	4556758	5728117
FFH_SPO_112	westl. Greudnitz	Ausreißerteich	4555260	5726303

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0132:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, 12 Kontrollen positiv
 => **75,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis, drei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = eine, ein besetzter Bau

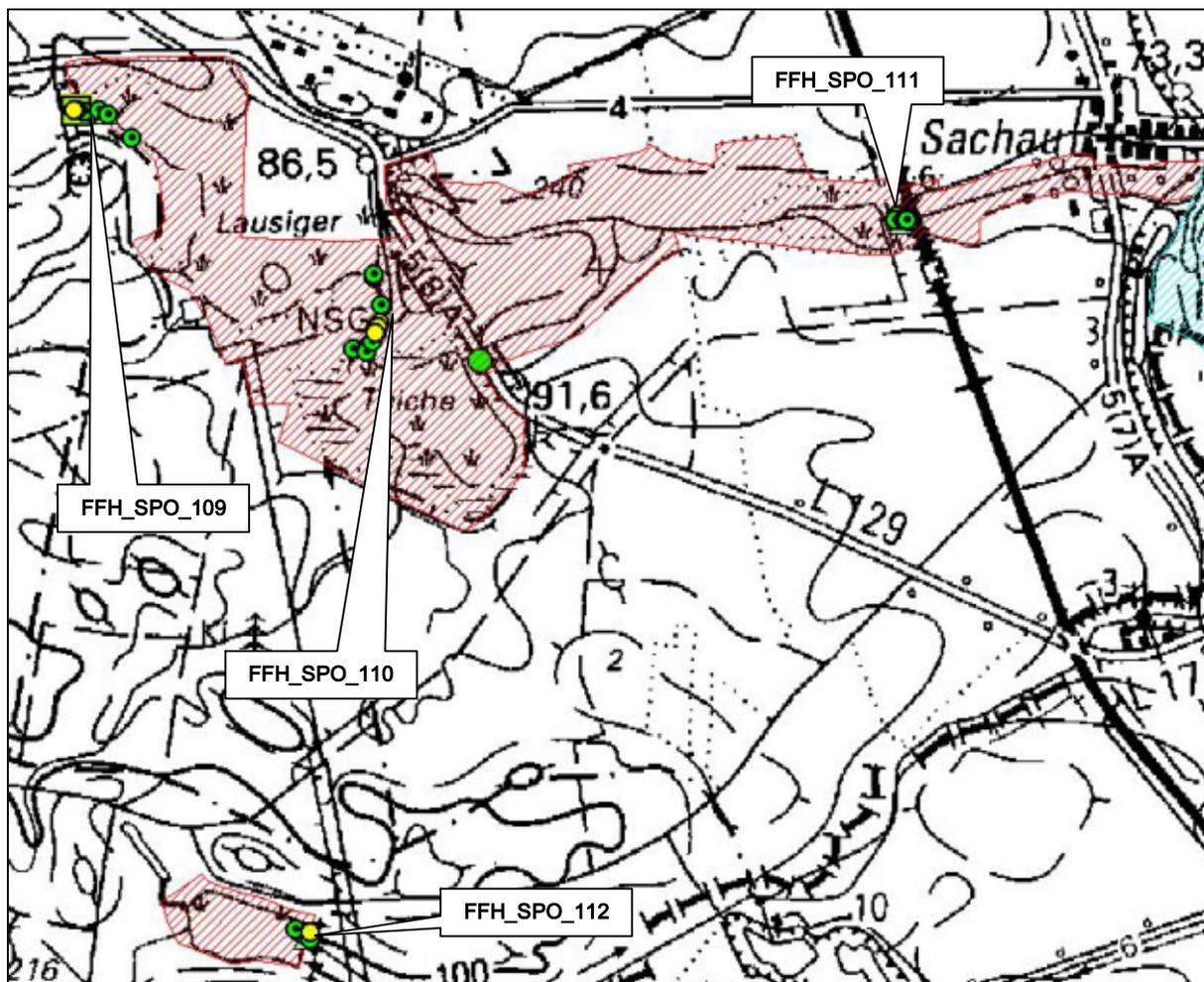


Abb. 54: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0132.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0132

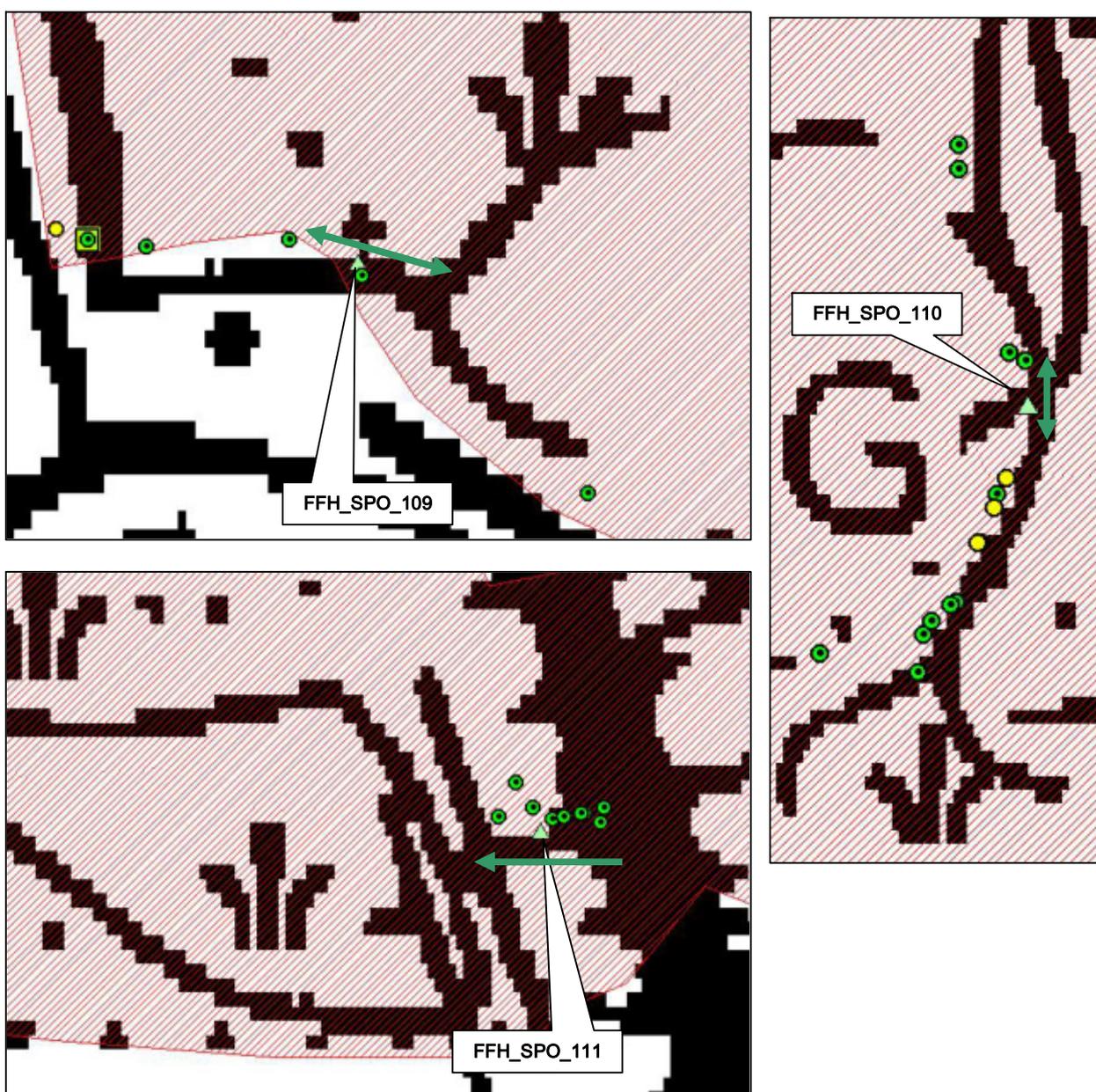
Erläuterung der Nachweissituation:

Das Teichsystem ist vollständig vom Fischotter besiedelt, die Verteilung und Häufung von Nachweisen deuten darauf hin, dass es ein hohes Reproduktionspotential gibt. Das Antreffen zweier gleichzeitig im Gebiet anwesender Tiere, die Latrine und der besetzte Bau werden als deutliche Anzeichen für Reproduktion gewertet. Die kommerzielle fischereiliche Nutzung bietet einerseits ganzjährig reichhaltige Nahrung, andererseits birgt es Gefahren- und Konfliktpotential. Die Bewirtschaftung der Teiche (ablassen, abfischen, anstauen, besetzen) bedingt eine gewisse Fluktuation in der Nachweisverteilung im Raum.

Tab. 95: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0132 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0132				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_109	x	2 TSK (2 Tiere)	1 MST	3 MST, 1 Bau
FFH_SPO_110	1 MST	2 MST	1 TSK, 3 MST, 1 Latrine	3 MST
FFH_SPO_111	x	3 MST	3 MST	4 MST
FFH_SPO_112	x	2 TSK, je 1 Tier	x	1 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



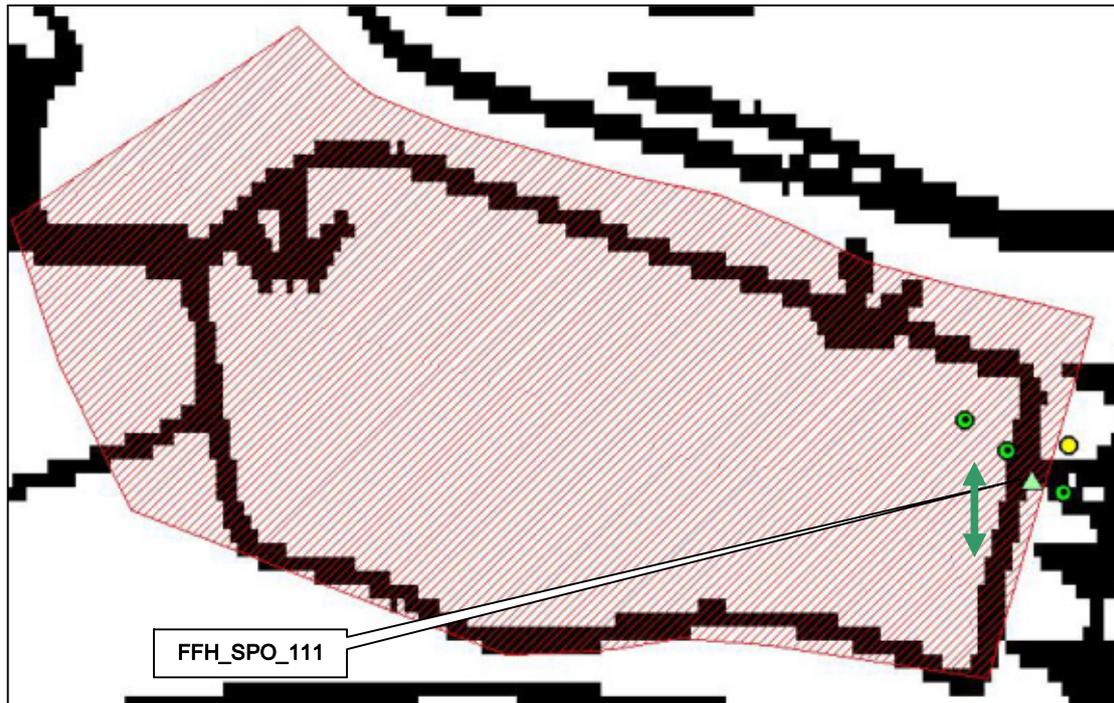


Abb. 55: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0132, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 96: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0132.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	75,00 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 1 besetzter Bau, 2 Tiere gleichzeitig		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % naturnahe Teiche		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;	75,00 % gegeben		100,00 % nicht gegeben
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);			
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben		
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben Trittstein- funktion		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte			
Gefährdung			FFH_SPO_109 GfP (Auslauf quert L129)
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;			hohe Nährstoffbelastung Wasser (DG 1)
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;			100,00 % vorliegend
anthropogene Freizeitnutzung;			75,00 % vorliegend
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			75,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			Besatzfischverluste durch Fehler beim Einsetzen FFH_SPO_111 Wasserentnahme DG 2 Forstarbeiten FFH_SPO_112 Beeinflussung Biberdamm FFH-SPO_109, Bibertotfund (DG 3)

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0132:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0132:

Aufgrund der Nachweissituation ergibt sich die Einordnung als **Reproduktionsgebiet**. Gleichzeitig erfüllt das FFH-Gebiet aufgrund der Nähe zur Elbaue bei Pretzsch und dem Fliethbach-System **Trittsteinfunktion** als übergeordneter Korridor. Die **Attraktivität** des FFH-Gebiets begründet sich in der naturnahen Ausstattung der Teiche mit reichhaltiger Ufervegetation und von den z.T. touristisch stark genutzten Wegen zur Naherholung abgeschiedenen Gewässerabschnitten sowie in dem hohen Nahrungsangebot. Die Wasserstände variieren mit der Bewirtschaftung der Teiche, d.h. das vor der Abfischung stattfindende Ablassen der einzelnen Teiche erfolgte im Untersuchungszeitraum nicht gleichzeitig und betraf nicht alle Teiche, so dass Ausweichbewegungen des Fischotters wahrnehmbar waren. Das Ablassen der Teiche bewirkt ein Anlocken zahlreicher Prädatoren. **Beeinträchtigungen** liegen vor allem durch die hohe **Nährstoffbelastung** durch die Fütterung der gehälterten Fische vor (insbesondere in DG 1 erkennbar). Des Weiteren wurden Fehler beim Besatz des Sachauer Teichs festgestellt, hier wurden an einer Stelle mehrere verendete junge Hechte gefunden, die offenbar den Transport bzw. das Einlassen in den Teich nicht überlebt haben. Die Verwesung der Tiere verursachte starke olfaktorische und gewässerchemische Beeinträchtigungen (DG 2). **Verkehrgefährdung** besteht vor allem entlang der beiden Teiche an der L129. Hier befinden sich bereits Kleintierdurchlässe mit Amphibienleiteinrichtungen. Allerdings ist nicht klar, ob der Fischotter diese Durchlässe tatsächlich nutzt oder ob er an den Teichabläufen entlang über die Straße wechselt. Hier sind **genauere Untersuchungen** notwendig. Für möglicherweise auftretende Konflikte mit der fischereilichen Nutzung der Teiche müssen dringend **Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und bereitgehalten** werden.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.22 FFH-Gebiet 0133/DE 4341 301

Buchenwaldgebiet und Hammerbachtal in der Dübener Heide

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 38' 44" geographische Breite: 51° 39' 16"

Fläche: 958 ha

MTB 4341 Sollichau

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Großes geschlossenes Gebiet naturnaher, bodensaurer Buchenwälder.

Schutzwürdigkeit: Gut ausgeprägte, großflächige Hainsimsen-Buchenwälder inmitten ausgedehnter Nadelholz-Forstflächen.

Gefährdung: Waldnutzung vor allem im 'Privatwald' und Beeinträchtigungen durch Tourismus.

Einflüsse und Nutzungen: Forstwirtschaftliche Nutzung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Beseitigung von Tot- und Altholz, Freizeit und Tourismus, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Wandern, Reiten, Radfahren

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffenen MTB:

HAUER (1996) hat keine Nachweise angeführt, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) registrierten Nachweise in einem Quadranten. TROST (2008) liegen Toffunde (mindestens einer) im Zeitraum 2000 bis 2008 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 97: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIO-Nachweis
4341-1	SPO_IUCN_0378	Krina	Lieschengraben	4535622	5724940	nein
4341-2	SPO_IUCN_0164	Eisenhammer	Hammerbach, Halber Mond	4541612	5725858	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0210	Gleinermühle	Schleifbach	4543596	5720507	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0712	Tornau	Hammerbach	4540832	5721529	1xNL

Tab. 98: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_113	Tornau Ausbau	Hammerbach	4541309	5723446
FFH_SPO_114	Eisenhammer	Hammerbach	4541136	5724795
FFH_SPO_115	Halber Mond, nördl. Eisenhammer	Hammerbach	4541638	5725857

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0133:

3 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, 8 Kontrollen positiv

=> 66,67 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, drei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = eine, zwei besetzte Tagesverstecke ein besetzter Bau

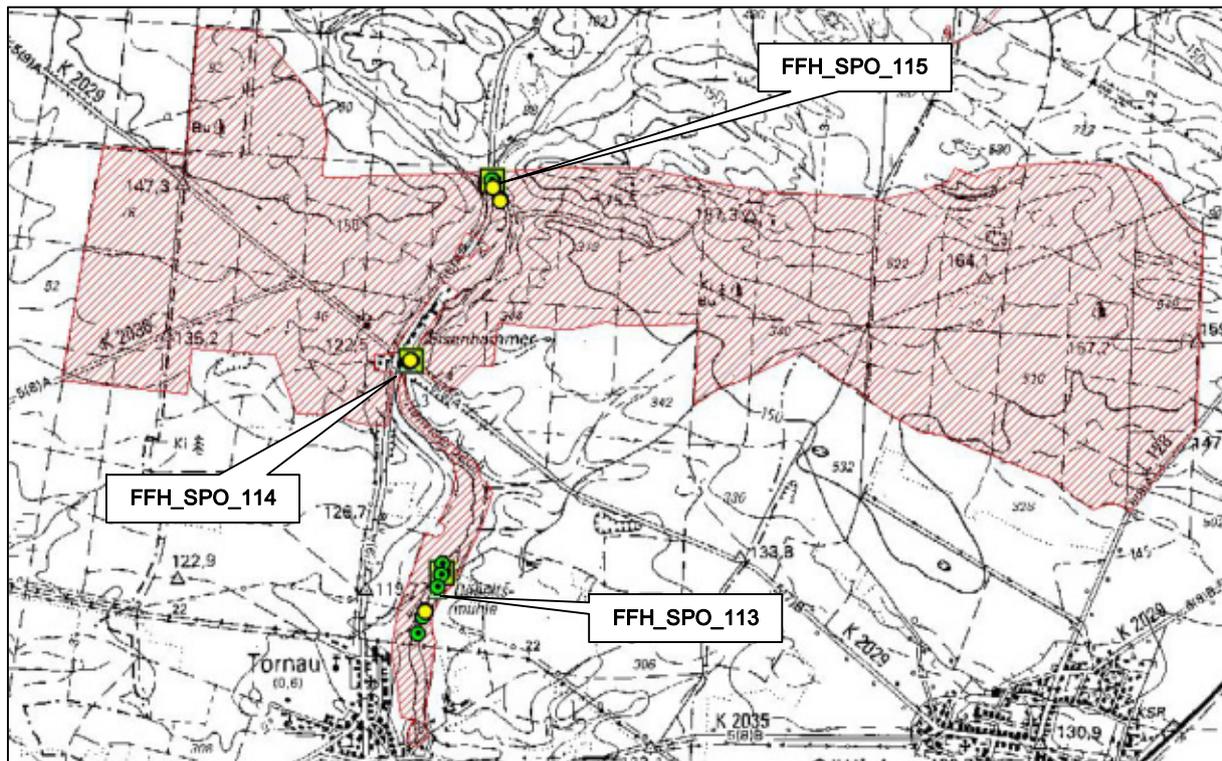


Abb. 56: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0133.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0133

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Hammerbach wird regelmäßig vom Fischotter genutzt, sowohl als Lebensraum mit einem gewissen Reproduktionspotential (besetzter Bau, eine Latrine und zahlreiche potentielle Tagesverstecke) als auch als überregionaler Korridor zwischen Elbe - über das Fliethbach-System - und Mulde. Die leicht eingesenkte Tallage über weite Abschnitte und die Aktivitäten des Bibers (Biberdämme) sorgen für verschiedene, für den Fischotter gut nutzbare Gewässer- und Uferstrukturen, verbessern die Nahrungssituation für den Fischotter durch ein vielfältigeres Angebot von Stillwasser- und Strömungsbereichen (fördert die Artendiversität) und ermöglichen das ungestörte Zurückziehen bei z.B. anthropogenen Störungen. Nahrungsengpässe können offenbar durch die Anbindung an die Mulde gut überbrückt werden.

Tab. 99: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0133 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0133				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_113	4 MST	8 MST, 1 besetztes TV	1 Latrine, 5 MST	2 MST, TS
FFH_SPO_114	x	x	1 MST	1 MST, TS, 1 besetzter Bau
FFH_SPO_115	x	1 TS	x	2 MST, 1 besetztes TV

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

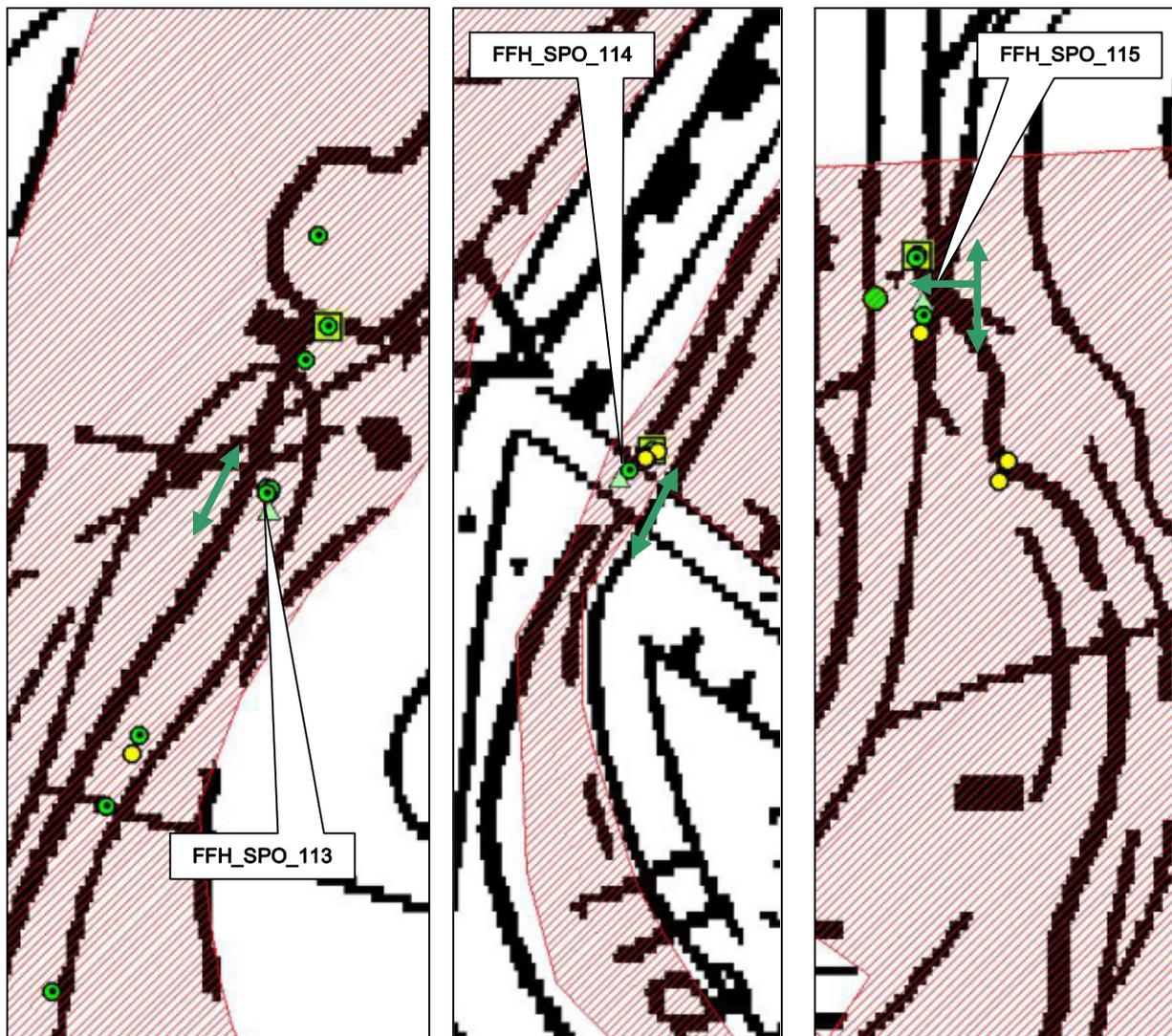


Abb. 57: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0133, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 100: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0133.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	66,67 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 2 besetzte TV, ein besetzter Bau		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;			66,66 % Siedlungsbereich
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);		33,33 % nicht durchgängig	
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit			100,00 % eingeschränkt
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte			
Gefährdung			FFH_SPO_114 extreme Gefährdung FFH_SPO_115 GfP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;		66,67 % ohne	
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;	100,00 % ohne		
anthropogene Freizeitnutzung;			66,67 % mit Freizeitnutzung
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		33,33 % frei laufende Hunde	
Sonstige Beeinträchtigungen			Beeinträchtigung der Biberaktivitäten Ackerdrainagen an FFH_SPO_113 ins Gewässer

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0133:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0133:

Aufgrund der Nachweissituation und der direkten Verbindung zur Mulde (Überbrückung von Nahrungsengpässen im Hammerbach) wird das FFH-Gebiet als **Reproduktionsgebiet** gewertet, welches gleichzeitig überregionale Korridorfunktion besitzt.

Aufgrund der **extremen Gefährdungssituation** am **FFH_SPO_114** (Hammerbachquerung der K2029 nahe dem Kreuzungsbereich mit der B2) und der temporären Gefährdung am FFH_SPO_115 (Querung Halber Mond mit B2, akute Gefährdung liegt vor wenn Halber Mond Wasser führt) **besteht dringender Handlungsbedarf** zum Schutz der semiaquatischen Säugergemeinschaft. Am **FFH_SPO_114** ist der im Straßendamm befindliche Rohrdurchlass weitlumig zu öffnen, damit das Gewässer frei fließen und die Tiere trockenen Fußes unter der Straße wechseln können. Des Weiteren ist die offenbar regelmäßig wiederholte Biberdammmentnahme/-Beeinflussung (auch am FFH_SPO_115) zu unterlassen, da durch diese anthropogenen Störungen semiaquatische Tiere vom Gewässer abgelenkt werden und in Konflikt mit dem Straßenverkehr auf der B2 und der K2029 geraten können. Hier muss ein **Lösungsvorschlag vorgelegt** werden, der sowohl den semiaquatischen Säugern, insbesondere Biber und Fischotter sowie dem Hochwasserschutz Rechnung trägt. Aufgrund der ungünstigen Bebauung der Aue des Hammerbachs (z.T. in tiefer Tallage) sind hier gründliche Untersuchungen zur Erarbeitung einer Lösung notwendig. Weitere Beeinträchtigungen bestehen in der Einleitung der **Ackerdrainagen** (Nähr- und Schadstoffeinträge) am FFH_SPO_113.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.23 FFH-Gebiet 0167/DE 3737 302

Ihle zwischen Friedensau und Grabow

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 11° 57' 18" geographische Breite: 52° 13' 33"

Fläche: 0 ha

MTB 3737 Burg

Naturräume:

850 Burg-Ziesarer Vorfläming

851 Westliche Fläminghochfläche

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Naturnahes Fließgewässer im Vorfläming.

Schutzwürdigkeit: Bedeutendes Vorkommen der Grünen Flussjungfer.

Gefährdung: Beeinträchtigungen durch landwirtschaftliche Einträge, illegale Einleitungen und Gewässerunterhaltung.

Einflüsse und Nutzungen: Pestizideinsatz, Düngung, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) hat keine Nachweise angeführt, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht, BINNER et al. (2003) registrierten Nachweise in zwei Quadranten. TROST (2008) liegen keine sonstigen aktuellen Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 101: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIO-Nachweis
3737-1	SPO_IUCN_0097	Burg	Ihle/Elbe-Havel-Kanal	4490648	5795263	3x NL
3737-1	SPO_IUCN_0098	Burg	Ihle	4493675	5792519	1x TS
3737-2	SPO_IUCN_0556	Reesen/Hohenseeden	Mittelgraben	4498532	5796033	nein
3737-4	SPO_IUCN_0188	Friedensau	Ihle	4498639	5786229	1x NL
3737-4	SPO_IUCN_0216	Grabow	Ihle	4496870	5789078	5x NL, 3 TS

Tab. 102: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_116	Friedensau	Ihle	4498004	5786820
FFH_SPO_117	Bärwinkel	Ihle	4496918	5788088
FFH_SPO_118	nördl. A2-Brücke	Ihle	4496912	5789336
FFH_SPO_119	Grabow	Ihle	4497140	5790182

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0167:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, 12 Kontrollen positiv

=> 75,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, zwei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck oder Bau

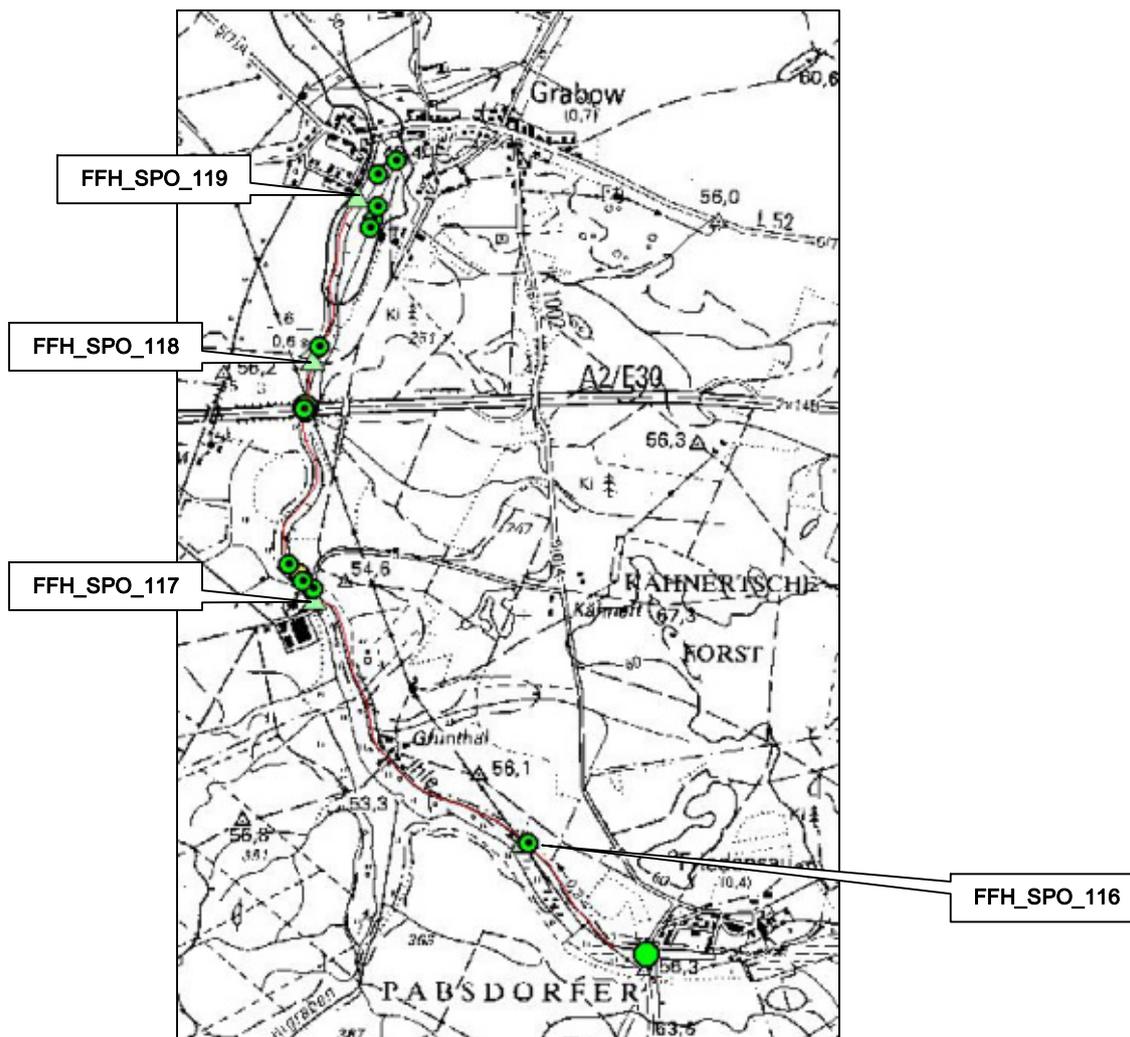


Abb. 58: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0167.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Linie = FFH-Gebiet FFH0167

Erläuterung der Nachweissituation:

Die Ihle ist insbesondere nördlich der BAB 2 vollständig vom Fischotter besiedelt, geringere Nachweisdichten gibt es im Bereich des FFH_SPO_116. Am FFH_SPO_117 liegt die ehemalige Minkfarm, von der im Oktober 2010 ca. 10.000 Minke frei gelassen wurden. Aufgrund des fortlaufenden Betriebes liegt eine starke olfaktorische Beeinträchtigung vor, was möglicherweise Veränderungen in der Fischotter-Besiedlungsdichte des Gewässerabschnittes hervorruft. Das Habitat ist ansonsten durchgängig hervorragend strukturiert und bietet gute Versteck- und Nahrungsbedingungen.

Tab. 103: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0167 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0167				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_116	x	x	1 MST	x
FFH_SPO_117	1 MST	x	1 TSK	2 MST
FFH_SPO_118	3 MST	2 MST	2 MST	2 MST
FFH_SPO_119	1 MST, TS	2 MST	1 MST	1 MST, TS

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



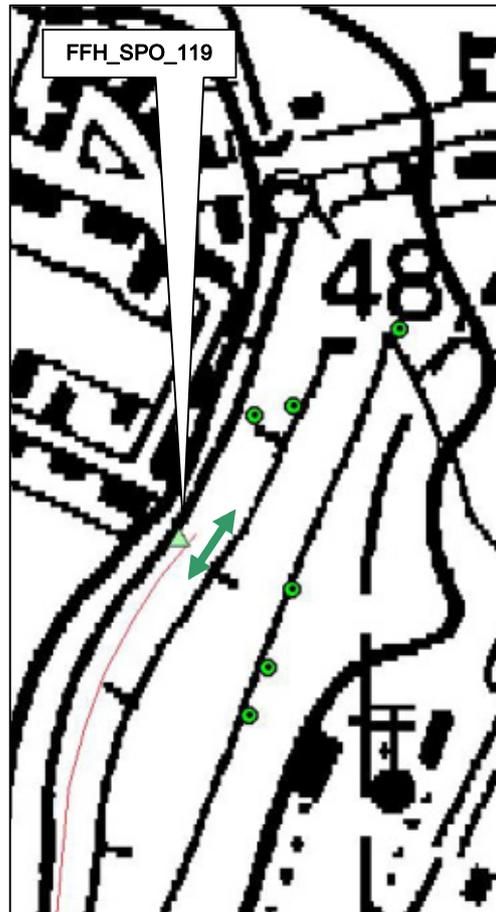


Abb. 59: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0167, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 104: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0167.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		75,00 % der Kontrollen 75,00 % der SPO	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	75,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben	50,00 % intensiv	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		FFH_SPO_117, GfP, OV	
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne 100,00 % ohne		100,00 % Freizeitnutzung 100,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			FFH_SPO_117 Minkfarm (Nähr- u. Schadstoffe, Medikamente, Geruch) FFH_SPO_116 Kunstdüngerreste am Gewässer (N2) FFH_SPO_119, Gartenabfälle am Gewässer (Nährstoffeintrag)

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0167:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0167:

Die Nachweissituation erlaubt die Einordnung als ständigen Lebensraum mit hohem Reproduktionspotential, auch wenn kein direkter Hinweis auf stattfindende Reproduktion gefunden wurde. Aufgrund der hervorragenden Uferstrukturierung und der hohen Vegetationsdichte wird das FFH-Gebiet aber zumindest im nördlichen Abschnitt ab FFH_SPO_117 als potentiell **Reproduktionsgebiet** gewertet (möglicherweise wurden aufgrund der Geländestruktur auch Hinweise übersehen).

Massive Beeinträchtigungen bestehen vor allem durch mehrfach festgestellte **Nähr-, Medikamenten- bzw. Schadstoffeinträge** in das Gewässer, z.B. am FFH_SPO_117 durch Ablagerung von Mist (Minkfarm?) im direkten Gewässerumfeld mit gleichzeitig starker olfaktorischer Belastung durch die Minkfarm, am FFH_SPO_116 durch das *vom-Hänger-verlieren* und *in-das-Gewässereinspülen* von Kunstdünger an der Brücke und den Nährstoffeintrag durch die Ablagerung von Gartenabfällen am FFH_SPO_119.

Hinzu kommen anthropogene Störungen durch starke Freizeitnutzung der Wege (FFH_SPO_116, FFH_SPO_118 und FFH_SPO_119) und direkte Gefährdung durch frei laufende Hunde, die u.a. den freien Zugang zum Gewässer für Haushunde auf Privatgrundstücken am FFH_SPO_119 haben, die gewässerseitig uneingezäunt bis zum Gewässerufer reichen.

Hier besteht jeweils dringender Handlungsbedarf, um die physikalisch-chemischen Gewässereigenschaften gemäß EU-WRRL nicht weiter zu beeinträchtigen (Verschlechterungsverbot) und den Schutzstatus des FFH-Gebiets aufrechterhalten zu können.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.24 FFH-Gebiet 0168/DE 4240 301

Mittlere Oranienbaumer Heide

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 21' 17" geographische Breite: 51° 46' 31"

Fläche: 2.024 ha

MTB 4139 Dessau

MTB 4140 Coswig (Anhalt)

MTB 4239 Raguhn

MTB 4240 Gräfenhainichen

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Ausgedehnte Offenlandbereiche, z.T. mit spontaner Wiederbewaldung, auf einem ehemaligen Militärübungsplatz. **Schutzwürdigkeit:** Ausgedehnte Calluna-Heideflächen, Magerrasen und offene Sandfluren als Lebensraum für gefährdete Arten. Brutgebiet und Nahrungsgebiet sowie z.T. Jahreslebensraum typischer Vogelarten der Gebüsche, Wälder und Heiden sowie des Offenlandes. **Gefährdung:** Natürliche Wiederbewaldung, Verdrängung konkurrenzschwacher Pflanzenarten. **Einflüsse und Nutzungen:** Mahd, forstwirtschaftliche Nutzung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Neuaufforstung, Wiederbewaldung, Einschlag, Auslichten, Beseitigung von Tot- und Altholz, sonstige land- und forstwirtschaftliche Aktivitäten, Industrie- und Gewerbegebiete, Schienenverkehr, Reitplatz, Pferderennbahn, Lärmbelastung, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt, natürliche Entwicklungen, Einwanderung neuer Arten, Konkurrenz bei Pflanzen, Wildverbiss, Wildschäden

FFH-Lebensraumtypen:

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* [Dünen im Binnenland]

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*

4030 Trockene europäische Heiden

6120 Trockene, kalkreiche Sandrasen

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) registrierte nur Einzelnachweise im MTB 4139, HAUER & HEIDECHE (1999) im MTB 4139 und MTB 4140 sowie Totfunde (mindestens einen) aus dem Zeitraum 1989-1999, BINNER et al. (2003) gaben Nachweise in allen MTB an. TROST (2008) liegen für MTB 4140, 4239 und 4240 sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 105: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIÖ-Nachweis
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL
4140-2	SPO_IUCN_0114	Coswig (Anhalt)	Schleusengraben	4531497	5749666	2x NL
4140-2	SPO_IUCN_0799	Wörlitz	Fließgraben	4529588	5746880	10xNL (Latrine)
4140-3	SPO_IUCN_0086	Brandhorst	Kapengraben	4528056	5742362	1x NL
4140-3	SPO_IUCN_0315	Kapenschlößchen	Kapengraben	4523628	5743887	1xNL
4140-3	SPO_IUCN_0739	Vockerode	Krägen	4525343	5745615	1xNL+TS
4140-4	SPO_IUCN_0567	Riesigk	Hoppgraben	4530760	5744218	1xNL
4239-2	SPO_IUCN_0660	Sollnitz	Mühlbach	4521980	5736602	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0546	Raguhn	Mulde	4520495	5732381	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0547	Raguhn	Spittwasser	4520273	5730200	2xNL+TS-Kette
4239-4	SPO_IUCN_0548	Raguhn	Mulde	4520575	5730873	1xNL+TS-Kette
4240-2	SPO_IUCN_0493	Oranienbaum	Freigraben	4528796	5740150	1xNL
4240-3	SPO_IUCN_0453	Möhlau	Mühlbach	4524069	5734082	1xNL
4240-3	SPO_IUCN_0521	Pöplitz	Mühlbach	4526127	5730079	2xNL
4240-4	SPO_IUCN_0217	Gräfenhainichen	Zementgraben	4532815	5731309	nein

Tab. 106: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_120	Möhlau	Mühlbach	4524072	5734102
FFH_SPO_121	Möhlau	Sollnitzbach	4523112	5735518

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0168:

2 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, 8 Kontrollen positiv

=> 100,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, zwei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, ein besetztes Tagesversteck oder Bau

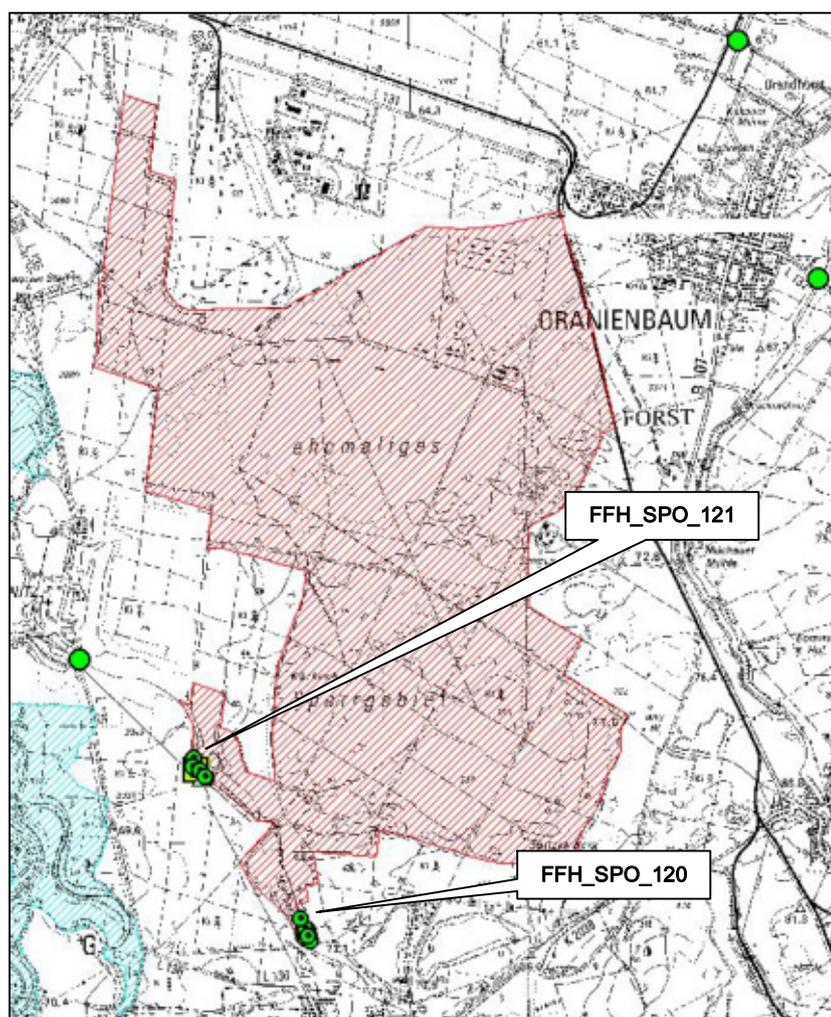


Abb. 60: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0168.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0168

Erläuterung der Nachweissituation:

Das einzige Fließgewässer (Mühlbach/Sollnitzbach) im FFH-Gebiet ist vollständig und stetig vom Fischotter besiedelt. Dem Fischotter kommen Ufervegetationsausstattung, Ruhe und ein reichhaltiges Nahrungsangebot zugute, so dass das Gebiet eine hohe Attraktivität für den Fischotter aufweist. Zahlreiche Standgewässer außerhalb des FFH-Gebiets (Tagebaufolgelandschaften, Teiche und Seen) sowie die direkte Anbindung an die Mulde ergänzen den Lebensraum und ermöglichen die ganzjährige Besiedlung. Habitatqualität und Nahrungsreichtum lassen Reproduktion sehr wahrscheinlich zu, Indizien sind die stetige Anwesenheit und das besetzte Tagesversteck. Gleichzeitig stellt das Gewässer einen Korridor zwischen Mulde und über mehrere Trittsteinbiotope (oben genannte Stillgewässer) zum Muldestausee bei gleichzeitiger „Umgehung des Muldestauwehres“ dar.

Die bei Sollnitz liegenden Teiche werden kommerziell fischereilich genutzt, so dass eine hohe Lockwirkung für den Fischotter besteht. Am SPO_ IUCN_0660 gab es mindestens einen Fischottertottfund, hier sind bereits bauliche Veränderungen am Straßendurchlass der L 135, Querung des Mühlbaches mit ehemaliger Rauschung und künstlichem Gerinne vorgenommen worden. Hier können die Fischotter nun auf Holzstegen unter der Straße entlang wechseln.

Tab. 107: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0168 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0168				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_120	1 MST	1 MST	1 MST	3 MST, 1 TSK, TS
FFH_SPO_121	1 MST, 1 besetztes TV	1 MST	2 MST	3 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

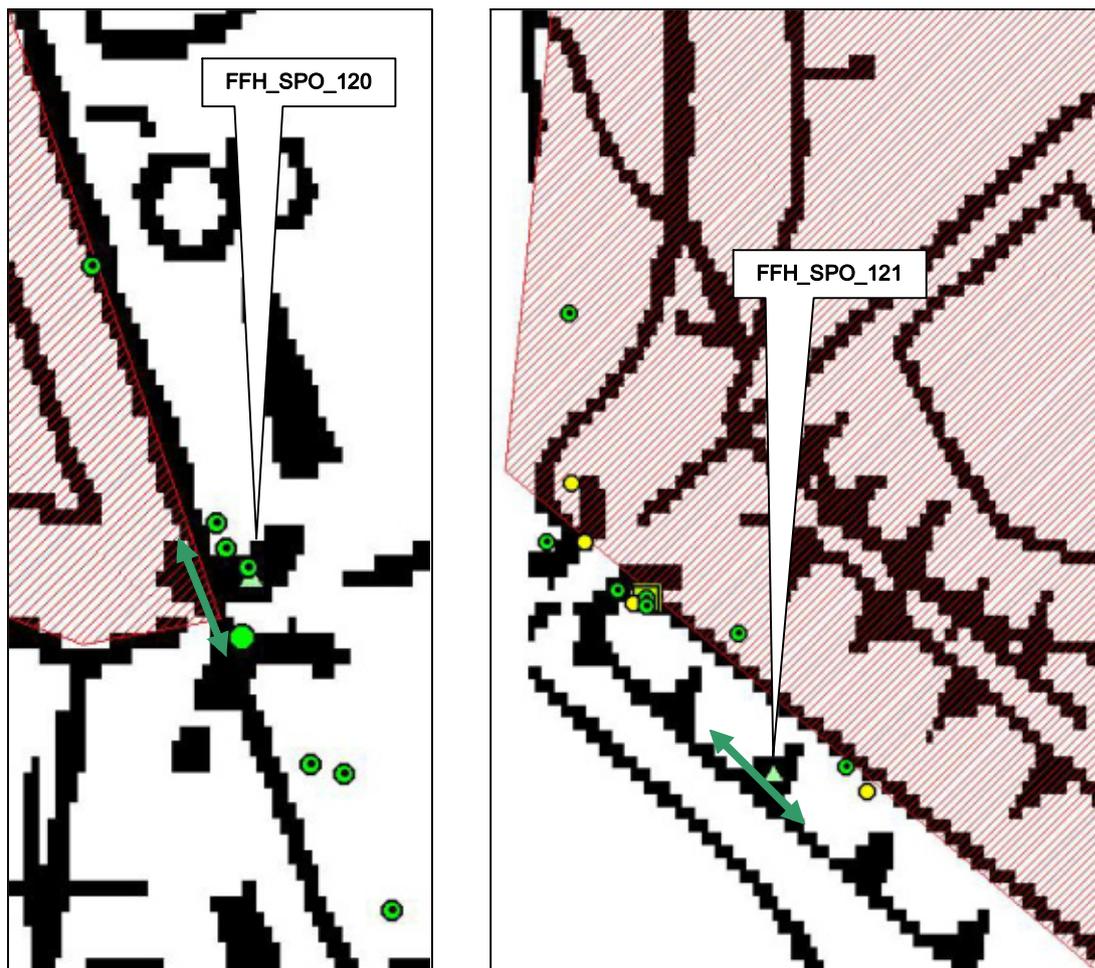


Abb. 61: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0168, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 108: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0168.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG			
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung		69,61% von 204 SPO	
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der Kontrollen 100,00 % der SPO ein besetztes TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	50,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben	50,00 % gegeben	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		FFH_SPO_120, GfP in Hochwasser- situationen	
Verfolgung/Störung		50,00 % gegeben	außerhalb FFH- Gebiet vorliegend 100,00 % Freizeitnutzung 100,00 % Jagd oder frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			Müll, u.a. Bauschaum (Schadstoffeintrag) FFH_SPO_120

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0168:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0168:

Das FFH-Gebiet wird aufgrund der Nachweissituation, der Habitatausstattung und der übergeordneten Korridorfunktion als **Reproduktionsgebiet** gewertet. Durch die Entschärfung des Totfundpunktes am SPO_IUCN_0660 besteht im FFH-Gebiet nur noch am FFH_SPO_120 ein **Gefahrenpunkt**, der insbesondere in Hochwassersituationen durch die geringe lichte Höhe und die fehlenden Bermen zu einem kritischen Gefahrenpunkt werden kann, weil möglicherweise die Fischotter dann lieber aus dem Gewässer aussteigen als durchschwimmen.

Des Weiteren beeinflussen **Freizeitnutzung und jagdliche Aktivitäten** beide SPO mindestens saisonal, die fischereiliche Nutzung der Teiche um Sollnitz beinhaltet möglicherweise ein hohes Konfliktpotential, hier sind **Handlungsempfehlungen** zu erarbeiten und den Teichwirten bereit zu stellen.

Des Weiteren ist dafür Sorge zu tragen, dass die **illegale Ablagerung von Müll** am FFH_SPO_120 verhindert wird. Aufgrund der Wühltätigkeit der anwesenden Wildschweine wird der Müll z.T. direkt in den Uferschlamm und in das Gewässer verbracht, so dass eine Kontamination des Gewässers mit gefährlichen Inhaltsstoffen nicht ausgeschlossen werden kann. Über die angrenzenden Kleingartenanlagen ist mit weiterem Nährstoffeintrag (eventuell auch Pestiziden) zu rechnen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.25 FFH-Gebiet 0174/DE 3835 301

Stromelbe im Stadtzentrum Magdeburg

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 11° 38' 27" geographische Breite: 52° 7' 36"

Fläche: 64 ha

MTB 3835 Magdeburg Nord

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Als Wasserstraße ausgebauter und genutzter Elbarm im Stadtgebiet. **Schutzwürdigkeit:** Lebensraum für *Aspius aspius* (Rapfen) und *Salmo salar* (Lachs). **Gefährdung:** Industrie, Gewerbe und Änderungen von Lauf und Struktur des Fließgewässers

Einflüsse und Nutzungen: Siedlungsgebiete, Urbanisation, Industrie- und Gewerbegebiete, Produktionsstätten (Fabriken), Verkehrswege und -anlagen, Schifffahrt, Wassersport, Sedimenträumung, Ausbaggerung von Gewässern, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern, Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände, Hochwasser, Überschwemmung

FFH-Lebensraumtypen: keine

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) registrierte keine Nachweise, HAUER & HEIDECHE (1999) und BINNER et al. (2003) ebenfalls nicht. TROST (2008) liegen sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Hinweis: Die Bearbeitung des MTB 3835 hinsichtlich der IUCN-Erhebung war Teilaufgabe des Teilbereichs Süd/West Los 1. Tab. 109 enthält daher die Ergebnisse aus 2010.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 109: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2010 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3835-2	SPO_IUCN_0153	Ebendorf	Kleine Sülze	4472604	5784555	ja
3835-2	SPO_IUCN_0426	Magdeburg	Große Sülze	4472995	5781732	nein
3835-3	SPO_IUCN_0481	Niederndodeleben	Schrote	4467990	5776944	nein
3835-4	SPO_IUCN_0428	Magdeburg	Alte Elbe	4476564	5775970	ja

Tab. 110: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_122	Magdeburg B1	Elbe	4476473	5778116
FFH_SPO_123	MD, Ernst-Reuther-Allee	Elbe	4475749	5777244
FFH_SPO_124	MD, Benediktinerstr.	Elbe	4475249	5775607

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0174:

3 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, 3 Kontrollen positiv

=> 25,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, keine Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck oder Bau

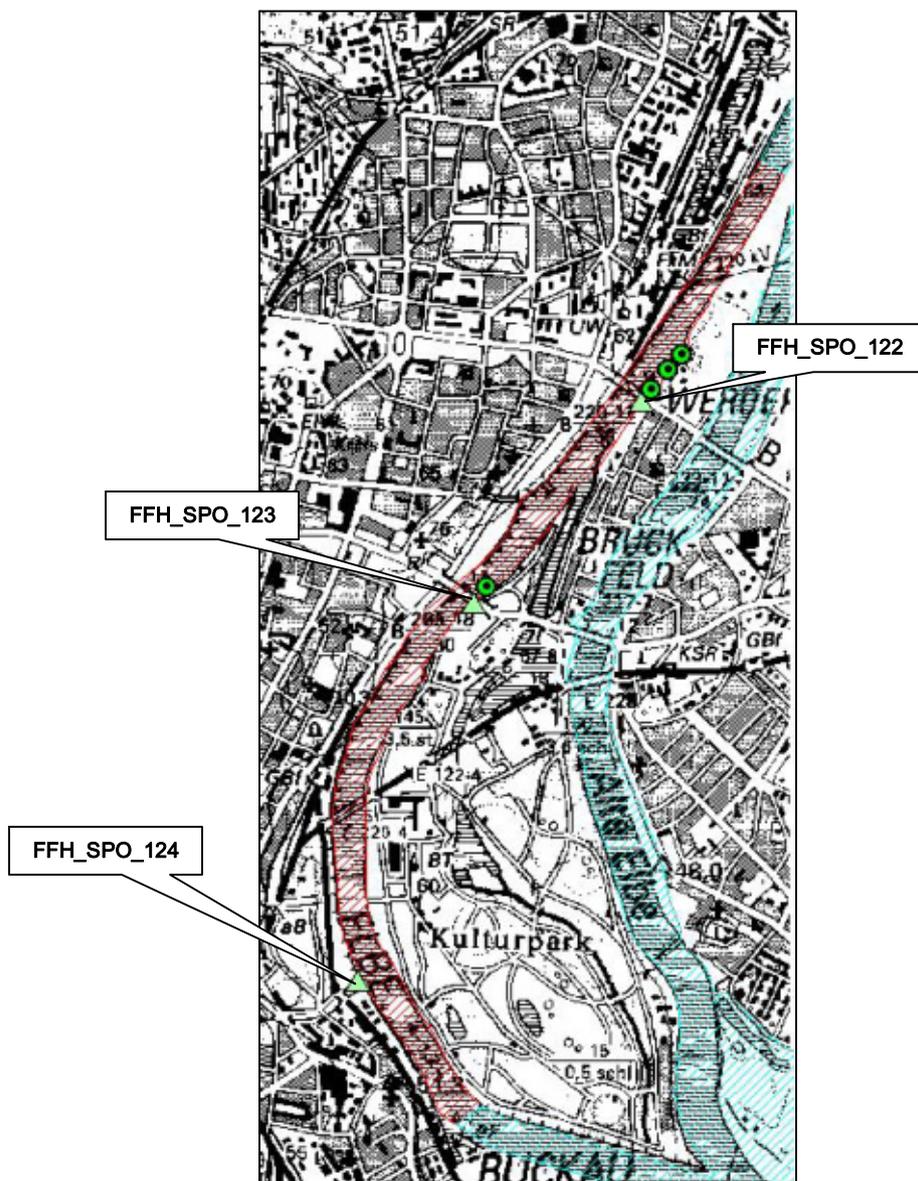


Abb. 62: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0174.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0174

Erläuterung der Nachweissituation:

Die vereinzelt Nachweise beschränken sich auf wenige Markierungsstellen innerhalb des Durchgangs 1 an FFH_SPO_122 und 123 sowie eine Markierungsstelle im Durchgang 2 am FFH_SPO_122. Die Funde machen eher den Eindruck eines jeweils vereinzelt oder zufällig durchgewanderten Tieres. Anthropogene Störungen und Beeinträchtigungen sind sehr hoch, so dass nicht von einer dauerhaften Ansiedlung ausgegangen wird. Dennoch hat das FFH-Gebiet offenbar eine Korridorfunktion.

Tab. 111: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0174 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0174				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_122	2 MST	1 MST	x	x
FFH_SPO_123	1 MST	x	x	x
FFH_SPO_124	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



Abb. 63: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0174, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 112: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0174.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			25,00 % der Kontrollen 66,66% der SPO
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur			Dimension zwar sehr gut, aber 100,00 % technischer Uferausbau 100,00 % Wasserbausteine bzw. Mauer
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben 100,00 % gegeben		100,00 % intensiv
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung	100,00 % weitleumige Brücken		
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne 100,00 % ohne		100,00 % Freizeitnutzung 100,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			Müll, Fäkalien, Scherben Lärmbelastung sehr hoch Nähr- und Schadstoffeinleitung durch Straßenentwässerung

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0174:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	C

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0174:

Aufgrund des technischen Uferausbaus (Mauer bzw. Wasserbausteine) mit resultierender sehr starker Strömung und der Nachweissituation kann das FFH-Gebiet nicht als Reproduktionsgebiet ausgewiesen werden, es wird ihm aber eine **Korridorfunktion** zugewiesen. Rechtsseitig erlaubt ein schmaler vegetationsreicher Uferstreifen (u.a. Gehölze) am FFH_SPO_122 und FFH_SPO_123 das Migrieren im Sichtschutz, allerdings besteht am FFH_SPO_124 aufgrund der zu offenen Parkanlage (Kurzrasen) und der ständigen Anwesenheit frei laufender Hunde eine **olfaktorische und optische Barriere**, die ein Aussteigen aus dem Gewässer **nicht gefahrlos** ermöglicht. An allen SPO wurden zudem **Müll, Fäkalien und Scherben** gefunden. Letztere gefährden die Gesundheit semiaquatischer Säugetiere akut. An den SPO ständig anwesend sind Biber und Mink, die durch genannte Gefährdungen, ebenso wie zufällig einwandernde Fischotter bedroht sind. Hier ist unbedingt die Entsorgung des vorhandenen Mülls vorzunehmen, die erneute Müllablagerung zu vermeiden und die Einleitung der Straßenentwässerung zu verhindern da auch weitere Schutzgüter (chemische, physikalische und biologische Gewässerqualität) von **Einträgen schädlicher Stoffe** betroffen sind. Insgesamt ist an allen drei SPO die **Lärmbelastung durch den Stadtverkehr** (insbesondere Straßenbahnen) sehr hoch. Die **Freizeitnutzung** bezieht sich im Wesentlichen auf den Angelsport an der vegetationsreicheren rechten Stromseite und Spaziergänger mit frei laufenden Hunden ebenfalls auf der rechten Stromseite. Darüber hinaus führt der Motorbootverkehr auf der Stromelbe möglicherweise zu Verdrängungen und aufgrund der starken Strömungsverhältnisse unter Umständen zu akuten Verletzungsgefahren durch rotierende Schiffsschrauben.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.26 FFH-Gebiet 0175/DE 4144 302

Schweinitzer Fließ

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 13° 5' 4" geographische Breite: 51° 48' 39"

Fläche: 0 ha

MTB 4144 Linda (Elster)

MTB 4244 Annaburg

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Naturnaher Bach im Einzugsgebiet der Schwarzen Elster. Lebensraum von an Gewässer gebundenen Tierarten. **Schutzwürdigkeit:** Wichtige Verbindung für Fischotter- und Biberpopulationen zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Lebensraum für Schlammpeizger und Bitterling. **Gefährdung, Einflüsse und Nutzungen:** Landwirtschaftliche Nutzung, Pestizideinsatz, Angelsport, Angeln

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für beide MTB Einzel- und Mehrfachnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) dagegen keine. BINNER et al. (2003) hat Nachweise für MTB 4144 registriert, TROST (2008) liegen sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 für das MTB 4244 und Totfunde im Zeitraum 2000-2008 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 113: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4144-3	SPO_IUCN_0347	Kleinkorga	Schweinitzer Fließ	4574519	5742562	1xNL
4144-3	SPO_IUCN_0405	Lindwerder	Siebgraben	4569918	5743671	nein
4144-4	SPO_IUCN_0100	Busckuhnsdorf	Schweinitzer Fließ	4579158	5743164	2x NL
4144-4	SPO_IUCN_0400	Linda (Elster)	Lindaer Graben	4576168	5745719	nein
4144-4	SPO_IUCN_0559	Reicho	Mistlingsgraben	5778683	5742160	nein
4244-1	SPO_IUCN_0640	Schweinitz	Schwarze Elster	4570774	5740223	2xNL+10TS
4244-2	SPO_IUCN_0286	Holzdorf	Kremnitz	4576951	5738808	3xNL
4244-2	SPO_IUCN_0407	Löben	Schwarze Elster	4574790	5737707	1xNL
4244-2	SPO_IUCN_0528	Premsendorf	Graben	4579596	5735708	1xNL
4244-3	SPO_IUCN_0025	Annaburg	Neugraben Nord	4574438	5732623	5x NL

Tab. 114: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_125	Schweinitz L 113	Schweinitzer Fließ	4570462	5740672
FFH_SPO_126	südl. Zwuschen	Schweinitzer Fließ	4572310	5742025
FFH_SPO_127	nördl. Reicho	Schweinitzer Fließ	4576769	5743066
FFH_SPO_128	Busckuhnsdorf	Schweinitzer Fließ	4579128	5743183

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0175:

4 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 16, 16 Kontrollen positiv
 => **100,00 % der SPO und Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis, fünf Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = eine, zwei besetzte Tagesverstecke und zwei besetzte Baue

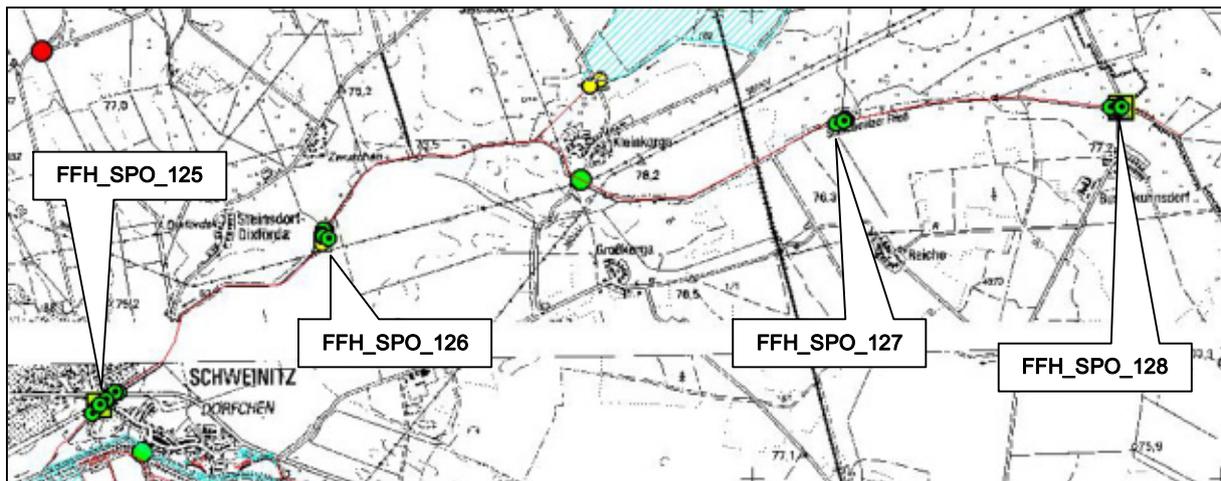


Abb. 64: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0175.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0175

Erläuterung der Nachweissituation:

Die Nachweissituation verdeutlicht, dass das FFH-Gebiet trotz einer in weiten Teilen relativ ungünstigen Habitatausstattung eine sehr hohe Lebensraumfunktion hat, die Reproduktion sehr wahrscheinlich ermöglicht. Die ständige Anwesenheit des Fischotters und die Anwesenheit von mindestens zwei Tieren am FFH_SPO_127 im Durchgang 1 sowie zwei Baufunde und weitere zwei besetzte Tagesverstecke sind Indizien für möglicherweise stattfindende Reproduktion. Der direkte Kontakt zur Schwarzen Elster erhöht die Attraktivität des Gewässers deutlich. Das Schweinitzer Fließ stellt die Verbindung zwischen den sachsen-anhaltinischen und brandenburgischen Populationsteilen dar, hat also wichtige Funktionen hinsichtlich des populationsgenetischen Austauschs. Um diesen zu befördern ist die Habitatoptimierung notwendig, die z.B. durch die eigendynamische Entwicklung von breiten Gewässerrandstreifen unter Minimierung der Gewässerunterhaltung auf das Mindestmaß umgesetzt werden könnte.

Tab. 115: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0175 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0175				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_125	5 MST, TS, 1 besetzter Bau, 1 besetztes TV	1 MST, 1 TSK	1 MST	2 MST, 1 besetzter Bau
FFH_SPO_126	1 MST	3 MST	1 MST	3 MST
FFH_SPO_127	2 MST, 2 TSK (2 Tiere)	4 MST	1 MST, 1 TSK	3 MST
FFH_SPO_128	1 MST	2 MST, TS	1 Latrine	1 besetztes TV

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



Abb. 65: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0175, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 116: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0175.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61 % von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	100,00 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 2 besetzte Baue, 2 besetzte TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur			100,00 % zwar ausreichend dimensioniert, aber nur bedingt naturnah 75,00 % inselhaft Vegetation
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben	75,00 % durchgängig	100,00 % intensiv
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung		50,00 % GfP, insbesondere bei Hochwasser	
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		75,00 % ohne 50,00 % Freizeitnutzung 50,00 % Jagd	75,00 % einseitig intensiv, 25,00 % einseitig extensiv
Sonstige Beeinträchtigungen			Müll 100,00 % Habitat optimieren

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0175:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0175:

Das FFH-Gebiet wird aufgrund der Nachweissituation und der an das Kernverbreitungsland Brandenburg angrenzenden Lage als **Reproduktionsgebiet mit hoher populationsgenetischer Bedeutung** gewertet.

Die **Habitatausstattung ist zu optimieren**. Die gehäufte Ansammlung der Fischotternachweise befinden sich vornehmlich in Gewässerabschnitten mit inselhaften Vegetationsstrukturen oder Einzelbäumen, was auf eine Bindung/Konzentration an diese Strukturen deutet und Ausdruck für deren Bedeutung als wesentliche Lebensraumbestandteile ist. Breite möglichst beidseitige Gewässerrandstreifen (mindestens 10 m), die Anlage von flächigen Retentionsräumen mit möglichst eigendynamischer Entwicklung sowie die Minimierung des Unterhaltungsaufwandes auf das zum Hochwasserschutz notwendige Mindestmaß am gesamten Gewässer sind wichtige Voraussetzungen für die langfristige Funktions- und Tragfähigkeit als Fischotterreproduktionsgebiet. Gleichzeitig verbessern die vorgeschlagenen Maßnahmen die Habitate für die Nahrungsorganismen des Fischotters (Laich- und Aufzuchthabitate). In der **mangelhaften Habitatausstattung liegen die wesentlichen Beeinträchtigungen** des FFH-Gebiets. Hier ist absolut **dringender Handlungsbedarf** gegeben.

Die **Gefährdung durch frei laufende Hunde** am FFH_SPO_125 im Stadtgebiet von Schweinitz begründet sich ebenfalls in der offenen Ufergestaltung ohne Vegetationsstrukturen. Hier ist z.B. durch Gehölzaufwuchs und abwechslungsreiche Vegetationsstrukturen ebenfalls Abhilfe zu schaffen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.27 FFH-Gebiet 0176/DE 4344 302

Annaburger Heide

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 13° 7' 19" geographische Breite: 51° 42' 27"

Fläche: 1.590,00 ha

MTB 4244 Annaburg

MTB 4344 Züllsdorf

Naturräume:

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Truppenübungsplatz mit ausgedehnten Heidekraut-Heiden und offenen Sand-Pionierfluren. **Schutzwürdigkeit:** Die ausgedehnten Heidekraut-Heiden bieten im Komplex mit offenen Sand-Pionierfluren und anderen Lebensräumen einen angemessenen Lebensraum für eine vielfältige Tierwelt. Eines der größten Heide-Gebiete Sachsen-Anhalts. **Gefährdung, Einflüsse und Nutzungen:** Militärübungen

FFH-Lebensraumtypen:

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit Corynephorus und Agrostis [Dünen im Binnenland]

4030 Trockene europäische Heiden

6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe

Hinweis: Der Fischotter ist als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für MTB 4244 Einzel- und Mehrfachnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) dagegen keine. BINNER et al. (2003) hat keine Nachweise registriert, TROST (2008) liegen sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 für das MTB 4244 und Totfunde im Zeitraum 2000-2008 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 117: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4244-1	SPO_IUCN_0640	Schweinitz	Schwarze Elster	4570774	5740223	2xNL+10TS
4244-2	SPO_IUCN_0286	Holzdorf	Kremnitz	4576951	5738808	3xNL
4244-2	SPO_IUCN_0407	Löben	Schwarze Elster	4574790	5737707	1xNL
4244-2	SPO_IUCN_0528	Premsendorf	Graben	4579596	5735708	1xNL
4244-3	SPO_IUCN_0025	Annaburg	Neugraben Nord	4574438	5732623	5x NL
4344-2	SPO_IUCN_0022	Annaburg	Mollgraben Nord	4575662	5729658	nein
4344-2	SPO_IUCN_0023	Annaburg	Mollgraben Süd	4577889	5727494	nein
4344-2	SPO_IUCN_0024	Annaburg	Neugraben Süd	4578925	5729338	1xNL

Tab. 118: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_129	nördl. Züllsdorf	Mollgraben	4577886	5727486
FFH_SPO_130	westl. Mahdel	Neugraben	4578903	5729325
FFH_SPO_Z_025	Mahdel	Neugraben	4577266	5731266
FFH_SPO_Z_026	Mahdel	Graben	4577661	5733815

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0176:

4 SPO, davon 2 SPO erst ab Durchgang 3 nachträglich bearbeitet, um Flächenhaftigkeit zu gewährleisten, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, 10 Kontrollen positiv

=> 83,33 % der Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis, neun Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck, ein besetzter Bau

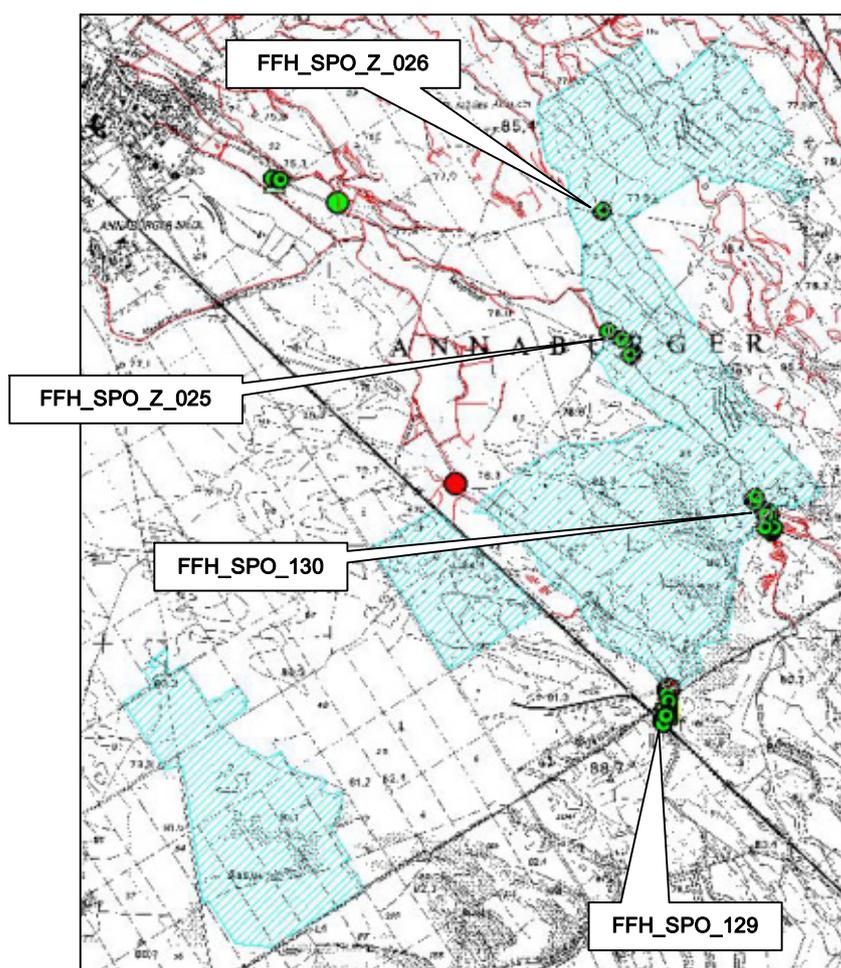


Abb. 66: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0176.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, hellblaue Schraffur = FFH-Gebiet FFH0176

Erläuterung der Nachweissituation:

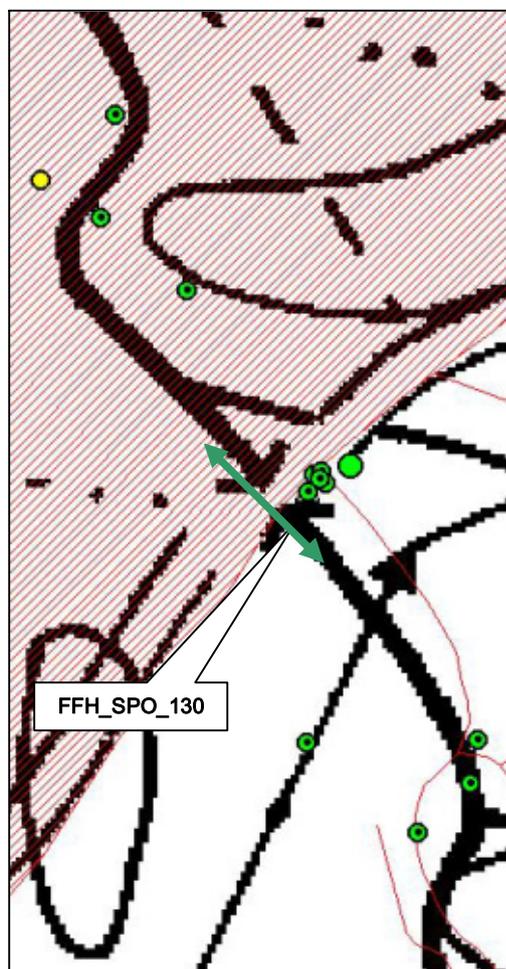
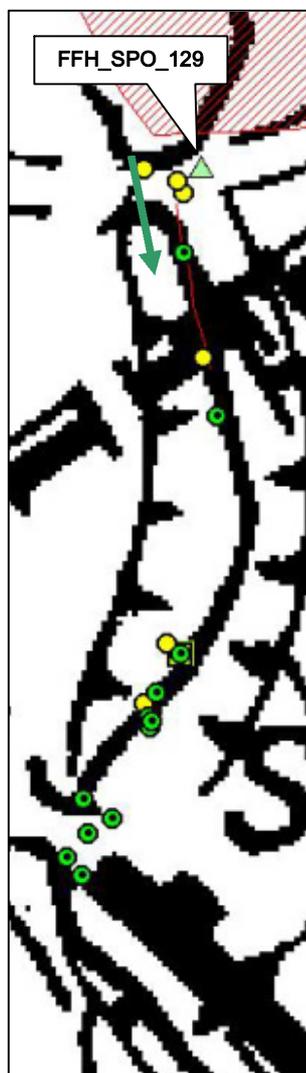
Die Nachweissituation verdeutlicht, dass das FFH-Gebiet trotz der vergleichsweise trockenen Heidelandschaft hinsichtlich der Gewässerausstattung über genügend Potential als Fischotterlebensraum verfügt. Die relative Ungestörtheit (abgesehen von Militärbetrieb, Forst und Jagd), die Weitläufigkeit des Geländes und die strukturreiche Ufervegetation ermöglichen dem Fischotter die Nutzung des FFH-Gebiets als (im Untersuchungszeitraum) ständigen Lebensraum mit hohem Reproduktionspotential. Hinweise auf häufige Gewässerzustandsschwankungen am Mollgraben (Dargebot, Färbung etc.) gab Frau Stölzner vom Bundesforstbetrieb. Diese Schwankungen wurden im Untersuchungszeitraum bemerkt, wirkten sich aber

offenbar nicht negativ auf die Anwesenheit des Fischotters aus. Die räumliche Nähe und Verbindung zur Schwarzen Elster erlauben ein Ausweichen in Nahrungsmangelsituationen. Zwei gleichzeitig anwesende Tiere und ein besetzter Bau sprechen für stattfindende Reproduktion.

Tab. 119: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0176 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0176				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_129	3 MST, 2xTS	2 MST, 2xTS	2 MST	2 TSK, 1 besetzter Bau, 5 MST
FFH_SPO_130	2xTS	4 MST, 2 TSK (2Tiere)	2 MST	3 MST, 1 TS
FFH_SPO_Z_025	n.u.	n.u.	x	3 MST
FFH_SPO_Z_026	n.u.	n.u.	x	2 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



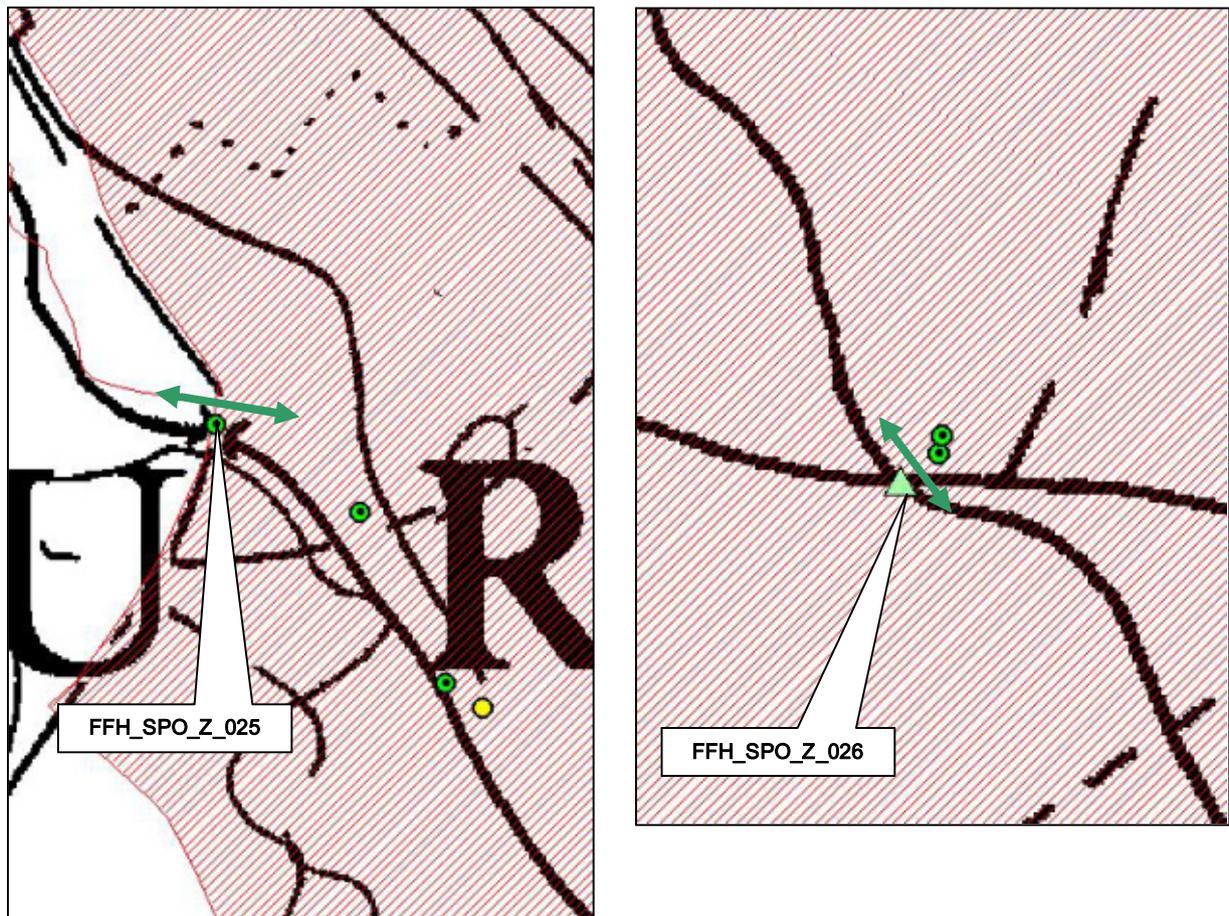


Abb. 67: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0176, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 120: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0176.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	83,33 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 1 besetzter Bau		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;		100,00 % TrÜPI abseits der Schießbahnen	
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);		100,00 % gegeben	
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		50,00 % gegeben	
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte			
Gefährdung		50,00 % GfP, WW	FFH_SPO_129 Bahn, bei Hochwasser wechselt FiO über Gleise (festgestellt in DG 3)
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;	100,00 % ohne		
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;	100,00 % ohne		
anthropogene Freizeitnutzung;	100,00 % ohne		
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		100,00 % Jagd durch Bundesforst	
Sonstige Beeinträchtigungen		Müll, Munitionsreste	

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0176:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0176:

Das FFH-Gebiet wird aufgrund der Nachweissituation und der Anbindung zur Schwarzen Elster als **Reproduktionsgebiet** gewertet, auch wenn es Anhaltspunkte für stärkere Wasserstands- und Qualitätsschwankungen gibt, die sich möglicherweise stärker auf die Anwesenheit von Nahrungsorganismen auswirken. Im Untersuchungszeitraum konnten diese Schwierigkeiten offenbar gut vom Fischotter überwunden werden. Die **Habitatqualität** ist hinsichtlich Vegetationsstrukturen, Uferstrukturierung und Gewässermorphologie hervorragend. **Beeinträchtigungen** bestehen vor allem in der **Verkehrsgefährdung durch die Bahn** am FFH_SPO_129, mindestens in Hochwassersituationen, an denen die sehr schmalen und instabilen Bermen überspült sind. In Durchgang 3 wurde festgestellt, dass der Fischotter in einer solchen Situation die Gleise überquerte. Hier sind **Maßnahmen** zu ergreifen, die die Bermenverfügbarkeit dauerhaft, aber insbesondere in Hochwassersituationen gewährleisten. **Beunruhigungen** entstehen grundsätzlich durch die militärischen Übungen, mit denen der Fischotter aber offensichtlich zurecht kommt. Beunruhigungen durch die großen Bewegungsjagden der Bundesforstverwaltung sind möglich und wahrscheinlich, Aussagen zum Verhalten des Fischotters, zu Auswirkungen von jagdlichen Störungen sowie von Konflikten durch Kontakte zwischen Jagdhunden und Fischotter können nicht getroffen werden, dazu sind spezielle Untersuchungen notwendig. Festgestellte **Müllablagerungen und Munitionsreste** sollten beseitigt werden, um unnötige Schadstoffeinträge in die Gewässer zu vermeiden und das Verletzungsrisiko für Wildtiere zu senken.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.28 FFH-Gebiet 0199/DE 3837 301

Elbe zwischen Möckern und Elbe

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 11° 52' 44"

geographische Breite: 52° 5' 57"

Fläche: 0 ha

MTB 3836 Biederitz

MTB 3837 Möckern

MTB 3936 Schönebeck (Elbe)

MTB 3937 Leitzkau

Naturräume:

852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)

881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Wertvoller Gewässerlauf, der noch z.T. einen natürlichen mäandrierenden Verlauf aufweist, mit seltenen Fischarten. **Schutzwürdigkeit:** Wichtigstes Steinbeißer-Gewässer im Land Sachsen-Anhalt. Zahlreiche seltene und charakteristische Fischarten (u.a. Bitterling und Rapfen).

Gefährdung, Einflüsse und Nutzungen: Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Angelsport, Angeln, Wassersport, Entfernen von Wasserpflanzen- u. Ufervegetation zur Abflussverbesserung, Hochwasser, Überschwemmung

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt nur für MTB 3936 Einzelnachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) nur für MTB 3936. BINNER et al. (2003) hat ebenfalls nur für MTB 3936 Nachweise registriert, TROST (2008) liegen sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 für MTB 3836 und 3936 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 121: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FIO-Nachweis
3836-1	SPO_IUCN_0070	Biederitz	Ehle	4479947	5779861	1x TS
3836-1	SPO_IUCN_0203	Gerwisch	Bullengraben	4482456	5781637	1x NL
3836-3	SPO_IUCN_0243	Gübs	Ehle	4482619	5775340	nein
3836-3	SPO_IUCN_0278	Heyrothsberge	Umflutehle	4481210	5778747	1xNL
3836-4	SPO_IUCN_0364	Königsborn	Mühlgraben	4484631	5778683	2xNL
3837-1	SPO_IUCN_0674	Stegelitz	Kammerforthgraben	4493558	5784442	nein
3837-3	SPO_IUCN_0734	Vehliz	Ehle	4492216	5775019	2xNL+2TS
3837-3	SPO_IUCN_0814	Zeddenick	Fließgraben	4492477	5777433	3xNL
3837-4	SPO_IUCN_0384	Ladeburg	Ziepra	4495994	5773988	1xNL
3837-4	SPO_IUCN_0452	Möckern	Ehle	4497114	5777825	6xNL
3936-1	SPO_IUCN_0592	Pechau	Alte Elbe	4478433	5772421	4xNL
3936-2	SPO_IUCN_0105	Calenberge	Alte Elbe	4482897	5769908	2x NL
3936-2	SPO_IUCN_0518	Plötzky	Alte Elbe	4484993	5769768	3xNL
3936-2	SPO_IUCN_0740	Vogelsang	Ehle	4485503	5771867	1xNL
3936-3	SPO_IUCN_0165	Elbenau	Stilles Wasser	4482575	5768154	2x NL
3936-3	SPO_IUCN_0628	Schönebeck	Röthegraben	4479915	5765928	nein
3936-4	SPO_IUCN_0530	Pretzien	Alte Elbe	4488093	5767568	5xL
3937-1	SPO_IUCN_0119	Dannigkow	Ehle	4491223	5770883	2x TS
3937-2	SPO_IUCN_0394	Leitzkau	Wolpgraben	4496669	5768484	nein
3937-3	SPO_IUCN_0141	Dornburg	Riedlachengraben/Elbe	4491831	5765646	1x NL

Tab. 122: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_131	Möckern	Ehle	4495638	5777545
FFH_SPO_132	Vehliz B246A	Ehle	4492228	5775062
FFH_SPO_133	Dannigkow	Ehle	4491514	5771299
FFH_SPO_134	Vogelsang	Ehle	4485518	5771873
FFH_SPO_135	Gübs	Alte Ehle	4482627	5775349

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0199:

5 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 20, 11 Kontrollen positiv

=> **55,00 % der Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis, zehn Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = zwei, kein besetztes Tagesversteck, ein besetzter Bau

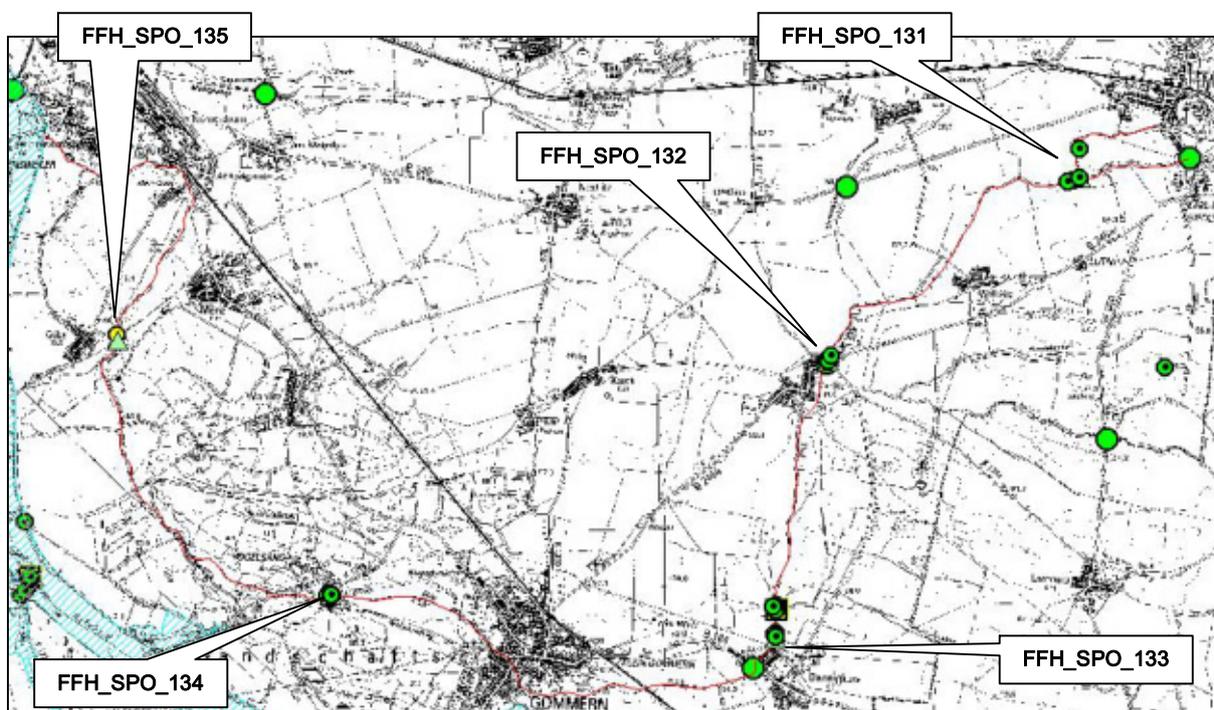


Abb. 68: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0199.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Linie = FFH-Gebiet FFH0199

Erläuterung der Nachweissituation:

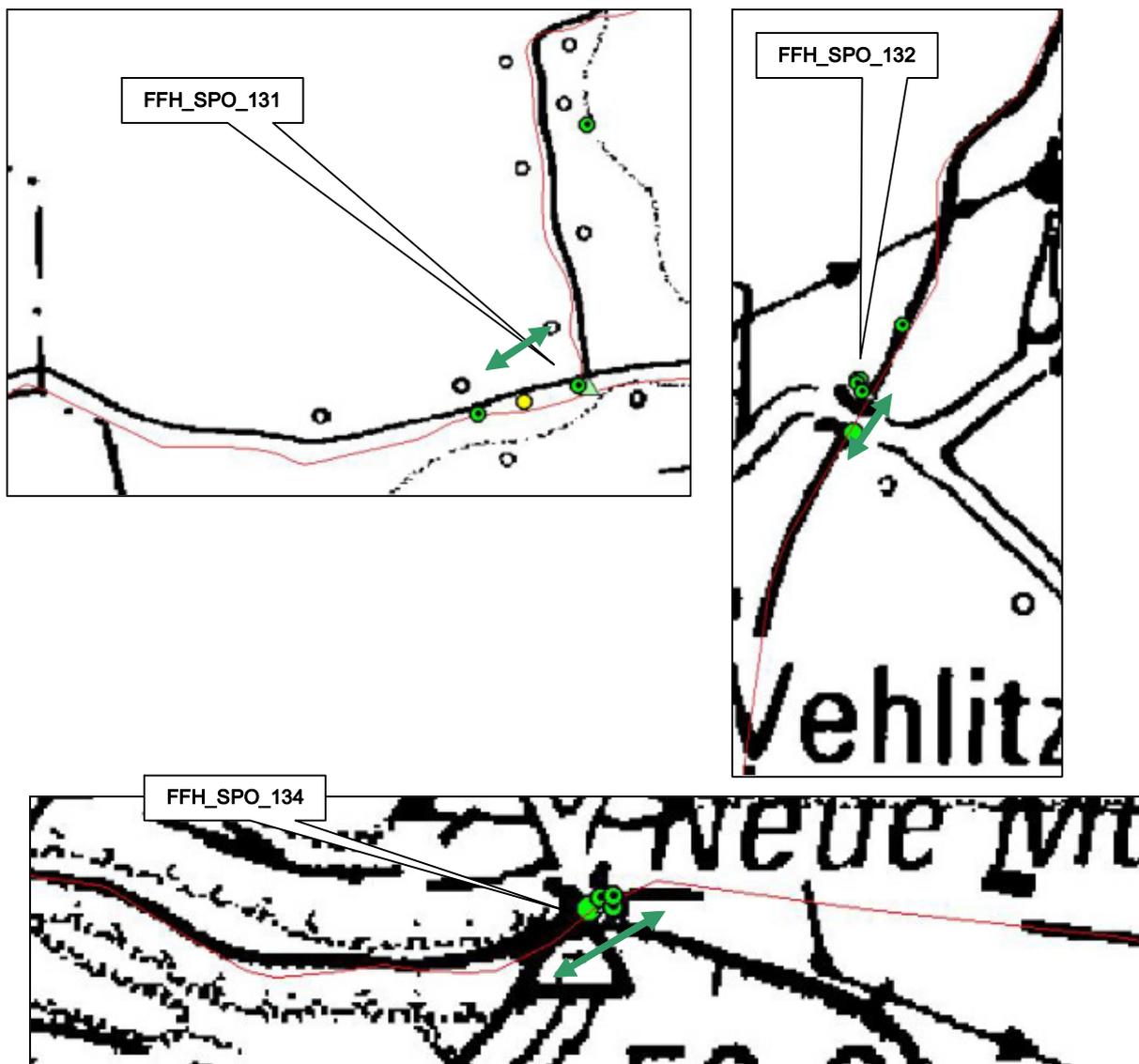
Die Verteilung der Nachweise im Raum und ihre Stetigkeit verdeutlichen, dass das FFH-Gebiet insbesondere östlich Gommern als ständiger Lebensraum genutzt wird. Offenbar reproduziert der Fischotter auch im Gewässerabschnitt zwischen Dannigkow und Vehlitz, was durch zwei gleichzeitig nachgewiesene Tiere, die Latrinenfunde, den besetzten Bau und die nur in diesem Abschnitt vorzufindende sehr gute Habitatausstattung angenommen wird. Westlich von Gommern sind die unmittelbare Nähe zur Elbe, das hohe Störungspotential durch anthropogene

Aktivitäten und die mangelhafte Habitatausstattung dafür verantwortlich, dass das Gewässer dort nur gelegentlich aufgesucht wird bzw. als Korridor genutzt wird.

Tab. 123: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0199 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0199				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_131	x	x	1 MST, 1 TSK	1 MST, 1 TS
FFH_SPO_132	2 TSK (2 Tiere), 1 MST	2 TSK (1 Tier), 1 MST	x (vereist)	1 Latrine, 2 TSK (1 Tier)
FFH_SPO_133	2 MST	1 Latrine, 5 MST	2 MST, 1 besetzter Bau	2 TSK (1 Tier), 4 MST
FFH_SPO_134	x	1 TSK	x	1 MST, 1 TS
FFH_SPO_135	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:



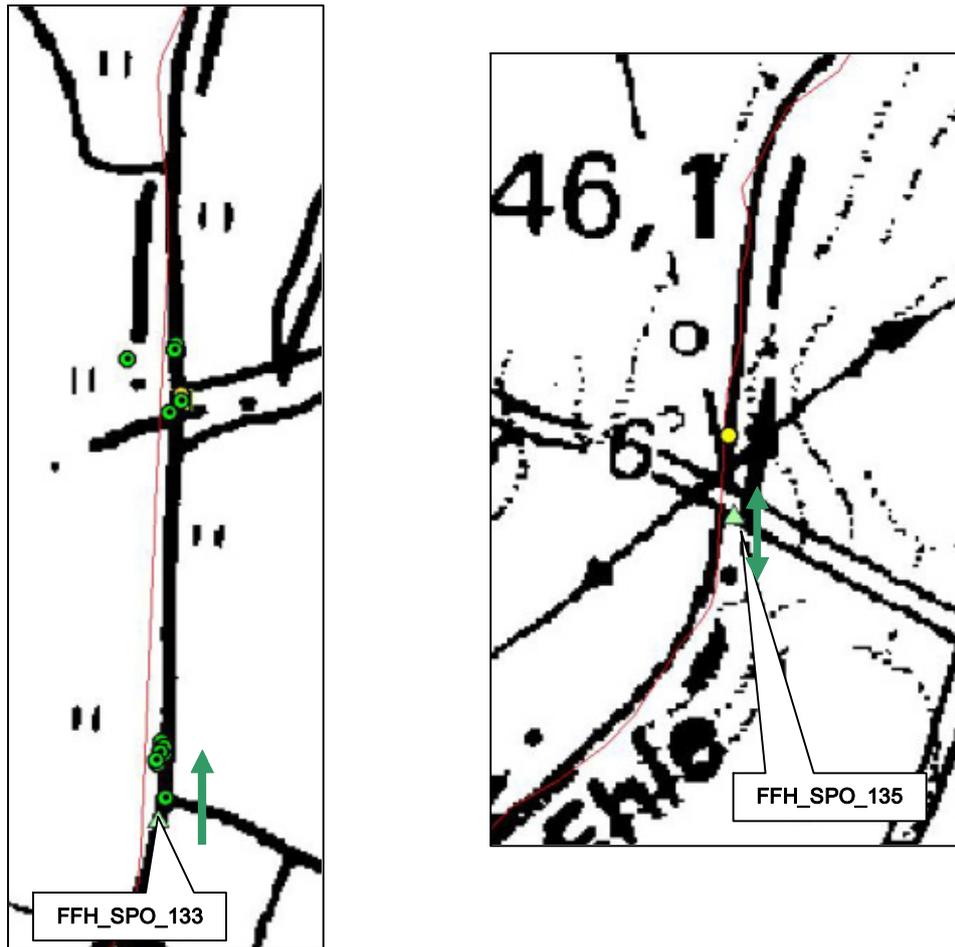


Abb. 69: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0199, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 124: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0199.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:	27,59 % ggü. 2003		
Veränderung des % -Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des % -Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)			
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	55,00 % der Kontrollen 80,00 % der SPO 1 besetzter Bau, 2 Tiere gleichzeitig anwesend		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		40,00 % gegeben
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	80,00 % gegeben 80,00 % gegeben		100,00 % intensiv
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_135 GfP
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne		20,00 % beidseitig, 80,00 % einseitig intensiv, 60,00 % naturfern 100,00 % Freizeitnutzung 100,00 % frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			FFH_SPO_135 Pestizideintrag offene Drainage zum Gewässer FFH_SPO_131 Medikamenten- Nährstoffeintrag durch Hühnermist FFH_SPO_131 Herbizideinsatz

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0199:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0199:

Aufgrund der Nachweissituation wird das FFH-Gebiet als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen.

Die **Habitatqualität** ist vor allem durch die Beeinträchtigungen gemindert. Insbesondere **fehlende Uferstrukturen** und zu **intensive Landnutzung** entlang des Gewässers gekoppelt mit **hohem Gewässerunterhaltungsaufwand** sind die Gründe. Die **Beeinträchtigungen** beruhen vor allem auf der landwirtschaftlichen Nutzung der umliegenden Flächen. Über z.T. offene Drainagen (FFH_SPO_135) und das **Ablagern von organischem Dünger** (z.B. Hühnermist) in unmittelbarer Gewässernähe (z.B. FFH_SPO_131) gelangen hier ganz offensichtlich **Pestizide, Nährstoffe, Medikamente und weitere Schadstoffe in das Gewässer**. Entweder über das Gefälle des Geländeprofils oder über das Ableiten von stehenden Wasser- bzw. Güllegemischlachen von Ackerflächen (hier Mais) direkt ins Gewässer. Hier besteht **absolut dringender Handlungsbedarf** zum Schutz des Gewässers gemäß EU-WRRL und zum Schutz der gewässergebundenen Organismen. Weitere schwerwiegende Beeinträchtigungen bestehen durch die **hohe Freizeitnutzungsintensität** der Wege an den Gewässerabschnitten und durch akute Gefährdung semiaquatischer Säuger durch **frei laufende Hunde**. Als **Handlungsempfehlung** kann hier nur die Ausweisung und Unterschutzstellung von Gewässerrandstreifen (mindestens 10 m beidseitig) mit sich eigendynamisch entwickelnder abwechslungsreicher Vegetation und Gehölzaufwuchs vorgeschlagen werden, die Sichtschutz und Versteckmöglichkeiten bieten sowie insbesondere den direkten Schadstoffeintrag in das Gewässer verhindern. Des Weiteren sind die Landwirte dazu aufzufordern, organischen Dünger nicht am Gewässer abzulagern oder gar Drainagen von den Ackerflächen in die Ehle zu leiten.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.29 FFH-Gebiet 0234/DE 4042 302

Klebitz-Rahnsdorfer Feldsölle

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 49' 17" geographische Breite: 51° 56' 46"

Fläche: 327 ha

MTB 4042 Zahna

MTB 4043 Blönsdorf

Naturräume:

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Feldsölle mit bedeutenden Rotbauchunkenvorkommen.

Schutzwürdigkeit: Bedeutende Rotbauchunkenvorkommen. **Gefährdung:**

Intensivierung der Nutzung und Eingriffe in den Wasserhaushalt des Gebietes sind Gefährdungspotentiale. **Einflüsse und Nutzungen:** Landwirtschaftliche Nutzung, Änderung der Nutzungsart, Pestizideinsatz, Düngung, Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten, Angelsport, Angeln, sonstige Bergbau-/Abbauaktivitäten, Rohrleitungen, Wasserverschmutzung, verfüllen von Gräben, Teichen, Seen, sonstigen Gewässern oder Feuchtgebieten, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt, Austrocknung/Anhäufung organischer Substanz

FFH-Lebensraumtypen: keine

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht. BINNER et al. (2003) hat nur für MTB 4042 Nachweise registriert, TROST (2008) liegen keine sonstigen aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 125: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4042-3	SPO_IUCN_0368	Köpnick	Zahnabach	4549610	5756536	10xNL
4042-4	SPO_IUCN_0549	Rahnsdorf	Drainingsbach	4554136	5756514	3xNL+2xTS
4042-4	SPO_IUCN_0809	Wüstemark	Zahnabach	4552072	5755932	2xNL
4042-4	SPO_IUCN_0812	Zahna	Mühlgraben	4554918	5752658	3xNL
4043-3	SPO_IUCN_0440	Mellnitz	Mellnitzer Graben	4562814	5752348	nein

Tab. 126: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_136	Rahnsdorf	Feldsoll	4555255	5757986
FFH_SPO_137	Klebitz-Rahnsdorf	Feldsoll	4556123	5757218
FFH_SPO_138	Klebitz	Feldsoll	4558239	5757572
FFH_SPO_139	nordwestl. Klebitz	Feldsoll	4556548	5758212

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0234:

4 SPO, davon 3 SPO aufgrund der geringen Gewässergröße im letzten Durchgang nicht kontrolliert, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 13, 0 Kontrollen positiv

=> 0,00 % der Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährteter Tiere = kein Ereignis, keine Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau

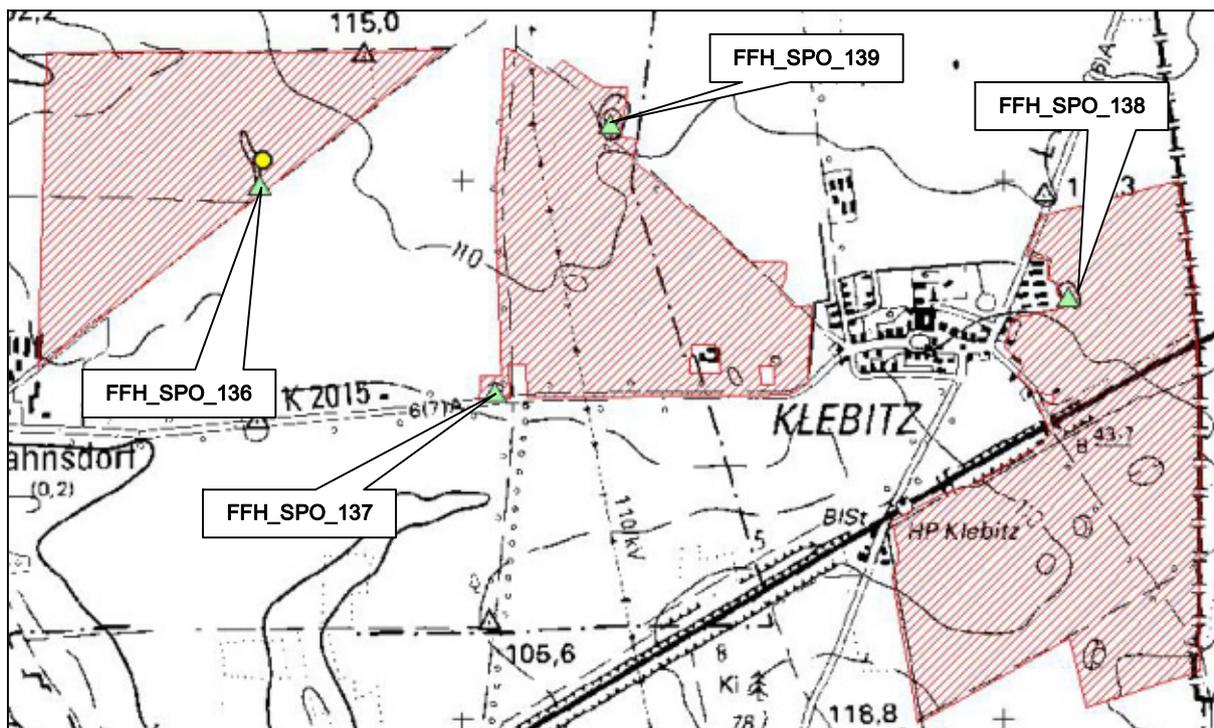


Abb. 70: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0234.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0234

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Fischotter konnte in allen Kontrollgängen nicht nachgewiesen werden, die Gewässer scheinen zu klein und zu weit voneinander isoliert. Die umgebende Landschaft wird zudem intensiv landwirtschaftlich genutzt, so dass es keine/kaum Leitstrukturen gibt.

Tab. 127: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0234 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0234				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_136	x	x	x	x
FFH_SPO_137	x	x	x	n.u.
FFH_SPO_138	x	x	x	n.u.
FFH_SPO_139	x	x	x	n.u.

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

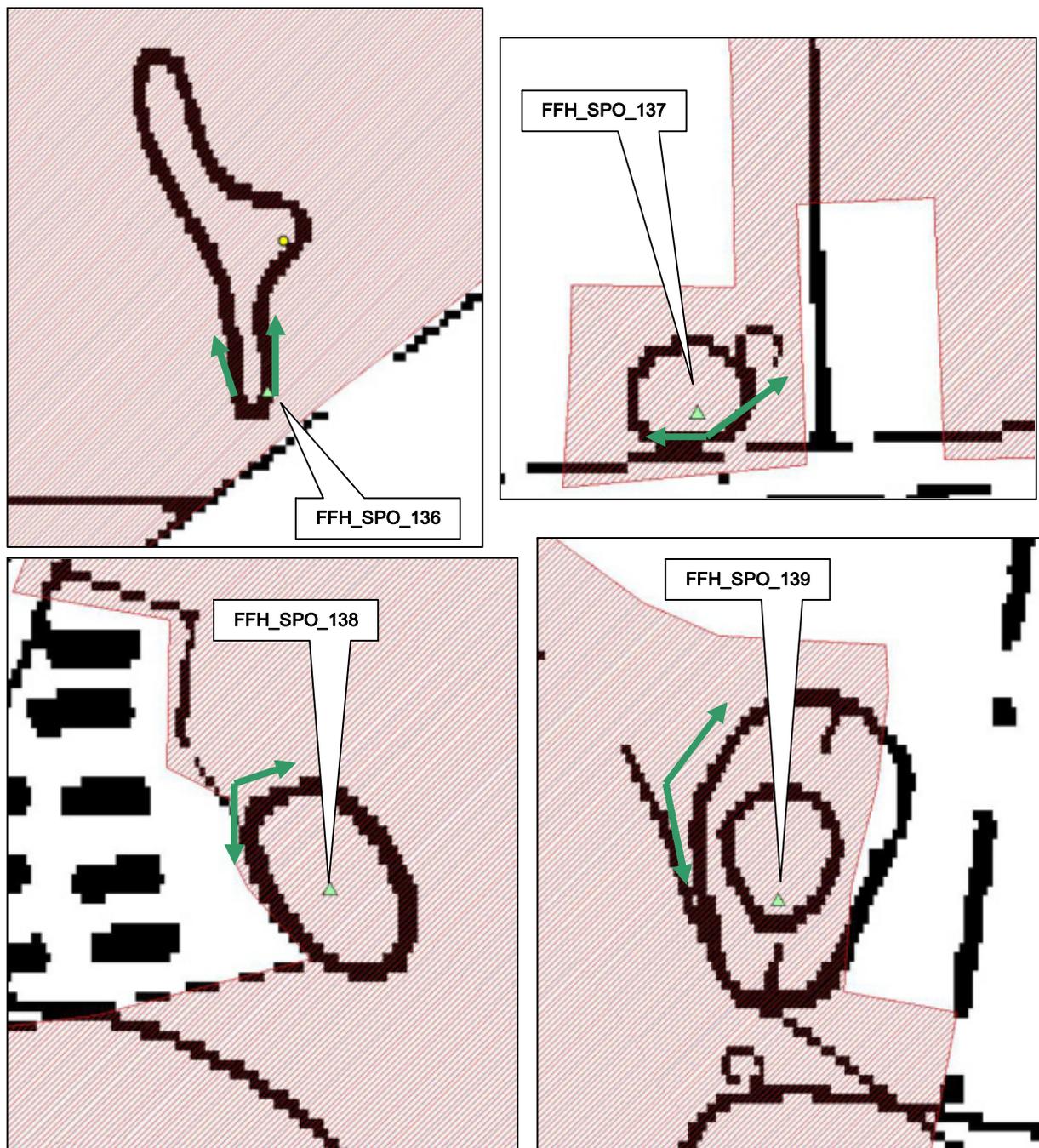


Abb. 71: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0234, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 128: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0234.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			0,00 % Nachweise
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	50,00 % gegeben	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit			100,00 % intensiv 100,00 % eingeschränkt
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften			100,00 % nicht gegeben
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			50,00 % GFP
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne 100,00 % ohne		75,00 % Freizeit 75,00 % Jagd
Sonstige Beeinträchtigungen			Nährstoffbelastung Bewirtschaftung bis an Böschungskante Sickerwasser Silo

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0234:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	C
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	(C)*

* Aufgrund der Nähe zur Zahna ist ein kurzfristiges Auftreten des Fischotters trotz der geringen Dimensionen und relativ isolierten Lage der Gewässer möglich. Die Bewertung wird deshalb in Klammern gesetzt.

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0234:

Trotz der relativen Nähe zur Zahna, einem vom Fischotter besiedelten Bach, wurden im Untersuchungszeitraum **keine Fischotternachweise** erbracht. Vermutlich ist die **Habitatqualität** nicht ausreichend, um den Anforderungen des Fischotters gerecht zu werden. Verursacht wird dies vor allem durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung des Umlandes der empfindlichen Kleingewässer. Auch scheint nicht ausreichend Nahrung für den Fischotter vorhanden zu sein. Da die Gewässer isoliert und in relativ großer Entfernung zueinander liegen und größere Fließgewässer (außer die Zahna) im direkten Umfeld fehlen, gibt es wenig Anlass für einen Fischotter die Gewässer gezielt und/oder regelmäßig aufzusuchen, was aber nicht ausschließt, dass es mal einen Fischotter hierher „verschlagen“ kann und Nachweise gefunden werden. Als dauerhafter Lebensraum sind die untersuchten Feldsölle eher nicht geeignet.

Beeinträchtigungen liegen vor allem im **Nährstoffeintrag** durch die intensive Landwirtschaft vor. Teilweise wird die Feldbearbeitung bis an die Böschungskante der Gewässer geführt, so dass Kunst- und organischer Dünger sowie Pestizide direkt in die Gewässer gelangen können, Winderosion ist im Durchgang 4 am FFH_SPO_136 bemerkt worden. Das Versickern von Silowasser (Versauerung) ist am FFH_SPO_137 wahrscheinlich. Alle untersuchten Gewässer sind trotz der z.T. breiten Gewässerrandstreifen stark nährstoffbelastet.

Verkehrsfährdung besteht an den FFH_SPO_136 und FFH_SPO_137 (Gewässer jeweils parallel zur Str.).

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.30 FFH-Gebiet 0240/DE 4042 303

Friedenthaler Grund

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 44' 0" geographische Breite: 51° 56' 40"

Fläche: 167,00 ha

MTB 4042 Zahna

Naturräume:

854 Roßlau-Wittenberger Vorfläming

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Wiesenniederung. **Schutzwürdigkeit:** Naturnahe

Wiesenniederung mit artenreichem Grünland und bedeutenden Artvorkommen.

Gefährdung: Das Gebiet ist empfindlich gegenüber Eingriffen in das hydrologische Regime des Fließgewässers. **Einflüsse und Nutzungen:** Landwirtschaftliche Nutzung, Pestizideinsatz, Angelsport, Angeln, sonstige Aktivitäten der Fischerei-, Jagd und Entnahme von Arten, Wandern, Reiten, Radfahren, Wasserverschmutzung, Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern, Hochwasser, Überschwemmung, Eutrophierung (natürliche), Interspezifische Beziehungen bei Tierarten.

FFH-Lebensraumtypen: keine

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht. BINNER et al. (2003) hat für MTB 4042 Nachweise registriert, TROST (2008) liegen keine sonstigen aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 129: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4042-3	SPO_IUCN_0368	Köpnick	Zahnabach	4549610	5756536	10xNL
4042-4	SPO_IUCN_0549	Rahnsdorf	Drainingsbach	4554136	5756514	3xNL+2xTS
4042-4	SPO_IUCN_0809	Wüstemark	Zahnabach	4552072	5755932	2xNL
4042-4	SPO_IUCN_0812	Zahna	Mühlgraben	4554918	5752658	3xNL

Tab. 130: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_140	Friedenthal	Zahnabach	4550487	5756658
FFH_SPO_141	nördl. Friedenthal	Waldsee	4550476	5757258
FFH_SPO_142	westl. Wüstemark	Zahnabach, Teich	4551580	5756006

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0240:

3 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, 7 Kontrollen positiv
 => **58,33 % der Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, zwei Trittsiegelfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = zwei, kein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau, aber eine alte Biberburg, die möglicherweise vom Fischotter genutzt wird (NL in der Nähe)

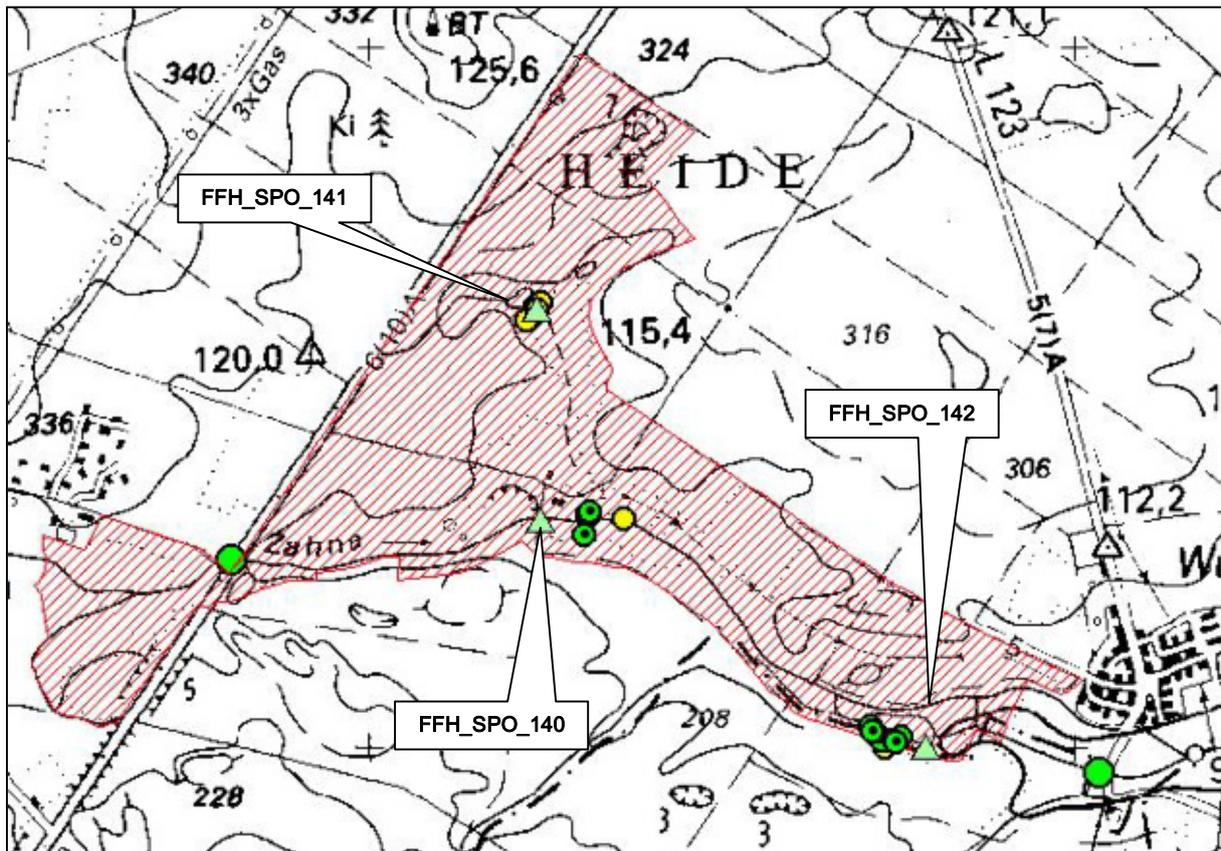


Abb. 72: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0240.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0240

Erläuterung der Nachweissituation:

Nachdem der erste Durchgang vollständig ohne Nachweis blieb, ergaben sich in den darauf folgenden Durchgängen regelmäßige Vorkommen des Fischotters an den FFH_SPO_140 und FFH_SPO_142 mit Latrinenfunden, so dass sich hier möglicherweise während der Untersuchung wenigstens ein Tier angesiedelt hat. FFH_SPO_141 war nur einmal im Durchgang 4 positiv besetzt. Das Gewässer liegt etwas abseits der Zahna mitten im Wald. Im ersten Durchgang wurde hier ein fortgeschritten verwesender Biber in einem parallel zum Teich verlaufenden Graben gefunden. Die Habitatausstattung ist sehr gut strukturiert, so dass der Fischotter hier gute Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten findet. Insbesondere der Abschnitt zwischen FFH_SPO_140 und FFH_SPO_142 ist für Fischotter hochgradig attraktiv.

Tab. 131: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0240 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0240				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_140	x	1 MST	1 MST	1 Latrine, 1 MST
FFH_SPO_141	x	x	x	1 MST
FFH_SPO_142	x	TS	TS, 1 MST	2 MST, 2 Latrinen

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

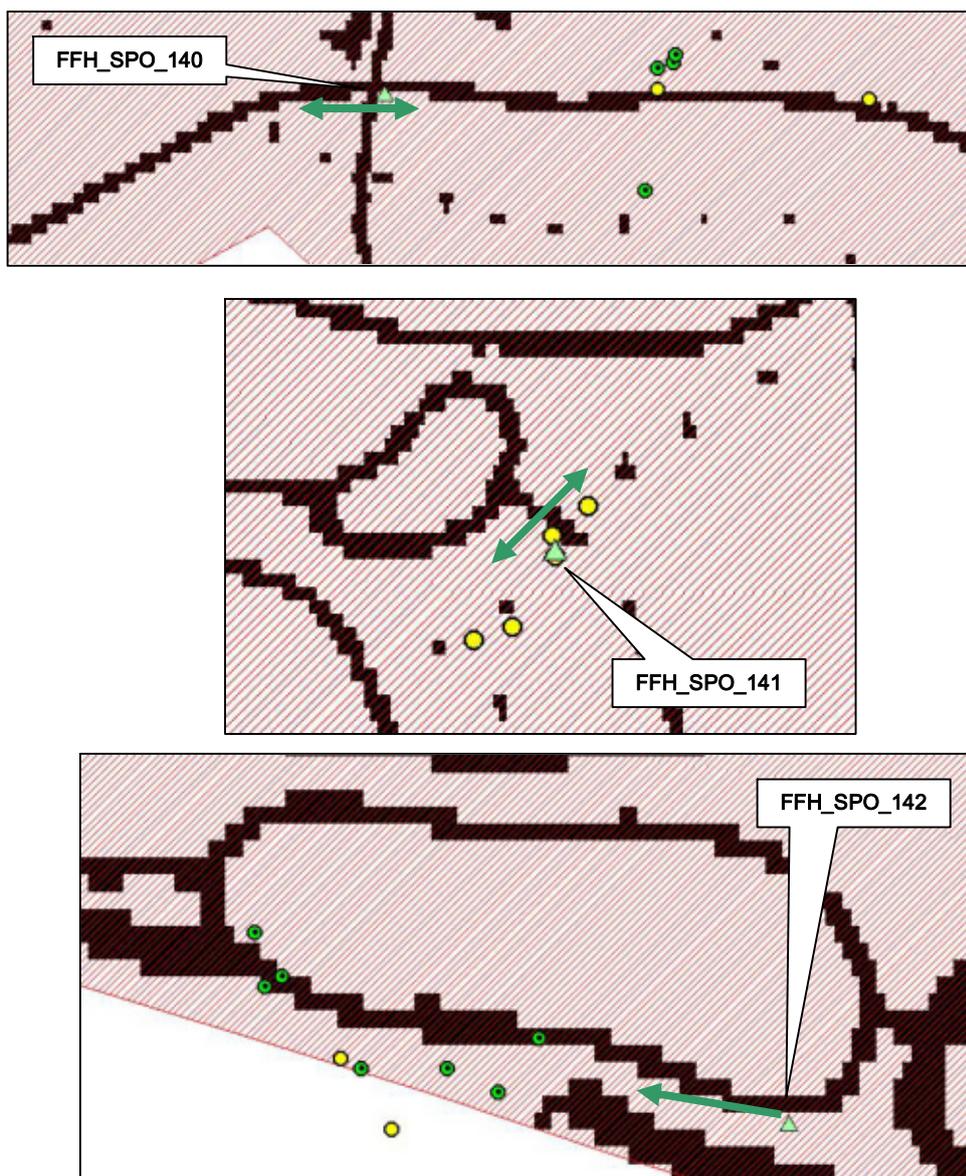


Abb. 73: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0240, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 132: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0240.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61 % von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion		58,33 % der Kontrollen 100,00 % der SPO beginnende Ansiedlung?	
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	66,67 % ausreichend dimensioniert	
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben		66,67 % Wehr 66,67 % mit Einschränkung
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte			
Gefährdung	100,00 % der FFH_SPO ohne akute Gefährdung		
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde		33,33 % Einseitig intensiv 66,67 % ohne 33,33 % Freizeitnutzung	100,00 % Jagd oder frei laufende Hunde
Sonstige Beeinträchtigungen			Schilfmähd und Krautsaum gemulcht FFH_SPO_142 Grund unklar

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0240:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0240:

Hinsichtlich der Habitatausstattung und der interessanten Nachweissituation wird das FFH-Gebiet als potentielles **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen. Offenbar hat sich während der Untersuchung (ab Durchgang 2) mindestens ein Tier ständig im Gebiet aufgehalten. Sehr gute Ufervegetationsstruktur, zahlreiche Versteckmöglichkeiten und ein kürzlich verlassenes Biberrevier (Totfund eines Bibers am FFH_SPO_141, danach keine frischen Aktivitäten eines Bibers erkennbar) mit zahlreichen Erdröhren und mindestens einer Knüppelburg ermöglichen die Nutzung dieser zur Aufzucht von Jungtieren. Die Abgeschiedenheit des Gewässers und die Verfügbarkeit von Nahrung in den Teichen erhöhen die Attraktivität des FFH-Gebiets für den Fischotter.

Beeinträchtigungen bestehen vor allem in der akuten Gefährdung durch frei laufende Hunde an den FFH_SPO_140 und FFH_SPO_142 und durch saisonale Beunruhigung durch jagdliche Aktivitäten an den FFH_SPO_141 und FFH_SPO_142. Eine weitere Beeinträchtigung lag in der teilweisen Schilfmahd und dem Mulchen des Krautsaums zwischen Wald und Schilfgürtel des FFH_SPO_142 im Durchgang 3 vor, dessen Grund nicht klar erkennbar war und in jagdlichem Bestreben vermutet wurde, da entlang der Zahna hohe Wildschweinaktivitäten festgestellt wurden.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.31 FFH-Gebiet 0251/DE 4142 302

Küchenholzgraben bei Zahna

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 47' 58" geographische Breite: 51° 52' 55"

Fläche: 42 ha

MTB 4142 Elster (Elbe)

Naturräume:

858 Südliches Fläminghügelland

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Gebiet mit extensiv genutzten Wiesen. **Schutzwürdigkeit:** Artenreiches, extensiv genutztes, z.T. mageres Grünland. Vorkommen seltener Grünland-Gesellschaften. **Gefährdung:** Das Gebiet ist durch Eingriffe in das hydrologische Regime gefährdet. **Einflüsse und Nutzungen:** Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Drainage (Trockenlegung der Fläche), Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt, natürliche Entwicklungen, Konkurrenz bei Pflanzen

FFH-Lebensraumtypen:

6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden

6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) gibt Einzelnachweise an, HAUER & HEIDECKE (1999) dagegen keine. BINNER et al. (2003) hat Nachweise registriert, TROST (2008) liegen keine sonstigen

aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 133: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4142-1	SPO_IUCN_0004	Abtsdorf	Fauler Bach	4549608	5751185	1x NL
4142-2	SPO_IUCN_0130	Dietrichsdorf	Zahna	4553420	5747773	3x NL, Kh, 1x TS
4142-2	SPO_IUCN_0551	Raßdorf	Küchenholzgraben	4557066	5748646	nein
4142-3	SPO_IUCN_0586	Röttsch	Flutgraben	4548416	5742583	3xNL
4142-4	SPO_IUCN_0168	Elster (Elbe)	Zugbach	4555259	5744589	1x NL
4142-4	SPO_IUCN_0757	Wartenburg	Wartenburger Durchstich	4552899	5741015	1xNL
4142-4	SPO_IUCN_0758	Wartenburg	Großer Streng	4554570	5743568	1xNL

Tab. 134: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_145	nordöstl. Külsoer Mühle	Küchenholzgraben	4554460	5750441
FFH_SPO_146	südl. Leetza K 2017	Küchenholzgraben	4555736	5749632

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0240:

2 SPO, je 4 Kontrollen, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, 1 Kontrollen positiv
=> **12,50 % der Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, keine Trittsiegelfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau

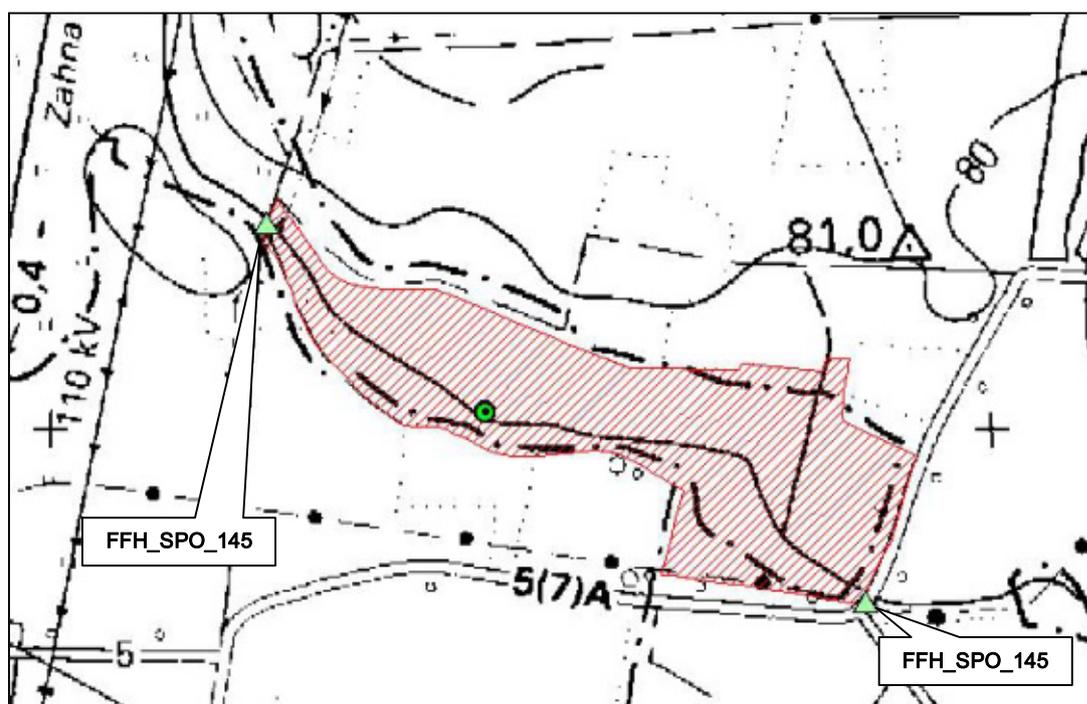


Abb. 74: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0251.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0251

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Küchenholzgraben ist zu gering dimensioniert und in der Ausstattung nicht attraktiv genug, um als dauerhafter Fischotterlebensraum genutzt zu werden. Der eine erbrachte Nachweis in Durchgang 4 zeigt aber, dass das Gewässer und das FFH-Gebiet Korridorfunktion besitzen und gelegentlich vom Fischotter aufgesucht werden. Denkbar ist auch ein Explorationsverhalten (Erkundung des eigenen Aktionsraums) oder die Partnersuche, da die vom Fischotter besiedelte Zahna sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Der Küchenholzgraben könnte den Verbindungskorridor zwischen Zahna und Seydaer Fließ darstellen.

Tab. 135: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0251 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0251				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_145	x	x	x	2 MST
FFH_SPO_146	x	x	x	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

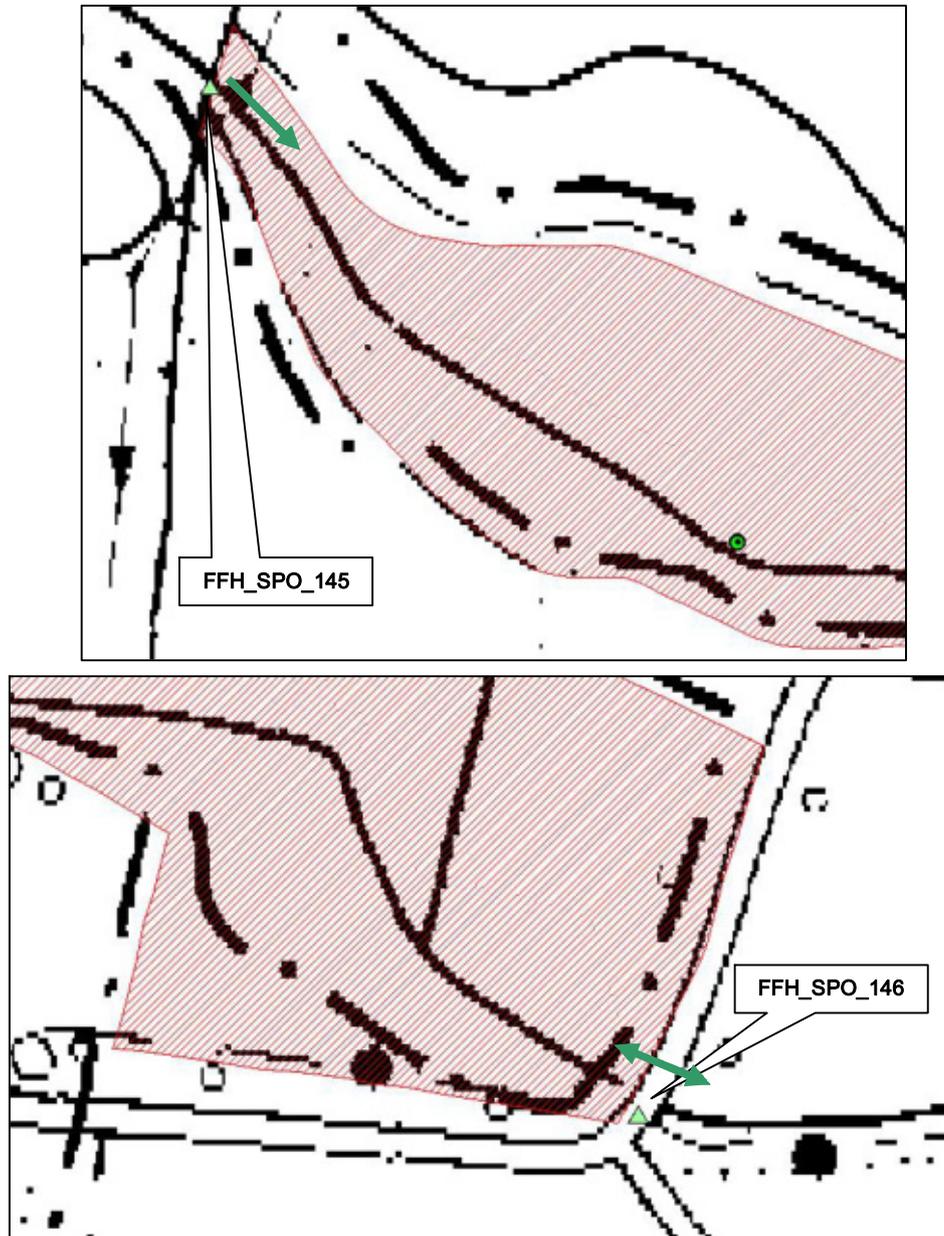


Abb. 68: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0251, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 136: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0251.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			12,50 % der Kontrollen positiv
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		nur krautige Vegetation	100,00 % nicht ausreichend dimensioniert
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		50,00 % intensiv 50,00 % gegeben	100,00 % nur saisonal
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_146 akute Gefährdung durch Wehr, Rohrdurchlass, keine Bermen
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00% ohne	50,00 % Freizeitnutzung 50,00 % Jagd	50,00 % beidseitig, 50,00 % einseitig, je intensiv
Sonstige Beeinträchtigungen			Pappelfällung FFH_SPO_146 mit Veränderung der Vegetationsstrukturen Nährstoffeintrag Acker

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0251:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	C
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	C

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0251:

Aufgrund der Nachweissituation, des Gewässersystembezugs und der Habitatausstattung kann das FFH-Gebiet zwar nicht als Reproduktionsgebiet, aber als **Lebensraumbestandteil mit Korridorfunktion** ausgewiesen werden.

Die Habitatqualität wird vor allem durch die intensive Gewässerunterhaltung gemindert, die die Vegetationsstruktur der Ufer stark beeinflusst.

Die **Beeinträchtigungen** liegen vor allem in der **akuten Verkehrsgefährdung** am FFH_SPO_146. Ein in den Rohrdurchlass der Straßenbrücke integriertes Wehr zwingt den Fischotter zum Aussteigen aus dem Gewässer, so dass hier **dringender Handlungsbedarf** zum Fischotterschutz besteht. **Intensive Gewässerunterhaltung** und die bis an die Böschungskante des Gewässers geführte ackerbauliche Landnutzung bedingen den direkten **Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden** und Bodenerosion mit Verdriftung von Schadstoffen in das Gewässer am FFH_SPO_146. Die Einrichtung von strukturreichen Gewässerrandstreifen könnte hier Abhilfe schaffen und für die Etablierung der Leitlinie im Gewässersystem sorgen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.32 FFH-Gebiet 0259/DE 4342 306

Dommitzcher Grenzbach

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 43' 11" geographische Breite: 51° 39' 37"

Fläche: 0 ha

MTB 4342 Bad Schmiedeberg

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Stark begradigter Bachlauf. **Schutzwürdigkeit:** Stark begradigter Bachlauf zur Komplettierung eines auf sächsischer Seite gemeldeten Natura 2000-Gebietes. **Gefährdung:** Das Gebiet ist durch Eingriffe in das hydrologische Regime gefährdet. **Einflüsse und Nutzungen:** Mahd, Pestizideinsatz, Düngung, Beweidung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Entfernen von Wasserpflanzen und Ufervegetation zur Abflussverbesserung, Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen, Wasserstandsregulierung, sonstige anthropogene Veränderungen im Wasserhaushalt

FFH-Lebensraumtypen:

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht. BINNER et al. (2003) hat Nachweise registriert, TROST (2008) liegen keine sonstigen aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 137: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4342-1	SPO_IUCN_0456	Moschwig	Demmnitzer Grenzbach	4549828	5725414	nein
4342-1	SPO_IUCN_0659	Söllichau	Deubitzbach	4546801	5724066	nein
4342-2	SPO_IUCN_0591	Sachau	Lausiger Teiche	4555700	5727766	1xNL

Tab. 138: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_147	nahe L 128 südl. Bad Schmiedeberg	Grenzbach	4547492	5725479
FFH_SPO_148	K 2029 Moschwig	Grenzbach	4549825	5725409
FFH_SPO_149	Korgau Ausbau	Grenzbach	4551297	5724863

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0259:

3 SPO, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, 0 Kontrollen positiv

=> 0,00 % der Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, keine Trittsiegelfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau

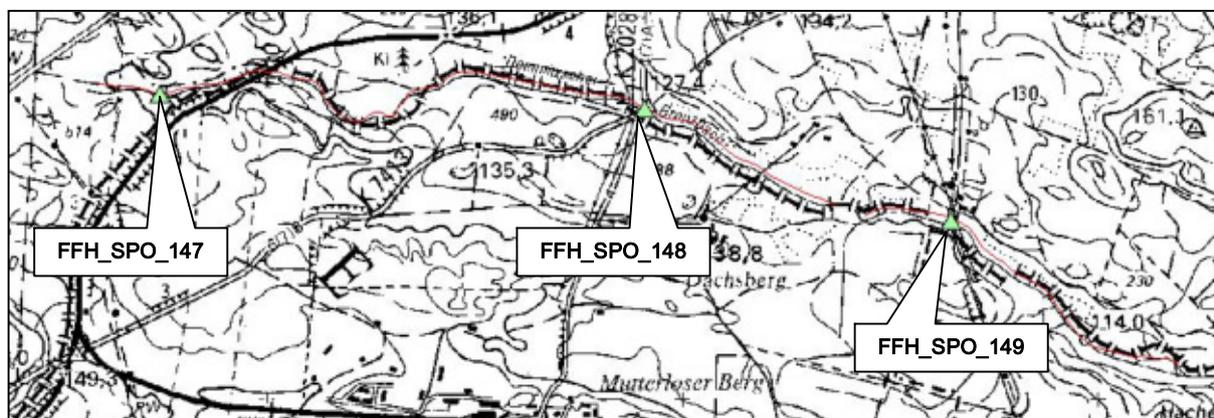


Abb. 76: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0259.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Linie = FFH-Gebiet FFH0259

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Fischotter konnte bei allen Kontrollgängen nicht nachgewiesen werden, die Dimensionen des Gewässers sind eindeutig zu klein.

Tab. 139: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0259 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0259				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_147	x	x	n.u.	n.u.
FFH_SPO_148	x	x	x	n.u.
FFH_SPO_149	x	x	x	n.u.

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

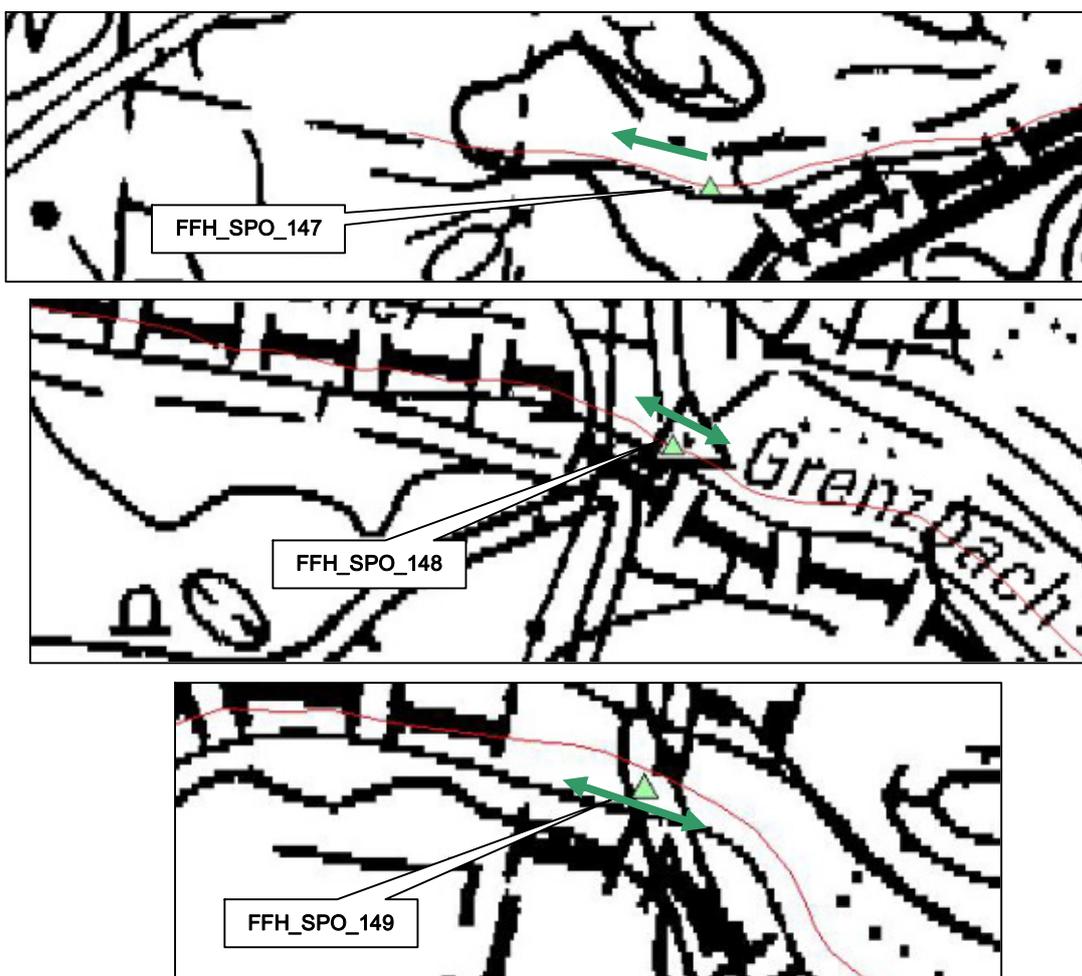


Abb. 77: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Linie = FFH-Gebietsfläche FFH0259, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 140: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0259.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion			0,00 % Nachweise
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur		100,00 % bedingt naturnah	100,00 % zu gering dimensioniert
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		33,33 % intensiv 33,33 % >30m verrohrt	100,00 % eingeschränkt
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_148 akuter GfP alle Semiaquaten
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne	33,33 % intensiv	66,66 % Freizeitnutzung 66,66 % Jagd
Sonstige Beeinträchtigungen			Grundräumung Müll

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0259:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	C
Habitatqualität:	C
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	(C)*

* Aufgrund des gelegentlich möglichen Auftretens migrierender Fischotter wird die Bewertung in Klammern gesetzt.

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0259:

Aufgrund der zu geringen Gewässerdimension, der mangelnden Nahrungsverfügbarkeit und der Nachweissituation ist das FFH-Gebiet als ständiger Fischotterlebensraum nicht attraktiv genug. Auch eine **Korridorfunktion** konnte nicht direkt nachgewiesen werden. Trotzdem ist es aufgrund der südlicheren Anbindung an Fließgewässer in Sachsen möglich, dass ein gelegentliches Wechseln des Fischotters vorkommen kann und das Finden von Nahrungslosung oder Trittsiegeln möglich ist.

Die **Habitatausstattung** ist nicht attraktiv genug, die **Beeinträchtigungen** betreffen vor allem die akute **Verkehrsgefährdung** von semiaquatischen Tieren am FFH_SPO_148, die **intensive Gewässerunterhaltung** (die bei den vorliegenden Gewässerdimensionen nicht nachvollziehbar ist) und der hohe **Freizeit- und Aktivitätsdruck** in der Landschaft. Auch jagdliche Aktivitäten können mindestens saisonal für Beunruhigungen am Gewässer sorgen.

Insgesamt sollte der Unterhaltungsaufwand auf das notwendige Mindestmaß gesenkt werden und dafür Sorge getragen werden, dass touristische Aktivitäten möglichst vom Gewässer fern gehalten werden.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.33 FFH-Gebiet 0274/DE 3839 301

Altengrabower Heide

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 13' 1" geographische Breite: 52° 8' 55"

Fläche: 2.847 ha

MTB 3838 Loburg

MTB 3839 Reppinichen

Naturräume:

851 Westliche Fläminghochfläche

naturräumliche Haupteinheit:

D11 Fläming

Kurzcharakteristik: Ausgedehnter, genutzter Truppenübungsplatz mit großflächigen Zwergstrauchheiden und naturnahen Laubwäldern. **Schutzwürdigkeit:** Großflächige Zwergstrauchheiden, kleine Gewässerläufe und sonstige Offenland-Lebensräume sowie naturnahe Laubwälder mit einer Vielzahl charakteristischer, z.T. sehr seltener Tier- und Pflanzenarten. **Gefährdung:** Die Offenlandbereiche sind durch natürliche Sukzession gefährdet, die Waldbereiche durch Intensivierung der derzeitigen Nutzung. **Einflüsse und Nutzungen:** Forstwirtschaftliche Nutzung, Anpflanzung, Anpflanzung nicht autochthoner Arten, Neuaufforstung, Wiederbewaldung, Beseitigung von Tot- und Altholz, Abholzung ohne Wiederaufforstung, Abbrennen, Flämmen, Militärübungen, natürliche Entwicklungen, Konkurrenz bei Pflanzen

FFH-Lebensraumtypen:

4030 Trockene europäische Heiden

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) ebenfalls nicht. BINNER et al. (2003) hat Nachweise im MTB 3838 registriert, TROST (2008) liegen

keine sonstigen aktuelle Nachweise ab 2002 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 141: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3838-1	SPO_IUCN_0284	Hohenziatz	Ihle	4503402	5782953	nein
3838-2	SPO_IUCN_0337	Klein Lübars	Ihle	4506935	5781731	nein
3838-3	SPO_IUCN_0410	Loburg	Ehle	4505055	5775640	5xNL
3838-4	SPO_IUCN_0409	Loburg	Bache	4506261	5776393	nein
3839-1	SPO_IUCN_0013	Altengrabow	Gloinebach/Kommandanturteich	4513924	5784853	1x NL
3839-3	SPO_IUCN_0641	Schweinitz	Ehle	4513450	5774824	nein

Tab. 142: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_150	Altengrabow	Gloine, Teich	4513745	5783706
FFH_SPO_151	Altengrabow	Gloine	4514442	5782638

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0274:

2 SPO, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 8, 6 Kontrollen positiv

=> 75,00 % der Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, ein Trittsiegelfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = eine, ein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau

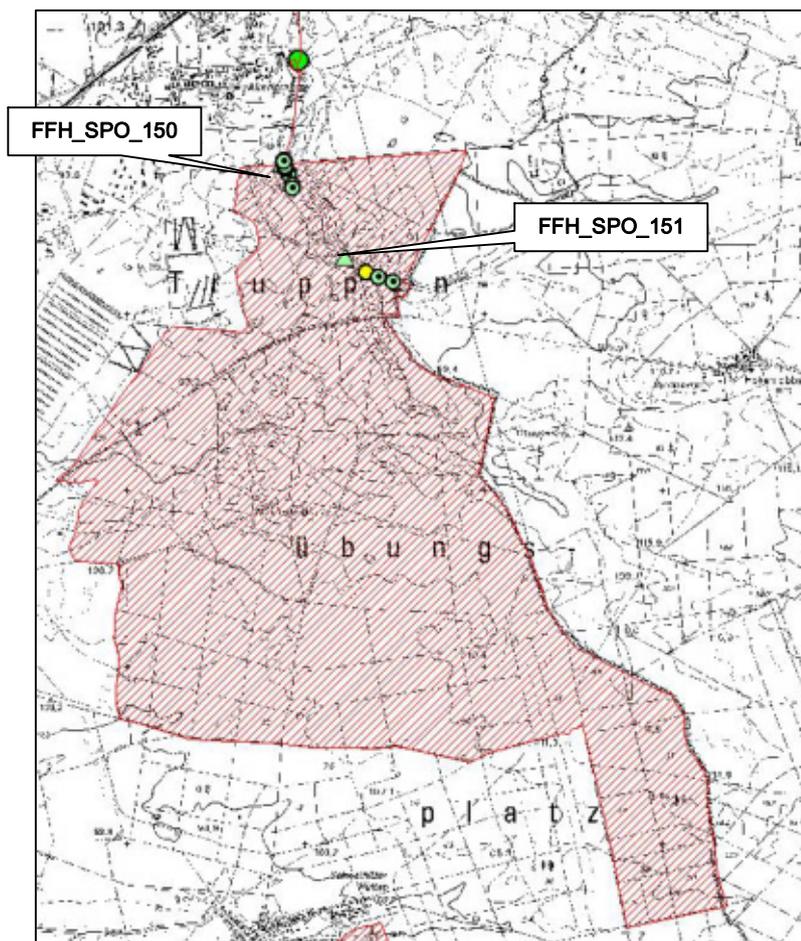


Abb. 78: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0274.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0274

Erläuterung der Nachweissituation:

Insbesondere am FFH_SPO_150 ist der Fischotter ständig anwesend. Eine Latrine und ein besetztes Tagesversteck deuten darauf hin, dass der Fischotter hier aufgrund des reichhaltigen Nahrungsangebotes in den beiden naturnahen Teichen und der hervorragenden Habitatausstattung entlang der Gloine mit hoher Wahrscheinlichkeit auch reproduziert. Der Fischreichtum in den Teichen ermöglicht dabei die ganzjährige zuverlässige Nahrungsaufnahme, welche ohne diese vermutlich nicht möglich wäre. In zwei Durchgängen ist der Fischotter auch am FFH_SPO_151 nachgewiesen worden, was belegt, dass er gelegentlich bis regelmäßig auch die Gloine aufwärts geht, um Nahrung zu suchen und sein Aktivitätszentrum zu erkunden und zu kontrollieren.

Tab. 143: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0274 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0274				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_150	1 MST, TS, besetztes TV	4 MST	4 MST	1 Latrine
FFH_SPO_151	1 MST	1 MST	x (vereist)	x

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

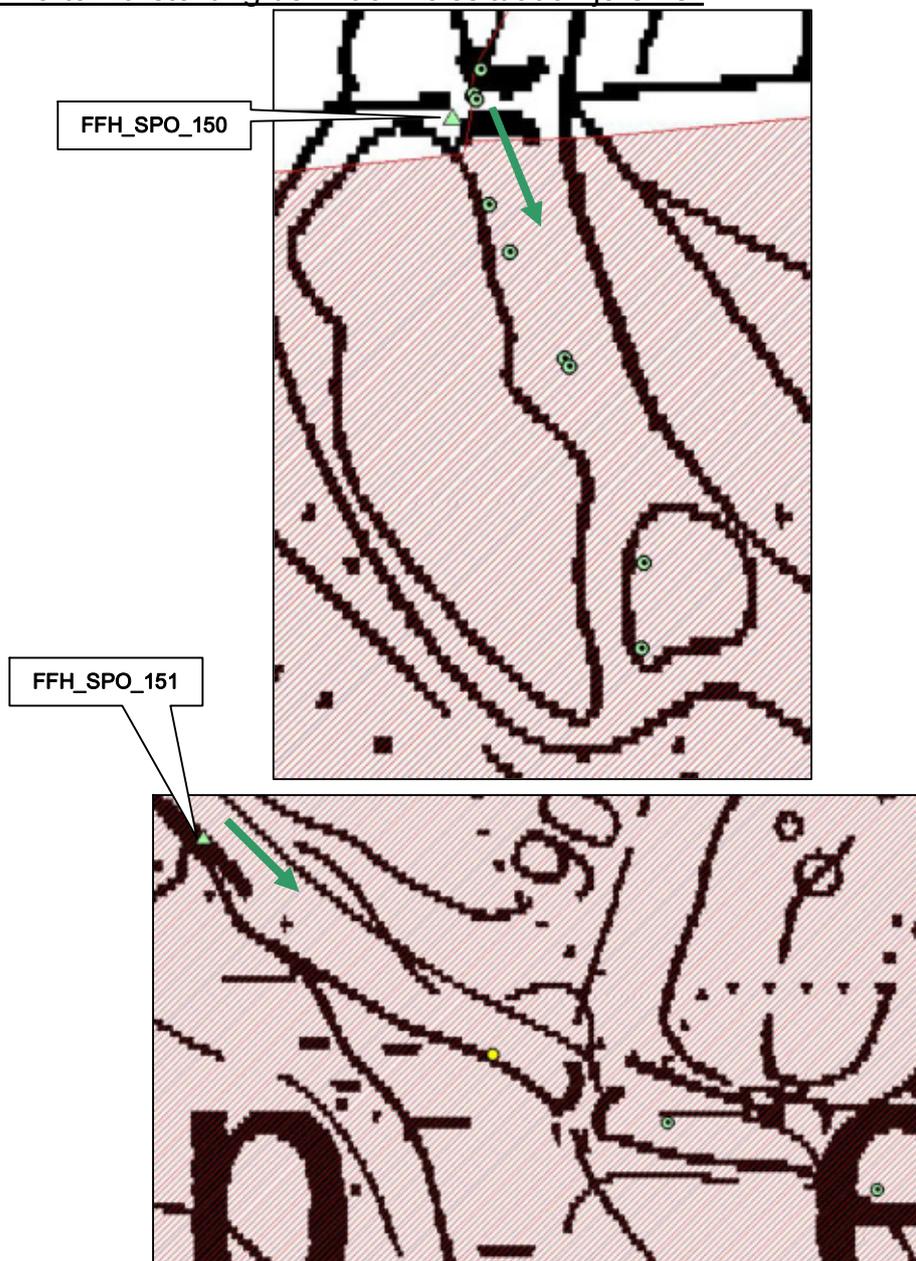


Abb. 79: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0274, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 144: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0274.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61 % von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	75,00 % der Kontrollen 100,00 % der SPO 1 besetztes TV		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur: natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone); deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben	50,00 % Dimension ausreichend	
Gewässerumfeld (bis 100m) keine intensive Landnutzung; ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern); ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit		50,00 % gegeben 50,00 % gegeben 50,00 % gegeben	
Kohärenz Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_150 Zwangswechsel durch 2m Sohlabsturz
Verfolgung/Störung intensive Gewässerunterhaltung; Konflikte mit fischereilicher Nutzung; anthropogene Freizeitnutzung; Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde	100,00 % ohne 100,00 % ohne	50,00 % Freizeitnutzung Militär 50,00 % frei laufende Hunde, Jagd	
Sonstige Beeinträchtigungen			Munitionsreste, Müll an beiden SPO

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0274:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	B
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0274:

Das FFH-Gebiet wird hinsichtlich der Nachweissituation, der Habitatausstattung und der durch die beiden Teiche begünstigten ganzjährigen Nahrungsverfügbarkeit als potentiell **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen.

Die **Habitatqualität** ist hervorragend, auch wenn die Gloine im Oberlauf zu gering dimensioniert ist und wahrscheinlich nicht genug Nahrung bietet. Durch den naturnahen, eigendynamischen Gewässerverlauf und die reichstrukturierte Ufervegetation findet der Fischotter aber sehr gute Versteckmöglichkeiten und kann den Störungen des Militärbetriebs ungehindert ausweichen. **Beeinträchtigungen** liegen vor allem durch die Gefährdung am **FFH_SPO_150** vor. Hier behindert ein 2m **Sohlabsturz** die Migration, der Fischotter muss über die Militärstraße wechseln. Gleichzeitig nutzt der Fischotter zwei (trockene) von den drei Rohrdurchlässen des Sohlabsturzes als Markierungsstelle und Tagesversteck. Aufgrund der hohen Lebensraumfunktion der Teiche (Nahrungshabitat) haben diese hohe Lockwirkung. Um die ökologische Durchgängigkeit der Gloine hier wieder herzustellen, wäre der Umbau des Sohlabsturzes zu einer rauen Rampe denkbar, so dass der Teich in seiner Habitatfunktion für den Fischotter erhalten wird, die Gloine aber für gewässergebundene Organismen wieder durchgängig gestaltet wird. Gleichzeitig ist der Bau einer weitlumigen Brücke erforderlich, um dem Fischotter und anderen Semiaquaten das gefahrlose Passieren unter der Militärstraße zu ermöglichen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.3.34 FFH-Gebiet 0285/DE 4340 304

Schlauch Burgkernitz

Kurzbeschreibung:

geographische Länge: 12° 22' 30" geographische Breite: 51° 40' 5"

Fläche: 67,00 ha

MTB 4340 Bitterfeld Ost

Naturräume:

880 Dahlen-Dübener Heiden

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

Kurzcharakteristik: Aufgelassener Tagebau mit nährstoffarmen Stillgewässern und Sukzessionsflächen.

Schutzwürdigkeit: Nährstoffarme Stillgewässer mit bedeutenden Artvorkommen.

Gefährdung: Es liegen keine Informationen vor.

FFH-Lebensraumtypen: keine

Hinweis: Der Fischotter ist nicht als vorkommende FFH-Anhang-II-Art gelistet.

Fischotternachweise verschiedener Quellen für das betroffene MTB:

HAUER (1996) gibt keine Nachweise an, HAUER & HEIDECHE (1999) dagegen ja. BINNER et al. (2003) hat keine Nachweise registriert, TROST (2008) liegen sonstige aktuelle Nachweise ab 2002 und Totfunde im Zeitraum 2000-2008 vor. Weitere systematische Erhebungen (z.B. Projekt ISOS der Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel) sind nicht bekannt.

Fischotternachweise im MTB aus der IUCN-Methode:

Tab. 145: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011 (SPO_IUCN_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum, NL = Nahrungslosung, TS = Trittsiegel).

MTBQ	SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
4340-1	SPO_IUCN_0189	Friedersdorf	Mulde	4524613	5724404	nein
4340-2	SPO_IUCN_0214	Gossa	Schmerzgraben	4530867	5726406	nein
4340-2	SPO_IUCN_0618	Schlaitz	Lausebach	4530283	5725408	nein
4340-3	SPO_IUCN_0287	Bitterfeld	Großer Göitzschensee	4524847	5722761	1xNL
4340-4	SPO_IUCN_0525	Pouch	Mulde	4529063	5720802	5xNL+TS-Kette

Tab. 146: Auflistung der SPO der FFH-Methode (FFH_SPO_Nr. = Nr. des Stichprobenortes, RW = Rechtswert, HW = Hochwert, Gauß-Krüger-Koordinaten, Potsdamer Datum).

SPO_NR	Ort	Gewässer	RW	HW
FFH_SPO_152	Burgkernitz	Roter See	4527258	5726299
FFH_SPO_153	Burgkernitz	Blauer See	4526656	5726541
FFH_SPO_154	Friedersdorf	Ableiter Roter Blauer See	4526469	5725216

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), FFH-Gebiet 0285:

3 SPO, Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 12, 10 Kontrollen positiv

=> **83,33 % der Kontrollgänge positiv**

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = kein Ereignis, drei Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde (mindestens je 1 Tier), Latrinenfunde = keine, kein besetztes Tagesversteck, kein besetzter Bau

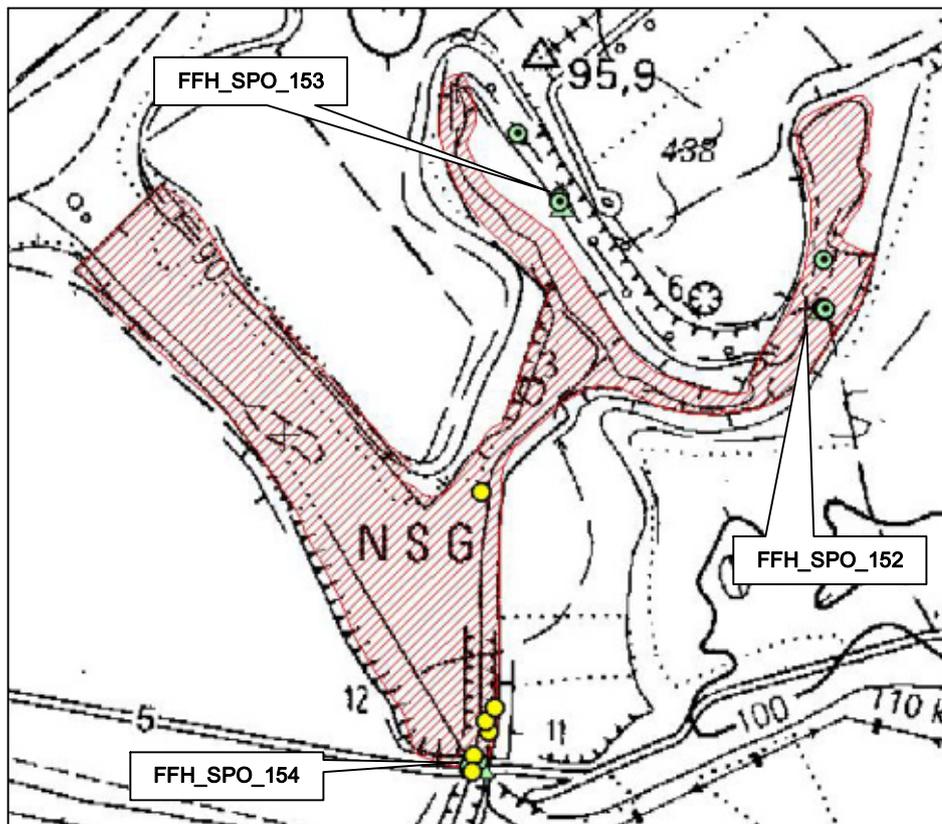


Abb. 80: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0285.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode bzw. RG-Methode, Grüner Kreis ohne Punkt = positiver Fischotternachweis IUCN-Methode, roter Kreis ohne Punkt = negativer Nachweis IUCN-Methode, rote Schraffur = FFH-Gebiet FFH0285

Erläuterung der Nachweissituation:

Der Fischotter ist ständig im Gebiet anwesend, scheint aber nicht alle untersuchten Gewässer in gleichem Umfang für sich zu nutzen. Allerdings ist die Nachweisbarkeit des Fischotters aufgrund breiter Schilfgürtel am FFH_SPO_152 und FFH_SPO_153 stark eingeschränkt, so dass möglicherweise nicht alle Nachweise gefunden werden konnten. Die unmittelbare Nähe zum Muldestausee erhöht die Attraktivität deutlich und ermöglicht ein Ausweichen bei anthropogenen Störungen in beide Richtungen. Diese hohe Attraktivität macht die Nutzung des FFH-Gebiets als Reproduktionsraum wahrscheinlich, konnte aufgrund der oben genannten Probleme nur nicht nachgewiesen werden. Durch die Aktivitäten des Bibers stehen dem Fischotter zahlreiche Versteckmöglichkeiten zur Verfügung. Die Nutzung des Blauen Sees als Angelgewässer spricht für eine hervorragende Nahrungsvfügbarkeit.

Tab. 147: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0285 (DG = Durchgang, MST = Markierungsstelle, TS = Trittsiegel, TSK = Trittsiegelkette, TV = Tagesversteck, x = kein Nachweis, n.u. = nicht untersucht).

Markierungsaktivität FFH 0285				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_152	1 MST	x	2 MST, TS	3 MST
FFH_SPO_153	1 MST	1 MST	1 TSK	x
FFH_SPO_154	x	2 MST	1 MST, TS	1 MST

Detaillierte Darstellung der Nachweissituation je SPO:

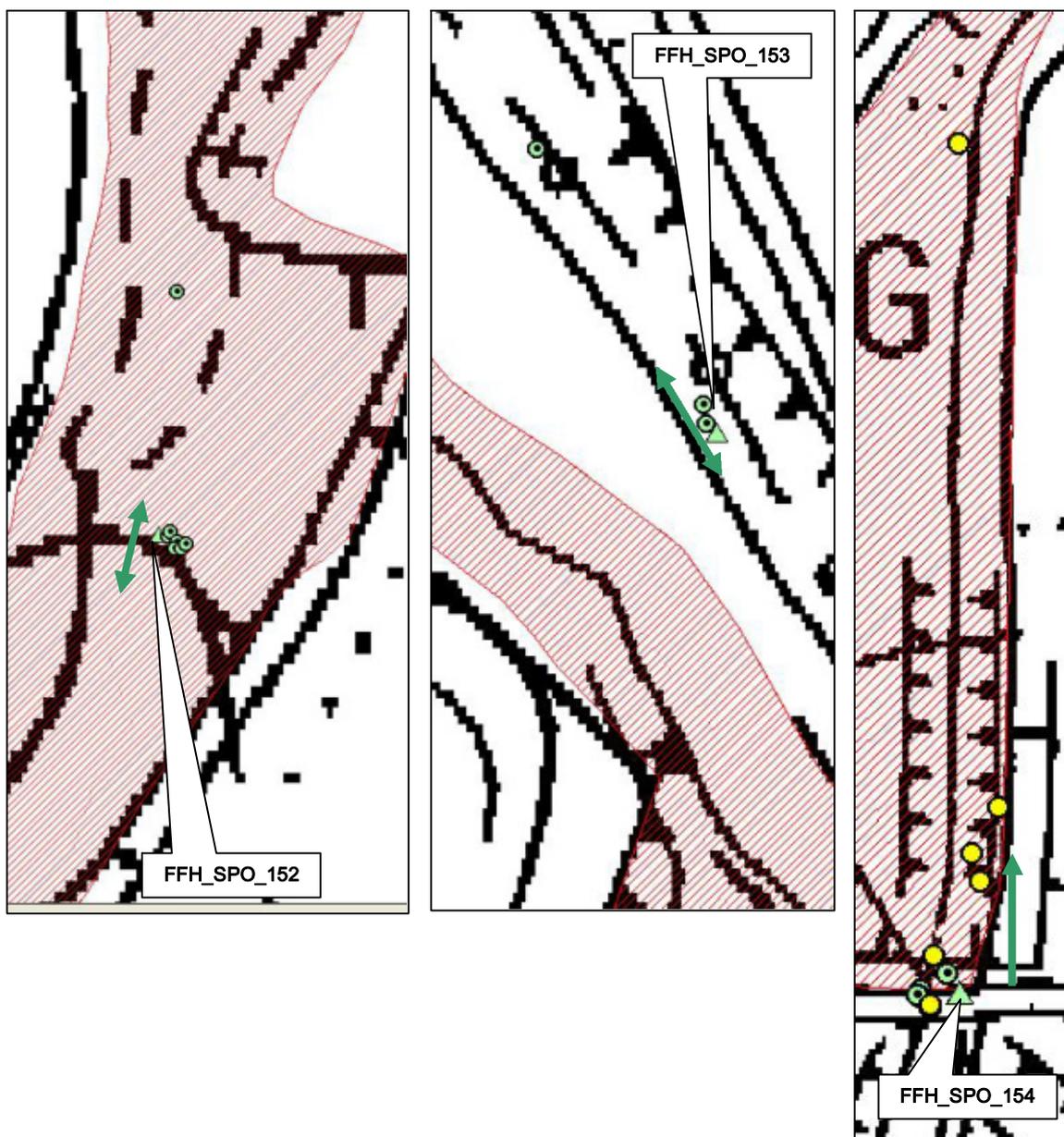


Abb. 81: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO. Hellgrünes Dreieck = Lokalisation des SPO, Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode, grünes Viereck = Baufund, gelber Kreis = potentielles Tagesversteck, rote Schraffur = FFH-Gebietsfläche FFH0285, grüner Pfeil = Suchrichtung (insgesamt 600 m)

Tab. 148: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0285.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien/Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
A -Bestand auf überregionaler Ebene/Naturraum:			
Bestand auf überregionaler Ebene/im Naturraum: hier UG		69,61% von 204 SPO	
Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte nach IUCN-Kartierung			
Bestandstrend auf überregionaler Ebene/im Naturraum:			
Veränderung des %-Anteils positiver IUCN-SPO bzw. des %-Anteils der besetzten MTB innerhalb der Berichtsperiode (6 Jahre)	27,59 % ggü. 2003		
B -Bestand im FFH-Gebiet			
Nachweise, Reproduktion	83,33 % der Kontrollen 100,00 % der SPO Reproduktion wahrscheinlich		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Gewässer-/Uferstruktur:			
natürliche oder naturnahe Fließgewässer (mind. 1 m breit und 0,5m tief) und/oder Standgewässer mit mind. 25m ² Wasserfläche (inkl. Verlandungszone);	100,00 % gegeben		
deckungsreiche Ufer und abwechslungsreiche Uferstruktur	100,00 % gegeben		
Gewässerumfeld (bis 100m)			
keine intensive Landnutzung;	100,00 % gegeben		
ökologische Durchgängigkeit (bei Fließgewässern);		66,67 % gegeben	
ganzjährig uneingeschränkte Nahrungsverfügbarkeit	100,00 % gegeben		
Kohärenz			
Vernetzung der Gewässer innerhalb des FFH-Gebiets und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie uneingeschränkte Erreichbarkeit (isolierte Lage) mit Einbindung in übergeordnete Fluss-/Stromeinzugsgebiete bzw. Gewässerlandschaften	100,00 % gegeben		
Beeinträchtigungen	keine -gering	mittel	stark
Verkehrsbedingte Gefährdung			FFH_SPO_152 Zwangswechsel, saisonal viel Freizeitverkehr
Verfolgung/Störung			
intensive Gewässerunterhaltung;	100,00 % ohne		
Konflikte mit fischereilicher Nutzung;		33,33% Angelnutzung (intensiv)	
anthropogene Freizeitnutzung;			100,00 % saisonal hoch
Beunruhigung durch Jagd oder frei laufende Hunde			100,00 % saisonal hoch
Sonstige Beeinträchtigungen			Müll, illegale Feuerstellen Nachtangeln, Zelten laute Musik

Aus der Aggregation der Bewertungsergebnisse ergibt sich folgende Gesamtbewertung für das FFH-Gebiet 0285:

Aggregation:	Wertsstufen
Zustand der Population:	B
Habitatqualität:	A
Beeinträchtigungen:	C
Gesamtbewertung:	B

Gutachterliche Einschätzung für das FFH-Gebiet 0285:

Obwohl kein direkter Nachweis vorliegt wird das FFH-Gebiet aufgrund der hervorragenden Habitatausstattung, der erschwerten Nachweisbedingungen und der Verbindung zum Muldestausee als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen.

Beeinträchtigungen bestehen vor allem in dem stark überhöhten Freizeit- und Nutzungsdruck der Gewässer (insbesondere des blauen Sees), welcher mit saisonal starken **anthropogenen Störungen, Müll, Feuerstellen, Lärmbelastung und Nährstoffeinträgen durch Fäkalien** einhergeht. **Frei laufende Hunde** bedrohen während der Bade- und Angelsaison die semiaquatischen Säugetiere akut. Von einem frisch am Rücken verletzten Biber, den der frei laufende Hund (Labrador) eines Anglers „gerade eben gefunden habe“ wurde z.B. von einem Angler berichtet. Der Biber konnte trotz Nachsuche nicht entdeckt werden, wahrscheinlich hatte er sich bereits zurückgezogen. Der hohe saisonale Freizeitnutzungsdruck bedingt auch eine akute Gefährdung des Fischotters u.a. Arten am FFH_SPO_152. Hier quert die Gewässerverbindung zwischen Rotem und Blauen See eine Zufahrt zum Blauen See (Sandweg), welche außerhalb der Saison aufgrund weniger Fahrzeuge vergleichsweise ungefährdet gequert werden kann (Zwangswechsel durch Wehr). In der Saison allerdings die Hauptzufahrt zum Blauen See darstellt und damit einem hohen Verkehrsaufkommen ausgesetzt ist. Im gesamten FFH-Gebiet besteht also **dringender Handlungsbedarf** zum Schutz der semiaquatischen Säugergemeinschaft und vieler anderer betroffener Arten.

6.4 FFH-Gebiete mit Managementplänen

Für die FFH-Gebiete, für die Managementpläne vorliegen bzw. im Untersuchungszeitraum erarbeitet wurden und/oder noch nicht abschließend bearbeitet wurden sollten auftragsgemäß keine Freilanduntersuchungen und Bewertungen durchgeführt, sondern auf die vorhandenen Daten im Rahmen der Erarbeitung der Managementpläne zurück gegriffen werden. Die in Tabelle 149 gelisteten FFH-Gebiete sind von der Managementplanung betroffen und wurden deshalb nicht nach FFH-Methode untersucht.

Tab. 149: FFH-Gebiete mit Managementplanungen und deren Bearbeitungsstand (Relevanz bezieht sich auf die Relevanz für Fischottervorkommen, n.r. = nicht relevant, r. = relevant. k.A. = keine Angaben zum Bearbeitungsstand bekannt), Stand: Mai 2012.

landesint. Nr.	Gebietsname	EU-Nr.	Relevanz	Bearbeitungsstand
FFH0049LSA	Heide südlich Burg	DE 3737 301	n.r.	abgeschlossen
FFH0055LSA	Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming	DE 3738 301	r.	abgeschlossen
FFH0068LSA	Glücksburger Heide	DE 4143 401	n.r.	abgeschlossen
FFH0071LSA	Untere Schwarze Elster	DE 4143 301	r.	k.A.
FFH0073LSA	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	DE 4142 301	r.	k.A.
FFH0158LSA	Fiener Bruch	DE 3639 301	r.	abgeschlossen
FFH0163LSA	Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen	DE 4137 304	r.	in Bearbeitung

Im Folgenden werden die Angaben zum Fischotter in den für den Fischotter relevanten FFH-Gebieten mit bereits vorliegenden oder derzeit zu erarbeitenden Managementplänen dargestellt. Im Anschluss werden Informationen zu den FFH-Gebieten ohne Angaben zum Stand der Managementplanungen zur Verfügung gestellt.

FFH-Gebiet 0055LSA: Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming

Bewertet wurden mittels gutachterlicher Einschätzung die Kriterien nach SCHNITTER et al. (2006). Die Bewertung erfolgte auf Basis der nach IUCN-Methode erhobenen Daten an zwei SPO aus 2011 und mittels vier zufällig in das Gebiet gelegter, einmal kontrollierter SPO. Der **Zustand der Population** wurde dann über die Stetigkeit der Nachweise erfasst, die Bewertung blieb offen. Die methodischen Anforderungen nach RANA (2009) auf mehrmalige Begehungen im Jahr wurden leider nicht angewendet, so dass anhand der durchgeführten Methode nicht herausgearbeitet werden konnte, ob eine ganzjährige Nutzung des Gebiets vorliegt oder nicht und ob Hinweise oder Anzeichen von Reproduktion oder potentiellen Reproduktionsmöglichkeiten feststellbar waren. Die **Habitatqualität** wurde auf allein auf den Biotopverbund bezogen, die für eine ständige Besiedlung durch den Fischotter bedeutungsvollen Kriterien Gewässer-/Uferstruktur und Gewässerumfeld fanden keine Berücksichtigung. Die Habitatqualität wurde über den Biotopverbund mit A bewertet.

Beeinträchtigungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Verkehrsgefährdung und wurden mit B bewertet, obwohl an mindestens zwei Brücken Verkehrsgefährdung vorliegt und das Gewässersystem auf seiner gesamten Länge von der BAB 2 gequert wird. Nach RANA (2009) bestimmt laut Aggregationsregeln die schlechteste Einstufung die Gesamtbeurteilung. Weitere relevante Beeinträchtigungen (z.B. Gewässerunterhaltung, anthropogene Störungen, jagdliche Beunruhigungen, akute Gefährdung durch frei laufende Hunde - die in ihrer Wirkung und mit einer gewissen Nachwirkungszeit u.U. stark negative Effekte auf anwesende Fischotter oder die Nutzungsfrequenz haben können) wurden nicht untersucht. Damit sind die Beeinträchtigungen nicht in ihrer ganzen Breite bewertet worden, so dass die Bewertung mit B deshalb hinterfragt werden muss.

Fazit: Um zu einer präziseren bzw. gleichrangigen Bewertung zu gelangen, sollte das FFH-Gebiet nach den aktuellen Standards genauer und durch eine viermalige Begehung in einem Jahresverlauf geprüft werden sowie nach den Kriterien nach JANSEN et al. (2010) und WEBER (2010) erneut bewertet werden.

FFH-Gebiet 0158LSA: Fiener Bruch

Wie bereits für FFH-Gebiet 0055LSA beschrieben, wurden auch im FFH-Gebiet 0158LSA nicht die aktuellen Standards zur Ermittlung des Erhaltungszustandes untersucht. Dadurch liegen weder genauere Angaben zum ganzjährigen **Vorkommen**, noch über den Biotopverbund hinausgehende Informationen zur **Habitatqualität** und über, über die verkehrsbedingte Gefährdung hinausgehenden **Beeinträchtigungen** vor, was die Bewertung mit B fraglich erscheinen lässt bzw. eine Überprüfung erforderlich macht.

Fazit: Um zu einer präziseren bzw. gleichrangigen Bewertung zu gelangen, sollte das FFH-Gebiet nach den aktuellen Standards genauer und durch eine viermalige Begehung von, der Fläche anzupassenden Anzahl von SPO in einem Jahresverlauf geprüft werden sowie unter Einbezug aller Kriterien nach JANSEN et al. (2010) und WEBER (2010) erneut bewertet werden.

FFH-Gebiet FFH 0163LSA: Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen

Der Managementplan befindet sich nach Angaben des Landesamtes für Umweltschutz noch in der Bearbeitung, so dass eine Beurteilung der vorgenommenen Fischottererhebungen bzw. der Bewertung derzeit nicht erfolgen kann.

FFH-Gebiet 0071LSA: Untere schwarze Elster

Nach Angaben des Landesamtes für Umweltschutz ist die Bearbeitung dieses FFH-Gebiets noch offen. Allerdings hat es aufgrund der großen Bedeutung im Biotopverbund für den Fischotter höchste Relevanz. Deshalb sollen hier zufällig erfasste Fischotternachweise genannt werden (Tab. 150), die die Bedeutung des Gewässersystems unterstreichen und auf die Notwendigkeit genauer Untersuchungen hinweisen sollen.

Tab. 150: zufällig erbrachte Nachweise auf der Fläche des FFH- Gebiets 0071LSA.

Ort	Gewässer	Datum	RW	HW	Art FiO-Nw	Verstecke	n FiO-Nw
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559971	5741253	NL	x	1x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559979	5741286	NL	x	1x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559976	5741290	NL	x	1x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559948	5741244	NL+Bau	unter Weide	4x
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563262	5740456	TS	x	1 (1 Tier)
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563260	5740451	NL	x	1x
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563293	5740617	NL	x	2x
Gorsdorf	Schwarze Elster/Elbe	19.04.2012	4557489	5742794	NL	x	1x
Gorsdorf	Schwarze Elster/Elbe	19.04.2012	4557484	5742784	TS-Kette	x	1 (1 Tier)

FFH-Gebiet 0073LSA: Elbaue zwischen Griebo und Prettin

Die Bearbeitung dieses FFH-Gebiets ist nach Angaben des Landesamtes für Umweltschutz ebenfalls noch offen. Allerdings hat dieses, wie auch das zuvor genannte FFH-Gebiet 0071LSA aufgrund der großen Bedeutung im Biotopverbund für den Fischotter höchste Relevanz. Deshalb sollen hier ebenfalls zufällig erfasste Fischotternachweise genannt werden (Tab. 147), die die Bedeutung des Gewässersystems unterstreichen und auf die Notwendigkeit genauer Untersuchungen hinweisen sollen.

Tab. 151: zufällig erbrachte Nachweise auf der Fläche des FFH- Gebiets 0073LSA.

Ort	Gewässer	Datum	RW	HW	Art FiO-Nw	Verstecke	n FiO-Nw
Prettin	Elbe	19.04.2012	4562157	5725680	NL	x	1x
Prettin	Elbe	19.04.2012	4562099	5725924	NL	x	1x
Mauken	Elbe	19.04.2012	4557291	5731627	NL+Kh	x	1x
Klöden	Elbe	26.01.2012	4556695	5736240	NL	x	2x
Klöden	Elbe	19.04.2012	4556795	5736086	NL+TV	Treibgut	1x
Schützberg	Klödener Riß/Elbe	19.04.2012	4555858	5739055	NL	x	3x
Dabrun	Fleischerwerder	24.01.2012	4548869	5745493	NL	x	1x
Dabrun	Fleischerwerder	19.04.2012	4548819	5745519	NL	x	1x
Seegrehna	Elbe	25.01.2012	4538133	5746813	NL	x	2x
Seegrehna	Elbe	17.04.2012	4538082	5747588	NL	x	1x
Seegrehna	Elbe	17.04.2012	4538082	5747592	NL	x	2x

6.5 Zusammenfassung der Ergebnisse der FFH-Gebietsbewertung

Die Untersuchungen und die Bewertung nach FFH-Methode wurden an insgesamt 34 FFH-Gebieten vorgenommen. Basis für die Bewertung waren je 4 Kontrollen an insgesamt 152 SPO (mögliche Abweichungen wurden unter den jeweiligen Gebietsbeschreibungen erläutert). Die Bewertung im Rahmen der Managementplanungen für weitere 5 FFH-Gebiete mit Relevanz für Fischottervorkommen wurde geprüft. Insgesamt weitere 5 FFH-Gebiete sind in das Referenzgebiet 3 „Elbe-Mulde“ (Code: ST_MAMM_LUTR_LUTR_03) eingebunden und wurden deshalb nach der RG-Methode bearbeitet und werden im Kapitel 6.6 vorgestellt. Insgesamt 6 FFH-Gebiete sind aufgrund fehlender Oberflächengewässer oder zu geringer Dimensionen nicht bearbeitet worden (FFH0060LSA, FFH0061LSA, FFH0066LSA, FFH0250LSA, FFH0166LSA und FFH0247LSA).

Die nach FFH-Methode erhobenen Kartierergebnisse, deren Verteilung auf die SPO und die Anzahl der Kontrollgänge enthält Tabelle 152. Die Bewertungsergebnisse sind aus Tabelle 153 ersichtlich. Basis für die Bewertung des Zustandes der Population ist die nach der IUCN-Methode erarbeitete flächendeckende Verbreitungserhebung im Untersuchungsgebiet 2011 mit 69,61 % positiven von 204 SPO (Kap. 6.1) = Wertstufe ‚B‘. Hinzugezogen wird der Prozentanteil an der Veränderung der Nachweissituation innerhalb des Zeitraums zur letzten flächendeckenden Erhebung im Untersuchungsgebiet (BINNER et al. 2003) = 8 Jahre. Diese positive Veränderung der Nachweise beträgt für den Teilbereich Ost 27,59 % und fällt somit in die Wertstufe ‚A‘. Aus den Aggregationsregeln ergibt sich damit für den Bestand auf überregionaler Ebene Wertstufe ‚B‘. Diese wird dann mit dem Bestand im FFH-Gebiet aggregiert. Damit ist im UG maximal Wertstufe ‚B‘ (gut) erreichbar. Die Bewertungen für die Kriterien Habitatqualität und Beeinträchtigungen werden für jedes FFH-Gebiet bewertet, anschließend wird der Erhaltungszustand des Fischotters aus allen drei Kriterien bewertet (Tab. 152).

Tab. 152: Übersicht über die Kartierergebnisse nach FFH-Methode (n = Anzahl, % FiO-Nw = Anteil Fischotternachweise in %).

Kartierergebnisse				
Nr.	FFH-Gebiet	n SPO	n Kontrollgänge	% FiO-Nw
1	FFH0039LSA	4	10	80,00
2	FFH0040LSA	3	12	54,54
3	FFH0050LSA	12	56	87,50
4	FFH0057LSA	4	15	66,67
5	FFH0059LSA	7	28	85,71
6	FFH0062LSA	7	26	84,62
7	FFH0063LSA	5	20	65,00
8	FFH0064LSA	4	16	6,25
9	FFH0065LSA	5	20	85,00
10	FFH0067LSA	14	56	87,50
11	FFH0069LSA	3	12	25,00
12	FFH0070LSA	2	8	62,50
13	FFH0072LSA	4	16	100,00
14	FFH0074LSA	7	28	67,86
15	FFH0075LSA	4	16	68,75
16	FFH0125LSA	2	8	87,50
17	FFH0126LSA	3	12	0,00
18	FFH0128LSA	4	13	23,08
19	FFH0130LSA	4	9	0,00
20	FFH0131LSA	8	32	87,50
21	FFH0132LSA	4	16	75,00
22	FFH0133LSA	3	12	66,67
23	FFH0167LSA	4	16	75,00
24	FFH0168LSA	2	8	100,00
25	FFH0174LSA	3	12	25,00
26	FFH0175LSA	4	16	100,00
27	FFH0176LSA	4	12	83,33
28	FFH0199LSA	5	20	55,00
29	FFH0234LSA	4	13	0,00
30	FFH0240LSA	3	12	58,33
31	FFH0251LSA	2	8	12,50
32	FFH0259LSA	3	8	0,00
33	FFH0274LSA	2	8	75,00
34	FFH0285LSA	3	12	83,33
Summe:		152	586	x
Mittelwert:				59,83

Tab. 153: Bewertungsergebnisse für das Untersuchungsgebiet (n = Anzahl, % = Anteil, * = aufgrund unterschiedlicher Einflüsse ohne Fischotternachweis im Untersuchungszeitraum).

Bewertungsergebnisse				
FFH-Gebiet	Zustand der Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
FFH0039LSA	B	B	C	B
FFH0040LSA	B	B	C	B
FFH0050LSA	B	B	C	B
FFH0057LSA	B	B	C	B
FFH0059LSA	B	B	C	B
FFH0062LSA	B	A	C	B
FFH0063LSA	B	A	C	B
FFH0064LSA	B	C	B	B
FFH0065LSA	B	A	C	B
FFH0067LSA	B	A	C	B
FFH0069LSA	C *	B	C	(C)*
FFH0070LSA	B	A	C	B
FFH0072LSA	B	B	C	B
FFH0074LSA	B	A	C	B
FFH0075LSA	B	A	C	B
FFH0125LSA	B	A	C	B
FFH0126LSA	C	B	C	(C)*
FFH0128LSA	C	B	C	C
FFH0130LSA	C	B	C	(C)*
FFH0131LSA	B	B	C	B
FFH0132LSA	B	A	C	B
FFH0133LSA	B	B	C	B
FFH0167LSA	B	A	C	B
FFH0168LSA	B	A	C	B
FFH0174LSA	C	B	C	C
FFH0175LSA	B	B	C	B
FFH0176LSA	B	A	C	B
FFH0199LSA	B	B	C	B
FFH0234LSA	C	C	C	(C)*
FFH0240LSA	B	B	C	B
FFH0251LSA	C	C	C	C
FFH0259LSA	C	C	C	(C)*
FFH0274LSA	B	B	C	B
FFH0285LSA	B	A	C	B
n A	0	13	0	0
n B	26	17	1	26
n C	8	4	33	8
% A	0,00	38,24	0,00	0,00
% B	76,47	50,00	2,94	76,47
% C	23,53	11,76	97,06	23,53

Aus der Tabelle 153 wird ersichtlich, dass der Zustand der Population sich überwiegend in einem ‚guten Zustand‘ befindet (76,47 %), die Habitatqualität hervorragend (38,24 %) bis überwiegend gut (50,00 %) ist, aber auch 4 FFH-Gebiete über eine mittel bis schlechte Habitatqualität verfügen (11,76 %). Am deutlichsten

werden die Schwierigkeiten hinsichtlich der Beeinträchtigungen, die mit 97,06 % als stark beeinflussend bewertet wurden. Keins der FFH-Gebiete ist ohne mittlere oder starke Beeinträchtigungen. Im überwiegenden Falle sind akute Gefährdungen an Straßen oder Bahnlinien für dieses schlechte Ergebnis verantwortlich, in einigen wenigen Fällen liegen anthropogene Störungen durch Freizeitnutzung oder jagdliche Beunruhigung vor oder es bestehen akute Gefährdungen durch frei laufende Hunde. In der Gesamtbewertung erreicht keins der FFH-Gebiet die Bewertung ‚A‘, zwei Drittel erreichen die Wertstufe ‚B‘, ein Drittel erhält die Bewertung ‚C‘.

Im Vergleich zum Teilbereich Nord, Los 1 und Teilbereich Süd/West Los 1 stellen sich die Verhältnisse wie folgt dar (Tab. 154).

Tab. 154: Übersicht über die Bewertungsergebnisse in den unterschiedlichen Teilbereichen (Zust. Pop. = Zustand der Population, Hab. Qual. = Habitatqualität, Beeintr. = Beeinträchtigungen, Gesamtbew. = Gesamtbewertung).

Teilbereich	Wertstufe	Zust. Pop.	Hab.qual.	Beeintr.	Gesamtbew.
Ost	% A	0,00	38,24	0,00	0,00
	% B	76,47	50,00	2,94	76,47
	% C	23,53	11,76	97,06	23,53
Nord/1	% A	0,00	26,09	4,35	4,35
	% B	65,22	39,13	13,04	52,17
	% C	34,78	34,78	82,61	43,48
Süd-West/1	% A	0,00	33,33	16,67	0,00
	% B	25,00	50,00	50,00	66,67
	% C	75,00	16,67	33,33	33,33

Aufgrund der Nachweissituation und der bewerteten Kriterien konnten im vorliegenden Untersuchungsgebiet 22 FFH-Gebiete als Reproduktionsgebiete und 9 FFH-Gebiete mit Korridorfunktion ausgewiesen werden und erhalten damit besondere Funktionen hinsichtlich des Erhaltungszustandes der Art in Sachsen-Anhalt und im Biotopverbund (Erläuterungen und Vorschläge zu Schutzmaßnahmen s. jeweilige Gebietsbeschreibung).

6.6 Bewertung des Erhaltungszustandes im RG 3 „Elbe-Mulde“ (Code: ST_MAMM_LUTRLUTR_03)

Um die Bedeutung ausgewählter Gewässersysteme für die Fischotterbesiedlung Sachsens-Anhalts herauszustellen wurde das dritte von drei Referenzgebieten nach der unter Kapitel 5. beschriebenen intensivierten Methode bearbeitet. Das Referenzgebiet 3 „Elbe-Mulde“ (kurz: RG3; Code: ST_MAMMLUTRLUTR_03) ist sehr bedeutungsvoll, da hier die Fischotter in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts überleben konnten (Refugialraum) und das Gebiet in der Wiederbesiedlungsphase eine wichtige Funktion als „Quellressource“ übernehmen konnte. Insbesondere der Elbe und ihren Nebengewässern kam aufgrund der relativ naturnah belassenen Uferausstattung diese Refugialbedeutung zu. Hier konnte u.a. auch der Elbebiber überleben. Das Muldesystem ist ebenfalls Teil des RG3, da mit Beenden der Tagebauaktivitäten und der Renaturierung der Tagebaurestlöcher neue Lebensräume entstanden, die dem Fischotter viel Raum und hohes Nahrungspotential bieten.

Aufgrund der modifizierten Bearbeitungsmethode und der höheren SPO-Dichte ist für die Referenzgebiete auch ein modifiziertes Bewertungsschema zur Anwendung gekommen. Das Bewertungsschema befindet sich in Tabelle 155. Die Aggregationsregeln entsprechen denen der FFH-Gebietsbewertung (Kap. 6.3) und werden hier nicht noch einmal aufgeführt.

Aus Platzgründen wird in der Beschreibung des RG3 nur kurz auf die Flächenausstattung eingegangen. Weitere Informationen zu den vom RG3 überlagerten FFH-Gebieten können den Standarddatenbögen auf Internetseiten des Landesamtes für Umweltschutz entnommen werden. Zu den überlagerten FFH-Gebieten gehören:

- FFH 0050 Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg,
- FFH 0053 Saaleaue bei Groß Rosenberg,
- FFH 0054 Elbaue Steckby-Lödderitz,
- FFH 0125 Kühnauer Heide und Elbauen zwischen Aken und Dessau,
- FFH 0129 Untere Muldeaue und
- FFH 0180 Muldeaue oberhalb Pouch

Das Gebiet ist einerseits durch eine dichte menschliche Besiedlung gekennzeichnet (Großraum Magdeburg, Dessau-Roßlau, Schönebeck, Calbe, Bitterfeld-Wolfen), andererseits aufgrund der Saalemündung linksseitig bei Groß Rosenberg und des Nuthesystems rechtsseitig ein wichtiger Ausgangspunkt für die Ausbreitung des Fischotters in alle Richtungen und deshalb ein wichtiger Ausgangspunkt für den Erhalt der „genetischen Gesundheit“ der Population in Ausbreitungsprozessen. Die Mulde ist ein wichtiger Korridor zwischen der sachsen-anhaltinischen und der sächsischen Population. Insbesondere die Tagebau- und Stauseen in der Region Bitterfeld sind für den Fischotter interessant. Mindestens 5 Totfunde im Raum Bitterfeld belegen das regelmäßige Vorkommen. Insgesamt 61 SPO wurden jeweils 4x (einmal pro Quartal) untersucht.

Tab. 155: Bewertungsschema des Erhaltungszustandes des Fischotters in RG nach JANSEN, HAGENGUTH, LESCHNITZ, WEBER & TROST (2009) nach Vorgabe von WEBER in RANA (2009).

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landesfläche			
<i>Verbreitungserhebung nach IUCN:</i> Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte	> 75 %	50 - 75 %	< 50 %
Referenzgebiete			
<i>Populationsgröße in RG</i> Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte	> 90 %	70 - 90 %	< 70 %
Reproduktion anhand Totfundauswertung, Beobachtungsmeldungen, Spurenanalytik und genetischem sowie hormonellem Monitoring	regelmäßig Reproduktionsnachweise	gelegentliche/unregelmäßige Reproduktionsnachweise	kein Reproduktionsnachweis
Populationsstruktur anhand Totfundauswertung und unter Berücksichtigung der durch Verkehrsmortalität verursachten unnatürlichen Bedingungen	gutachterliche Einschätzung: typische Populationszusammensetzung (Geschlechter, Alter, Reproduktionsrate)	gutachterliche Einschätzung: leichte Abweichungen von einer typischen PZ	gutachterliche Einschätzung: Auffälligkeiten und starke Abweichungen von einer typischen PZ
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landesfläche			
Fläche mit zusammenhängenden und/oder vernetzten Oberflächengewässern mit Fischotterlebensraumfunktion - Verbindungsgewässer mindestens als Korridor genutzt (Anzahl der relevanten TK25-Quadranten)	> 10.000 km ²	7.500 - 10.000 km ²	< 7.500 km ²
Referenzgebiete			
Lebensraumausstattung anhand Gehölzanteilen an den Uferzonen	> 50 %	10 - 50 %	< 10 %

Beeinträchtigungen	keine - gering	mittel	stark
Landesfläche			
<i>Totfunde Kriterium ist in Sachsen-Anhalt vorerst nicht anwendbar</i>	<i>< 0,1 Totfunde/Jahr und MTBQ</i>	<i>0,1 - 0,2 Totfunde/Jahr und MTBQ</i>	<i>> 0,2 Totfunde/Jahr und MTBQ</i>
Straßen- und Bahnverkehr: Anzahl der nicht ottergerecht ausgebauten Kreuzungsbauwerke pro km Fließgewässerlänge 1. und 2. Ordnung bzw. Stillgewässeruferlänge (ohne große Ströme; Anzahl Kreuzungsbauwerke und relevanter Gewässerlänge angeben)	< 0,2	0,2 - 0,5	> 0,5
Gewässerausbau und -pflege nach Zielvorgaben der EU-WRRL, Veränderungen auf Basis des WRRL-Monitorings	Anteil von Gewässern in gutem ökologischen Zustand oder mit gutem Potenzial		
	zunehmend	gleich bleibend	abnehmend
Gewässerausbau und -pflege auf Basis der IUCN-Erfassung	Anteil von Gewässern ohne wesentliche anthropogene Beeinflussung der Gewässermorphologie		
	zunehmend	gleich bleibend	abnehmend
Reusenfischerei (Expertenvotum mit Begründung)	keine Reusenfischerei bzw. nur mit Otterschutz	Reusenfischerei, teilweise mit Otterschutz	Reusenfischerei unregelt
Schadstoffbelastung (PCB, PBB, OCP, Schwermetalle) anhand Totfundanalytik	> 90 % mit Belastungen	75 - 90 % mit Belastungen	< 75 % mit Belastungen
	unterhalb der für den Otter anerkannten Grenzwerte je Stoffklasse		

Hinweis: Derzeit sind Teilkriterien wie Totfundausswertung, ‚Reproduktionsbewertung durch genetisches oder hormonelles Monitoring‘ sowie ‚Schadstoffbelastung‘ noch nicht anwendbar, da der Anteil von Totfunden für die Auswertung insgesamt noch zu gering ist und genetische Freilandmethoden nicht in ausreichendem Umfang etabliert sind. Des Weiteren fehlt ein geeignetes Referenzlabor zur Auswertung genetischer Proben in großem Umfang.

Deshalb ist es dringend notwendig sämtliche anfallenden Totfunde in die wissenschaftliche Sektion aufzunehmen, um Proben für einzelne Untersuchungen entsprechend sichern zu können, Aussagen zur Populationsdynamik zu erhalten und Fischotterschutzmaßnahmen effizient umsetzen zu können. Um die Totfunde bergen zu können, ist es notwendig alle betroffenen Behörden in Sachsen-Anhalt zu informieren und ein Aufsammlungsnetz zu integrieren. Für die wissenschaftliche Sektion ist die geeignete Einrichtung/Institution festzulegen, welche nach standardisiertem Verfahren die anfallenden Totfunde bearbeiten kann.

Naturräume:

504 Magdeburger Börde
851 Westliche Fläminghochfläche
852 Zerbster Land (mit Leitzkauer Höhen)
875 Märkische Elbtalniederung
880 Dahlen-Dübener Heiden
881 Elbe-Elster-Tiefland

naturräumliche Haupteinheit:

D10 Elbe-Mulde-Tiefland

MTB 3736 Zielitz
MTB 3835 Magdeburg Nord
MTB 3836 Biederitz
MTB 3936 Schönebeck (Elbe)
MTB 3937 Leitzkau
MTB 4036 Calbe (Saale)
MTB 4037 Barby (Elbe)
MTB 4038 Zerbst
MTB 4136 Nienburg (Saale)
MTB 4137 Wulfen
MTB 4138 Aken (Elbe)
MTB 4139 Dessau
MTB 4239 Raguhn
MTB 4339 Bitterfeld West
MTB 4340 Bitterfeld Ost
MTB 4341 Sollichau
MTB 4440 Delitzsch

Fischotternachweise verschiedener Quellen für die betroffenen MTB:

HAUER (1996) gibt für folgende MTB Nachweise an: 3736, 3836, 3936, 4037 und 4139 (**29,41 %** der MTB). HAUER & HEIDECHE (1999) führen Nachweise in folgenden MTB an: 3936, 4037, 4038, 4137, 4138, 4139 und 4340 (**41,18 %** aller MTB). BINNER et al. (2003) registrierten in folgenden MTB Fischotternachweise: 3736, 3936, 4036, 4037, 4038, 4137, 4138, 4139, 4239 und 4339 (**58,82 %** aller MTB). TROST (2008)

führt weitere aktuelle Nachweise ab 2002 in den MTB an: 3736, 3835, 3836, 3936, 4137, 4138, 4239, 4340, 4341 und 4440 (58,82 % aller MTB).

Fischotternachweise in den MTB aus der IUCN-Methode 2011:

Tab. 156: Die im Jahr 2011 nach der IUCN-Methode erbrachten Nachweise in den betroffenen MTB.

MTBQ	SPO_NR	Ort1	Gewässer	RW	HW	FiO-Nachweis
3836-1	SPO_IUCN_0070	Biederitz	Ehle	4479947	5779861	1x TS
3836-1	SPO_IUCN_0203	Gerwisch	Bullengraben	4482456	5781637	1x NL
3836-3	SPO_IUCN_0243	Gübs	Ehle	4482619	5775340	nein
3836-3	SPO_IUCN_0278	Heyrothsberge	Umflutehle	4481210	5778747	1xNL
3836-4	SPO_IUCN_0364	Königsborn	Mühlgraben	4484631	5778683	2xNL
3936-1	SPO_IUCN_0592	Pechau	Alte Elbe	4478433	5772421	4xNL
3936-2	SPO_IUCN_0105	Calenberge	Alte Elbe	4482897	5769908	2x NL
3936-2	SPO_IUCN_0518	Plötzky	Alte Elbe	4484993	5769768	3xNL
3936-2	SPO_IUCN_0740	Vogelsang	Ehle	4485503	5771867	1xNL
3936-3	SPO_IUCN_0165	Elbenau	Stilles Wasser	4482575	5768154	2x NL
3936-3	SPO_IUCN_0628	Schönebeck	Röthegraben	4479915	5765928	nein
3936-4	SPO_IUCN_0530	Pretzien	Alte Elbe	4488093	5767568	5xL
3937-1	SPO_IUCN_0119	Dannigkow	Ehle	4491223	5770883	2x TS
3937-2	SPO_IUCN_0394	Leitzkau	Wolpgraben	4496669	5768484	nein
3937-3	SPO_IUCN_0141	Dornburg	Riedlachengraben/ Elbe	4491831	5765646	1x NL
4036-1	SPO_IUCN_0629	Schönebeck	Rötegraben/ Solgraben	4481897	5760968	nein
4036-4	SPO_IUCN_0102	Calbe (Saale)	Schlöte	4482939	5754956	nein
4036-4	SPO_IUCN_0103	Calbe (Saale)	Saale	4485189	5752179	nein
4036-4	SPO_IUCN_0713	Trabit	Zufluss Saale	4488025	5752276	nein
4037-1	SPO_IUCN_0039	Barby (Elbe)	Landgraben	4491230	5761594	nein
4037-1	SPO_IUCN_0040	Barby (Elbe)	Hauptnuth	4492670	5760704	3x NL
4037-1	SPO_IUCN_0212	Gödnitz	Gödnitzer See	4494047	5762735	7x NL
4037-2	SPO_IUCN_0312	Kämeritz	Hauptnuth	4498084	5758026	4xNL
4037-2	SPO_IUCN_0751	Walternienburg	Hauptnuth	4495668	5759091	2xNL
4037-3	SPO_IUCN_0234	Groß Rosenberg	Landgraben	4493980	5753316	3xNL
4037-4	SPO_IUCN_0012	Alt Tochheim	Landgraben	4495137	5755390	2x NL
4038-1	SPO_IUCN_0489	Nutha	Hauptnuth	4501176	5758397	3xNL
4038-1	SPO_IUCN_0719	Trebnitz	Landwehrgraben	4501714	5760004	1xNL
4038-1	SPO_IUCN_0818	Zerbst	Flutgraben	4505708	5760404	nein
4038-2	SPO_IUCN_0422	Zerbst	Hakengraben	4508471	5758790	1xNL
4038-3	SPO_IUCN_0326	Kermen	Fundergraben	4503337	5754117	1xNL
4038-4	SPO_IUCN_0308	Jütrichau	Hackengraben	4508915	5755741	1xNL
4137-2	SPO_IUCN_0129	Diebzig	Taube	4496137	5748102	nein
4137-3	SPO_IUCN_0218	Gramsdorf	Wörthgraben	4490127	5743349	nein
4137-1	SPO_IUCN_0507	Partzetz/Sachsendorf	Landgraben	4492268	5749593	9xNL
4137-2	SPO_IUCN_0550	Rajoch	Taube	4494673	5749619	nein
4137-1	SPO_IUCN_0507	Partzetz/Sachsendorf	Landgraben	4492267	5749587	12xNL
4137-2	SPO_IUCN_0129	Diebzig	Taube	4496135	5748083	1x NL
4137-2	SPO_IUCN_0550	Rajoch	Taube	4494673	5749609	5x NL
4137-3	SPO_IUCN_0218	Gramsdorf	Wörthgraben	4490142	5743342	nein
4138-1	SPO_IUCN_0672	Steckby	Augraben	4501539	5750821	1xNL
4138-1	SPO_IUCN_0683	Steutz	Elzholzgraben	4505394	5751138	nein
4138-2	SPO_IUCN_0084	Brambach	Brambacher Hauptgraben	4510347	5749357	1x NL

4138-3	SPO_IUCN_0715	Trebbichau	Schulteich	4501072	5742007	20xNL
4139-2	SPO_IUCN_0465	Naundorf	Fließgraben	4519710	5747521	2xNL
4139-2	SPO_IUCN_0581	Rosslau	Fließgraben	4518657	5748514	5xNL+2TS
4139-2	SPO_IUCN_0582	Rotall	Olbitzbach	4522203	5750598	3xNL
4139-4	SPO_IUCN_0746	Waldersee	Kapengraben	4521293	5745641	4xNL
4239-2	SPO_IUCN_0660	Sollnitz	Mühlbach	4521980	5736602	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0546	Raguhn	Mulde	4520495	5732381	1xNL
4239-4	SPO_IUCN_0547	Raguhn	Spittewasser	4520273	5730200	2xNL+TS-Kette
4239-4	SPO_IUCN_0548	Raguhn	Mulde	4520575	5730873	1xNL+TS-Kette
4339-1	SPO_IUCN_0564	Reuden	Fuhne	4516139	5727732	nein
4339-1	SPO_IUCN_0594	Salzfurtkapelle	Fuhne	4512993	5728222	nein
4339-2	SPO_IUCN_0222	Greppin	Leine-Durchstich	4522127	5724906	2xNL
4339-2	SPO_IUCN_0676	Wolfen	Mulde	4522738	5725234	2xNL
4339-2	SPO_IUCN_0678	Steinfurth	Graben	4520008	5727602	nein
4339-2	SPO_IUCN_0792	Wolfen	Fuhne	4518144	5726625	nein
4339-2	SPO_IUCN_0793	Wolfen	Graben	4521246	5725559	1xNL auf Kh
4340-1	SPO_IUCN_0189	Friedersdorf	Mulde	4524613	5724404	nein
4340-2	SPO_IUCN_0214	Gossa	Schmerzgraben	4530867	5726406	nein
4340-2	SPO_IUCN_0618	Schlaitz	Lausebach	4530283	5725408	nein
4340-3	SPO_IUCN_0287	Bitterfeld	Großer Goitzschensee	4524847	5722761	1xNL
4340-4	SPO_IUCN_0525	Pouch	Mulde	4529063	5720802	5xNL+TS-Kette
4341-1	SPO_IUCN_0378	Krina	Lieschengraben	4535622	5724940	nein
4341-2	SPO_IUCN_0164	Eisenhammer	Hammerbach, Halber Mond	4541612	5725858	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0210	Gleinermühle	Schleifbach	4543596	5720507	1x NL
4341-4	SPO_IUCN_0712	Tornau	Hammerbach	4540832	5721529	1xNL
4440-2	SPO_IUCN_0526	Pouch	Lober-Leine-Kanal	4529225	5718338	2xNL

Aus Tabelle 152 ist erkennbar, dass außer im MTB 4036 Calbe (Saale) in allen MTB Nachweise erbracht werden konnten (94,12 %).

Zustand der Population

Ergebnisübersicht (Spezifikation im Anhang), RG3:

61 SPO, davon 1 SPO (SPO_RG_3_023) ständig ohne Wasser, so dass dieser weggelassen wurde und 1 SPO (SPO_RG_3_057), der aufgrund von Zäunungen überhaupt nicht erreicht werden konnte = ergibt 59 SPO je 4 Kontrollen. Gesamtanzahl der Kontrollgänge = 236, davon 101 positiv

=> 42,80 % der Kontrollgänge positiv

Maximale Anzahl zusammen gefährdeter Tiere = ein Ereignis, insgesamt 31 Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde, Latrinenfunde = 3x, insgesamt 11 besetzte Tagesverstecke und 5 besetzte Baue

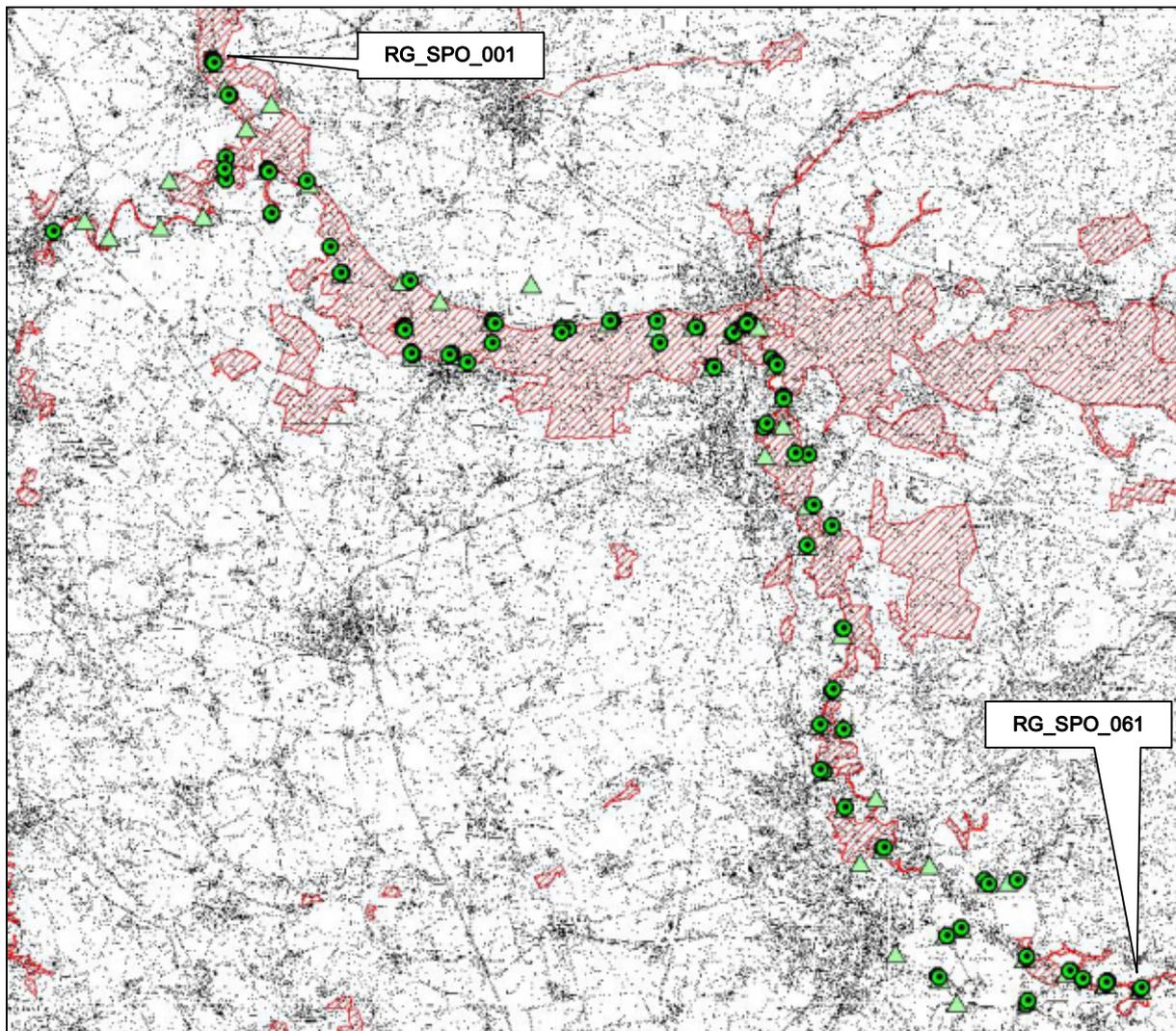


Abb. 82: Darstellung aller positiven Fischotternachweise des RG3.

Hellgrünes Dreieck = Lokalisation der SPO (die Bezeichnung aller SPO erfolgt in den Detaildarstellungen, zur Orientierung wurden SPO_RG_3_001 und SPO_RG_3_061 gekennzeichnet)

Grüner Kreis mit Punkt = positiver Fischotternachweis FFH-Methode

Rote Schraffuren/Linien = FFH-Gebietsflächen

Erläuterung der Nachweissituation:

Betrachtet man Abbildung 82 erscheint die Verteilung der positiven Nachweise relativ homogen und räumlich gleichmäßig verteilt. Auffällig sind Nachweislücken im Mündungsbereich der Saale und in der Region um Bitterfeld. Trotz der vergleichsweise hohen Anzahl von SPO konnte nur in einem Fall die gleichzeitige Anwesenheit von 2 Tieren nachgewiesen werden. Insgesamt 31 weitere Trittsiegel- oder Trittsiegelkettenfunde ergaben jeweils mindestens ein anwesendes Tier. Auf der gesamten Gewässerstrecke und im gesamten Untersuchungszeitraum wurden nur

drei Latrinen entdeckt. Im Vorfeld lag die Erwartung deutlich über dem Ergebnis. Möglicherweise ist die räumliche Verteilung anwesender Tiere weitläufiger als in kleineren Gewässersystemen und/oder das Markierungsverhalten an die viel zahlreicheren Möglichkeiten angepasst, so dass eventuell nur ein Bruchteil der Nachweise gefunden werden konnte. Weiterhin waren insbesondere in Durchgang 3 die Witterungsverhältnisse so ungünstig, dass vermutlich mehrfach Nachweise durch Hochwasser verloren gingen bzw. aufgrund der Eisdecke nicht gefunden werden konnten. Nach einer Hochwasserphase setzte über ca. 16 Tage fast schneefreier Starkfrost (bis -18°C) ein, so dass das Hochwasser in den Randbereichen gefror, unter der Eisdecke aber ablief und Hohldecken zurückließ. Diese konnten aufgrund des entstandenen Drucks und der hohen Brüchigkeit des Eises nicht betreten werden, so dass die Eiskanten abgesucht werden mussten. In den meisten Fällen konnte nicht bis zu den aus den vorherigen Durchgängen bekannten Markierungsplätzen vorgedrungen werden. Aufgrund der auch für den Fischotter ungünstigen Witterungsphasen war es weiterhin möglich, dass höhere Verluste eingetreten sind bzw. die Tiere aus dem Hochwasserbereich in die Umgebung ausweichen mussten. Da auch der Durchgang 4 teilweise größere Nachweislücken aufweist könnten diese beiden Gründe ursächlich sein.

Tab. 157 Aktivitätsmatrix im RG 3.

Markierungsaktivität RG3				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
SPO_RG_3_001	1 MST	1 MST	1 TSK, 1 MST	1 MST, 1 TS
SPO_RG_3_002	x	2 MST, 1 TSK	x	x
SPO_RG_3_003	x	2 MST	x	x
SPO_RG_3_004	x	x	x	x
SPO_RG_3_005	1 MST, TS, 1 besetztes TV	1 MST, 1 besetztes TV	x	x
SPO_RG_3_006	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_007	3 TSK (1 Tier)	5 MST, 1 Latrine	1 TSK	x
SPO_RG_3_008	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_009	TS	1 besetzter Bau, 2 MST, TS	x	3 MST, 1 besetzter Bau
SPO_RG_3_010	x	3 MST, 1 besetzter Bau	x	1 MST, 1 TSK
SPO_RG_3_011	1 MST	x	1 MST	1 MST
SPO_RG_3_012	x	x	x	x
SPO_RG_3_013	2 MST	2 MST	1 MST	1 MST, 1 Latrine
SPO_RG_3_014	1 MST, 1 besetzter Bau	1 MST, 1 besetztes TV	1 TSK	1 MST, TS
SPO_RG_3_015	3 MST	2 MST	x	1 TSK
SPO_RG_3_016	x	x	x	x
SPO_RG_3_017	x	x	x	x
SPO_RG_3_018	x	x	x	x
SPO_RG_3_019	x	x	x	x
SPO_RG_3_020	x	x	x	x

SPO_RG_3_021	x	1 MST, 1 TS	x	x
SPO_RG_3_022	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_023	n.u. (Wassermangel)	n.u. (Wassermangel)	n.u. (Wassermangel)	n.u. (Wassermangel)
SPO_RG_3_024	2 MST	x	1MST, 1TSK	2 MST, TS, 1 besetztes TV
SPO_RG_3_025	x	x	x	1 TSK, 2 MST
SPO_RG_3_026	1 MST	1 MST, 1 TSK	x	1 MST, TS
SPO_RG_3_027	x	1 MST, TS	x	1 MST
SPO_RG_3_028	x	1 MST	x	1 MST
SPO_RG_3_029	1 MST, 1 besetztes TV	1 MST, 1 TSK	x	1 MST
SPO_RG_3_030	x	2 TSK (1 Tier)	1 MST	1 TSK
SPO_RG_3_031	x	2 MST, 2 TSK (1 Tier)	1 MST	1 MST
SPO_RG_3_032	x	x	1 MST	1 MST, 1 TSK, 1 besetztes TV
SPO_RG_3_033	x	x	x	x
SPO_RG_3_034	x	1 MST	1 MST	1 MST
SPO_RG_3_035	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_036	x	x	x	1 MST
SPO_RG_3_037	x	1 MST	x	1 MST
SPO_RG_3_038	x	x	x	1 MST, 1 besetztes TV
SPO_RG_3_039	1 MST, 1 besetztes TV	x	x	x
SPO_RG_3_040	x	x	x	2 MST, 1 besetzter Bau
SPO_RG_3_041	x	TS, 1 MST, 1 besetztes TV	x	x
SPO_RG_3_042	x	x	x	TS
SPO_RG_3_043	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_044	x	1 MST	x	3 MST, TSK
SPO_RG_3_045	1 MST	x	x	x
SPO_RG_3_046	x	x	x	x
SPO_RG_3_047	x	x	x	x
SPO_RG_3_048	1 MST	1 MST	x	1 MST
SPO_RG_3_049	x	x	x	x
SPO_RG_3_050	1 MST	1 MST	2 MST	x
SPO_RG_3_051	x	x	1 MST	x
SPO_RG_3_052	1 MST	1 MST	x	x
SPO_RG_3_053	x	x	1 MST	x
SPO_RG_3_054	x	1 MST	x	x
SPO_RG_3_055	x	x	x	x
SPO_RG_3_056	x	1 MST	1 MST	x
SPO_RG_3_057	n.u. (nicht erreichbar)	n.u. (nicht erreichbar)	n.u. (nicht erreichbar)	n.u. (nicht erreichbar)
SPO_RG_3_058	2 MST	1 MST	1 MST	1 MST, 1 Latrine, TS
SPO_RG_3_059	1 MST	1 MST, 1 besetztes TV	2 MST	2 MST
SPO_RG_3_060	1 MST, 2 TSK (2 Tiere)	4 MST	1 MST	3 MST
SPO_RG_3_061	x	TS, 1 MST, 1 besetztes TV	x	x

An insgesamt 6 SPO konnte der Fischotter in allen 4 Durchgängen nachgewiesen werden: SPO_RG_3_001 (Barby, Hauptnuthe, Mündungsbereich), SPO_RG_3_013 (Steutz, Augraben) und SPO_RG_3_014 (Aken, Altwasser Elbe in Kernzone) sowie SPO_RG_3_058 (Lober-Leine-Kanal südl. Pouch), SPO_RG_3_059 (Mulde und Muldealtwasser an der Kuhquellmühle) und RG_SPO_3_060 (Mulde und Muldealtwasser am Fährhaus Rösa).

An folgenden SPO konnte der Fischotter in allen Durchgängen nicht nachgewiesen werden (Gründe jeweils dahinter angegeben):

SPO_RG_3_004 Lepsgraben bei Walternienburg = zu klein,

SPO_RG_3_012 Augraben südöstl. Steckby = zu klein,

SPO_RG_3_016 Saale östl. Tornitz = Gewässerausbau zu massiv, Strömung zu hoch,

SPO_RG_3_017 Dorfsee, Saale Altwasser in Groß Rosenberg = zu viel anthropogene Störungen, Müll, Nährstoffbelastung

SPO_RG_3_018 Saale bei Groß Rosenberg = Gewässerausbau zu massiv, Strömung zu stark,

SPO_RG_3_019 Saale bei Trabititz = Gewässerausbau zu massiv, Strömung zu stark,

SPO_RG_3_020 Saale bei Grizehne = Gewässerausbau zu massiv, Strömung zu stark,

SPO_RG_3_033 Jonitzer Mulde, Dessau-Mildensee = zuviel anthropogene Störungen,

SPO_RG_3_046 Mulde bei Rossdorf = Gewässerausbau zu massiv, Strömung zu stark,

SPO_RG_3_047 Spittelwasser nördl. Greppin = Deckungsmangel, zuviel anthropogene Störungen,

SPO_RG_3_049 Mulde nördl. Friedersdorf = Bauarbeiten Muldestauwehr/ Fischtreppe und

SPO_RG_3_055 Leine in Bitterfeld = zuviel anthropogene Störungen

Hinweis: Während die Auswirkungen der anthropogenen Störungen an den meisten SPO durch einfachere Maßnahmen verringert werden können, ist der **extrem starke Gewässerausbau an der Saale**, die hier zu einem **künstlichen Gerinne mit gefährlich starken Strömungen** verkommen ist, nur durch wasserbauliche Maßnahmen zu entschärfen. Offenbar ist der Fischotter hier nicht oder nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage diese **Totalbarriere** zu überwinden. Hier **besteht absolut dringender Handlungsbedarf**, um das Gewässer gemäß EU-WRRL und im Sinne der Arten der FFH-RL in einen annähernd naturnahen Zustand zu versetzen, da zwischen Mündung und Calbe keine/kaum Altwässer der Saale als Ausweichlebensräume zur Verfügung stehen. Retentionsflächen fehlen vollständig.

Aus der Nachweissituation im RG3 und den gewonnenen Erkenntnissen hinsichtlich der Verteilung der Nachweise und der Nutzungsintensität an den untersuchten Gewässerabschnitten lässt sich erkennen, dass der Fischotter im Vergleich zum RG 1 „Drömling“ (Code: ST_MAMM_LUTRLUTR_01) im RG 3 geringere Markierungsstellendichten mit insgesamt weniger Einzellosungen und weniger Latrinen nutzt, was in der weitläufigeren Verteilung der Fischotter in der Fläche bzw. in einer geringeren Populationsdichte, ungünstigen Witterungsbedingungen in Durchgang 3 oder einem angepassten Verhalten des Fischotters an die Gewässerdynamik der großen Flüsse begründet sein könnte:

RG1: 30 SPO (nach RG-Methode): 69 Positivnachweise mit 242 Losungen, 9 Latrinen, 2 Sichtbeobachtungen, 5 Trittsiegelketten vom mindestens je einem Tier, einmal wahrscheinlich zwei Tiere, einmal sicher 2 Tiere und einmal 3 Tiere, ein Reproduktionsnachweis von 1 adulten mit drei Jungtieren

Mittelwert der Nachweisfrequenz im RG 1 (drei Methoden, Erläuterung s. dort) = 63,33 % positiv

RG 3: 59 SPO: 98 Positivnachweise mit 220 Einzelnachweisen, 3 Latrinen, keine Sichtbeobachtung, 31 Trittsiegel- bzw. Trittsiegelkettenfunde von mindestens je einem Tier, davon 1x 2 gleichzeitig anwesende Tiere, Mittelwert der Nachweisfrequenz im RG 3 = 42,80 %.

FFH-Gebietsteile außerhalb RG3

Aufgrund der Überlagerung von FFH-Gebietsteilen durch das RG3 ist das **FFH-Gebiet 0053LSA**, Teil Grizehner Teiche als FFH-Gebiet bearbeitet worden. Der Vollständigkeit halber werden die Ergebnisse dieses nach FFH-Methode bearbeiteten FFH-Gebietsteils hier noch einmal kurz gelistet. Die Bewertung fließt aber in das RG 3 mit ein. Alle Durchgänge blieben ohne Fischotter-Nachweis (Tab. 158)

Tab. 158: Aktivitätsmatrix und Bewertungsschema für den FFH-Gebietsteil 0053LSA, Grizehner Teiche mit anschließender Bewertung.

Markierungsaktivität FFH 0053 Teiche				
SPO	DG1	DG2	DG3	DG4
FFH_SPO_020	x	x	x	x
FFH_SPO_021	x	x	x	x

Habitatqualität:

Die Bewertung der Habitatqualität auf Basis der Vernetzung der Oberflächengewässer ist im RG 3 an allen SPO gegeben. Die Gehölzbedeckung ist ein Indikator für den Zustand der Gewässer hinsichtlich der Eignung als Reproduktions- und/oder Nahrungshabitat durch die davon abhängigen Versteckmöglichkeiten und die Nahrungsverfügbarkeit. Beeinflussende Faktoren sind dann im Wesentlichen Gewässerausbau und –Unterhaltung, die bezogen auf natürliche, eigendynamische Fließgewässerverläufe (als optimale Lebensräume) durch den Eingriff in Laich- und Aufzuchthabitate der Nahrungsorganismen über die Nutzung durch den Fischotter entscheiden. Die Grundvoraussetzung ist die ausreichende Nahrungsverfügbarkeit in einem Gewässer, also die Möglichkeit für Nahrungsorganismen die Laich-, Larval-, Juvenilentwicklungsstadien bis zur Geschlechtsreife und Reproduktion in einem Gewässer durchlaufen zu können.

Diese natürlichen Prozesse können durch menschliche Nutzung oder Eingriffe stark überlagert sein, z.B. durch regelmäßigen Fischbesatz in Angelgewässern, so dass das Fischottervorkommen unabhängig von den natürlichen Prozessen aufrechterhalten werden kann. Sogar Fehlentscheidungen, z.B. zu hoher Raubfischbesatz oder zu intensiver Gewässerausbau, die eine Unterbrechung der natürlichen Abläufe verursachen können, können über gewisse Zeiträume vom Fischotter kompensiert werden, sofern im Umland geeignetere Gewässer vorhanden sind. Seine hohe Mobilität, Aktionsraumgrößen von bis zu 20 km Fließgewässerslänge pro Individuum (hier Männchen, JANSMANN 2008) die Fähigkeit neue Nahrungsressourcen schnell zu erschließen (opportunistische Nahrungsaufnahme, WEBER 2009) und seine hohe Anpassungsfähigkeit und Flexibilität ermöglichen ihm das Auffinden neuer Nahrungsressourcen und das Überbrücken von kurzzeitigen Nahrungsengpässen in den Aktivitätszentren. Wie Gehölzstrukturen am Gewässer auf die Anwesenheit und das Sozialverhalten des Fischotters wirken, ist im Endbericht des Teilbereichs Süd/West am Beispiel des RG 1 dargestellt worden und wird hier aus Platzgründen nicht noch einmal vorgestellt.

Der Gehölzanteil im RG 3 ist sehr unterschiedlich ausgeprägt, der Anteil gehölzloser SPO ist relativ hoch, was insbesondere die Saale und in einigen Abschnitten die Mulde und die Elbe im Untersuchungsgebiet betrifft (Tab. 159).

Tab. 159: Anteile der Gehölzbedeckung an den SPO.

Gehölzbedeckung	n SPO	% SPO
0-5%	15	25,42
6-25%	9	15,25
26-50%	15	25,42
51-75%	13	22,03
76-100%	7	11,86
Summe:	59	100,00

Der Einfluss des Gewässerausbaus und der Gewässerunterhaltung zeigt die Einflussnahme des Menschen in die Gewässersysteme und die Reaktion des Fischotters anhand der Nachweisaktivität (Tab. 160).

Tab. 160: Verhältnis zwischen Faktoren, die die Ausprägung der Gewässerufer repräsentieren und dem Mittelwert der positiven Durchgänge in den jeweiligen Klassen (n = Anzahl, pos. DG = positive Durchgänge).

ökologischer Zustand	n SPO	% SPO	Mittel pos. DG
naturnah	9	15,25	1,89
bedingt naturnah	23	38,98	1,87
naturfern	24	40,68	1,58
naturfremd	3	5,08	0,00
Summe bzw. Mittel:	59	100,00	1,66
Uferbefestigung	n SPO	% SPO	Mittel pos. DG
keine	26	44,07	1,96
Faschinen	2	3,39	1,42
Steinschüttung	27	45,76	
Spundwände, Steinschüttung	3	5,08	
Spundwände	1	1,69	
Summe bzw. Mittel:	59	100,00	1,66
Uferstruktur	n SPO	% SPO	Mittel pos. DG
schwach	17	28,81	1,59
mittel	16	27,12	1,75
stark	26	44,07	1,65
Summe bzw. Mittel:	59	100,00	1,66

Wie schon im RG 1 beschrieben und an den vorliegenden Daten des RG 3 erkennbar steigt offenbar die Attraktivität eines betrachteten Gewässerabschnitts (hier SPO) für den Fischotter wenn möglichst viele optimale Faktoren übereinander liegen (repräsentiert durch die Nachweisaktivität).

Beeinträchtigungen:

Verkehrsgefährdung steht als (bekannte) Haupttodesursache des Fischotters im Vordergrund der untersuchten Beeinträchtigungen. Weitere Formen, wie z.B. die Gewässerunterhaltung beeinflussen die Habitatqualität (s. dort) und wieder andere wirken direkt auf anwesende Fischotter ein, z.B. anthropogene Störungen, frei laufende Hunde (die eine akute Gesundheitsgefährdung darstellen können), so dass diese u.U. eine gewisse Nachwirkungszeit auf das Fischotterverhalten haben können oder ggf. eine Kette von Reaktionen hervorrufen können.

Weitere Beeinträchtigungen mit hoher Mortalitätsrate liegen mit der kommerziellen Fischerei vor, hier insbesondere mit der Reusenfischerei. Gesundheitsgefährdung geht weiterhin von endokrin wirkenden Stoffen aus, die Einfluss in das Reproduktionsgeschehen und damit in die Dynamik der Fischotterpopulation nehmen oder von Stoffen die direkt das Nervensystem beeinflussen. Zu diesen Stoffen gehören die PCB und PBB (Polychlorierte und Polybromierte Biphenyle), die OCP (Organochlorpestizide) und Schwermetalle. Aufgrund der ubiquitären Verbreitung der Stoffe und Ihrer Lipophilie sind sie in allen Bestandteilen des Nahrungssystems vorzufinden. Der Fischotter als „Endglied“ der Nahrungskette kumuliert diese Stoffe im Depotfett, von welchem aus die Stoffe in Nahrungsmangelsituationen, bei Stress oder Krankheit erneut in den Blutkreislauf gelangen und ihre schädliche Wirkung entfalten können.

Hinsichtlich der Verkehrsgefährdung an 24 Gewässer-/Straßenquerungen stellt sich die Situation im RG3 wie folgt dar (Tab. 161).

Tab. 161: Brückentypen und deren grundlegende bautechnische Ausstattung zur Einschätzung der Eignung als ottergerechte Bauwerke (n = Anzahl, % = Anteil).

Brückentyp	n SPO	% SPO	n mit Bermen	% mit Bermen	n Dimension ausreichend	% Dimension ausreichend
keine	35	59,32	x	x	x	x
Pfeilerbrücke	10	16,95	8	80,00	10	100,00
Kastenprofil	7	11,86	4	57,14	7	100,00
Bogenbrücke	2	3,39	0	0,00	1	50,00
Rohrdurchlass	5	8,47	0	0,00	0	0,00
Summe:	59	100,00	12	20,34	18	30,51

Die relativ geringe Anzahl querender Verkehrswege (40,68 % der SPO) und die bautechnische Dimensionen der Brücken aufgrund der Größe des Gewässersystems

(Flusslandschaften) sind vergleichsweise günstig für den Fischotter. Trotzdem besteht Verkehrsgefährdung vor allem an Rohrdurchlässen (n = 5), an Brücken mit fehlenden Bermen (n = 12) und an einer zu gering dimensionierten Bogenbrücke. Die Bermenverfügbarkeit muss in möglichst vielen Wasserdargebotssituationen vorliegen (also auch in Hochwassersituationen), denn z.B. bei akuten Störungen oder starken Strömungsverhältnissen ist es möglich, dass ein Fischotter aus dem Gewässer aussteigt und in Konflikt mit dem Straßenverkehr gerät, wenn keine Bermen zur Verfügung stehen, um das Tier sicher unter der Fahrbahn hindurchzuleiten. Die Bermenverfügbarkeit ist für 4 von 24 Brücken auch in Hochwassersituationen gegeben (16,67 %), an 8 Brücken sind die Bermen bei Hochwasser überspült (33,33 %). An 4 weiteren SPO verlaufen die Straßen +/- parallel zum Gewässer, was im Einzelfall durch vielfältige Wechsellmöglichkeiten hochgradig gefährlich sein kann (6,78 % aller SPO). Damit entspricht im RG 3 an 28 SPO das Verhältnis von **ottergerechten Bauwerken** zu **bedingt ottergerechten Bauwerken** zu **nicht ottergerechten Bauwerken (bzw. Gefahrenpunkten)** = **4 : 8 : 16 = 14,29 % : 28,57 % : 57,14 %**. Notwendige Maßnahmen zum Fischotterschutz sind im Anhang für jedes Bauwerk und jeden SPO ersichtlich.

Bezogen auf die 59 SPO des RG 3 (200 m je SPO) wurden rechnerisch 11.800 m Gesamtgewässerstrecke untersucht. Auf diesen 11,8 km befinden sich 24 Gewässer-/Straßenquerungen. Deshalb muss ein migrierender Fischotter theoretisch alle 0,49 km ein Bauwerk passieren (z. Vergleich RG 1 = 0,36 km).

Zum Vergleich: auf der Fläche des gesamten Untersuchungsgebietes (IUCN, FFH, RG3) erstreckt sich die untersuchte Fließgewässerlänge auf insgesamt 226,6 km:

- 204 IUCN SPO (je 600 m) = 122,4 km, insgesamt 195 Brücken
- 154 FFH SPO (je 600 m) = 92,4 km, insgesamt 120 Brücken
- 59 RG SPO (je 200 m) = 11,8 km, insgesamt 24 Brücken

Auf dieser Strecke befinden sich rechnerisch also 339 Brücken. Damit passiert ein migrierender Fischotter theoretisch alle 0,67 km ein Bauwerk.

Dabei entspricht das Verhältnis von **ottergerechten Bauwerken** zu **bedingt ottergerechten Bauwerken** zu **nicht ottergerechten Bauwerken** im Untersuchungsgebiet = **16 : 142 : 191 = 4,72 % : 41,89 % : 56,34 %**.

Damit wird deutlich, dass der Gefährdungsgrad des Fischotters an Straßen im RG3 zwar geringer als im Umland ist, die Gefährdung im gesamten Untersuchungsgebiet aber sehr hoch ist und dass dringender Handlungsbedarf zum Schutz der Art u.a. Semiaquaten besteht. Ein für das RG3 typischer weiterer Aspekt ist der Fährbetrieb insbesondere auf der Elbe. Direkte Beeinträchtigungen konnten durch den Fährbetrieb nicht festgestellt werden, allerdings befinden sich neben den zu-/ableitenden Fahrbahnen im Umfeld der Fähren touristische Einrichtungen, wie z.B. Sportboothäfen, die saisonal hohe anthropogene Störungen hervorrufen können. Insgesamt 3 SPO befanden sich im Umkreis von Fähren oder Häfen (SPO_RG_3_008, SPO_RG_3_022 und SPO_RG_3_028), davon waren 2 SPO in jeweils einem und SPO_RG_3_028 in drei Durchgängen positiv besetzt.

Die **Reusenfischerei** spielt im RG 3 keine wesentliche Rolle. Es wurden keine Hinweise auf kommerzielle Reusenfischerei gefunden. Wohl aber gibt es eine hohe Freizeitliche Angelnutzung an fast allen Gewässern. Der Einfluss der **anthropogenen Störungen** im RG3 ist vergleichsweise sehr hoch. Zu diesen gehören anthropogene **Freizeitaktivitäten** (Angler, Wassersport), temporäre Beunruhigung durch jagdliche Aktivitäten (kirren, Einzel- und Bewegungsjagd, Nachsuche) sowie das Auftreten von Spaziergängern mit oder ohne frei laufende Hunde, welche eine akute Gefährdung für Fischotter darstellen können. Kein SPO blieb ohne Einfluss anthropogener Störung (Tab. 162).

Tab. 162: Anthropogene Störungen und Auftretenshäufigkeiten im RG3.

anthropogene Störung	hoch	mittel	gering	Summe
Jagd	0	0	4	4
Fußgänger/Hunde	9	3	2	14
Fußgänger/Hunde, Angelsport	7	5	0	12
Fußgänger/Hunde, Angelsport, Wassersport	4	6	0	10
Fußgänger/Hunde, Jagd, Angelsport	1	0	0	1
Fußgänger/Hunde, Wassersport	2	1	0	3
Straße, Fußgänger/Hunde	7	1	0	8
Straße, Fußgänger/Hunde, Angelsport	2	2	0	4
Straße, Fußgänger/Hunde, Angelsport, Wassersport	0	2	0	2
Straße, Fußgänger/Hunde, Jagd	1	0	0	1
Summe:	33	20	6	59

Die Differenzierung der Störungswirkung erfolgte anhand von drei Klassen – hoch, mittel, gering und wurde vor Ort während der Untersuchungen anhand auftretender

Störungen oder von Störungsmerkmalen (z.B. Wander-, Radwege, Angelstellen, Müll, Feuerstellen, Jagdkanzeln, Hundetrittsiegel etc.) eingeschätzt.

Aus der Tabelle geht hervor, dass an den meisten SPO eine hohe Auftretenswahrscheinlichkeit von Störungen und/oder eine Mehrfachkombination aus anthropogenen Störungen vorliegt. Häufigste Störungsursache sind **Spaziergänger mit Hunden** (55 SPO betroffen), die Störung ist meist eher kurzzeitig und wird wahrscheinlich am häufigsten tagsüber und zu Feierabendzeiten auftreten (olfaktorische und akustische Belastung). Zweithäufigste Störungsursache ist der **Angelsport** (29 SPO), der insbesondere saisonal und oftmals in den Morgen-, Abend- und Nachtstunden durch punktuelle Störungen einwirkt. Folgeerscheinungen mit Nachwirkungszeit sind Müllablagerungen, Fäkalien, Sehnen- und Angelgerätereste (Haken, Blinker, Gummiköder, Posen etc.) sowie illegale Feuerstellen oder Campen im Uferbereich. Somit tritt eine langfristige Wirkung auf. Die dritthäufigste Störung ist der **Wassersport** (15 SPO), der saisonal durch Baden und Bootfahren gekennzeichnet ist und meist im Uferbereich mit ähnlichen Folgen und ähnlich langfristig wie der Angelsport wirkt.

Jagdliche Beunruhigungen treten ganzjährig in unterschiedlicher Intensität auf. Die Ansitzjagd ist meist durch das häufige/tägliche Anfüttern von Schalenwild mit regelmäßigen Störungen verbunden. Akute Störungen treten bei eventuell notwendig werdenden Nachsuchen mit Hunden auf, wenn das Schalenwild sich in Dickungsbereiche (z.B. Schilfgürtel, Grauweidengebüsche) zurückzieht. Massive Störungen und akute Gefährdungen sind bei Bewegungsjagden mit Hunden oder auch bei Baujagden in Gewässernähe (z.B. Marderhundjagd) zu erwarten. Auch können Fischotter zufällig in Lebendfallen bei der Waschbärbejagung geraten. Auch wenn sie natürlich nicht erlegt werden, gelangen sie dennoch in meist kurzzeitige Stresssituationen, die eine Vergrämung nach sich ziehen können.

Weitere 15 SPO unterliegen auch den Störungen durch Straßen und Kraftfahrzeuge. Die Wirkung wurde unter der Verkehrsbedingten Gefährdung bereits abgehandelt.

Zur Bewertung des ökologischen Zustandes hinsichtlich **signifikanter stofflicher Belastungen/Schadstoffbelastungen gemäß EU_WRRL** sind die umgebende Landnutzungsform und weitere Beeinträchtigungen zu betrachten. Die chemische Gewässerqualität wird durch landwirtschaftliche Nutzung, Bergbau aber auch Industrie und Kläranlagen beeinflusst. Nach GÜSA (2011) liegen 8 Messstellen direkt im RG 3 vor. Die Wirkung der einzelnen Stoffklassen auf den Organismus von

Säugetieren wurde bereits im Endbericht des Teilbereichs Süd/West/Los 1 in der Bearbeitung des RG 1 beschrieben und wird hier nicht noch einmal erläutert.

Folgende Stoffklassen sind im RG 3 relevant:

Dibenzodioxine (umgangssprachlich: Dioxine), die in extrem hohen Gehalten im **Spittelwasser** vorkommen (Grund: chemische Industrie um Bitterfeld), obwohl seit 1998/99 abnehmende Tendenzen zu verzeichnen sind. Diese Stoffe können z.B. durch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen aus dem Sediment remobilisiert werden und gelangen so in die Nahrungssysteme der Gewässer (GEWÄSSERKUNDLICHER LANDESDIENST 2011). Diese Stoffe gelangten z.B. in 2008 über den **Schachtgraben** (abschnittsweise Grundberäumung) in das **Spittelwasser** und von hier in die **Mulde**, Zitat: „In der Mulde spiegelt sich der Einfluss des hoch belasteten Spittelwassers wider. Hier ist im Zeitraum 1995-2006 ein kontinuierlicher Belastungsrückgang von 185 auf etwa 80 ng I-TEQ/kg (Jahresmittelwerte) erkennbar. Seit 2007 treten größere Schwankungen der Dioxingehalte im Bereich von ca. 80-130 ng I-TEQ/kg (Jahresmittelwerte) auf. Der aufgrund von Unterhaltungsmaßnahmen 2008 festgestellte Anstieg der Dioxingehalte im Spittelwasser ist ab Ende 2008 entsprechend zeitverzögert auch in der Mulde nachweisbar. In der April-/ Mai-Probe des Jahres 2009 wird der größte Gehalt nachgewiesen, der letztendlich auch zu einem erhöhten Jahresmittelwert 2009 führt.“ (aus: GÜSA 2011, Untersuchung der Elbe und ihrer Zuflüsse auf Dioxine in Schwebstoffen in den Jahren 2005-2010).

Belastungsschwankungen in den Jahresmittelwerten sind auch in der **Saale** registriert worden: 36,0; 44,7; 41,6 und 37,9 ng I-TEQ/kg; 2006: 60,0 ng I-TEQ/13 kg; 2007: 94,4 ng I-TEQ/kg (GÜSA 2011), die im schwebstoffbürtigen Sediment der **Elbe** aber nicht so stark in Erscheinung treten, die Belastung der Elbe ist seit 2004 von 111 ng I-TEQ/kg auf 32,4 ng I-TEQ/kg im Jahr 2010 rückläufig, was aufgrund differenter Abflussdimensionen und vermutlich auch infolge der abweichenden Probenahmetage bzw. -zyklen und zum Teil nicht fließfolgekonzonformen Probenahme sowie der relativ geringen Datenanzahl nicht eindeutig und/oder ereignisbezogen nachweisbar war (GÜSA 2011).

Aus dem GÜSA **Pflanzenschutzmittel**bericht 2006 geht hervor, dass: „Die Auswertung der monatlich zur Verfügung stehenden Proben der ÜWÜ-Stellen **Saale**/Groß Rosenberg und **Elbe**/Magdeburg, links zeigte, dass selbst in so großen Gewässern noch PSM-Wirkstoffe in relevanten Konzentrationen nachgewiesen werden können. Die Tatsache, dass diese PSM-Konzentrationen zeitweilig auch

oberhalb der QN liegen verdeutlicht, dass davon ausgegangen werden kann, dass nahezu zeitgleich und großflächig PSM-Wirkstoffe im Einzugsgebiet der Flüsse ausgebracht worden sein müssen. Diese erhöhten PSM-Konzentrationen sind besonders in Anbetracht der im Berichtszeitraum unkritischen Abflussverhältnisse und unter dem Aspekt, dass bei Niedrigwasserverhältnissen deutlich nachhaltigere Belastungen zu erwarten sind, **als bedenklich anzusehen**. Der Vergleich der PSM-Konzentrationen in Saale und Elbe zeigt, dass durchaus eine Korrespondenz zwischen den ermittelten Werten besteht. Anhand der grafischen Darstellungen in den Abbildungen lässt sich dies oftmals vor allem bei den stärkeren QN-Überschreitungen als zeitlicher und wirkstoffbezogener Zusammenhang zwischen den PSM-Konzentrationen in Saale und Elbe erkennen.“ (aus: GÜSA-Pflanzenschutzmittelbericht 2006). In besonders hohen Konzentrationen lag das Herbizid Bentazon vor (0,24 µg/l in der Saale, 0,112 µg/l in der Elbe, jeweils 2005, angewendet in Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, GÜSA 2011).

Weitere relevante Stoffklassen sind **Organozinnverbindungen**, insbesondere das hochtoxische Tributylzinn im Gewässer/Sediment, hiervon sind insbesondere der Schachtgraben und das Spittelwasser betroffen. Diese Stoffe stammen aus Herbiziden, aus PVC-Herstellung, der Herstellung von Polyurethanen und Silikon. **Schwermetalleinträge** können aus natürlichen Auswaschungen oder Kläranlagen in die Gewässer gelangen. Festgestellt wurde Quecksilber in der Saale, in Lobber und Spittelwasser (GÜSA 2011).

Weitere relevante Stoffe sind **PAK** (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe), hier wurden in Lobber und Spittelwasser Stoffe dieser Stoffklasse gefunden. **PCB** wurden in Spittelwasser, Mulde, Saale und Elbe in allen Messungen nachgewiesen, die Konzentrationen konnten nicht recherchiert werden, liegen aber offenbar unter der Qualitätsnorm. Darüber hinaus haben Arzneimittelrückstände bzw. **Arzneistoffe** teilweise reproduktionsbiologisch hemmende Wirkung (z.B. Carbamazepin). Nachweise, die für das RG 3 relevant sein könnten liegen für die Saale bei Weißenfels vor – Höchstwert 0,2µg/l. Da bislang die Wirkung von Arzneimittelrückständen nicht eindeutig geklärt ist, besteht hier weiterer Forschungsbedarf.

Der **Eintrag aller genannten Stoffklassen** erfolgt über Auswaschung von landwirtschaftlichen Nutzflächen und/oder über Industrie- und Kläranlagen.

Deshalb wurde in der Tabelle 163 die Übersicht über die Anzahl der SPO gelistet, deren Umland (Radius 2 km) über entsprechende potentielle Eintragsquellen verfügt.

Tab. 163: Potentielle Schadstoffeintragsquellen (Siedlungsbereiche, Kläranlagen und/oder landwirtschaftliche Nutzflächen) im 2 km-Radius um den jeweiligen SPO (Seiten = Himmelsrichtungen, n = Anzahl, % = Anteil in %).

Potentielle Eintragsquellen Schadstoffe, Radius 2 km	n SPO	%SPO
0 Seiten Acker u./o. Siedlung	3	5,08
1 Seiten Acker u./o. Siedlung	7	11,86
2 Seiten Acker u./o. Siedlung	10	16,95
3 Seiten Acker u./o. Siedlung	11	18,64
4 Seiten Acker u./o. Siedlung	28	47,46
Summe:	59	100,00

An 5 SPO (8,47 %) wurden Abwasser- oder Schadstoffeinträge direkt registriert, was sich am Geruch des Wassers, Trübungen oder Müll mit gefährlichen Inhaltsstoffen feststellen ließ.

Insgesamt unterliegt das RG 3 damit vergleichsweise zahlreichen potentiellen Schadstoffquellen, so dass die Fischotterpopulation und natürlich andere Arten ebenfalls einer hohen Kontaminationsgefahr und damit möglicherweise gesundheitsschädlichen Faktoren ausgesetzt sind.

Aus der Zusammenfassung aller Ergebnisse ergeben sich für das RG 3 folgende Bewertungen (Tab. 164).

Tab. 164: Bewertung des RG3.

Fischotter – <i>Lutra lutra</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landesfläche - (488 SPO Teilbereich Nord, Los 1, Süd-West, LOS 1, Ost)			
Verbreitungserhebung nach IUCN: Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte			46,94 %
Referenzgebiet 3			
Populationsgröße in RG Anteil positiver Stichprobenpunkte an Gesamtzahl der Stichprobenpunkte			42,80 % (204 SPO)
Reproduktion anhand Totfundauswertung, Beobachtungsmeldungen, Spurenanalytik und genetischem sowie hormonellem Monitoring		3 subadulte Fähen, 2 adulte Männchen, 1 unklar = Totfunde	
Populationsstruktur anhand Totfundauswertung und unter Berücksichtigung der durch Verkehrsmortalität verursachten unnatürlichen Bedingungen	Datenlage nicht ausreichend		
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landesfläche - 20.450 km²			
Fläche mit zusammenhängenden und/oder vernetzten Oberflächengewässern mit Fischotterlebensraumfunktion – Verbindungsgewässer mindestens als Korridor genutzt (Anzahl der relevanten TK25-Quadranten)	ca. 13.200 km ² (109 MTB positiv)		
RG 3			
Lebensraumausstattung anhand Gehölzanteilen an den Uferzonen	62,71 % sind optimal ausgestattet		
Beeinträchtigungen	keine - gering	mittel	stark
Landesfläche - hier RG3-Fläche			
Totfunde	<i>Kriterium ist in Sachsen-Anhalt vorerst nicht anwendbar</i>		
Straßen- und Bahnverkehr: Anzahl der nicht ottergerecht ausgebauten Kreuzungsbauwerke pro km Fließgewässerslänge 1. und 2. Ordnung bzw. Stillgewässeruferlänge (ohne große Ströme; Anzahl Kreuzungsbauwerke und relevanter Gewässerslänge angeben)			2,03 Brücken/km (nicht od. nur bedingt ottergerecht)
Gewässerausbau und -pflege nach Zielvorgaben der EU-WRRL, Veränderungen auf Basis des WRRL-Monitorings	Anteil von Gewässern in gutem ökologischen Zustand oder mit gutem Potenzial (Status Quo) 8 % mit gutem ökol. Pot., 92 % mäßig-schlecht (n=348 Gewässer, 50/50 Regel, Landesfläche)		
Gewässerausbau und -pflege auf Basis der IUCN-Erfassung	Anteil von Gewässern ohne wesentliche anthropogene Beeinflussung der Gewässermorphologie (Status Quo) (Teilbereich Ost = 37,75 % weitgehend unbeeinflusst, 62,25 % z.T. stark beeinflusst)		
Reusenfischerei (Expertenvotum mit Begründung)			Reusenfischerei ungeregelt
Schadstoffbelastung (PCB, PBB, OCP, Schwermetalle) anhand Totfundanalytik	> 90 % mit Belastungen	75 – 90 % mit Belastungen	< 75 % mit Belastungen
	unterhalb der für den Fischotter anerkannten Grenzwerte je Stoffklasse = derzeit nicht anwendbar, aber hohe stoffliche Belastung in allen Fließgewässern des RG 3 nachgewiesen (GÜSA 2011) insbes. Dioxine, PSM, PAK, PCB, Arzneirückstände		

Nach Anwendung des Bewertungsschemas ergibt sich für das RG 3 folgende Bewertung:

Zustand der Population:

Teilkriterium A = C

Teilkriterium B = C + B = C

Habitatqualität:

Teilkriterium A = A

Teilkriterium B = A

Beeinträchtigungen:

Teilkriterium A = derzeit noch nicht anwendbar

Teilkriterium B = C

Teilkriterium C (Status Quo) = derzeit noch nicht anwendbar

Teilkriterium D (Status Quo) = derzeit noch nicht anwendbar

Teilkriterium E = C

Teilkriterium F = derzeit noch nicht anwendbar

Aggregation:

Zustand der Population: C + C = C

Habitatqualität: A + A = A

Beeinträchtigungen: C + C = C

Gesamtbewertung: C + A + C = C

Gutachterliche Einschätzung für das RG 3:

Im RG 3 gibt es vereinzelte Hinweise auf stattfindende Reproduktion, so dass das RG 3 als **Reproduktionsgebiet** ausgewiesen wird, auch wenn der direkte Nachweis nicht erfolgt ist. Die Nachweisfrequenz ist im Vergleich zum RG 1 auch deutlich geringer, was in der Gewässermorphologie, in der Wasserdargebotsdynamik, im Vorhandensein zahlreicher Markierungsmöglichkeiten oder im Verhalten des Fischotters bei anthropogen bedingten Störungen begründet sein kann. Die **Habitatqualität** ist in hervorragendem Zustand, 37,75 % der Gewässer sind

weitestgehend unbeeinflusst von Gewässerausbau, allerdings ist insbesondere die Saale ab Calbe bis zum Mündungsbereich aufgrund des kanalisierten Ausbaus mit hohen Strömungsgeschwindigkeiten und starkem Wasserabfluss als **Totalbarriere** für die weitere Ausbreitung des Fischotters zu verstehen. Hier besteht **absolut dringender Handlungsbedarf** gemäß EU WRRL. Eine wenigstens in Abschnitten durchzuführende Deichrückverlegung und die Anlage von Retentionsflächen in der momentan vollständig vom Strom getrennten und stark ausgetrockneten Aue, in der darüber hinaus sämtliche Altwässer offenbar verfüllt wurden sind dringende Handlungsaufgaben.

Insgesamt 62,71 % der SPO sind optimal mit Gehölzen ausgestattet, so dass für die Nahrungsorganismen des Fischotters in diesen Gewässerabschnitten gute Grundvoraussetzungen bestehen.

Das RG 3 unterliegt allerdings weiteren zahlreichen schwer wiegenden **Beeinträchtigungen**, die sich vor allem durch eine hohe Verkehrsgefährdung, durch starke anthropogene Freizeitnutzung, durch das Eintragen von Umweltschadstoffen aus der in großem Umfang angrenzenden Industrie und Landwirtschaft ergeben oder aufgrund der chemischen Industrie im letzten Jahrhundert noch vorliegen. Deshalb ist es dringend notwendig die Verkehrsgefährdung durch den fischotter-/bibergerichten Ausbau der Gewässer-/Straßenquerungen zu minimieren und den anthropogenen Freizeitdruck auf die Gewässerufer durch geeignete Besucherlenkungsmaßnahmen und Begrenzungen innerhalb der Angelgewässerausweisung zu senken.

Des Weiteren ist dafür Sorge zu tragen, dass **Schadstoffeinträge reduziert** werden. Denkbar ist die Ausweisung von beidseitig vollständig durchlaufenden mindestens 10 m breiten Gewässerrandstreifen entlang der Fließgewässer zum Schutz von Gewässer und Organismen.

Details und Fotos befinden sich im Anhang.

6.7 Außerhalb der Methoden erbrachte Fischotternachweise

Im Untersuchungsgebiet konnten außerhalb der Methoden folgende weitere Fischotternachweise erbracht werden:

Am 21.11.2011 und am 27.04.2012 wurde je einmal NL am Teich bei Schweinitz/Rosian (RW, HW: 4512069, 5773415) gefunden.

Weitere zufällige oder im Rahmen anderer Untersuchungen erbrachte Fischotternachweise sind in Tabelle 165 gelistet.

Tab. 165: Außerhalb der Methode bzw. im Rahmen anderer Studien erbrachte Fischotternachweise (n = Anzahl, FiO-Nw = Fischotternachweise, MST = Markierungsstellen).

Ort	Gewässer	Datum	RW	HW	Art FiO-Nw	n FiO-Nw	n MST	n Latrinen
Ringelsdorf	Ringelsdorfer Bach	24.02.2012	4510852	5791128	NL	1x	1	x
Ringelsdorf	Ringelsdorfer Bach	27.04.2012	4510719	5791089	NL+TV	1x	1	x
Reesdorf	Mühlenbach	24.02.2012	4512715	5790594	NL	3x	1	x
Reesdorf	Mühlenbach	27.04.2012	4512695	5790651	NL	2x	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.11.2011	4513251	5789043	NL	3x	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.11.2011	4513255	5789055	TS-Kette	1 (1 Tier)	x	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.11.2011	4513293	5788977	NL	3x	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.02.2012	4513244	5789069	NL	3x	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.02.2012	4513240	5789058	NL+TS	1 (1 Tier)	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	24.02.2012	4513253	5789081	NL	1x	1	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	27.04.2012	4513257	5789042	NL	5x	3	x
Magdeburgerforth	Gloinebach	27.04.2012	4513248	5789067	NL+ TS-Kette	1 (1 Tier)	1	x
Fienerode	Gänsegraben	24.11.2011	4511124	5801760	NL	6x	x	1
Fienerode	Gänsegraben	24.11.2011	4511112	5801760	NL	6x	4	x
Fienerode	Gänsegraben	24.02.2012	4511109	5801724	NL	6x	x	1
Fienerode	Gänsegraben	24.02.2012	4511143	5801752	NL	5x	4	x
Fienerode	Gänsegraben	24.02.2012	4511142	5801753	NL	>5x	x	1
Fienerode	Gänsegraben	27.04.2012	4511106	5801726	NL	2x	1	x
Fienerode	Gänsegraben	27.04.2012	4511131	5801750	NL	18x	x	3
Fienerode	Gänsegraben	27.04.2012	4511125	5801758	NL	5x	x	1
Fienerode	Gänsegraben	27.04.2012	4511060	5801680	NL	1x	1	x
Tuchheim	Graben	24.11.2011	4511774	5798427	NL	1x	1	x
Tuchheim	Graben	24.02.2012	4511763	5798457	NL	1x	1	x
Paplitz	Teich	24.11.2011	4517962	5795836	NL	1x	1	x
Paplitz	Teich	24.11.2011	4517977	5795860	NL	1x	1	x
Paplitz	Teich	24.02.2012	4517913	5795774	NL	1x	1	x
Diebzig	Taube	30.01.2012	4496812	5747463	NL	1x	1	x
Diebzig	Taube	16.04.2012	4496615	5747559	NL+TV	1x	1	x
Diebzig	Taube	16.04.2012	4496492	5747611	NL	2x	1	x
Diebzig	Taube	16.04.2012	4496472	5747640	TS	2 (1 Tier)	x	x
Diebzig	Taube	16.04.2012	4496775	5747500	TS-Kette	1 (1 Tier)	x	x
Wulfen	Landgraben	30.01.2012	4496001	5745210	NL	1x	1	x
Wulfen	Landgraben	30.01.2012	4496309	5745170	NL	2x	1	x
Wulfen	Landgraben	16.04.2012	4496003	5745203	NL	2x	1	x
Wulfen	Grabenkreuz	16.04.2012	4496787	5774981	NL	1x	1	x
Dornbock	Landgraben	30.01.2012	4493804	5746535	NL	1x	1	x

Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt – Fischotter –
Teilbereich Ost, Büro Wildforschung & Artenschutz, Dipl.-Biol. Antje Weber

Dornbock	Landgraben	30.01.2012	4493883	5746445	NL	2x	1	x
Dornbock	Landgraben	16.04.2012	4493807	5746531	NL	1x	1	x
Dornbock	Landgraben	16.04.2012	4493897	5746427	NL	1x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559971	5741253	NL	1x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559979	5741286	NL	1x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559976	5741290	NL	1x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster	19.04.2012	4559948	5741244	NL+Bau	4x	1	x
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563262	5740456	TS	1 (1 Tier)	x	x
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563260	5740451	NL	1x	1	x
Rehain	Rehainer Graben/ Schwarze Elster	19.04.2012	4563293	5740617	NL	2x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster/ Elbe	19.04.2012	4557489	5742794	NL	1x	1	x
Gorsdorf	Schwarze Elster/ Elbe	19.04.2012	4557484	5742784	TS-Kette	1 (1 Tier)	x	x
Prettin	Elbe	19.04.2012	4562157	5725680	NL	1x	1	x
Prettin	Elbe	19.04.2012	4562099	5725924	NL	1x	1	x
Mauken	Elbe	19.04.2012	4557291	5731627	NL+Kh	1x	1	x
Klößen	Elbe	26.01.2012	4556695	5736240	NL	2x	1	x
Klößen	Elbe	19.04.2012	4556795	5736086	NL+TV	1x	1	x
Schützberg	Klödener Riß/Elbe	19.04.2012	4555858	5739055	NL	3x	1	x
Dabrun	Fleischerwerder	24.01.2012	4548869	5745493	NL	1x	1	x
Dabrun	Fleischerwerder	19.04.2012	4548819	5745519	NL	1x	1	x
Seegrehna	Elbe	25.01.2012	4538133	5746813	NL	2x	1	x
Seegrehna	Elbe	17.04.2012	4538082	5747588	NL	1x	1	x
Seegrehna	Elbe	17.04.2012	4538082	5747592	NL	2x	1	x

6.8 Gesamtzusammenfassung

Das Untersuchungsgebiet ist in seiner Gesamtheit flächig vom Fischotter besiedelt. In der Verbreitungserhebung nach IUCN/SSC Otter Specialist Group wurden an 204 SPO insgesamt 142 positive Fischotternachweise (69,61 %) erbracht. An 62 SPO konnte der Fischotter nicht nachgewiesen werden. Im Vergleich mit dem Gesamtergebnis von BINNER et al. (2003) für den Teilbereich Ost ergibt sich bei 10 zusätzlichen SPO ein Zuwachs von Fischotternachweisen an 63 SPO. Bezogen auf die Anteile ergibt sich damit ein Zuwachs von 27,59 %. Die Verbreitung stellt sich heute in einer höheren Dichte in der Fläche dar als auch im Raumgewinn in kleineren Fließgewässersystemen. Die Untersuchungen und die Bewertung nach FFH-Methode wurden an insgesamt 34 FFH-Gebieten vorgenommen. Der Zustand der Population befindet sich in den meisten FFH-Gebieten überwiegend in einem ‚guten Zustand‘ (76,47 %), die Habitatqualität hervorragend (38,24 %) bis überwiegend gut (50,00 %). Aufgrund der Nachweissituation und der bewerteten Kriterien konnten im vorliegenden Untersuchungsgebiet 22 FFH-Gebiete als Reproduktionsgebiete und 9 FFH-Gebiete mit Korridorfunktion ausgewiesen werden und erhalten damit besondere Funktionen hinsichtlich des Erhaltungszustandes der Art in Sachsen-Anhalt und im Biotopverbund. Es gibt 4 FFH-Gebiete, die über eine mittlere bis schlechte Habitatqualität verfügen (11,76 %). Am deutlichsten werden die Schwierigkeiten hinsichtlich der Beeinträchtigungen, die mit 97,06 % als stark beeinflussend bewertet wurden. Keins der FFH-Gebiete ist ohne mittlere oder starke Beeinträchtigungen. Im überwiegenden Falle sind akute Gefährdungen an Straßen oder Bahnlinien für dieses schlechte Ergebnis verantwortlich, in einigen wenigen Fällen liegen anthropogene Störungen durch Freizeitnutzung oder jagdliche Beunruhigung vor oder es bestehen akute Gefährdungen durch frei laufende Hunde. Diese Formen der Beeinträchtigungen einschließlich des Vorhandenseins kumulierender Umweltschadstoffe betreffen auch das RG 3. Hier wurde außerdem festgestellt, dass mit der extrem kanalisierten Saale zwischen Calbe und dem Mündungsbereich in die Elbe derzeit eine Totalbarriere für den Fischotter und seine Ausbreitung Richtung West (RG 2) besteht. Diese ist offenbar sehr schwer zu überwinden, so dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, ohne dessen Umsetzung die Zielerreichung der EU-WRRRL und der FFH-RL (Erhaltungszustand der Population) nicht möglich sind.

7. [Literaturverzeichnis](#)

AGSSLMV (2004)-ARBEITSGRUPPE „SEMIAQUATISCHE SÄUGETIERE DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN“: Empfehlungen zum Schutz des Fischotters und seines Lebensraums, pdf –Datei, 49 S.

ANSORGE, H., SCHIPKE, R., ZINKE, O. (1997): Population structure of the otter, *Lutra lutra*. Parameters and model for a Central European Region. Z. Säugetierkunde 62 (1997). 143–151.

ANSORGE, H. & SUCHENTRUNK, F. (2001): Aging steppe polecats (*Mustela eversmanni*) and polecats (*Mustela putorius*) by canine cementum layers and skull characters. Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum. 14. 79-106.

BINNER, U. ROSKODEN, L., MUNDT, G. & HAUER, S. (2003): Fischotterkartierung des Landes Sachsen-Anhalt und Analyse der verkehrsbedingten Gefährdung. Projektbericht. 88 S. unveröffentlicht.

DOLCH, D. & TEUBNER, J. (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Population des Fischotters *Lutra lutra*. In: Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft 2/2006. 346–347.

EIBL-EIBESFELD, I. (1998): Grundriss der vergleichenden Verhaltensforschung. Ethologie. Feindanpassung und zwischenartliche Konkurrenz, Piperverlag, 480–496.

GRIESAU, A. (2004): Polychlorierte Biphenyle, Organochlorpestizide und Schwermetalle – Belastung und Risikoabschätzung für den Fischotter *Lutra lutra* (L. 1758) in Mecklenburg-Vorpommern. Diplomarbeit. Mathematisch–Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock. 70 S.

GRIESAU, A., SOMMER, R. (2005): Der Einfluss von polychlorierten Biphenylen und Organochlorpestiziden auf den Fischotter *Lutra lutra* (L., 1758) in Mecklenburg-Vorpommern. Beiträge zur Jagd- und Wildforschung. Bd. 30 (2005). 273–287.

HAUBOLD, S., KALZ, B. (2006): Verhalten freilebender Fischotter (*Lutra lutra* L.) an einer Markierungsstelle in der Mecklenburgischen Seenplatte, Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern (1/2006), 17-22.

HAUER, S. (1996): Untersuchungen zur Bewertung von Fischotterhabitaten, Diplomarbeit, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 106 S.

HAUER, S., ANSORGE, H., ZINKE, O. (2000): A long-term analysis of the age structure of otters (*Lutra lutra*) from eastern Germany. Z. Säugetierkunde 65 (2000). 360-368.

HAUER, S., ANSORGE, H., ZINKE, O. (2002): Mortality patterns of otters (*Lutra lutra*) from eastern Germany. J. Zool. London. 256 (2002). 361–368.

HAUER, S. & HEIDECKE, D. (1999): Zur Verbreitung des Fischotters (*Lutra lutra* L., 1758) in Sachsen-Anhalt. Hercynia N.F. Leipzig. 32 (1999)149–160.

HOFFMANN, H. (1899): Der Harz. Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1996. S. 44. zur Verfügung gestellt vom Nationalpark Harz. Otfried Wüstemann. Im Februar 2011.

JANSEN, S., HAGENGUTH, A., LESCHNITZ, T., WEBER, A. & TROST, M. (2009): Bewertungsschema des Erhaltungszustandes des Fischotters im Land Sachsen-Anhalt. nach Vorgabe von Weber, A. in RANA (2009): Monitoringkonzept für die Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-RL sowie für die Vogelarten nach Anhang I und Artikel 4.2 der VSchRL in Sachsen-Anhalt. Werkvertrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Entwurf).

JANSEN, S., HAGENGUTH, A., LESCHNITZ, T. (2010): Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt –Fischotter– Teilbereich Nord. Abschlussbericht Werkvertrag 44/07/09. unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

KAMMERAD, B., ELLERMANN, S., MENCKE, J., WÜSTEMANN, O. & ZUPPKE, U. (1997): Die Fischfauna von Sachsen-Anhalt. Verbreitungsatlas. Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. 1. Aufl. 1997. 180 S.

KLEE, O. (1991): Gewässerbeurteilung. Angewandte Hydrobiologie: Trinkwasser–Abwasser–Gewässerschutz. 2. Aufl. Thieme Verlag Stuttgart New York.77–114.

LEHMANN, B. (2008): Säugetiere außer Fledermäuse (Mammalia excl. Chiroptera). In: TROST, M. (2008): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Biologische Vielfalt und FFH-Management im Landschaftsraum Saale-Unstrut-Triasland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt - Sonderheft 1/2008 (Teil 1 und 2). 370-380.

OBERE FISCHEREIBEHÖRDE DES LANDES SACHSEN-ANHALT (2011): Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt (FischG) in der Fassung vom 21.04.2005. 23 S.

REUTHER, C. (1993)- in Stubbe, Krapp (Hrsg): Fischotter. *Lutra lutra* (Linnaeus 1758). Handbuch der Säugetiere Europas, Bd.5 Raubsäuger-Carnivora Teil II. 907–961.

REUTHER et. al (2000): Surveying and Monitoring Distribution and Population Trends of the Eurasian Otter (*Lutra lutra*). In: Habitat (12) 148 S.

REUTHER et. al (2002) : Fischotterschutz in Deutschland – Grundlagen für einen nationalen Artenschutzplan. Habitat (14) 159 Seiten.

SCHNITZER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & SCHRÖDER, E. (Bearb.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2, 346-347.

SOMMER, R. , GRIESAU, A., ANSORGE, H., PRIEMER, J. (2005): Daten zur Populationsökologie des Fischotters *Lutra lutra* (Linnaeus 1758) in Mecklenburg-Vorpommern, Beiträge zur Jagd- und Wildforschung, (30). 253-271.

STUBBE, M. (1977): Fischotter *Lutra lutra* (L.). In: Für die Jagdpraxis-Raubwild, Raubzeug, Krähenvögel – Grundlagen der Bewirtschaftung. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin. 1. Aufl. 117–120.

TEUBNER, J., TEUBNER, J., PETRICK, S. & DOLCH, D. (2011): Erfassungen des Fischotters *Lutra lutra* (L., 1758) im Land Brandenburg nach der IUCN-Stichprobenmethode und Übersicht zur Verbreitung in Deutschland. Beiträge zur Jagd- und Wildforschung. Bd. 36 (2011). 389–399.

WEBER, A. (2009): Predation of invasive species Chinese mitten crab (*Eriocheir sinensis*) by Eurasian otter (*Lutra lutra*) in nature preserve Drömling, Saxony-Anhalt, Germany. IUCN Otter Specialist Group Bulletin. 25 (1): 104–105.

WEBER, A. (2010): Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt –Fischotter– Teilbereich Nord. Abschlussbericht Werkvertrag 44/06/09. unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

WEBER, A. (2011): Ersterfassung der Arten der FFH-Richtlinie der Europäischen Union im Land Sachsen-Anhalt –Fischotter– Teilbereich Süd/West. Abschlussbericht Werkvertrag 44/06/10. 387 S. unveröffentlicht.

WEBER, A. & BRAUMANN, F. (2008): Effizienz von Brücken und Kleintierdurchlässen als Migrationshilfen für Säugetiere -Hinweise zur Planung artenschutzkonformer Querungsbauwerke. Naturschutz und Landschaftsplanung 9/2008.280-287.

WESTHEIDE, W., RIEGER, R. (2004): Spezielle Zoologie, Teil 2: Wirbel- oder Schädeltiere. Lutrinae, Ottern. Spektrum Akademischer Verlag. S. 598.

Internetquellen:

FGG Elbe (2008): Anhörungsdokument zu den wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen in der Flussgebietsgemeinschaft Elbe (FGG-Elbe). 20 S.

<http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=33051> zuletzt aufgerufen am 23.09.2009

IUCN (2011): <http://www.iucn.org>. zuletzt aufgerufen am 11.03.2012

LANDESAMT FÜR HOCHWASSERSCHUTZ UND WASSERWIRTSCHAFT (2011): Gewässerrahmenkonzept Sachsen-Anhalt. 20 S. http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_Umwelt/W/Wasserrahmenrichtlinie/Veroeffentl_Dezember_2009/G/GRK_2010.pdf zuletzt aufgerufen am 21.05.2012

LANDESAMT FÜR HOCHWASSERSCHUTZ UND WASSERWIRTSCHAFT (2011): Gewässerüberwachungsprogramm Sachsen-Anhalt (GÜSA) 2011. Textteil. 12 S. http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landesbetriebe/LHW/neu_PDF/5.1/Dokumente_GLD/G%C3%9CSA_2011_Text.pdf. Zuletzt aufgerufen am 21.05.2012.

LANDESAMT FÜR HOCHWASSERSCHUTZ UND WASSERWIRTSCHAFT (2011): Gewässerüberwachungsprogramm Sachsen-Anhalt (GÜSA) 2011. Anlagen. 90 S. http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landesbetriebe/LHW/neu_PDF/5.1/Dokumente_GLD/G%C3%9CSA_2011_Anlagen_gesamt.pdf. Zuletzt aufgerufen am 21.05.2012.

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (2011): http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LAU/Naturschutz/Natura2000/Gebietslisten/Dateien/Natura-Gebiete.pdf. zuletzt aufgerufen am 21.05.2012

Mündliche Quellen/Vorträge:

FRIEDRICH, M. (2009): Wildtier und Mensch im Dreiländereck Bayern-Tschechien-Österreich am Beispiel des Fischotters (*Lutra lutra*). Vortrag. Fachtagung "Jagd und Artenschutz", Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, Jena 13.02.2009

JANSMANN, H. (2008): Die Rückkehr des Otters in den Niederlanden: Stand der Arbeiten und Vorstellung der Methoden. Vortrag. Tagung Otterschutz in Deutschland, Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel, 07.11.2008

KIRSCHNIK-SCHMIDT, H. (2008): Reusengitter und ihr Einsatz in der Fischerei. Vortrag IUCN Gewässerentwicklung und Lebensraumkorridore für und mit der Leittierart Fischotter. Otterfranken. Deutsch-Tschechische Tagung in Mauth, 06.-07.03.2008

KREKEMEYER, A. (2008): Auswertung des Projekts ISOS Deutschland. Vortrag. Gewässerentwicklung und Lebensraumkorridore für und mit der Leittierart Fischotter. Otterfranken. Deutsch-Tschechische Tagung in Mauth, 06.-07.03.2008

KRÜGER, H. (2008): Situation des Fischotters in Niedersachsen. Vortrag. Tagung Otterschutz in Deutschland, Aktion Fischotterschutz e.V. Hankensbüttel, 07.11.2008

Weitere Quellen:

TROST, M. (2009): Zusammenstellung der Fischotternachweise für Sachsen-Anhalt bis 2008, digitale Karte, 1 Seite

8. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis:

Abbildungstitel(Kurzform)	Seite
Abb. 1: Beispiel der hervorragenden Anpassung des Fischotters	10
Abb. 2: Übersicht über die bearbeiteten Messtischblätter	12
Abb. 3: Gewässergütestruktur Sachsen-Anhalts	14
Abb. 4: Verteilung der Fischotternachweise im Teilbereich Ost	19
Abb. 5: Beispiele für Mehrfachgefährdungen	25
Abb. 6: Vergleich der Nachweisdichten der Bundesländer	26
Abb. 7: Vergleich der Nachweissituation	27
Abb. 8: Vergleich der positiven Nachweisfrequenz je MTB	29
Abb. 9: Entwicklung der Totfundstatistik im Zeitraum 1989-Mai 2012	32
Abb. 10: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0039	40
Abb. 11: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	41
Abb. 12: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0040	46
Abb. 13: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	48
Abb. 14: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0050	54
Abb. 15: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	58
Abb. 16: FFH_SPO_013 nach dem Umbau (2011)	61
Abb. 17: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0057	64
Abb. 18: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	66
Abb. 19: Akuter Gefährdungspunkt an der K 1235 bei Isterbies	69
Abb. 20: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0059	73
Abb. 21: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	76
Abb. 22: FFH_SPO_030 mit akuter Gefährdung durch den Straßenverkehr	78
Abb. 23: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0062	81
Abb. 24: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	84
Abb. 25: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0063	89
Abb. 26: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	91
Abb. 27: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0064	96
Abb. 28: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	97
Abb. 29: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0065	102
Abb. 30: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	104
Abb. 31: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0067	110
Abb. 32: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	114

Abb. 33: Hochgradige Gefährdung am FFH_SPO_062	117
Abb. 34: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0069	120
Abb. 35: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	121
Abb. 36: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0070	126
Abb. 37: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	128
Abb. 38: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0072	133
Abb. 39: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	135
Abb. 40: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0074	140
Abb. 41: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	143
Abb. 42: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0075	148
Abb. 43: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	151
Abb. 44: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0125	157
Abb. 45: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	158
Abb. 46: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0126	163
Abb. 47: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	164
Abb. 48: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0128	169
Abb. 49: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	170
Abb. 50: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0130	175
Abb. 51: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	177
Abb. 52: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0131	182
Abb. 53: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	185
Abb. 54: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0132	190
Abb. 55: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	192
Abb. 56: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0133	197
Abb. 57: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	198
Abb. 58: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0167	203
Abb. 59: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	205
Abb. 60: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0168	210
Abb. 61: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	212
Abb. 62: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0174	217
Abb. 63: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	218
Abb. 64: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0175	223
Abb. 65: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	224
Abb. 66: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0176	229
Abb. 67: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	231
Abb. 68: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0199	236
Abb. 69: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	238

Abb. 70: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0234	243
Abb. 71: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	244
Abb. 72: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0240	249
Abb. 73: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	250
Abb. 74: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0251	255
Abb. 75: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	254
Abb. 76: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0259	260
Abb. 77: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	261
Abb. 78: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0274	266
Abb. 79: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	267
Abb. 80: Darstellung aller Fischotternachweise des FFH-Gebiets 0285	272
Abb. 81: Detaillierte Darstellung der Fischotternachweise an den SPO	273
Abb. 82: Darstellung aller positiven Fischotternachweise des RG3	290

Tabellenverzeichnis:

Tabellentitel(Kurzform)	Seite
Tab. 1: Die in die Untersuchung eingegangenen naturräumlichen Haupteinheiten	11
Tab. 2: Untersuchungsergebnisse der flächendeckenden Verbreitungserhebung	18
Tab. 3: Untersuchte Gewässertypen	20
Tab. 4: Gewässerverlauf (GV) und Fischotternachweise (FIONw).	21
Tab. 5: Gewässerpfllegemaßnahmen im Untersuchungsgebiet	22
Tab. 6: Parameter zur Einschätzung der Gefährdung des Fischotters	23
Tab. 7: Bewertung der Ottertauglichkeit von 195 untersuchten Brücken	24
Tab. 8: Gefährdungssituationen an den SPO	25
Tab. 9: Vergleich der Gesamtergebnisse der Untersuchungen	27
Tab. 10: Totfundstatistik für Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1989-Mai 2012	30
Tab. 11: FFH-Gebiete des Teilbereichs und deren Untersuchungsstatus	34
Tab. 12: Bewertungsschema des Erhaltungszustandes der Fischottervorkommen	35
Tab. 13: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011.	39
Tab. 14: Auflistung der SPO der FFH-Methode.	39
Tab. 15: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0039.	40
Tab. 16: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0039	42
Tab. 17: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	45
Tab. 18: Auflistung der SPO der FFH-Methode.	46
Tab. 19: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0040	47
Tab. 20: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0040	49
Tab. 21: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	53
Tab. 22: Auflistung der SPO der FFH-Methode	53
Tab. 23: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0050	56
Tab. 24: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0050	59
Tab. 25: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	63
Tab. 26: Auflistung der SPO der FFH-Methode	63
Tab. 27: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0057	65
Tab. 28: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0057	67
Tab. 29: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	72
Tab. 30: Auflistung der SPO der FFH-Methode	72
Tab. 31: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0059	74
Tab. 32: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0057	76
Tab. 33: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	80
Tab. 34: Auflistung der SPO der FFH-Methode	81

Tab. 35: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0062	82
Tab. 36: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0062	85
Tab. 37: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	88
Tab. 38: Auflistung der SPO der FFH-Methode	88
Tab. 39: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0063	90
Tab. 40: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0063	92
Tab. 41: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	95
Tab. 42: Auflistung der SPO der FFH-Methode	95
Tab. 43: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0064	97
Tab. 44: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0064	98
Tab. 45: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	101
Tab. 46: Auflistung der SPO der FFH-Methode	101
Tab. 47: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0065	103
Tab. 48: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0065	105
Tab. 49: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	108
Tab. 50: Auflistung der SPO der FFH-Methode	109
Tab. 51: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0067	111
Tab. 52: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0067	115
Tab. 53: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	119
Tab. 54: Auflistung der SPO der FFH-Methode	119
Tab. 55: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0069	121
Tab. 56: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0069	122
Tab. 57: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	125
Tab. 58: Auflistung der SPO der FFH-Methode	126
Tab. 59: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0070	127
Tab. 60: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0070	129
Tab. 61: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	132
Tab. 62: Auflistung der SPO der FFH-Methode	133
Tab. 63: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0072	134
Tab. 64: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0072	136
Tab. 65: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	139
Tab. 66: Auflistung der SPO der FFH-Methode	139
Tab. 67: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0074	141
Tab. 68: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0074	144
Tab. 69: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	147
Tab. 70: Auflistung der SPO der FFH-Methode	148
Tab. 71: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0075	149

Tab. 72: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0075	152
Tab. 73: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	156
Tab. 74: Auflistung der SPO der FFH-Methode	156
Tab. 75: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0125	158
Tab. 76: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0125	159
Tab. 77: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	162
Tab. 78: Auflistung der SPO der FFH-Methode	162
Tab. 79: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0126	164
Tab. 80: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0126	165
Tab. 81: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	168
Tab. 82: Auflistung der SPO der FFH-Methode	168
Tab. 83: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0128	170
Tab. 84: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0128	171
Tab. 85: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	174
Tab. 86: Auflistung der SPO der FFH-Methode	175
Tab. 87: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0130	176
Tab. 88: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0130	177
Tab. 89: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	181
Tab. 90: Auflistung der SPO der FFH-Methode	182
Tab. 91: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0131	183
Tab. 92: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0131	186
Tab. 93: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	189
Tab. 94: Auflistung der SPO der FFH-Methode	189
Tab. 95: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0132	191
Tab. 96: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0132	193
Tab. 97: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	196
Tab. 98: Auflistung der SPO der FFH-Methode	196
Tab. 99: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0133	198
Tab. 100: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0133	199
Tab. 101: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	202
Tab. 102: Auflistung der SPO der FFH-Methode	202
Tab. 103: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0167	204
Tab. 104: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0167	206
Tab. 105: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	209
Tab. 106: Auflistung der SPO der FFH-Methode	210
Tab. 107: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0168	211
Tab. 108: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0168	213

Tab. 109: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2010	216
Tab. 110: Auflistung der SPO der FFH-Methode	216
Tab. 111: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0174	218
Tab. 112: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0174	219
Tab. 113: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	222
Tab. 114: Auflistung der SPO der FFH-Methode	222
Tab. 115: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0175	224
Tab. 116: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0175	225
Tab. 117: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	228
Tab. 118: Auflistung der SPO der FFH-Methode	228
Tab. 119: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0176	230
Tab. 120: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0176	232
Tab. 121: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	235
Tab. 122: Auflistung der SPO der FFH-Methode	235
Tab. 123: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0199	237
Tab. 124: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0199	239
Tab. 125: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	242
Tab. 126: Auflistung der SPO der FFH-Methode	242
Tab. 127: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0234	243
Tab. 128: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0234	244
Tab. 129: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	248
Tab. 130: Auflistung der SPO der FFH-Methode	248
Tab. 131: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0240	250
Tab. 132: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0240	251
Tab. 133: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	254
Tab. 134: Auflistung der SPO der FFH-Methode	254
Tab. 135: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0251	256
Tab. 136: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0251	257
Tab. 137: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	260
Tab. 138: Auflistung der SPO der FFH-Methode	260
Tab. 139: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0259	261
Tab. 140: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0259	262
Tab. 141: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	265
Tab. 142: Auflistung der SPO der FFH-Methode	265
Tab. 143: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0274	267
Tab. 144: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0274	268
Tab. 145: Fischotternachweise mittels IUCN-Methode 2011	271

Tab. 146: Auflistung der SPO der FFH-Methode	271
Tab. 147: Aktivitätsmatrix im FFH-Gebiet 0285	273
Tab. 148: Bewertungsschema für das FFH-Gebiet 0285	274
Tab. 149: FFH-Gebiete mit Managementplanungen	275
Tab. 150: zufällig erbrachte Nachweise	279
Tab. 151: zufällig erbrachte Nachweise	279
Tab. 152: Übersicht über die Kartierergebnisse nach FFH-Methode	281
Tab. 153: Bewertungsergebnisse für das Untersuchungsgebiet	282
Tab. 154: Übersicht über die Bewertungsergebnisse	283
Tab. 155: Bewertungsschema des Erhaltungszustandes des Fischotters in RG	285
Tab. 156: Die im Jahr 2011 nach der IUCN-Methode erbrachten Nachweise	288
Tab. 157: Aktivitätsmatrix im RG 3	291
Tab. 158: Aktivitätsmatrix und Bewertungsschema	294
Tab. 159: Anteile der Gehölzbedeckung an den SPO	296
Tab. 160: Verhältnis zwischen Faktoren	296
Tab. 161: Brückentypen und deren grundlegende bautechnische Ausstattung	297
Tab. 162: Anthropogene Störungen und Auftretenshäufigkeiten im RG3	298
Tab. 163: Potentielle Schadstoffeintragsquellen	303
Tab. 164: Bewertung des RG3	304
Tab. 165: Außerhalb der Methode	307

Anhangsübersicht:

Anhang A: Kartierungsbögen

Vordruck Kartierungsbogen IUCN-Methode	324
Vordruck Kartierungsbogen FFH-Methode und RG-Methode	325
Originale Kartierungsbögen befinden sich separat in Ordner II und III	

Anhang B: Datenlisten

Tabelle A = Beschreibung der SPO der IUCN-Methode	326
Lokalisation der SPO	326
Gefährdungsaspekte	330
Gewässerausprägung	334
Uferausprägung	339
Verkehrsaspekte	344
Brückenausstattung	349
Tabelle B = Beschreibung der SPO der FFH-Methode	354
Lokalisation der SPO	354
Gewässerausprägung	358
Uferausprägung	363
Verkehrsaspekte	367
Brückenausstattung	371
Landschaftsausstattung	375
Ökologische Beziehungen	380
Gefährdungseinschätzung	386
Tabelle C = Beschreibung der SPO der RG-Methode	390
Lokalisation der SPO	390
Gewässerausprägung	392
Uferausprägung	394
Verkehrsaspekte	396
Brückenausstattung	398
Landschaftsausstattung	400
Ökologische Beziehungen	403
Gefährdungseinschätzung	406
Tabelle D = Ergebnisse der IUCN-Methode	408
Tabelle E = Vergleich mit BINNER et al. (2003)	414
Tabelle F = Ergebnisse der FFH-Methode	419
Tabelle G = Ergebnisse des RG 3	455

Anhang C: Totfundbearbeitung

Tabelle H = Sektionsergebnisse der zum Untersuchungszeitpunkt angefallenen Totfunde	466
--	-----

Anhang D: Fotodokumentation

Tabelle I = Fotoverzeichnis der IUCN-Methode	468
Tabelle J = Fotoverzeichnis der FFH-Methode	473
Tabelle K = Fotoverzeichnis des RG 3	486
Tabelle L = Fotoverzeichnis der Totfundbearbeitung	491
Tabelle M = Fotoverzeichnis Zusatzinfo Habitate/Witterung	491
Fotoarchiv = nur digital	